

Byssaus durch eine Purpur-Farbe erkläret, sondern es ist kostbare Leinwand.

## C.

**CABALLUS MARINUS**, Cavalletto auf Italiänisch, ein besonderes See-Fischgen. Siehe Hippocampus.

**CABIALIS** oder **Cavealis resina**, heist beim Veg. 3. 54. 2. dasjenige, so von denen gepichteten Fässern abgekocht wird, oder welche den Wein zu würzen, gebraucht wird.

**CACABUS**, eine Pfanne oder Kessel.

**CACALIA**, eine kleine Art Parasites oder Pestilenz-Wurzel; man hat sie ihrer kleinen viermal getheilten Blüthen halber, welche dieses Krautes-Blume ausmachen, zum besondern Geschlechte gemacht. Die Saamen sind wollich, fliegend.

**CACALIASTRUM**, also hat Herr KLEINIUS in Dantsig das Tithymaloides Nerii folio seiner zusammengesetzten Blume halber genennet.

**CACAO**, oder **Cacavi**, ist der Kern einer fremden Frucht von verschiedener Größe doch gemeinlich so groß als eine Mandel, welcher sie auch an der Form und äusserlichen Gestalt ganz gleich kommt, ausser daß die Cacao etwas dicker und aufgeblasener, auch an der äusserlichen Farbe etwas röthlicher ist, hat einen ölichten und etwas bitteren Geschmack, aber keinen Geruch, wird aus West-Indien, absonderlich aus Neu-Spanien heraus gebracht; die Frucht wächst auf einem Baum, welcher *arbor cacavifera* genennet wird, ist an Größe und denen Blättern dem Citronen-Baume nicht viel ungleich, und trägt eine Frucht wie Melonen, in welcher die Kerne, Cacao genant, zusammen liegen, und sollen dero zuweilen über

60. in einer Frucht anfinden werden; nach dem Unterscheid dieser viererley Bäume, hat man auch vier Sorten von der Cacao, darunter zwey die große und kleine Caraquen, die andern beyden die große und kleine Cacao heissen. Es müssen aber diese Körner noch frisch, schwer und wichtig, auch, wenn es seyn kan, von denen größten Caraquen seyn, wenn sie für gut paffiren sollen, auswendig schwärzlich, inwendig dunkel-roth, wie gebrannte Mandeln. Sie sind das Haupt- und Grund-Stück der bekantten Chocolate; das Del, so davon gepresset wird, dienet an statt der Schmincke.

**CACCIONDE**, Pilule de Caccionde, ist der Titul einer sonderlichen Gattung Pilsen, deren Basis und Haupt-Stück die Carechu ist, so vor andern wider den Durchlauff von dem berühmten Römischen Medico und Anatomico, **GEORGIO FAGLIVIO**, gerühmet werden.

**CACHEXIA**, ist eine solche Krankheit, in welcher garstig, schleimig, grün, gelber zc. Schleim und Rost den ganzen Leib eingenommen, derohalben ist dero Gesicht, so hieran laboriren, nicht allein blaß und aufgelauffen, sondern auch bräunlich und dunkelgrün, als ein verfaulter Aß. Die Deutschen nennen sie wegen verletzter Chylification und Stockung der Pituita, eine übele Gestalt des Leibes, oder geschwollen, getunsen seyn. Die nächste Ursache ist ein entweder in denen Poren des ganzen Leibes, oder nur eines gewissen Theiles stockender rothiger Humor, oder Saft des Bluts: Neben-Ursachen aber sind alle diejenigen, welche die Dammung verletzen, alle zäh- und schleimichte Speisen, wie Kalbs-Köpfe und Füße, Ochsen-Füße sauer gekochet; hernach sind auch, welche die Spiritus von der Chylification abhalten,

ten, als das Nacht=Studiren, das Venus-Spiel hefftig treiben, übermäßige Gemüths-Bewegungen, sonderlich langwierige Traurigkeit. Damit die Eur glücklich von statten gehe, brauche man zuvor Digestiva, als Cremor. und Crystall.  $\text{Pri}$ , Lap.  $\text{S}$   $\ominus$  Absinth.  $\text{P}$  vitriolat.  $\text{Oxc}$ . depur. C. C. ust. Conch. præp. Sal.  $\text{Pri}$ , Tinct.  $\text{Pri}$ , Ol.  $\text{Pri}$ , p. d. und dann Vomitoria aus  $\text{P}$  emetic.  $\text{v}$  vitæ  $\text{Ol}$ . alb. &c. und Purgantia aus Mercur. dule. Resin. Jalapp. und Scammon. Aloë violat. Extract. trochil. Alhand. Panchymagog. Croll. Scammon.  $\text{Frat}$ . &c. Nach diesen aber mancherley Alterantia, Resolventia, und die Diaphoretiaa, als Limatur. Martis, Crocus Martis aperitivus, Spum. Chalybis, Corall. rubr. C. C. ust. Tinct.  $\text{Jii}$ ,  $\text{P}$ , Radix Ari, Armorac. Vincetoxic. Cichor. Helen. Galang. Zedoar. Herb. Centaur. min. Carduibened. Absinth. Rorismarin. Menth. Rut. Salv. Nasturt. Cochlear. Saturej. Thym. Puleg. Meliss. Hyssop. Rha-pontic. Dauc. Origan. auch andere Aromatica und Salsa volatilia, und insonderheit Sal volat. Viperar. Es rühmet ETTMÜLLER die Essent  $\text{Oxi}$  martial. gar sehr; die ACTA LIPSIENS. 1694. p. 363. haben des GLADEACHII Pilul. antihectic. von folgender Description:

$\text{R}$  Gummi. ammoniac.  
 Ale ferid.  
 Galbani ana ʒj.  
 Tartar. Vitriolat.  
 Virriol. Mart. ana ʒj.  
 Ol. Succin. gutt. v.  
 f. Pilul.

CACHEXIA, ist auch ein Haupt-Begriff aller Verderbnisse des Bluts als

CACHEXIA PUTRIDA, das Verderbnis des Bluts von eingemischtem Eiter, z. E. in der Lungensucht und andern verborgenen Eiter-Geschwüren,

CACHEXIA SCORBUTICA, die salzigte Mischung.

CACHEXIA VENEREA, die Verderbnis von der Venus-Seuche.

CACHEXIA ICTERICA, siehe Icterus.

CACHEXIA VIRGINUM, siehe Chlorosis.

CACHRIS, ein Geschlecht derer Ferulen.

CACHRIS, heist auch 1) beym DIOSCOR. l. 3. c. 87. der Rosmarien-Saamen; 2) beym HIPPOCR. de nat. mul. XXIX. 75. die Rosmarie selbst; 3) die Keimgen von einigen Bäumen als von Eichen, Tannen, welschen Nüssen etc. THEOPHR. l. 3. Hist. plantar. c. 7. 3. 4) geröstete Gerste.

CACHUNDE und Cachundica confectio, wird Sinnen stärckendes Electuarium genannt. ROS. LENPILIUS in Miscell. Medico-Practie. Part. III. p. 113. & 289. beschreibet solches ausführlich.

CACHYMIA, ist ein Paracelsischer Terminus, dadurch er einen unvollkommenen metallischen Körper anzeigen will, oder ein unächtes metallisches Erz.

CACOCHYLIA, schlechte Nahrung, aus welcher kein guter Chylus kommen kan.

CACOCHYLIA, die Verderbnis derer Säffte in denen Eingeweiden von schlechtem Chylo.

CACOCHYMA, schlechte Speisen, welche schlechte Nahrung geben.

CACOCHYMIA, die Verderbnis des Bluts und derer Nahrungs-Säffte von Säure, Galle, Salz oder Fäulnis.

CACOCNEMOS, heist einer, der keine guten Waden hat: wiewol andere lieber einen Zagern und Magern darunter verstehen wollen.

CACODES, Κακός, dasjenige was einen üblen Geruch hat. HIPPOCR. braucht dieses Wort vom Brechen. Coac. t. 756. und l. de superfat. XIII. 6.

**CACOETHES**, eine iede unheilbare un-  
artige Krankheit, insonderheit ein alter  
unheilbarer Schade. PAUL. de ulcer.

**CACOPHONIA**, *Kακοφωνία*, bedeutet  
durchgehends eine schlechte Stimme:  
ihre Species heißen *Aphonia*, wenn einer  
gar nichts sprechen kan, und *Dysphonia*,  
wann einem das Reden sauer wird.

**CACOSIS**, *Κακώσις*, eine iede Verderb-  
nis des Blutes.

**CACOSITIA**, *Κακωσιτία*, heißt so viel  
als Ekel und Abscheu vor der Spei-  
se, und *Cacositos*, einer, dem vor dem  
Essen grauset.

**CACOSTOMACHA**, harte Speisen,  
die dem Magen zur Last sind, und nicht  
verdauet werden können. *Eustomacha* hin-  
gegen, die ihm ganz gut bekommen.

**CACOTROPHIA**, *Κακοτροφία*, heißt  
überhaupt eine übel beschaffene Ernäh-  
rung. GAL. de differ. Sympt. c. 4.

**CACTUS LINNAEI**, siehe Melocactus.

**CACUAEALUS** PLIN. eine Art Aline  
oder Mäusedarm, welche Beeren trägt.

**CACUMINA**, *Cacuminula*, siehe An-  
thera.

**CADAVER**, ein todt Nas, oder Cör-  
per vom Menschen oder vom Vieh.

**CADMIA**, ist ein Haupt-Geschlecht ge-  
wisser Arsenicalischen Erzte wie etwa Py-  
rites, so ein Geschlecht ist. Was die  
Älten unter Cadmia verstanden, ist nicht  
ausgemacht. *Cadmia erosa ex qua as con-  
flatur* Libr. 34. c. 1. heißt bey PLINIO,  
ein Kupfer-Erzt. GALENUS beschreibet  
eine Cadmia, welche in denen Flüssen ge-  
funden werde; vielleicht ist es Gallmey  
gewesen. Die so Cobaltum darunter ver-  
stehen, haben dieser ihrer Vermuthung  
keine Gewißheit. AGRICOLA. Hinge-  
gen ist Cadmia factitia oder Capnites, um  
so viel gewisser, der von metallischen  
Niauch auf Schmelz-Hütten, sonderlich

wo Gallmey und Kupfer geschmelzet wird  
sich anlegende Ofenbruch *Cadmia factitia*,  
*Cadmia fornacum*. Das feinste Mehl die-  
von, welches an denen höchsten Gegenden  
derer Schmelz-Ofen sich anleget, heißt  
*Pompholyx*. DIOSCORIDES giebt viele,  
der Gestalt nach verschiedene Arten hier-  
von an: *Cadmia Placodes*, *crustola*, Ofen-  
bruch in Scheiben; *Cadmia ostraci-  
tes*, Ofenbruch wie Muschel-Schaal-  
en gebildet; *botryoides*, wie Trauben  
gebildet.

**CADMIA FACTITIA** und  
**CADMIA NATIVA METALLI** EX-  
PERS; siehe Calaminaris Lapis.

**CADUCA VERTIGO**, siehe Vertigo.

**CADUCUS MORBUS**, siehe Epilepsia.

**CADUCUS PULMONUM**, siehe Asthma.

**CAECI COLUBRI**, heißen bey COL-  
IO. 230. die Lumbrici ventris.

**CAECI MORBI**, sind bey COL. I. 5. 6.  
solche Krankheiten, deren Ursachen von  
denen Medicis nicht eingesehen werden  
können.

**CAELIUS AURELIANUS** Siacensis, ein  
alter Medicus, welcher Libros Celerum &  
tardarum passionum; Libros Adjutorio-  
rum; Libros Pharmacorum; Epistolas ad  
praetextatum; de morbis mulierum; Li-  
bros Responzionum geschrieben.

**CAEMENTATIO**, *Caementum*, heißt  
insgemein eine Leimung oder Zusam-  
menmaurung, wie bey denen Mäuern  
gebräuchlich; in der Chymie heißt es auch  
einen Destillir-Ofen oder Gefäße beleimen;  
item stratificiren, wenn nehmlich geschla-  
gene Metalle mit einer Leim-Massa umge-  
ben, und etliche Stunden oder Tage lang  
in das Neerberit-Feuer gesetzt werden.  
Die zu dieser Operation gewidmeten Ge-  
fäße sind insgemein zerbrochene irdene Ge-  
fäße; statt dieser kan auch eine Pfanne  
dienen, da aber das Loch wohl zugemacht  
und

und verleinert werden muß, damit nicht die vor dem Feuer resolvirte Salia verrauschen, und der Künstler seines Zwecks verlustig werde, welcher vornehmlich darauf siehet, daß die Metalle aufs höchste calciniret, und das mit dem besten vermischte schlechte gänzlich verzehret werde.

**CAEMENTATIO**, die Zerfressung und Zerföhrung eines Metalls, um solches von seinen fremden Theilen zu reinigen. Es wird das Metall, welches man camentiren will, gefeilet, und eine Schicht dieses gefeilten Metalls auch eine Schicht eines Cäment-Pulvers, über einander in einen Cämentir-Ziegel gestreuet; bey starkem Feuer fließet alles unter einander und das reine Metall bleibet in der Mitte derer Schlacken. Man nennet dieses auch die trockene Scheidung, also wird Gold vom Silber und andern unedlen Metallen geschieden. Das gewöhnliche sogenannte Königliche Cäment-Pulver, welches hierzu gebraucht wird, bestehet aus Ziegel-Mehl, Sale Gemme, gemeinen Salk und Salmiak.

**CAEMENTITIUM CUPRUM**, eine Art Kupfer, welche aus kupferhaltigen Obell-Bassern dergleichen in Neusohl in Ungarn sind, durch einen Eisen-Zuschlag hervorgebracht werden, da denn das in denen Wassern verborgene Kupfer sich also ansetzet, wie die Gestalt des Eisens ist, welches man hinein geworfen. So hat man in denen Cabinetten in Kupfer verwandelte Hufeisen, Nägel u. d. g.

**CAESAREUS PARTUS**, Sectio Caesarea, der Käyserliche Schnide, ist eine solche Chirurgische Operation, da entweder ein lebendig oder todtes Kind aus Mutterleibe geschnitten wird; hievon ist **SOLINGEN** in denen Handgriffen der Wund-Ärzte pag. 334. seq. zu sehen, siehe auch Embryo-Moyts Schatz-Kammer.

tomia und Partus Caesareus. Daher wird auch ein solches Kind *Caesar* genennet.

**CAGOSANNA**, siehe Ipecacuanha.

**CAJOUS**, werden von denen Indianern die Decidentalischen Inacardien genannet, und bestehen aus länglichten und aschfarbichten Körnern, so groß wie eine welsche Bohne, und wie eine Niere anzusehen, haben 2. Schaalen, und zwischen denen selben ein röthliches beißend und ätzendes Del, inwendig aber einen schönen und schneeweißen Kern, wie süße Mandeln schmeckend: kommen aus Brasilien und andern Americanischen Orten, wiewol sie auch in Ost-Indien zu befinden sind: der Baum, woran diese Körner wachsen, ist etwa 6. Schuh hoch, aber sehr breit und schatticht: hat kleine rosenfarbichte Blümlein, nach diesen träget er eine roth-gelbe Frucht, wie eine Pomeranze, worauf oben diese Körner oder Cajous sitzen, diese müssen dick, vollkommen, frisch, und auswendig wie Oliven anzusehen seyn; wenn die inwendigen Kerne schön weiß aussehen, so sind sie recht zeitig und gut. Die Americaner brauchen die Frucht, wie wir die Citronen: die harten Kerne oder Cajous werden gebraten, und schmecken wie Castanien, sollen den Eckel und das Brechen stillen.

**CALAMAGROSTIS**, Schilffartiges Gras. **DIOSCOR.** Lib. 4. c. 123.

**CALAMBAC**, ist eine Gattung des Paradies-Holtzes, und der mittelfte Kern, oder das kostbare Holz von Tambac. Man hat hiervon drey Sorten: die erste wird zuweilen unter dem Nahmen des *Asphaltis* gefunden; die zwenye ist das *Agallochum* oder *Xylaloi*, wovon an seinem Orte zu sehen; die dritte aber ist so rar, daß sie dem Golde gleich geschäset, auch nirgends, als bey hohen Standes-Personen zu finden, welchen es von denen Ost-Indischen

nischen Königen zum Present geschicket wird.

**CALAMINARIS LAPIS**, Galmey, ist ein erdigter Stein, eines weiß-gelben oder röthlichen Ansehens, und erdichten Geschmacks, und wird besser *Cadmia nativa metalli experti* genemter; bey denen Materialisten finden sich zwey Sorten, davon die eine weiß-grau, aber härter, die andere röthlich oder gelb mit weissen Adern durchstreichen, an welcher schwere, runde und harte Körnlein, wie der Pfeffer, zu finden sind, wird hin und wieder in Deutschland gefunden. Sonsten wird auch ein dem Galmey gleiche Materie in denen Schmelz-Hütten gefunden, welche *Cadmia factitia* und *Lapis calaminaris factitius* genemmet wird; es wird dadurch das Kupfer zu Messing gemacht. Der Galmey hält einen Arsenic in sich, welcher das Kupfer in Messing (*Aurichalcum*) verwandelt, wozu er auch, wenig aber, in der Medicin gebraucht wird. Der Galmey wird zu denen Klopff-Pulvern der kleinen Kinder, wenn sie frätt sind, item wider den Woff vom Reiten, gebraucht. Hieraus wird auch die bekannte Salbe mit Wein-Efig und Baum-Öel, item das Emplastr. de lapid. calaminar. gemacht. Es haben die Chirurgi zu mercken, daß, wenn der Galmey allein gebraucht wird, die Narbe an der Wunde roth werde; wenn er aber mit Öel oder Fett vermischet wird, so wird sie weiß, wie die andre Haut.

**CALAMINTHA**, *Nepeta montana*, Calaminth, Acker- oder Berg-Münz, wilder Poley, ist ein wohlriechendes gewürhtes Kraut, mit irregulairen einblättrichten Blumen und vier unbedeckten Saamen. Es giebt hievon eine Art mit grosser Blüthe (*Calamintha flore magno*), und eine andere vom **BOCCONE** beschriebene *Calamintha praalta* **BOCCONIS**, die

hochwachsende Calamintha, eine andere Art hat vergoldete Blätter, *Calamintha aurea*.

**CALAMITA BIANCA**, siehe Magnes.

**CALAMITES**, bedeutet eben das, was Dryophyta oder Dryopher, ein Laub-Frosch. **ARISTOTELES** theilet die Frösche ein in *Limneae*, die in Wassern und Sümpffen leben, und *Tolmeae*, die nur in feuchter Erde leben, wohin die Laub-Frösche mit gehören.

**CALAMITIS**, wird eine Gattung der *Cadmia factitia* genemmet, wegen ihrer Gestalt, die sie von der eisernen Stange, damit das zerstoffene Erz gerühret wird, bekommt, indem sie sich an dieselbige hängt, und als wie ein Nöhrlein oder Federkiel, *Calamus*, aussiehet.

**CALAMUS AROMATICUS**, wohlriechender *Calamus*; die vornehmsten Botanici und Materialisten sind darinnen eins, daß es keine Wurzel, sondern dünne und mit Schelffen ausgeheilte Stänglein seyn, welche auswendig gelb, invendig aber weiß sind, und ein leicht schwammichtes Marck in sich haben, welches einer zusammen gewundenen Spinnewebe nicht unähnlich scheinet, eines scharffen und mit einer angenehmen Bitterkeit vermengten Geschmacks und vortrefflichen aromatischen Geruchs; Ist zwar sehr rar, wird aber doch zuweilen in Holland und anderswo bey curiosen Materialisten gefunden. Dieses Gewächs wächst in Egypten und Syrien; der beste ist, welcher dicke, frische Stengel hat, und von denen kleinen Neben-Sproßlein wohl gestaubert ist, muß auswendig etwas röthlich sehen, und invendig ein weißes Marck haben; wird zum Theriac genommen, in Ermangelung dessen aber muß man sich mit dem gemeinen *Calamus* behelfen.

**CALAMUS AROMATICUS VULGARIS**, siehe *Acorus verus*.

**CALAMUS SACCHARIFERUS**, das Zucker-Rohr, ist ein dickes und in viele Gelenke getheiltes Schilff oder Rohr, von 7 bis 8 Schuh lang, und gemeiniglich zwey Daumen dick, auswendig grün-gelb, und inwendig weiß, und voll süßes Marcks, kommt aus Ost- und West-Indien, absonderlich aus Brasilien und denen Antillen-Inseln, wo es zwar auch wild aufwächst, doch mehr von denen Einwohnern gepflanzet, und des Saffis oder Zuckers wegen gezogen wird. So bald nun die Zucker-Röhren zur Zeitigung gelanget sind, werden sie von denen Americanern abgeschnitten, von denen Blättern gelöst, in Büschlein zusammen gebunden, und in diejenigen Häuser und Hütten, wo der Zucker herausgepresset wird, getragen. Wie der Zucker ausgepresset wird, ist unter dem Titel *Saccharum* zu sehen.

**CALAMUS SCRIPTORIUS**, die Geiderkiel-Spalte, also wird Vergleichungsweise der angehenden *Medulla spinalis* Spalte oder Theilung in der Anatomie des Gehirnes genennet.

**CALCANEUS**, *Calcaneum*, os *Calcis*, *Pternæ*, das Fersens-Bein, siehe *Os*.

**CALCAR**, der Sporn, *Calcar Floris*, der Sporn an einer Blume, wie an dem *Delphinio*, *Linaria*; es sind dieses Honig-Näcker derer Blumen (*Nectaria*).

**CALCAR**, eine Art Sporn-förmiger Schnecken. *RUMPH.*

**CALCAR**, der hinterste Finger an denen Füßen eines Haus-Hahnes.

**CALCAR**, siehe *Calx*.

**CALCARIA TERRA**, jede Erde, welche, wenn sie gebrandt, gleich denen Kalck-Steinen *alcalisch* wird, und vom Wasser erwarmet.

**CALCARIUS LAPIS**, der Kalck-Stein,

ist einer dunkel-grauen Farbe; davon findet sich in denen *Officinen* (1) *Calx viva*, lebendiger Kalck, (2) *Calx lota*, gewaschener Kalck, (3) *Lixivium*, Lauge, und (4) *Spiritus*.

**CALCATRIPPA**, *Consolida regalis*, *Flos regius*, Ritter-Sporn, dienen wider Gelb- und Wassersucht, Nachwehen der Kindbetterinnen; hievon ist  $\nabla$  dest. und *Conserva*. Siehe *Delphinium*.

**CALCEDONIUS**, eine Art durchsichtiger edler Steine in Farbe eines klaren Horns. Diese Stein-Art wird entweder allein oder in Adern zwischen allerhand farbichten Achat-Streifen gefunden. Siehe *Achates*.

**CALCEOLUS MARIÆ**, Frauen-Schühelein, eine sehr schöne Art Wiesens-Blumen, mit einer sechsblättrichten regulären Blume, hat sonst den Character des *Damasonium*.

**CALCIFRAGA**, ist ein Beyname des *Scolopendrii*, bey *SCRIBON. Lib. II. 150.*

**CALCINATIO**, ist eine sehr oft vorkommende Chymische Operation, da ein *mixtum Corpus*, oder vermischter Körper in einen Kalck, das ist, in ein ganz subtils Pulver verwandelt oder verändert wird. Dieses ist aber ein gemeiner Nahme, und begreift viel Gattungen unter sich; denn eine andere ist die vermögende, *potentialis*, eine andere die würckliche, *actualis*; diese wird unmittelbar durch das Feuer, jene aber durch *Menstrua* verrichtet. Bey der ersten Art ist zu mercken, daß nicht allezeit das Küchen-Feuer zu derselben erfordert werde, sondern schon das Sonnen-Feuer, oder das aus dem lebendigen Kalck, oder auch aus dem *Concurs* der Calce entstehende schon genug sey, welches aus der *Calcination* des *Ali*, oder *Jii*, vermöge eines Brenn-Spiegels, und nach

VIGANI Method. das C. C. philosophice zu calciniren, erhellet. Was die Potential- oder vermögende Calcination betrifft, so muß observiret werden, daß wieder unterschiedliche Species darunter stehen, welche alle unter dem Titel der feuchten und trockenen begriffen werden können: Die *humida* oder feuchte geschieht durch Menstrua, sonderlich durch Salina, 3. E.  $\nabla$  Fort. R.  $\nabla$  Ss, zuweilen auch durch  $\nabla$  simpl. in dem das harte C. C. brüchig gemacht wird. Sie wird aber auf zweyfache Art verrichtet, erstlich, wenn die zu calcinirenden Körper in das Menstruum getunctet werden, und dann heist sie *immersiva*; vors andere, wenn sie nur aufgehangen werden, und im Dampff des resolvirten Menstrui stehen, und dann wird sie *vaporosa* genannt. Dierher gehöret auch die Calcination des Martis und Veneris, welche von der Luft geschieht. Was im übrigen die trockene Calcination betrifft, so observiret man solche (1) in der Amalgamation; (2) in der Fumigation, wann von dem Rauch des Schwefels die Eisen- oder Kupffer-Platten brüchig gemacht werden, (3) in der Calcination.

**CALCINATIO PHILOSOPHICA**, wenn harte Knochen, als Hirschhorn, Helsenbein, von dem Dampffe kochenden Wassers mürbe gemacht werden; heist auch *Calcinatio sine igne*, ohne Feuer. Es können auch harte Knochen mit scharfer Lauge von Pottasche also mürbe gemacht und calcinirt werden.

**CALCINATUM MAJUS POTERII**, ist ein aus dem Mercurio bereitetes Medicament, wenn der Mercurius præcipitat. in  $\nabla$  fort. stöiret, und mit  $\nabla$  lalla præcipitiret wird.

**CALCITRAPA**, eine Art Jacea mit vielen Stacheln. Wenn aber der stachelichte

Kelch die Disteln machet, so muß es eher ein Carduus seyn; wächst um Halle.

**CALCULUS**, ieglicher Stein, der entweder bey Menschen oder Viehe im Magen, Blasen, Nieren u. gefunden wird.

**CALCULUS HUMANUS**, der Menschen-Stein, welcher in denen Nieren, und in der Blasen gefunden wird: weil er wie der Bezoar-Stein aus vielen über einander wachsenden Blättlein besteht, wird er *Bezoar microcosmicum* genennet, hat sehr vieles und ein ganz flüchtiges Saltz in sich, wird wider ansteckende Fieber und Pest gerühmet: zuweilen finden sich auch einige Steine in der Gallen-Blase der menschlichen Körper, welche insgemein gelb, bitter und leicht sind, haben eine sonderliche Krafft wider die Gelbefucht.

**CALCULI MINUTI NIGRI QUI ARENIS LAVANTVR**, PLIN. Lib. 33. 26. kleine Zinn-Graupen aus denen Seiffen-Werckern. Siehe Stannum.

**CALDARIUM**, heist ein Kessel, darinnen was gesotten wird. Beym BLANCARD in seinem Lexico, bedeutet es so viel als Balneum Laconicum und Vaporosum.

**CALDERIAE**, heißen warme Bäder. FORESTUS nennet also die warmen Bäder bey Ferrara in Italien.

**CALEFACIENTIA**, erwärmende Mittel, sind alle diejenigen Arzeneyen, welche Krafft haben, die natürliche Wärme unsers Leibes innerlich oder äußerlich zu mehren, zu stärken und zu erhalten, und aus gewürzten Oelen, flüchtigen Saltzen und Spiritibus bestehen.

**CALEFACTIO**, Warmmachung, Erwärmung, wird sonderlich von denen Arzeneyen verstanden, damit die Kräfte derer Dinge, so eingeweicht werden, sich desto eher in die Feuchtigkeit setzen, (2) die Säfte desto besser auszupressen und durchzulassen,

**CALENDULA**, *Caltha vulgaris*, Ringel- oder Dotter-Blum: öffnet die verstopften Menfes. Preparata sind  $\nabla$ , Syrupus und Acetum: die Bauer-Weiber färben mit denen Blumen die Butter gelb.

**CALIDUM INNATUM**, die innerliche, natürliche und angebohrne Wärme, wird auch *Aura*, *Anima Medica*, *Archeus*, *Calor vitalis* und *Flamma* genannt. Nach der heutigen Natur-Kündiger Lehre werden die *Spiritus vitales* oder Lebens-Geister darunter verstanden, davon am gehörigen Ort und Titul nachzusehen.

**CALIETA**, heißen bey *PARACELSO* kleine gelbe Schwämmlein, so an denen *Waldholder-Stauden* zu befinden. l. de icter. c. 2.

**CALIGO**, siehe *Amblyopia*.

**CALITRICHON**, *Καλιτριχον*, eine Arznei, welche die Haare wachsen macht, wie von gepulverten Bienen geglaubet wird.

**CALIX**, siehe *Calyx*.

**CALLA LINNAEI**, Ist das *Arisarum RIVINI*, eine Art Wasser-Naron mit überbogenem Blumenkelche, welche bey denen übrigen Naron oder Zehr-Wurkeln gerade aus und ohrenförmig ist. Der übrige Character ist wie *Arum*.

**CALLAIS**, *PLIN. L. 37. C. 8.* Ein Beynahme des Türckisches.

**CALLARIAS**, wird zwar vor eine Art Stockfisch gehalten; allein da die Stockfische drey Floss-Federn am Rücken haben, dieser aber wie eine *Muskela* oder *Alatraupe* zwey lange ungetheilte Floss-Federn am Rücken und Bauche führet, als ist er eher vor eine *See-Alatraupe* zu halten. Diese Art hat *Cirrhos* an dem ober und unter Naule, und ist am Leibe weißflechtig in Braun; ist sehr gut zu essen.

**CALIBLEPHARON**, *Καλιβλεφαρον*, eine Medicin bey *GALENO* vor Kranckheiten derer Augentlieder. Eine Farbe die Augenbraunen damit zu bestreichen,

**CALLICREAS**, *Καλλιχεας*, ein Beynahme des *Pancreas* oder der Drüse unter dem Magen. Siehe *Pancreas*.

**CALLIMUS**, ein Beynahme des *Klapp- oder Adlersteins*. *VALENTINI*, *Material-Kammer p. 64.*

**CALLIONYMUS**, eine Art Fische, Siehe *Uranoscopus*.

**CALLOSITAS**, *Callus*, harte Haut, harthäutig, ist eine harte und steiffe Geschwulst in der Fläche der Hand und auf denen Fußsohlen, mit Unempfindlichkeit derselben Theile: die Ursache rühret von gewaltthätigem Reiben dieser Theile, schwerer und steter Arbeit u. her: hierwieder dienen erweichende und resoluirende *Cataplasmata* aus *Florib. Chamomill. Sem. Foen. graec.* mit Milch gekochet, und öfters warmt umgeschlagen, oder man bereibe den *Callum* mit  $\alpha$  *Vini camphorat. crocat.* oder applicire *gumm. Beum* in *Spirit. Vini solviret*, und wieder inspisiret, so wird auch der *Succus Sempervivi* oder *Tabaci* gelobet.

**CALLOSUM CORPUS**, die weiße Gehirnen Substantz über beyden vordersten oder Seiten-Höhlen (*ventriculis*) des Gehirns.

**CALLUS OSSEUS**, siehe *Exostosis*.

**CALOPODIUM**, ein Schuster-Leisten. *GALEN. Lib. 5. de san. tu. c. 11.* bedienet sich dieses Wortes, wenn er schreibt; Wie die Schuster nicht über einen Leisten allen Leuten Schuhe machen können, also können *Medici* nicht alle Kranckheiten mit einer Arznei curiren.

**CALOR NATIVUS**, siehe *Biolychnium*.

**CALTHA**, der neuerliche Name der so genannten *Africanischen* Blume, *Flos Africanus*. Diese ist verschiedener Art, die kleine wilde, die größere mit einfachen und gefüllten Blumen; eine Art ist, an welcher eine Blume aus der andern



dem wächst, *Caltha prolifera*. Hiernächst sind einige Arten mit weissen Blumen und herzformigen Saamen. Die Blumen sind zusammen gesetzt regulair, mit einem Stern-Rande. (*florae composito radiato*) Was sonst *Caltha* hieß, heist nun besser *Populago*. Siehe *Populago*.

**CALTHA PALUSTRIS**, **Dotter-Blume**, **Rub-Blume**, wächst auf denen sumpfigen Wiesen und an denen Bächen: ist zwar nicht officinal, doch aber können die Blumen, ehe sie sich öffnen, mit Sals-Wasser und Eßig eingemacht, und anstatt der Cappern gegessen werden. Siehe *Populago*.

**CALVARIA**, siehe *Cranium*.

**CALVITIES**, die **Glaze**, Mangel der Haare, sonderlich, wenn sie am Vordertheil des Hauptes ausfallen, findet sich öfters bey denen alten Leuten: diesem vorzukommen und abzuheiffen, brauche man *Spirituosa*, als innerlich  $\nabla$  cephalic. Carol. V.  $\nabla$  cephalic. und äußerlich  $\nabla$  Regin, Hungar.

**CALX**, **Kalck**, hat verschiedene Bedeutungen: (1) heist es die weisse aus denen Kalck-Steinen im Brenn-Ofen calcinirte *Materia*, Kalck, Mauer-Kalck; solcher ist zweyerley, lebendiger, oder *Calx viva*, und gelöschter: in der *Officin* und *Laboratorio* aber ist gewaschener und ungewaschener: (2) heist *Calx* in der *Chymie* ein subtil und von aller Feuchtigkeit gesaubertes Pulver, und hieher gehören alle Kalcke, welche aus Metall und Erze bereitet: (3) wird die gypsichte *Materia* in denen Gelencken der Sichtbrüchtigen also genennet; (4) endlich heist es auch *Calcaneus*, die Ferse, daher auch das ganze Hintertheil des Fußes *Calx* genennet wird.

**CALX**, heisset auch in der *Chymie* alles Metall, das durch einen sauren Geist ist aufgelöset und wieder nieder geschlagen

worden, als *Calx auri*, wenn Gold mit *Spiritu Salis* aufgelöset; und mit reinem Wasser in ein Pulver präcipitiret wird. *Calx argenti*, wenn Silber mit *Spiritu Nitri* auf gleiche Art aufgelöset wird.

**CALX**, ein Stein, welcher im Feuer alcalisch wird und das Feuer selbst als ein Magnet des Feuers in sich schlucket, darnach mit Wasser brauset und kochet.

**CALYCVLUS**, ein kleiner Kelch, bey sehr kleinen Blumen.

**CALYPTER**, *Καλυπτῆρ*, heist ein Deckel: bey dem *Hippocrate* bedeutet es ein Stücklein Fleisch, damit die Mastkörner verdeckt werden.

**CALYPTRA**, der **Deckel**, wird gebraucht von der Decke, welche bey denen *Bryis* oder *Moosen* mit Stengeln und Hütgen, die Frucht bedecken. Es heist auch die Decke einer jeden Frucht, sie sey hart oder weich.

**CALYX**, auch *Calix Florum*, ein **Blumen-Kelch**, heist eigentlich die *Rosens-Knospe* oder auch jede noch nicht aufgeblühete Blume; vorisö heist es jeder Blumenbehälter oder die Blumen Lager, in welchem die Blumen mit ihren Theilen, denen Blättern, Fasern, *antheris*, *Visstillen* und dem Anfang jeder Frucht stehen. Diese Kelche fassen entweder einzelne oder zusammengesetzte Blumen in sich; im letztern Verstande werden sie auch *Thalami*, **Blumen-Betten** genennet. Sie bestehen oft aus einem Blatte, wie bey denen *Nelcken*; oft aus zweyen und heißen *Glimme*, wie bey allem *Gras* und *Getrayde*; aus dreyen Blättern wie bey der *Hepatica*, aus vieren, fünfen ic. Oft ist der Kelch ohne Blatt, wie bey dem *Chelidonio*; oft raget der Kelch über die Blume hervor, wie bey dem *Tragopogon*; oft fassen sie nur das männliche Geschlecht in sich und heißen *Amentum*; oft beyde Geschlechter,

schlechter, wie bey denen hermaproditischen Blumen; oft sind die Blumenblätter mehr Calyx als Blume, wie bey Ornithogalo, Helleboris, Alaro; wenn die sogenannten Blumen nicht abfallen sind sie Calyces. **MAGNOLUS** hat die Kelche zum Grunde der Kräuter Eintheilung geleyet; die eben also denken, heisset **LINNAEUS** Calycifitas.

**CAMAEUS**, ein Camee, ist eigentlich kein lateinisches Wort und bedeutet diejenigen Onyx-Steine, auf welchen eine Schicht braun oder schwärzlichen Sarda oder Carneol lieget, als welches zum Vorstellen derer Figuren besonders bequem ist. Daher heist man überhaupt die also verfertigten alten Bilders-Steine Cammeen.

**CAMARA PLEONIS**. Ein schönes Ständgen, welches oranienfarbene einblättrige reguläre Blüthen beyammen in einem Busche trägt; hat einige Ähnlichkeit mit dem Viburno, daher es auch Pseudo-Viburnum heist.

**CAMAROSIS**, Καμαρωσις, eine Art Beinbruch, sonderlich an denen Knochen des Hirnschädels, wenn der Bruch in Gestalt eines Bogens rings um den Knochen gehet.

**CAMBIL**, rothe Erde bey dem Ryland.

**CAMBIUM**, heist bey denen Arabischen Medicis die *Lympha*, welche an denen äußersten Spitzen derer Puls-Adern in die festen Fasern verwandelt, gekocht, und dadurch des Körpers Nahrung und Wachsthum befördert wird.

**CAMEDRIUM**, also schreibet **VEGET.** 3. 52. 2. statt Chamædryes.

**CAMELEON**, schreibt **VEGET.** I. 45. 4. statt Chamæleon.

**CAMELOPARDALIS**, ein Thier, welches aus dem Geschlechte derer Cameele

ist und eine fleckichte Haut wie ein Panther hat. **ALDROVANDUS**.

**CAMELUS**, ein Cameel, ein bekantes großes lastbares Thier mit einem Höcker auf dem Rücken, wiederkäuend, gleichwohl doppelte Reihe Zähne habend mit fünf Fingerförmigen Füßen. Von dem doppel hockerigten Cameele, siehe Dromedarii.

**CAMETRIS**, schreibt **VEGET.** 3. 52. 2. statt Chamædryes.

**CAMERAE OCULI**, anterior, posterior, der Raum im Auge unter der Cornea und vor dem Iris. Der Raum im Auge hinter der Iris, die erste und vorderste Cammer ist mit dem Augenwasser (Humor aqueus) die hinterste Cammer ist mit dem Crystallen Saft (Lens crystallina) angefüllet.

**CAMPANA**, heist insgemein eine Glocke; in der Chymie werden die Gefäße also genennet, welche man zur Bereitung des Spiritus  $\Phi$ is acidi gebrauchet, und deswegen wird dieser Spiritus auch genennet Spiritus  $\Phi$ is per Campanam.

**CAMPANIFORMIS**, ist ein Begriff von allen einblättrigen regulären Blumen, welche keinen engen Canal um den Pistill, sondern einen weiten Raum um selbigen haben.

**CAMPANULA**, ein Kräuter-Geschlechte mit Glockenförmigen regulären Blumen, die aus einem Blatte bestehen; die Frucht ist eine dreyfach ausbrechende trockene Hülse, (capsula trifariam dehiscens.) Es giebt viel Arten hievon die engblättrigen mit einfacher und gefüllter weißer und blauer Blume, die Nesselblättrigen mit weißer und blauer einfacher oder gefüllter Blume, die Marien-Campanula mit weißer und blauer Blume. Wenn viele kleine Blüthen in Büschen beyammen stehen, heist alsdenn das Geschlecht Trache-

Trachelium. Es giebt einige Arten derer Wurzeln essbar sind. Siehe Cervicaria.

CAMPE, Καμπη, Eruca, die Raupe, Daher

CAMPOIDES, eine Art Klee deren Schoten wie Raupen aussehen.

CAMPETIS, schreibt VEGET. 3. 55. 7. statt Chamapitys.

CAMPORA, Campher, ist ein schneeweisses und wie Salpeter durchscheinendes hartigtes Gummi, eines scharffen, bitterlichen und aromatischen, auch sehr durchdringenden Geschmacks, und sehr starcken, auch etwas widrigen Geruchs: wird aus Ost-Indien gebracht, und wenn es raffiniret ist, in grossen breiten doch platten Scheiben, wie grosse Stärken eingekauftet. Der Baum, Campher-Baum genannt, ist theils in der Insel Borneo, theils in Japonien in denen Wildnissen häufig zu finden, hat allhier einen so dicken Stamm, daß ihn zwey Männer kaum umfassen können, und ob zwar die Campher-Bäume in Borneo viel kleiner seyn sollen, so bringen sie doch viel bessern und kostbarern Campher. Der Campher-Baum, nachdem er einmal in unsern Gärten geblühet, ist eine sechsblättrichte reguläre Blume zu seyn befunden worden. Die Frucht aber ist nicht zum Vorschein kommen. Zu mercken ist, daß man auch aus denen Rinden der Zimmet-Baum-Wurzel Campher destilliren könne, wie aus denen ACT. SOCIET. LOND. Vol. I. p. 724. zu sehen. Nach Unterscheid dieser Bäume, absonderlich aber der Länder, woraus der Campher kommt, hat man dessen zweyerley Species, nemlich den Borneischen und Japonischen, welcher letztere auch der Sinesische genennet wird. Dieweil doch aber der Campher, so aus Ost-Indien gebracht wird,

guten Theils unsauber ist, weil er entweydet also aus denen Bäumen auf die Erde gelauffen, oder nicht sorgfältig genug präpariret worden, so wird er in Europa von neuem sublimiret und raffiniret. Der beste muß schön weiß, klar und durchsichtig seyn, keine Flecken noch gelbe Farbe, sondern einen starcken Geruch haben, in schönen Stücken kommen, doch mit denen Fingern leichtlich zerrieben, auch, wenn man ihn anstecket, nicht können gelöscht werden: andere probiren ihn in einem heissen Brod, worinnen er ganz schmelzen muß, und je eher er schmelzet, je besser ist er. Er muß in Lein-Saat, Pfeffer-Körnern und andern ölichten Sachen gehalten werden, damit er sich nicht verzehre und versiege. Wegen seiner Kräfte ist ein gewaltiger Streit, indem einige sagen, er sey kalter, andere aber, er sey warmer Natur, da doch das letzte den Platz behält, und, wie alle Salia volatilia oleosa nothwendig erwärmen muß: hat eine Schweiß- und Gifft-treibende Kraft, dienet wider die hitzigen Fleck-Fieber, Pest, Deliria, Wechsel-Fieber, Entzündung der Augen, mit O de purat. temperiret, wider Gonorrhæam.

CAMPORATA HIRSUTA, ein Campher-Geruch habendes Kraut mit weissen regulären buschigten Blüthen. LINNAEUS nennet es Camphorosma.

CANALICULI, die kleinsten Röhren und Wasserleitungen, oder Blut- und andere Gefäße im menschlichen Körper.

CANALIS, eine Röhre, Canal, hat vielerley Bedeutung. Es heist so viel als eine Wasserleitung aus einem Graben, steinernen Gängen, hölzernen oder metallenen Röhren. Es bedeutet auch allerhand Gänge und Wege im menschlichen Körper in Blut und andern Gefässen. Hier-

Hiernächst heist es eine Röhre aus Blech oder andern Metall, worinnen ein zerbrochenes Glied gerade gehalten wird. HIPPOCR. GALEN. PAULUS, CELSUS.

CANALIS ARTERIOSUS, die Puls- oder Röhre, der Weg des Blutes bey der Frucht vor seiner Geburt von der Lungen-Puls-Aden in die Aortam, denn da wegen Unbeweglichkeit derer Lungen, alles Blut durch sie nicht laufen kan, sondern dessen nur ein geringer Theil dahin kommt, wird das übrige durch diesen Canal unmittelbar in die absteigende Aortam geleitet. Dieser Canal verwächst nach der Geburt und wird zum Canali arterioso.

CANALIS NASALIS, der Weg derer Thränen zur Nase; Eine Röhre welche aus dem nagelförmigen oder Thränen-Beine (Os lachrymale, Os unguis) und einem Proceß der obern Kinnlade zusammen gesetzt wird.

CANALIS OSSEUS, der Knochen-Canal, welcher zum Theil aus dem osse temporum, zum Theil aus dem osse sphenoido der Calvaria zusammen wächst, und die innere Arteriam Carotidem durchläßt, durch welchen auch der Nervus intercostalis herunter läuft.

CANALIS TORTUOSUS, oder Aquæductus FALLOPII, der krumme Weg in dem osse temporum, durch welchen der harte Theil des Gehör-Nervens portio dura nervi acustici gegen das äußerliche Ohr ausläuft.

CANALES TRES SEMICIRCULARES, die drey Halb-Cirkel in dem osse petroso, welche einen Theil des Labyrinthis ausmachen, und in welchen der Schall umgetrieben wird, damit die in diesen Canälen sich endigenden Gehör-Nerven-Spitzen gerühret, und die Empfindung davon dem Gehirne mitgetheilet werden möchten.

Moyses Schatz-Kammer.

CANALIS VENOSUS, der Weg des Blutes bey Kindern in Mutterleibe von der größern Höhle der Pfortader in die Hohlader, welcher Weg nach der Geburt in ein Ligament erwächst, welches Ligamentum venosum heisset.

CANARIUS PASSER, ein Canarienvogel, gehört unter die Singe- oder Melodien-Vogel.

CANARIUM, eine kleine Muschel aus denen Canarien-Inseln. RUMPHIUS.

CANCAMUM, siehe Gummi Anime.

CANCELLUS, heist bey dem Aldrovando ein kleiner Krebs, welcher in verlassenen alten Muscheln wohnet, der Wächter, der Eremit. Er ist kein beständiger Einwohner dieser Muscheln, als welche ihr eigenes Thierlein haben, sondern wenn die Eigenthümer dieser Muscheln gestorben, und die Häuser verlassen sind, bedienet sich dieser Krebs derer Schalen, um darinnen zu wohnen. Siehe Pannother.

CANCER, ist ein vieldeutig Wort: (1) heist es ein Krebs. Dieses Haupt-Geschlechte unter welchem alle Malacostrea articulata, weichschaligte Wasserthiere mit gegliedertem Körper begriffen werden, hat unter sich viele Arten. Astacus, der Krebs mit Scheeren (bracchiis forcipatis) dieser ist der Fluß-Krebs, Astacus fluviatilis, wohin auch Squilla gehöret. Der See-Krebs oder Zomber, Astacus marinus. Locusta, der grosse See-Krebs, ohne Scheeren und langen Körper. Carcini, See-Krebse mit breiten Körpern. Cancer latus, der breite Krebs, der Englische See-Krebs, von welchem die Chela cancerorum kommen. Cancer marsupialis, der Beutel-Krebs. Cancer Moluccanus, der Moluccische Krebs u. RUMPH. Amboinische Rariteit Kammer. In denen Fluß-Krebsen finden sich die Steine,

ne, *Lapides Cancrorum*, oder die Krebs-  
Augen, vornemlich nur zu der Zeit, wenn  
sie sich schälen oder häuten im Majo, Ju-  
nio und Julio, da denn derjenige weisse  
Safft, oder Liquor, womit sie erfüllet  
sind, in ihnen erhärtet, und zu diesen  
Steinlein wird, welcher also in oder an  
den Mägen der Männlein gezeuget wird.  
Es werffen aber die Krebse solche Stein-  
lein entweder selbst von sich, welche etwas  
blaulicht sind, und für die besten gehalten  
werden, oder man suchet sie aus denen  
gefottenen hervor, welche durch das Salk,  
welches man hinein wirfft, etwas geän-  
dert und weiß werden; daher kommt es  
auch, daß insgemein zweyerley Sorten  
von denen *Oculis* gefunden werden, nem-  
lich *Oculi S albi*, die weissen, und *Oculi*  
*S carulei*, die blauen Krebs-Steine.  
Man hat sich wohl vorzusehen, daß man  
keine falschen und nachgemachten Krebs-  
Augen einkauffe. Diese haben eine sehr  
verfüßende Krafft, womit sie alle wi-  
dernatürliche Säure in dem menschlichen  
Leibe sehr brechen und absorbiren, werden  
deswegen wider den *Sod*, *Colic*, Sei-  
tenstechen, Nieren- und Lenden-Stein,  
hitzige und Wechsel-Fieber, inn- und  
äusserliche Verwundung, täglich in der  
Arzenei verschrieben. Die Krebse selb-  
sten werden mit grossem Nutzen zu denen  
Wund-Träncken genommen, welches  
*POTERIUS* Oper. pag. 314. gelehret, und  
allda ein *Decoctum Vulnerarium* zum inn-  
und äusserlichen Gebrauch also beschriben  
hat:

℞ *Astacor. fluiat.* Num. xx.  
*Radic. Aristoloch. rot.* ℥℥.  
Symphyt. maj. ℥j.  
Fol. Agrimon.  
Alchimill.  
Betonic.  
Bugul.  
Sanicul. ā Mj.

Laß es in  $\nabla$  comm. und *Vini* ā q.  $\mathcal{L}$  flos-  
chen, und verfüße es mit Syrup. Capill.  
*Qris*, q.  $\mathcal{L}$ . die Dosis davon sind  $\mathfrak{z}$ vj. zwey-  
mal des Tages, 4. Stunden vor der  
Mahlzeit. (2) Heist es eine Chirurgi-  
sche Binde, welche gleichsam einen Krebs  
vorbildet, und (3) eine Kranckheit, *Canc-*  
*cer*, der Krebs genannt; der wird in *Tan-*  
*cerum occultum* oder den anfangenden,  
und *exulceratum*, oder den fressenden  
Krebs getheilet: der erste ist eine harte,  
rauhe, ungleiche und unbewegliche Ge-  
schwulst, einer aschfarbenen und blauen  
Couleur, mit schwarzlichten Adern, als  
Krebs-Scheeren umgeben, im Anfang  
ganz ohne Schmerzen, mit der Zeit aber  
schmerzet und higet er sehr. Er findet  
sich zwar an allen Theilen, vornemlich  
aber an denen schwammichten und lockern,  
als Brüsten, Lippen, Gaumen, Nase,  
Gebähr-Mutter ic. Im Anfang ist er  
schwer zu erkennen, massen er einer Boh-  
ne oder Nuß gleichet, daher ist entwe-  
der ein wenig, oder gar kein Schmerz  
dabey; nimmt aber die Geschwulst mit  
denen *Symptomatibus* allmählich zu, so wird  
er gar leicht erkannt. Die Ursach ist der in  
denen Drüsen gesammelte zähe Nahrungs-  
Safft, der eine Schärffe in sich hat, da-  
hero ist kein Wunder, daß aus dem *Scir-*  
*rho* ein *Carcinoma* oder Krebs werde, son-  
derlich, wenn die im zähen steckende  
Schärffe von scharffen und gar zu sehr  
resolvirenden Mitteln aufgewickelt wird.  
Die Cur muß lediglich der Chirurgie über-  
lassen werden; und hilfft nichts als die  
Extirpation. Alle darwider gebrauchte  
Mittel sind umsonst, und werden durch  
solche die Patienten nur aufgehalten, bis  
sie in ein langsames ausgehendes Fieber  
verfallen und hernach nicht zu helfen ist.  
Es ist zu rathen, daß man sich aller scharf-  
fen resolvirenden Mittel, derer die Pra-  
xi

Etici hin und wieder gedencken, entschlage, damit man nicht aus dem verborgenen einen erulcerirten Krebs mache; daher kan man allezeit des HIPPOCRATIS Spruchs Lib. VI. aphorism. 38. eingedenck seyn, da er saget: Es ist besser, daß man verborgene Krebse nicht curire, denn die daran curirten sterben gar bald, die nicht curirten bringen ihr Leben ohne grosse Beschwärde noch lange zu. Was nun den erulcerirten und fressenden Krebs betrifft, so wird solcher ein garstig Geschwür mit dicken geschwollenen und harten Leffzen, welches dünn, schwarz, zuweilen auch blutiges Eiter hat, stincket ganz aasicht, mit einem unerträglichem Schmerz, wenn nemlich der anfangende Krebs übel oder hart tractiret worden. Ob gleich diese Krankheit sehr heftig ist, so ist doch der fressende weit arger, angesehen diese Giftigkeit so groß ist, daß sie nicht nur als ein hungriger Wolf das umstehende gesunde Fleisch abnimmt und verzehret, sondern auch das Hüner- und andere zur Cur angefestete Fleisch verzehret, und gleichsam auffrißt, wird deswegen auch Lupus, oder Wolf genennet. Die Ursache dieser beyden Geschwüre ist eine im höchsten Grad ätzende Schärffe der Säffte; im erulcerirten Krebs stecken sie in dicken und zähen, im fressenden aber in mehr fließenden Schlamm. Wenn mit der Operation nicht mehr zu rathen ist, die weil der Krebs auf dem Fleische ansitzet, oder nahe an großen Gefässen ist, bediene man sich derer innerlichen die Schärffe tilgenden Mittel, Ziegen-Milch mit Selter-Wasser, und halte eine gute Diät. Außerlich reinige man den Schaden mit Myrrhen-Öel; der Schleim von Quitten nebst Arabischem Gummi widerstehet der fressenden Schärffe; alle Spirituosa schaden.

CANCHREMATA, heißen die Roß-Nerzte die Augen-Wunden so nicht zu heilen seyn. VEGET. 2. 22. 15.

CANCRENA, ist eben so viel als Gangræna.

CANCRI CAUDA LAPIDEA, ist keinesweges ein Krebs-Schwanz in Stein, sondern ein unbekanntes Conchylium mit vielen Cammern, welches seine Figur im Stein zurück gelassen. KLEINIUS.

CANDELA, ein Licht, ist allen bekannt. *Candela cereæ*, Wachs-Lichter, werden mit unter die Chirurgischen Instrumenta gerechnet, wenn man hohlichte Ulcera und Fisteln ic. untersucht.

CANDELAE PRO FUMO, Räucher-Kerzlein, werden aus mancherley wohlriechenden Pulvern, Gummen, lindenen Kohlen mit Mucilag. Tragacanth. formiret: 3. 6.

℞ Benzoin. ʒxvj.

Lign. Aloës.

Rhod.

Santal.

Ladan. ā ʒij.

Caryophyll.

Oliban. ā ʒiij.

Sacchar. alb. ℞ij.

Carbon. tiliae ℞ij.

f. Pulv. subtiliss.

und mit Mucilag. Tragacanth. in ♡ Rosar. Cortic. Citri, Majoran. solut. f. Candelae, worzu noch ein wenig Styracis liquidæ und Terebinth. gethan werden kann.

CANDELAE AD VERRUCAS IN MEATU URINARIO, Lichtlein wider die Warzen und Drüseln in der männlichen Röhre: ℞ Cerae alb. ℞ij. Terebinth. Venet. ʒj. laß das Wachs schmelzen, dann thue den Terpenthin darzu, und ziehe von mäßiger Dicke Lichte durch, daß Lichtlein daraus werden, dann ℞ von solchen Lichtlein q. l. beschmier es.

an einem Ort mit Unguento aus Mercur. præcipitat. ʒij. Unguent. de Cerulla ʒß. und etlichen Tropffen Olei Oli oder Butyr. ʒii.

**CANDIDUS**, weiß. Insonderheit ein neugeböhren Kind, welches ohne Blut geböhren wird. **BARTHOLINUS** de Puerperio Veterum.

**CANELLA**, siehe Cinnamomum.

**CANELLA ALBA**, weißer Caneel oder Zimmet, ist weit dicker als die andere Rinde, und sowol inwendig als auswendig weiß: Diese Rinde ist auch viel dichter und zäher, hat einen sehr scharffen Geschmack, auch einen sehr guten Geruch, kommt aus Indien, und wird in denen Apothecken insgemein *Costus verus*, *Costus Corticosus albus*, oder weißer *Costus* genennet, obwol er mit dem *Costo vero*, welcher eine Arabische Wurzel ist, ausser denen Kräfften nichts gemein hat. Der Baum dieser Rinde ist eine Art Cassien-Bäume, welcher Blätter wie der Lorbeer-Baum, purpur-farbene Blüthen, und eine Frucht als kleine Eichen trägt, muß von der äussern ungeschälten Schaale wohl gesäubert seyn, einen rechtschaffenen und gleichsam von allen Gewürken melirten Geschmack haben, welcher an der Schärffe den Pfeffer, an Geruch die Muscaten-Nuß übertrifft, wird unter die antiscorbutischen Arzeneien gerechnet, sonst aber stärken sie den Magen, Haupt und Nerven, besonders in Schlag-Flüssen; dienet wider die Colic und Mutter-Beschwer, besonders, wenn man etwas von frischem Theriac und Castoreo dabey gebrauchet. Einige Medici kauen ihn zum Præservativ, wenn sie die Kranken bey denen ansteckenden Seuchen besuchen.

**CANELLA MATTA**, siehe Cinnamomum.

**CANIS**, ein Hund, davon ist in der Medicin die Axungia und Album græcum zu finden.

**CANIS TERNATAEA VOLANS**, ein fliegendes vierfüßiges Thier aus Neuspanien, mit einem Hunde ähnlichen Kopfe, daher es auch der fliegende Hund heisset. Ist eigentlich eine sehr grosse Fleder-Maus. **SEBA** Thes. Tom. I. Tab. 51.

**CANINUS**, hündisch, kommt vom Wort Cane, Hund, her, und wird von allen dem gesagt, was vom Hund genommen wird, oder dessen Gleichförmigkeit hat, als *Canina pellis*, Zunds-Zell, *Caninum stercus*, Zunds-Roth, *Canini dentes*, Zunds-Zähne, *Caninus* oder *Cynicus spasmus*, der Zunds-Krampff, geschiehet an denen Kinnbacken-Mäuslein. *Canina famens*, der Heißhunger mit Brechen.

**CANIRAM**, wird der Baum genannt, auf welchem die Nuces Vomiceæ oder Krähen-Augen wachsen, wovon an seinem Orte zu sehen.

**CANITIES**, graue Haare, ist ein Zufall, der sich bey alten Leuten findet, kommt auch wohl wider die Natur von Sorge, Gram, oder einer Kranckheit.

**CANNA**, wird bey dem *Avicenna* öfters vor die *asperam arteriam* oder die bronchias gebraucht. l. 3. f. 10. tr. 1. c. 2.

**CANNA**, ist bey **LINNAEO** das, was sonst *Cannacorus* ist. Ein breitblättricht Gewächse mit fünfblättricht irregulären Blumen und darauf folgender stachlichter drey getheilte Frucht, worinnen harte runde Saamen liegen. Uns ist der *Cannacorus* mit rother, gelber, gelbpunctirten Blume, und der mit gelbstreiflichen Blättern bekannt.

**CANNA SACCHARIFERA**, siehe *Calamus sacchariferus*.

**CANNA VULGARIS**, siehe *Arundo palustris*.

**CANNABINA**, siehe Galeopsis.  
**CANNABIS**, Hanff, wächst gesäet in Gärten und Aeckern, der Saame mindert die männliche Natur, wird deswegen wider den Saamen-Fluß, Schmerzen, Seiten-Weh, Würmer, Husten, auch Gelbesucht gebraucht.

**CANNULA**, eine Röhre oder Spritze, ist ein Chirurgisch Instrument.

**CANON**, *Kewdy*, eine Regel, *Maas-Stub.* *Canonis Medicinae*, Grund-Regeln der Medicin.

**CANTERIUS EQUUS**, ein Wallache.  
 VARR. 2. 7. 15.

**CANTHARIDES**, Spanische Fliegen, sind kleine und länglichte Gold-Käferlein, welche auswendig schön grün sind und glänzen, als wenn sie verguldet wären, haben einen sehr stinckenden Geruch, und scharffen brennenden Geschmack, werden nicht allein in Spanien, sondern auch zuweilen in Teutschland und bey uns in Preussen gefunden. Sie müssen frisch, doch recht trocken und ganz seyn, dann sie in zwey oder drey Jahren leichtlich von sich selbst vergehen, und zu Milben werden. Von diesen Spanischen Fliegen werden fast alle Vesicatoria oder Blasen-Pflaster gemacht, wovon an seinem Orte zu sehen; Einige machen wider Gonorrhœam eine Harn-treibende Tinctur mit *℞* Plato, davon, so aber mit Behutsamkeit zu brauchen ist, weil sie Blutharnen machet. Die alten Scriptores halten sie vor Gift, und sie sind es auch in alle Wege, bey innerlichen Gebrauch; äußerlich können sie mit Vorsicht in vielen Fällen nutzbarlich gebraucht werden, die gelähmten Glieder zu beleben, die Säfte von entzündeten Theilen abzuführen, die mattherzigen Fieber belebt zu machen, daher man sie in äußersten Fällen brauchet. Ihr flüchtig Saft ist so durchdringend, daß es oft Blutharnen

und Harnzwang, auch bey äußerlichem Gebrauch, machen kan. Beym Samlen dieser Thierlein verbinden sich die Land-Leute Mund und Hände.

**CANTHARIS AQUATICA**, ein Wasser-Insect, welches vier Flügel, zwey Horn- und zwey Pergament-Flügel hat, und aus einem Wasservourne entspringt, sich auf der Fläche derer Wasser aufhält und selten fliehet.

**CANTHARUS**, ein Wasser-Käfer, ein viergefügeltes Wasser-Insect, welches aus einem Wasser-Wurm durch die Verwandlung entsethet. *S.* Scarabæus.

**CANTHUS**, siehe Angulus.

**CANTIANUS PULVIS**, wird das so berühmte Englische Pulver der Gräfin von Kent genennet.

**CAPELLA**, eine Sand-Capell, ist ein Chymisch Instrument.

**CAPER**, ein Ziegen-Bock, *Capra*, eine Ziege, sind allerwegen bekannte Thiere, hiervon ist *Sevum hircinum*, Bocks-Talck, wider die rothe Ruhr und Stuhl-Zwang in Chystris. Die Milch wird denen Schwindsüchtigen recommendiret.

**CAPHURA**, bedeutet bey *AETIO* Camphoram.

**CAPILLAMENTA**, heißen die Blumen-Fosen, welche keine kolbichten Spizgen mit Mehl-Fächern oder Antheris tragen, wie im Croco. Sie sind einfach, wie bey denen Meleken, zweygetheilet &c.

**CAPILLARIS**, dieses Wort wird von allen solchen Dingen gebraucht, die so dünne und zarte sind, als wie ein Haar; insonderheit kommet es öfters in der Anatomie vor, wann von denen alleräußersten Enden derer Adern geredet wird, die auch deshalb Capillares genennet werden. So heißen ingleichen *Capillares vermiculi* diejenigen Würmlein derer Kinder, welche sonst Comedones, Witeffer heißen müssen. *Tubuli*



*buli capillares*, sind sehr dünne Glas-Röhren, welche in der Experimental-Physic zum Beweis des Vacui oder Luft-leeren Raums und dessen Eigenschaften, dem Anziehen (*vis attractrix*), und dergleichen gebraucht werden.

**CAPILLI**, Haare, durchsichtige glasförmige kleine Röhren, deren viele beyammen, mit einer Rinde, gleich denen Pflanzen, umgeben, ein Haar ausmachen. Es ist demnach jedes Haar eine Pflanze mit einer knollichten Wurzel, diese stehet in der Fettigkeit unter der Haut, und empfängt den Nahrungs-Safft, welcher durch erwehnte Röhren getrieben wird, wodurch das Haar selbst sein Leben und Wachsthum erhält. Sie sind entweder zugleich mit geböhren, wie denn jedes Dampf-Loch in der kleinen Haut (*Cuticula*) ein dergleichen sauberes Härzen hat, oder sie kommen späte zur Zeit der Mannheit, an denen Schaamtheilen beyderley Geschlechts, und am Kinn bey dem männlichen. Sie sind eines unbestimmten Wachsthums, wie die Haupt-Haare und des Bartes, oder haben ihre vorgeschriebene Gröfse, über welche sie nicht wachsen, wie die übrigen. Ihr Nutzen ist, den Dampf der Haut beständig zu unterhalten.

**CAPILLI VENERIS**, siehe *Adiantum*.

**CAPILLORUM DEFLUVIUM**, ist eben so viel als *Alopecia*.

**CAPILLITIUM INTRICATUM**, siehe *Plica*.

**CAPISTRATIO**, siehe *Phimosis*.

**CAPISTRUM**, der Zaum, eine Bandage zu Beinbrüchen an der untersten Kinnlade, sowohl auch zu andern Verletzungen des Mundes.

**CAPITA**, die kolbichten Früchte, wie *Capita Papaveris*, Mohnköpfe.

**CAPITALIS**, jede Bandage zu Verletzungen am Haupte, zum Wasser-Kopf,

als *simplex*, *Capitalis magna*, *Capitalis reflexa*.

**CAPITATUS FLOS**, eine jede zusammengesetzte Blume, welcher Kelch oder *Perianthium* rund ist.

**CAPITILUVIUM**, das Hauptwaschen, solches geschieht, selbiges entweder zu saubern, oder zu stärken.

**CAPITIS CONTUSIO**, eine Stofs- oder Quetschung des Hauptes.

**CAPITIS DOLOR**, Haupt-Weh, siehe *Cephalalgia*.

**CAPITIS TUMOR AQUOSUS**, siehe *Hydrocephalus*.

**CAPITIS VENA**, siehe *Vena*.

**CAPITIS INFANTUM ARDOR**, siehe *Siriasis*.

**CAPITIUM**, *Couvre Chef*, eine Bandage zu Wunden und andern Verletzungen am haarichten Theile des Hauptes.

**CAPITO**, ein Kind, welches mit einem grossen Kopfe geböhren wird, und sich sowohl als der Mutter die Geburt dadurch schwer macht.

**CAPITO**, bedeutet auch eine Art grossköpfiger Fische.

**CAPITO**, ist ein Beynahme des *ARTEMIDORI*, eines Herausgebers derer *Hippocratischen* Schrifften zu Zeiten *GALENI*.

**CAPITO FLUVIATILIS COERULEUS**, ein Fluß-Fisch, die Tese, Brat-Fisch.

**CAPITO FLUVIATILIS RAPAX CORACINUS**, der Rappe, ein räuberischer Fluß-Fisch.

**CAPITULUM**, ein Häutgen oder Knöpfgen, wird von einigen Pflanzen, die ein Haupt haben, in welchem der Saame steckt, gesaget, als *Mohn-Häupter*, *Capita papaveris*. Es bedeutet auch einen kleinen Procellum und Buckel an einem grössern Beine, der von einem andern Beine aufgenommen wird, oder in dessen Heile steckt. Das Griechische Wort *Condylus*,

dylus, und dieses, dürfften bald einerley Bedeutung haben.

CAPNELAEUM, Ruß-Oel.

CAPNOIDES, ein dem Erdrauch oder Fumaria ähnliches Kraut, mit papilionformigen gelben oder buntsfarbigen Blüthen und länglichten Schötgen, worinnen es von dem wahren Erdrauch unterschieden ist, als welches nur runde kleine Schötgen hat.

CAPO, siehe Capus.

CAPOCK, heisset eine Art Baum-Wolke, deren WORMIUS in Mus. pag. 205. gedencket, ist gar weich, glatt und zart, wird nur zum unterfüttern gebraucht. Dieser Capock-Baum wächst durchgehends in Indien, gleichwie die Linden-Bäume, in der Wildniß, und vermehret sich durch den ausfallenden Saamen oder Körner.

CAPPARIS, Kapern, sind keine Früchte, sondern Augen, oder unzeitige Blumenknöpfe eines Sträuchleins, werden aus Franckreich, Italien und Spanien eingemacht gebracht. Je kleiner und härter sie sind, je besser sind sie, absonderlich, wenn sie ihre Stiele noch haben; die Art, wie sie eingemacht werden, ist folgende: Sie nehmen die ausgewachsenen und vollkommenen Augen, ehe sich die Blume aufthut, lassen sie etwa 3. oder 4. Stunden im Schatten liegen, daß sie etwas welck werden, und nicht aufplagen: nachmalen thun sie Essig in einen Topf drauf, decken es zu, und lassen es 8. Tage stehen, wenn diese vorbei, drücken sie die Kapern etwas aus, und weichen sie wieder acht Tage in neuen und frischen Essig ein, welches also zum drittenmale wiederholt wird, alsdenn werden sie mit frischem Essig in die Säßein getheilet, und in andere Lander verschicket. Sie werden, den Alpenit zu stärken, gebraucht. Es giebt von denen Kapern-Sträuchlein zwey Ar-

ten, *Capparis spinosa*, die stachlichte, und *Capparis non spinosa*, ohne Stacheln. Die Blume ist fünffblättricht regulair.

CAPPARIS SYLVESTRIS, f. Spuria, Siehe Fabago.

CAPRA ALPINA, Capreola, Rupicapra, eine Gemse, die in dem Schweizer- und Alpen-Gebürge in Italien herum hüpfen: sie sind sehr wilder Art, in der Größe einer Ziege, haben schwarze, kleine und sehr spitze Hörnlein, nähren sich von guten gewürzhafften Kräutern und Wurzeln, absonderlich vom Doronico, wovon die *Agagropila* oder Gemsen-Kugeln entstehen; die siehe an gehörigem Ort.

CAPREIDA, ist beyim CAT. de rerust. 122. eben so viel als Caprifolium oder Matrifylva.

CAPREOLARIS VASORUM DUCTUS, Krause und Schlangenformige Umwickelungen derer Gefäße in irgend einem Theile des menschlichen Corpers; also werden die Saamen-Gefäße beyim GALENO ihres besondern Ganges halber genennet.

CAPREOLI, Claviculae Vitium, die krummen lochtichten Fasern, mit welchen sich die Weinreben an ihre Pfähle anschlingen. Dergleichen Art zu wachsen haben auch andere steigende und sich umschlingende Kräuter. (Herba capreolis scandentes.)

CAPREOLUS, ein Rehe, ein wiederläuendes zwengespaltete Klauen habendes Thier, mit Hörnern ohne Ast.

CAPREOLUS, wird wegen seiner Zartheit der äußerliche krumme Umkreis des Ohrs genennet.

CAPRICERVA ORIENTALIS, ist ein Thier, welches theils einer Ziege, theils einem Hirsche gleichet, ist sehr wild und flüchtig, springet von einem Felsen zum andern; von diesem Thier kommet der rech-

te Orientalische Bezoar, wovon an seinem Ort zu sehen.

**CAPRIFICUS**, *Ficus sylvestris*, wilder Feigen-Baum, wird in Græcia und andern warmen Ländern gefunden. Die Früchte kommen an Kräfte mit dem gepflanzten überein.

**CAPRIFOLIUM**, *Periclymenum vulgare*, Geißblatt, Speck- oder Saun-Lilie, wird meist in denen Lust-Gärten geheget, die Lust-Häuser und Gänge damit zu bekleiden. Aus denen Blumen machen etliche ein Del, aus denen Beeren einen Wund-Balsam. Siehe *Periclymenum*.

**CAPRIMULGUS**, der Tageschlaf, eine Art Nachtvogel mit weit offenstehendem Schnabel; er gehöret unter das Geschlecht derer Nachtvogel, sonderlich derer Kauzen oder kleinen Eulen. Herr KLEIN rechnet diesen Vogel unter die Hirundines oder Schwalben.

**CAPRISCUS**, ein Fisch aus dem Geschlechte derer die verborgene branchias haben, unter welchen er der einzige ist, welcher nur ein Luft-Loch zu beyden Seiten hat. Er ist von Größe eines Karpfens und hat ein Horn an der Stirn.

**CAPRIZANS PULSUS**, *Δορνάδιζαρ*, eine Art ungleichen Puls-Schlages, wenn die Arteria springet und hüpfet. GALEN. Lib. 1. de diff. pulluum.

**CAPSICUM**, Spanischer Pfeffer, bestehet aus länglichten und eines Daumens grossen Schoten, welche roth oder gelb anzusehen, und einen sehr scharffen und brennenden Geschmack haben, wurden Anfangs aus Goa und Calicut gebracht, jetzt aber wird er in Lust-Gärten gezogen: das Kraut wächst ohngefähr einer Ellen hoch, hat schwarz-grüne, glatte und längliche Blätter; neben denen kleinsten kommen weisse einblättricht reguläre Blüm-

lein hervor, welche Schötlein, die, wenn sie reiff, entweder hoch-roth, gelb oder braun, lang, krumm oder rund sind, tragen. Es giebt auch ein standigtes Capsicum (*perenne*). Er stärcket den Magen, man condirt ihn auch entweder mit Zucker, oder mit Eßig und Fenchel. ETTMÜLLER rühmet ihn wider die Fieber, am meisten aber verthun ihn die Eßigmacher, so wissen auch die Brandtwein-Brenner den schlechten Korn-Brandtwein, wenn sie zu viel lauffen lassen, damit zu stärken.

**CAPSULA ATRABILIARIA**, *Ren succenturiatus*, *Glandula suprarenalis*, eine Drüse über der Niere, welche inwendig hohl ist und einen Gallen ähnlichen Saft in sich hat. Siehe *Ren*.

**CAPSULA GLISSONII**, die Membrana, welche sämtliche Leber-Gefässe, die Arteriam hepaticam, den Stamm der Pfortader, den Plexum derer Leber-Nerven, den Ductum Choledochum communem, oder den Canal, wo sowohl die Leber- als Blasen-Galle zusammen stießet, nebst einigen Drüsen und lymphatischen Gefässen umschliesset.

**CAPSULA RENALIS**, siehe *Cisterna lumbaris*.

**CAPSULA SEMINALIS**, jede trockene Frucht, oder besser, jedes Frucht-Verhältniß, in welchem die Saamen liegen. Diese Capseln theilen sich nach ihren Sächern.

**CAPSULAE SEMINALES**, die Saamen-Bläsigen des männlichen Geschlechts, in welche der Saamen aus denen Testiculis durch die Vasa deferentia ausgegossen und aufbehalten, oder auch aus denselben durch saugende Gefässe zum Blute wieder geführet wird. Sie sind nicht so wohl Capseln, als vielmehr das schlangenformig zusammen gerollte Vas deferens, jedes

jedes öffnet sich in die männliche Harn-Röhre, nahe an der Erhöhung des daselbst befindlichen Hahn-Kammis. Sie liegen unter dem Blasen-Halse, und werden mit einem Muscul-artigen Gewebe umgeben.

**CAPULAE GLANDIUM**, der Grund, auf welchem die Eichen-Früchte oder die Eichelstehen stehen.

**CAPUS**, Capo, ein Kapau oder ver-schnittener Zahn, davon ist in der Officin das Fett und ein destillirt Wasser.

**CAPUT**, das Haupt oder der Kopf, der oberste Theil des Körpers, jedes mit Sinnen begabten und Gehirne habenden Thieres, wird in sonderliche Theile getheilet, und diese Theile haben besondere Nahmen; massen das vordere Theil des Hauptes, so bey denen, die keinen Bart haben, glatt ist, das Angesicht, Antlitz, genennet wird, dessen oberer Theil die Stirn, auch das vorderste und höchste Theil des Hauptes geheissen wird; das hintere und niedrige Theil heisset das Hinter-Haupt; die Theile auf beyden Seiten des Hauptes werden die Schläfe genant. Ferner werden wegen dieser Gleichheit auch andere Theile des Leibes also genennet, als *Caput cordis*, das oberste dicke und erhabene Theil des Herzens. *Caput ossis*, ist das äußerste runde Theil des Beins, oder alles dasjenige, was am äußersten Theil des Beins dick und rundlicht ist, als am Schenckel-Nehsel-Bein u. zu sehen. Endlich kommt bey denen Chymicis das *Caput mortuum* vor, welches nichts anders als der Rest ist, welcher von iedem destillirten Dinge, es mag auch seyn was es wolle, zurück oder übrig bleibet. Also ist in der Officin das *Caput mortuum Vitrioli*, oder der Ueberrest nach der Destillation des  $\text{H}_2\text{SO}_4$ , welches mit Regen- oder Fluß-Wasser durch Kochen verflücht und getrocknet, die  $\text{H}_2\text{SO}_4$  dulcem machet.

Woyts Schatz-Kammer.

**CAPUT GALLINAGINIS**, der erhabene Theil in dem obern Theile der männlichen Harn-Röhre, nahe an dem Blasen-Halse, woselbst sowohl die zwey Röhren aus denen Saamen-Bläsigen, als auch die kurzen Schleim-Röhren der Prostata sich endigen.

**CAPUT MAURI**, siehe Alembicus.

**CAPUT MEDUSAE**, der größte und schönste unter denen See-Stern-Fischen. Conf. LINCKIUS de stellis marinis.

**CAPUT MONACHI**, siehe Taraxacum.

**CAPUT MUSCULI**, der feste Theil jedes Musculs, gegen welchen sich der ganze Muscul bey der Bewegung verkürzt.

**CARABE**, ein Beynahme des Natsteins.

**CARABUS**, heist der Holz-Käfer, welcher aus einem Holz-Wurme verwandelt wird. Es heist auch eine Krabbe oder See-Krebs. ALDROVAND. Lib. 2. de Crustaceis c. 2.

**CARAGANNA SIBERICA**, ein Siberischer Baum, mit gelben vierblättricht regulären oder papilionformigen Blumen und trockenen Schooten ähnlichen Früchten. Das Bäumen ist unter denen neuen Geschlechtern, die vor kurzen in Deutschland bekannt worden, es wächst und überwintert im Lande.

**CARANNA**, ist ein zäh und hartes Gummi, welches, wenn es frisch ist, sich wie Pech ziehen lästet, wenn es aber alt wird, hart und zerbrechlich ist: siehet auswendig grau oder auch gelb-schwarz, inwendig aber wie Hartz; hat einen schleimichten und bitteren Geschmack, und so es angezündet wird, einen sehr guten Geruch: wird aus America, und absonderlich aus Neu-Spanien in breiten Stücken in Biesen-Blättern heraus gebracht. Es fließet aus einem Baum, welcher um Carthagena in Neu-Spanien häufig zu finden ist. Je weißer dieses Gummi ist, je besser ist es,

absonderlich, wenn es weich wie Pflaster, doch nicht klebricht ist, auch einen lieblichen und aromatischen Geruch hat, kommt mit der Tacamahaca in allem überein, thut im Magen-Weh und Herzens-Angst, bey hitzigen Fiebern vortreflich gut, wenn es mit Balsam. Peruvian. malariret, und im warmen Mörsel zum Pflaster gemacht wird; es werden auch Pflaster wider das Podagra und Zahn-Weh, item Wund-Balsame davon gemacht.

CARAQUEN, ist eine Art der Cacao-Körner, siehe Cacao.

CARLASUS, Καρλασος, ist ein fein abgekraut oder abgeschabtes Tuch, die Chirurgi nennen es Korbey oder Kurby; der vielfältige Gebrauch dieser Korbey ist ihnen auch am besten bekannt.

CARBO FOSSILIS, eine brennliche Erde, deren man sich statt derer Holz-Kohlen bedienet. Sie bestehet aus Berg-Del und einem trockenen Kalk; oft sind Metalle mit eingemischt. Um Leipzig gräbet man Stein-Kohlen, welche Kupfer und Vitriol halten. Die Commodauer Stein-Kohlen sind allauhaltig.

CARBON, heist bey PARACELSO so viel als Stercus humanum.

CARBUNCULUS, hat eine zwiefache Bedeutung; (1) ein Carfunckel-Stein, siehe Anthrax. (2) Ein Carbunckel oder Pest-Geschwulst; solche findet sich insgemein an denen fleischichten Theilen des Leibes hin und wieder, als eine Blatter, zeuget eine schwarz und glänzende Röthe mit grosser Hitze, Entzündung und Mor-tification der anbey liegenden Theile; die Ursach und Cur dieses Uebels, siehe unter dem Titul Pestis. Beym VARR. I. 9. 2. heist es ein Acker, der wegen seiner Hitze die Wurheln der Saat verbrennet.

CARBUNCULUS ALABANDICUS, ein Almandin, eine Art ins schwarzhliche fallender Rubin.

CARBUNCULUS CAESALPINI, QUI CALEFACTUS PALBAS RAPIT, ein von CAESALPINO Lib. 2. cap. 30. beschriebener besonderer Stein, welcher denen Granaten am nächsten kommt. Dieser, wenn er von der Sonne oder Feuer erwarmet, ziehet er die Asche von Kohlen oder andre leichte Sachen, als Faden, Federn, an sich, daher er auch der Aschen-Drecker auf Holländisch heisset. Conf. RICHTERI Museum.

CARCHARIAS, Galeus Canis, ein räuberischer Fisch mit zwey bis drey Reihyen scharffer Zähne. Siehe Lamia.

CARCHARODONTA ANIMALIA, Thiere mit zackigem und starckem Gebiß.

CARCHEDONIUS, ein Beynahme des Granaten.

CARCINI, See-Krebse mit breiten Körpern, siehe Cancer.

CARCINITES, ein Bilder-Stein mit Krebs-Figuren, wie die im Bischofthum Eichstädt brechende weisse Kalk-Flaseln sind. Dergleichen beschreibet auch RUMPHIUS in seiner Amboinischen Raritäten-Kamer einen krebsformigen Stein. Nachdem die Bilder einen breiten Meer- oder langen Fluß-Krebs vorstellen, heissen sie nach ihrem Urbilde Astacites, Squillites, Pagurites. RICHTER Museum.

CARCINOMA, Καρκινωμα, Carcinos, der Krebs, eine Krankheit, siehe Cancer.

CARDAMELEUM, Καρδαμυλλειος, ist der Nahme eines gewissen Medicaments, dessen GAL. I. 7. de C. M. P. G. c. 7. gedencket.

CARDAMINE, Nasturtium pratense, grosse Feld-Kresse, wächst auf denen Wiesen, blühet im April, kommt an Kräfften mit dem Nasturtio aquatico ganz überein, und ist der Blume und Frucht nach gleichen Characern.

CARDAMINDUM, ein Kräuter-Geschlecht mit fünfblättericht irregulairen Blü-

Blumen und dreyfach getheilten Frucht-Hülse; eines der Brunnen-Kresse ähnlichen Geschmacks. Uns sind bekannt die mit der Orangen Farbe, mit der gelben grossen und Kleinen, mit der gefüllten Blume.

**CARDAMOMUM;** Cardamömlein, ist zweyerley Art, als Cardamommen major *Faniticum*, die grössten Cardamömlein, sind eckigte, kleine und graue Körner, eines aromatischen Geruchs und Geschmacks, aber nicht so starck als bey denen Kleinen; sie kommen aus Ost-Indien von Cananor, Java und der Insel Ceilon. Die Körner wachsen in dreyeckigten Schooten, welche wohl drey mal länger seyn als der Kleinen Cardamömlein, weswegen sie auch die grosseren; die Paradis-Körner aber, in Ansehung der dicksten Hüllen, die dicksten genennet werden.

**CARDAMOMUM MINUS,** Kleine Cardamömlein, werden gemeinlich in ihren Kleinen dreyeckigt und etwas langlichten Hüllen aus Indien über Holland gebracht; die von denen Hüllen gesauberten Körner sind kleine eckigte und graue Körnlein, eines aromatischen scharffen Geschmacks und sehr guten Geruchs. Dieser Saame wird insgemein verstanden, wenn dorer Cardamömlein schlechterdings gedacht wird, zumalen die vorige Species sehr rar, und nicht wohl zu haben ist: sie haben eine erwärmende Krafft, stärcken den Magen, zertheilen die Winde, und dienen also wider die Colic und Mutter-Beschwer, Schwindel und andere Haupt-Schwachheiten, so aus dem Magen entstehen, stärcken das Gedächtnis.

**CARDIA,** *Kardia*, bedeutet den oberen Magen-Schlund, welcher mit dem Ende des Oesophagi, oder Speiseganges gränzet. Griechisch bedeutet *Kardia*, Cardia, das Herz.

**CARDIACA,** *Kardiacum*, Cordialia, Augeneyen, welche das Herz stärken, siehe Cordialia.

**CARDIACA,** Cardiacum passio, Cardiacus morbus, Cardiomus, das Herzgespann, ist eine Aufblähung des Unter-Leibes unter denen kurzen Rippen, machet ein sehr schweres und beängstigtes Athemholen; übersfällt insgemein die Kleinen Kinder. Die Ursach ist der verhinderte Motus Diaphragmatis, welcher von einer Krampff-artigen Bewegung derer Musculorum, des Zwergsells und Unter-Leibes herrühret: hierzu geben Gelegenheit kalte Luft, scharffe Winde und Blähungen in Magen und Gedärmen, eine gewaltige Ausdehnung des Rück-Mads. Zur Cur dienen Absorbentia, Antispasmodica und Carminativa, als Liq. C. C. succinat. Decoct. Menth. Succ. Pentaphyll. Castor. Corall. Sem. Anisi, Cinnabar.  $\text{℞}$   $\text{℥}$  anifat. Theriac. C. C.  $\text{℥}$   $\text{℥}$  Sulphur. Lycopod. Pulv. bezoardic. **MICH.** Specificum Cephalic. Lap.  $\text{S}$   $\text{prap}$ . Unicorn. ver. Dens Hippopotam.

**CARDIACA,** Herzgespann Kraut, hat seinem Geschmack und Geruche nach wenig Krafft, weswegen es diesen Namen verdiente. Die Blumen sind einblättricht irregulair, und stehen wirblicht um den Stengel (*Flores verticillati*). Hier auf folgen vier unbedeckte Saamen. Die Blätter davon, dienen wider das Herzgespann der Kinder, Krampff, Lähme, schwere Geburt; auch die Salbe von diesem Kraut ist wider solche Gebrechen gut.

**CARDIACA PALUSTRIS,** siehe Lycopus.

**CARDIALGIA,** das Herz-Weh, ist eine Art des Schmerzens, welcher sich in der Gegend des Magens findet, oder unter der Herz-Grube, oder unter dem schildförmigen Kropfel angemerket wird. Die Ursachen sind eine entweder in dem Magen sitzende Scharffe, welche desselben sehr empfindt.

pfündlichen obern Schlund sticht, naget und prickelt, oder einige krampffichte Zufälle der Gebähr-Mutter, Gedärme, des Zwerchfelles, der Leber, Harn-Blase, sowohl Fieber, Würmer, unverhofft eingeschluckte fremde Dinge, als Stücken Glas, Nadeln &c. In der Cur hat man auf diese vielfache Ursachen zu sehen, daher brauche man wider die scharffe Galle Purgantia, Diagrydium, Resin. Scammon. Jalap. Cremor. Fri. Gumm. gutt. &c. und Acida, als Spir. Oli Philosoph. Succ. Citri, Acet. Acetofell. Syrup. Corallior. Granator. de Omphac. Crystall. montan. Test. Cochlear. Matr. Perlar. Sind etwa saure Säffte in Schuld, so dienen aller Art Absorbentia, die Terrea; Salia fixa; auch Volatilia; Martialia; wie auch Lapid. S. Mazer Perlar. Corall. C. C. ust. Ebur. ust. Limatur. Martis, Crystall. montan. Mandibul. Luc. pisc. Lap. Percar. Conch. præp. V. sigillat. Bol. Armen. Species diacret. Ol. ♀ p. d. Spum. chalyb. Essent. Martis &c. zum Crampel:

℞ C. C. f. Δe.

Matr. Perlar.

℞ diaphor. Martial. ā ℞.

Laudan. Opiat. gr. j.

Ol. dest. Macis gutt. j.

f. Pulv. auf einmal.

Die Würmer werden mit Anthelminticis weggeschafft, wovon unter seinem Titul zu sehen. Wider unversehens scharff eingefressene Gifte brauche man fette ölichte Dinge, auch Milch und Molcken, item Ol. Olivar. Amygdal. dulc. Mithridat. Theriac. ℞ diaphoretic. Crystall. præp. Smaragd. &c. Die Blähungen aber vertreibt man mit Carminativis und aromatischen Mitteln, als Absinth. Chamomill. Aneth. Rosmarin. Sem. Carvi, Anisi, Cortic. Aurantior. Bacc. Laur. Rad. Zedoar. Imperator. Galang. Elixir. Menth. Essent. Flor.

Chamomill. ℞ Duleis, Essent. Carminativa, Cast. Elix. Citr. V Carminativ. DORNCR. ℞ carminativ. de tribus; hierbey dienen auch äusserlich Magen-Säcklein, Balsamne, Oele, Pflaster und Elystire aus Ol. Mastichin. Anil. Succini, Carvi, Caryophyllor. Juniper. Nucist. Unguent. Dialth. Anodyn. Ol. Stomachal. CRATON. Ol. dest. Chamomill. Emplastr. de Crust. panis, de Tacamahac. Carminativ. MYNS. Stomachal. CRATON. Herb. Majoran. Menth. Origan. Rosmarin. Absinth. Fol. Hyosciam. Flor. Chamomill. Verbasc. Bacc. Laur. Juniper. Sem. Anisi, Fœniculi, Carvi, Caryophyll. Macis, Cinnamom. Radix Acori veri, Galang. &c.

CARDIMELECH, ist ein bey dem DO-LAEO sehr gebräuchliches Wort, heist bey ihm der König und Regent des Herzens, welcher doch nichts anders als die Lebens-Geister ist.

CARDINALIS RIVINI, die schöne Blume mit hochrothen Blättern, sie ist fünfblättricht irregular, mit einer dreysfachen trockenen Frucht; heist auch sonst *Rapuntium flore coccineo*. Die blaue Cardinalis ist nicht so prächtig.

CARDINAMENTUM, nennet HIPPOCR. den untern Theil des Arms, allwo er mit dem Ellbogen eingelenket.

CARDIOGMUS, f. Cardiac.

CARDIOLITHUS, Cardilla lapidea, ein herzhähnlicher Stein, die versteinerte Muschel, das Ochsen-Hertz.

CARDIOSPERMUM, Cor indam TOURNEFORTII, das sonst so genannte Pisum cordatum, ein schönes Sommer-Gewächs mit vierblättricht regulären Blumen, und einer dreyeckichten Lufft in sich habenden Frucht-Hülse, worinnen schwarze Erbsen mit einer weissen Zeichnung eines Herzens sind.

CARDISSA, das Hertzgen, eine zweyschaa-

schaalichte Muschel, die ein Herz sehr natürlich vorstellet.

CARDO, siehe Ginglymus.

CARDONIUM, heist eine Art von Kräutern: Weinen. Die Art und Weise wie solche zu bereiten, beschreibet PARACELS. de ulcerib. c. 56.

CARDOPATII RADIX, siehe Carlina.

CARDUELLIS, ein buntfarbiger Singvogel, der Distel-Sincke.

CARDUUS BENEDICTUS, Acanthus germanicus, Cardobenedicten, gesegnete Distel, wird in denen Gärten gezogen, blühet im Junio und Julio; die Blätter nützen dem Herzen und der Brust, treiben Schweiß und Gift, sind kräftig wider alle Fieber, Würmer, Schwindel, Kopf-Weh, verlohrenen Appetit und Meneses, Aufsteigen der Mutter, Gift, Pest; die Wurzel heilet das Geschwür am Hintern; die Wolle der Blätter stillt das Bluten der Wunden. Præparata in der Officin sind hiervon  $\nabla$  destillat. Spiritus, Succus, Sal, Oleum destillat. Conserva, Sympus und Extractum. Siehe Cnicus.

CARDUUS FULLONUM, Weber-Distel, ist zweyerley, zahme und wilde; die zahme ist in Welschland gemein, und wird sonderlich um Bononien gesäet und gebauet, die wilde kommt von sich selbst an sandigten und rauhen Orten hervor. Die Wurzel wird innerlich wider die Schwindsucht, äußerlich aber wider die Schrunden und Fisteln des Hintern, Krätze, Flecken, Flechten und Warzen gebraucher. Siehe Diplacus.

CARDUUS MARIAE, Spina alba hortensis, Marien- oder Frauen-Distel, wächst in Gärten und auch an ungebauten Orten; das Kraut treibt Schweiß, Harn und die Meneses, stillt den weissen Fluß; äußerlich dienet es wider den ansteigenden Krebs der Brust und Nase.

CARDUUS SATIVUS, Artischoeca, Scolymus, Artschocken, werden häufig in Gärten gezogen, sind nur in der Küchen gebräuchlich; sie treiben den Urin, und mehren den Saamen. Der Character aller Carduorum oder Disteln besteht in einer zusammengesetzten Blume aus kleinern regulären, deren Pistill in einen unbedeckten wollichten Saamen sich verwandelt.

CARDUUS VULGARIS, gemeine Distel, Weg-Distel, ist allenthalben auf denen Feldern anzutreffen: dieser Saame in Wein gekochet und getruncken, heilet die Scorpion-Stiche.

CAREBARIA, Καρηβαρια, eine Art Kopfschmerzen, dessen Empfindung drückend und betäubend ist.

CAREX, alle die Gräser, die man Cyperoides nennet.

CARICAE PINGUES, auserlesene fetzte Feigen, von der Stadt Carya im Pelsonneso, wo die schönsten Feigen wachsen.

CARICUM, Καρικόν, heist ein gewisshend Mittel, die unreinen Geschwüre zu reinigen und das Fleisch weg zu beißen; es bestehet aus Helleb. nigr. Sandarach. Aeris squama, Plumbo ulso, Sulphure, Auripigmento und Cantharidibus, welches alles mit Oleo cedrino vermischet, und zu einer dünnen Salbe gemacht wird. HIPPOCR. de ulcer. XL. 7. 199.

CARIES, Caries Ossium, ein Bein-Strach, ist, wenn die in denen bösen Geschwüren sitzende Materie die Beine anfrisset und durchgräbet, gleichwie ein Wurm das Holz durchlöchert: ordentlich findet sich auch eine Schwärze des Beins dabey. Es werden zwey Species oder Gattungen des Bein-Strasses gesetzt, als die flache, superficialis, wenn eine Exostosis unter dem Beinhäutlein entsteht und faul wird; Hyperostosis,



perostosis wenn das Bein durch und durch faul ist. Diese letztere Art heißt *Spina ventosa*, wenn das Bein dabei sehr aufgetrieben ist; *Padarthrocace* aber ist die Caries vieler Knochen, sonderlich an Händen und Füßen bey Kindern. Bey allen ist eine Corrosion der Beine, doch aber ist allezeit eine vor her andern mit andern Zufällen verbunden. Denn wenn die Substanz des Beins nur fetticht scheineth, so bedeutet die anfangende Cariem oder Fraß; ist das Bein aber schwarz und gleichsam durchlöchert, so ist die Caries schon vollkommen. In *Spina Ventosa* schwellen zugleich die Beine augenscheinlich, doch ohne Schmerz. Und in *Padarthrocace*, vornemlich bey denen Kindern, schwellen die Beine im Gelenck, und schmerzen mit einer Exulceration der Haut. Der Zweck der Cur muß darauf gerichtet seyn, daß man die Schärffe verbessere; daher finden ohne die *Antiscorbutica*, die Holz-Träncke, die Säfte von Löffel-Kraut, Brunnen-Kresse, süß Molken, Fleisch-Brühen mit *Herbis antiscorbuticis* gekocht, statt; äußerlich aber kann man Pulv. Aristoloch. rotund. Angelic. Iræos Florent. Cortic. Pini, Thus, Myrrham, und dergleichen *Sarcotica* brauchen; kan man den Knochen bloß machen, bediene man sich des Pulveris *Euphorbii* mit *Oleo Caryophyllorum* gemischt; vermöge dieser ätzenden Dinge werden die cariösen Theile von denen gesunden gar leicht weggebracht. Geschiehets aber nicht also, so ist noch die Raspatur des beleidigten Theils, die Cauterisation mit glühenden Eisen, und endlich die Extirpation übrig, welche bisweilen auch wol vergeblich zu Hülffe gezogen werden, wenn die innerliche Ursache des Bein-Frasses nicht von Grund aus gehoben, und das in dem Blut steckende Vitium weggeschaffet wor-

adollorsg

den. Obgleich man zuweilen den Bein-Fraß mit denen *Causiis* nach Wunsch wegbringet, so wird man doch kaum die Wunde vollkommen schliessen, daß nicht allezeit ein Callus übrig bleibe: denn so lange nicht das Bein mit dem Periostio bedeckt wird, so wächst das Fleisch nicht zu, vielweniger wird solch eine Oeffnung geschlossen.

*CARINA*, das unterste Blatt in denen *Papilion-Blumen* Hülsen tragender Pflanzen, in dessen Höhle Honig oder Nectar süßet. Beym *GALENO* L. 12. de U. P. c. 11. heißt *Carina*, der Rückgrad.

*CARLINA*, *Radix Cardopatii*, Eberwurz, ist eine Daumens-dicke, lange Wurzel, auswendig braun und voller langen Schründen, inwendig aber weiß, eines starcken Geruchs und ziemlich angenehm, doch etwas scharffen Geschmacks. Sie wird *Carlina* genennet, weil sie vor gegeben wird, diese Wurzel sey vor diesem *CAROLO MAGNO* durch einen Engel gezeigt worden, daß er damit seine Armee von der Pest habe befreyn können; Wird auß der Schweiz und Schwarzwalde überbracht. Das Kraut dieser Wurzel ist eine Art von Disteln, ihr besonderer Character bestehet darinnen, daß der Blumen-Rand (*Radius floris*) pergamenten und unverwelcklich ist. Es giebt zwey Arten die hoch und niedrig wachsende, so wohl eine kleine wilde *Carlina silvestris*, *Heracantha*. Nebst dieser wird noch eine Art *Carlina nigra* gefunden, davon das Kraut *Chamaeleon niger* heißet. Die beste ist, welche noch frisch, vollkommen und wohl ausgedorret ist, auch einen süßen Geschmack und guten aromatischen Geruch hat. Sie sind beyde vor trefflich wider alle giftige und pestilentialische Krankheiten, erwecken Schweiß, treiben den Urin und die Menfes, tödten auch



**CARPIONUM LAPIDES**, sind keinesweges zufällige Steine, wie bey Krebsen, sondern sie sind ein am Hinter-Haupt dieses Fisches gelegenes Knöchlein.

**CARPO-BALSAMUM**, siehe Balsamum verum.

**CARPOLITHI**, Frucht-Steine, diejenigen Bilder-Steine die etwan eine gewisse Frucht vorstellen als Mandeln, Castanien, Pinien-Steine. Sie sind aber kein mercklicher Ausdruck ihrer Urbilder, sondern lediglich zufälliger Gestalten von Tropf-Wasser.

**CARPTA FLLA**, Carpey, geschabte Leinwand, oder Leinwand-Faden auf verschiedene Art geleyet, wie es der Wunde oder des Geschwüres Beschaffenheit erfordert.

**CARPUS**, der Hand, nach ihren Knochen betrachtet, erstere Ordnung, die Wurzel der Hand, wo sie mit dem Ellenbogen und dessen Circel-Beine (Radius) vergliedert wird. Es bestehet der Carpus aus zwey Reihen Knochen; die erste Reihe hält in sich das Naviculare, Semilunare, Triquetrum, diese drey machen zusammen den Kopff aus, der in des Radii Pfanne sitzet, das Subrotundum oder Pisiforme ist auffer dem Articulo und dienet zur Einpflanzung derer Musculn. Diese erste Reihe hat innwendig eine Pfanne, in welcher die andere Reihe mit ihren erhabenen Theilen, sonderlich aber das Os capitatum sitz. Es sind nehmlich in der andern Reihe des Carpi ebenfalls vier Ossa, das Triquetrum, Multangulare majus, Multangulare minus und das erwehnte Capitatum.

**CARTHAMUS**, Cnicus, ist eine Art der Distel, und das Kraut, worauf der wilde Saffran, oder Safflor, wächst, in Elßas am Rhein, der beste kommt von Straßburg und Franckfurt. Die Blü-

me ist aus kleinen regulären Blüthen zusammen gesetzt, worauf unbedeckte Saamen folgen. Dieser Samen Carthami, wird mehr als die Blume gebrauchet, bestehet aus weissen, länglichten und eckigten Körnern, hat unter einer harten Schale ein weisses Marck, so von süßem Geschmack ist, muß schöne dicke Körner haben, frisch und doch recht trocken seyn; hat eine purgirende Krafft, und wird deswegen zu denen purgirenden Emulsionen genommen, man hat auch die Species diacarthami davon. Die Blumen werden von denen Färbern gesucht.

**CARTILAGO**, ein Knorpel oder Kropfel, ist ein Theil, welches sich in etwas denen Knochen vergleicht, ist weiß, läßt sich beugen, hat eine schlüpffrige Art, wird öfters an denen äußersten Theilen der Beine gefunden; viel derselben verwandeln sich mit der Zeit in ein Gebeine, daher findet man bey denen Kindern mehr Knorpel an denen Beinen: es macht mit seiner Schlüpffrigkeit, daß solche sich desto besser bewegen können. Die andern Arten des Knorpels haben vielfältigen Nutzen, als (1) daß sie gewisse Wege bilden, wie in der Luft-Röhre geschieht; (2) daß Hölen zugedecket werden; so bedeket das Fall-Thürlein den Mund der Luft-Röhre; (3) hierdurch die Theile des Leibes biegsam gemacht werden. Die vornehmsten Kropfeln, derer oft in der Anatomie gedacht wird, sind folgende:

**CARTILAGO ANNULARIS CRICOIDES**, der Ring-förmige Kropfel, ist ein Kropfel der Luft-Röhre, und zwar der andere: er steckt innwendig, um die Gegend, wo der Mund oder Anfang des Schlundes ist.

**CARTILAGINES ARYTAENOIDES**, sind diejenigen Knorpel, welche die Spalte

te der Luft-Röhre zu Bildung des Tones ausmachen.

**CARTILAGO ENSIFORMIS**, oder Xiphoides, der Schwerdt-förmige Kropfel, auch Mucronata, heist eigentlich die Spitze unten am Brust-Beine, bey dem Magen-Munde, der daran feste liegt. Andere aber verstehen darunter das ganze Brust-Bein, nicht die Spitze alleine, weil es als wie ein Schwerdt oder Degen soll aussehen.

**CARTILAGO SCUTIFORMIS** oder Thyrioides, nicht Thyroides, welches unrecht, der Schild-förmige Kropfel an der Luft-Röhre, wird wegen seiner vier-eckigten Gestalt also genannt. Der Buckel darauf, oder sein erhabener Theil, ist auswendig an der Kehle zu sehen, und wird *Pomum Adami*, der Adams-Appfel, geheissen, weil der gemeine Nam, der ihn auch wol den Kröbs zu nennen pflegt, dafür hält, daß ein Stücke oder der Kröbs vom Appfel dem Adam in der Kehle stecken blieben, und solches zur Strafe des Ungehorsams auf die Nachkommen fortgepflanzt wäre. In der Mitten ist ein Strich oder Linie, daher einige in denen Gedancken stehen, ob wäre er doppelt, da er doch nur wirklich einfach ist. *Cartilaginee sphenoides* oder *semicirculares*, die halben Ringel-förmigen Kropfel an der Luft-Röhre, werden wegen ihrer Gestalt also genant.

**CARTILAGO MARGINALIS**, der Knorpel an dem Rande breiter Knochen als der Schulter und dem Os Ilium.

**CARUM**, Carvi, Cuminum pratense oder sylvestre, Feld- oder Wiesen-Kümmel; wächst überall in Teutschland auf denen Wiesen, der Saamen wird allein gebrauchet, ist ein kleiner länglicht gestreiffter und etwas gekümmter brauner Saame, eines scharffen und aromatischen

Woyts Schatz-Kammer.

Geschmacks und guten Geruchs, kommt im Junio und Julio zur Zeitigung. **HELMONTIUS** nennet ihn einen Frost der Armen, weil er ihnen in vielen Kranckheiten zu Hülffe kommt; er stärcket den Magen, das Haupt und Gedächtnis, zertheilet die Winde in der Coste, Mutter- und andern Bauch-Schmerzen, besördert den Urin, und stillt die Stein-Schmerzen: *Præparata* sind *Confectum*, *Semen*, *Aqua* und *Oleum destillatum*.

**CARUNCULAE**, also werden gewisse Drüsen genennet, solche sind entweder der Natur gemäß, und finden sich in der Anatomie folgende:

**CARUNCULA INNOMINATA**, das ungenannte Stücklein Fleisch oder Drüse, über dem äußerlichen Augen-Winkel gelegen, wird 1680 *Glandula lacrymalis* genant.

**CARUNCULA LACRYMALIS**, das Thränen-Drüselin, ist ein Drüselin sonter dem Stirn-Knochen am äußersten Augenvinkel in der Orbita sieget.

**CARUNCULAE MYRTIFORMES**, die Myrten-förmigen Drüselin, sind die Drüsen an dem äußersten Munde der Mutter bey einer Jungfrau.

**CARUNCULAE PAPILLARES**, die Warzen-ähnlichen Drüselin in denen Nieren.

**CARUNCULAE VESICULARUM SEMINALIUM**, die fleischichten Theilgen oder Drüselin an denen Saamen-Bläslein.

Oder aber wider die Natur, als Zufälle; also werden die kleinen Stücklein, welche in der rothen Ruhr ausgeworffen werden, genennet. **CELSUS** nennet den *Polypum narium*, oder Fleisch-Gewächs in der Nase, *Carunculam*; ingleichen werden auch die fleischichten Auswachsungen *Carunculae* genennet.

U a

CARUS

**CARUS**, der tiefe Schlaf, als ein Zufall hitziger Fieber, worinnen er von dem Comate oder Lethargo unterschieden ist, als welcher die Krankheit selbst und nicht derer Krankheiten Zufall ist. **FESTUS**.

**CARYCOIDES**, Καρυκοειδής, nennet **HIPPOCR.** die blutfarbigigen Excrementa. **Epid. X. IV. 10.**

**CARYOCACTES**, ein Vogel aus dem Geschlechte derer Spechte, ein Aushacker, Heber, Holzschreyer.

**CARYOPHYLLATA**, Herba benedicta, Benedict-Wurz, Benedict-Kraut, eine Pflanze mit einer Wurzel, welche wie Wurz-Nelken riecht. Die Wurzel in Wein oder Bier gethan, giebt dem Trancf einen lieblichen Geruch und Geschmack, verhütet auch die Säure. Die Blume ist fünfblättricht regulair, mit vielen unbedeckten Saamen, deren jeder einen Cirrhum oder Bart hat. Uns ist die Caryophyllata mit gelber und weißer Blüte, die mit vergoldetem Blatte, die mit abhingendem Kopffe und die Canadensische mit goldfarbener große Blume bekannt.

**CARYOPHYLLATUS FLOS**, siehe Methodus plantarum.

**CARYOPHYLLI AROMATICI**, gemeine Wurz-Nägelein, Krähmer-Nägelein, sind ein länglichter Anfang oder Saß der Frucht des Nagel-Baums, so in Amboina in Ost-Indien wächst, wie ein Nagel formiret, welcher oben vier Spitzlein, und in der Mitten einen runden Knopff hat, unten aus aber zugespizet, zusammengedrucket, und etwas runklicht ist, von Couleur dunkel-braun, eines scharffen aromatischen Geschmacks und sehr annehmlichen Geruchs. Werden vom Anfang oder Mittel des Sept. bis auf den Februar. gesamlet; die besten müssen schön schwarz, recht trocken, leicht zu zerbrechen, und mit ihren ober-

sten Knöpflein noch versehen seyn, auch, wenn man sie mit denen Nägeln drucket, oder eine warme Nadel hinein stecket, etwas Del geben. Sie stärken das Haupt, Herz, Magen und Sennen, und werden deswegen in Dymmachten, kalten Magen, Schwindel, und absonderlich wider das Zahn-Weh von kalten Flüssigen gebrauchet, worzu auch das destillirte Del im Gebrauch ist, diener auch wider den Frost in dem Fieber auf die Herz-Grube gerieben: es muß schon Gold-gelbicht seyn, wenn es frisch ist; wenn es kalt wird, siehet es roth aus.

**CARYOPHYLLI LAPIDEI**, Eine Art Steine, welche denen Wurz-Nelken ähnlich sind, keine Verwandnis aber mit solchen haben, sondern Wirbel-Beine eines See-Sterns sind. **KLEIN. Nomenclat.**

**CARYOPHYLLI REGII**, Königs-Nägelein, sind sehr klein, kaum eines Gersten-Korns dick, und formiren mit ihren 6. bis 8. Zacken eine Krone, welche ehe einer Blume, als einer Frucht ähnlich sind; sind an Geruch, auch an Kräfften denen andern gleich.

**CARYOPHYLLUS HORTENSIS**, Garten- oder Krantz-Nelken, werden in Gärten erzogen, sie stärken das Haupt, die Nerven, Herz, Magen und Leber, widerstehen dem Gift, sind bewährt wider Herzklopfen, Mutterweh und verhaltene Menfes. Siehe Tunica.

**CARYOTE**, Καρυωτοί, werden die Dateln genennet.

**CASSATUM**, verdorben geronnen Geblüte, welches verhindert, daß das gute Geblüte nicht durch und in denen Adern herumlaufen kan. **PARACELS. I. 7. Archidox.**

**CASCHU**, ist eben so viel als Carechu.

**CASSIA**, ist ein Geschlecht ausländischer Pflanzen, mit sechsblättricht irregulair

gulainen Blumen und starcken Geruch wie Opium. Die Frucht aber zeitiget hier nicht.

**CASSIA ANISATA**, eine neuerlich aus Malabar und Sumatra eingeführte Rinde eines zur Zeit unbekanntes Baums, dessen Geschmack dem Anis ähnlich ist, und selbigen an Schärffe annoch übertrifft, demnach auch ähnliche Tugenden in Auflösung des Brust-Schleims und Abreibung derer Winde haben muß.

**CASSIA CARYOPHYLLATA**, Nägelein-Zimmet: diese Schaale wird von denen Engländern aus America gebracht, und bestehet aus einer dünnen, röthlich-braunen und von der äussersten Schaale gesäuberten Rinde, welche wie der Zimmet in länglicht-runde Röhren gerollt ist, hat einen scharffen, beissenden und aromatischen Geschmack, und einen guten Nägelein-Geruch: Kommt aus Brasilien und Madagascar; der Baum dieser Rinde ist eine Art der Nägelein-Bäume; die beste ist, welche dünne Schaalen hat, und von der äussersten Rinde wohl gesäubert ist, röthlich-braun, eines scharffen und recht gewürzten Geschmacks, welcher nebst dem Geruch denen Nägelein gleich kommet. Sie stärcket das Haupt, Magen, Nerven und alle nervöse Theile des Leibes, absonderlich auch die Mutter, dienet wider schwere Geburt und Wassersucht. Einige machen mit dem Spiritu Vini eine Tinctur oder Essenz davon.

**CASSIA FISTULA**, die Rohr-Cassie, bestehet aus länglicht-runden und Cylindrischen Schoten von unterschiedlicher Grösse, welche auswendig mit einer schwarzen harten und holzigten Schaale, inwendig aber mit einem schwarzen, scharffichten und doch süssen Marck in unterschiedenen Fächlein, worinnen auch ein platter glänzender Saame, wie ein Herz

lieget, versehen sind, kommen aus Ost- und West-Indien. Die Orientalische Cassia ist wiederum zweyerley, da eine aus Cambaja, Cananor und andern Orten derer Indien, die andere aus Egypten kommet. Die erste wird schlechterdings Cassia Orientalis, oder die Levantische genennet, und hat viel grössere und dickere Schoten, als die andere; welche zugleich schwer und stark seyn, auch nicht schlottern sollen, halten in sich ein Zucker-süßes Marck. Die andere Art der Orientalischen kommt aus Egypten über Alexandrien, hat viel dünnere, schmälere und zärtere Schoten, welche an denen übrigen Qualitäten vorigen gleich fallen; beyde wachsen an sehr grossen Bäumen. Der Decidentalischen Cassien sind ebenfalls zwey verschiedene Sorten, deren eine aus Brasilien, die andere aus denen Antillen-Inseln gebracht werden. Die erste, nemlich die *Cassia Brasiliensis*, bestehet aus sehr grossen, langen und dicken Röhren, welche wol etliche Schuh lang, und einer Faust dicke sind; weil aber diese Cassie eine dergleichen purgirende Krafft nicht haben soll, wie die andere, so wird sie auch von denen Materialisten wenig oder gar nicht geführet, sondern vielmehr die Cassia Insularum in die Handlung gezogen, welche an Form, Gestalt Farbe und übrigen Qualitäten der Orientalischen beynähe gleich kommet, und je näher sie derselben kommet, je besser ist sie. Von dieser Cassia purgiret das innere Marck die überflüssige Galle und scharffe Feuchtigkeiten weg, wird auch von denen Apothekern zu diesem Ende herausgezogen, und *Pulpa*, oder auch *Flor Cassia* genennet, welche aber immer frisch gemacht werden muß, weil sie sich nicht lange halten läffet, sondern bald sauer wird. Die Dosis ist für Kinder Ziß. für Erwachsene Ziß. bis  $\text{ʒv}$ . Heutiges Tages aber

wird die Cassia mehrentheils äusserlich in denen Clystiren gebraucht, und *Cassia pro Clysteribus extracta* genennet. Man hat auch noch einige Präparata von der Cassia, als *Electuarium de Cassia & Manna*, *Electuarium cum foliis Sennæ*, und *Syrupus de Cassia*. Letztlich ist zu mercken, daß die Schaalen oder Rinden der Röhre, wenn sie zerstoßen und in Wasser geleyet werden, das Haar, welches zum öfftern damit zu kämmen, wachsend machen sollen.

**CASSIA LIGNEA**, Holz-Cassie, ist die Rinde eines Beerentragenden Baumes aus Malabar und Sumatra. Sie ist, wenn sie frisch ist, weiß, und wird nach und nach bräunlich, ist also zwischen der Cassia alba und lignea kein grosser Unterschied. Sie ist gummoser als der Zimmt und schwächer an Geschmack und Krafft. HERMANN Cynol. mat. med.

**CASSIDA**, ein besonderes Kräuter-Geschlechte, mit irregulairen einblättrichten geschlossenen Blumen, und vier trockenen Saamen, welche in einer halbgeschlossenen Hülse liegen. Die gemeine Cassida ist die sogenannte Tertianaria oder Fieberkraut. Man kan ihm seiner Bitterkeit halber eine Krafft das dreytägige Fieber zu curiren wohl zutrauen. Es giebt noch andere Arten, die Orientalische am Blatte wie *Teucrium*, wie *Chamaedrys*, mit weisser Blume.

**CASSIS**, eine Art Sturmhaubenförmiger einschältiger Muschel, *Casquetten*, *Sturmhauben Muscheln*. Dieses Geschlecht ist weitläufftig, und begreift vielerley Arten unter sich, wie solche bey *LISTERO* und *RUMPHIO* verzeichnet und beschrieben sind.

**CASSITERIUM**, heist bey denen Alten Zinn, weil dieses Metall sonst in denen Cassiteren Insuln, welches Engelland und

Schottland ist, am besten gefunden wurde. Siehe *Stannum*.

**CASSONADA**, Cassonad Zucker, wird aus der Moscovade bereitet, und gemeinlich in Kasten und kleinen Tonnen überbracht; andere heissen ihn *Jarin-Zucker*, weil er nicht in Hüten, sondern grossen und kleinen Stücken formet.

**CASTANEA**, Castanien-Baum, dessen Früchte *Castanea*, Castanien heissen, wächst in der Pfalz und Elsass, auch hier in Preussen hin und wieder: ingleichen bringen auch die Franzosen von Lyon und andern Orten die grossen Castanien, welche sie *Maronen* heissen, müssen nicht faul oder angelaufen, sondern noch frisch, auch hart seyn. Der Baum ist zweyerley Geschlechte, der männliche trägt Blumen mit Staub-Mehl (*Iulos*) der weibliche hat Pistillen, und trägt Früchte, nemlich eine stachelichte drey gespaltene Hülse, in welcher die Castanie liegt. Die Früchte stillen allerhand Bauch-Flüsse, Eckel, Brechen, Blut-auswerffen, mehr den Saamen, reizen zum Liebes-Werck.

**CASTANEUM EQUINUM**, siehe *Hippocastanum*.

**CASTOR**, der Biber, ist ein im Wasser und auf dem Lande lebendes Thier, gleich der *Lutra* oder Fisch-Otter, mit einem Ruder-förmigen Schwanz, und Enten-Füssen, zwey krummen Zähnen (*Dentes castoris*) in dem Ober-Kiefer. Er nähret sich von Fischen und lebet in süßen Wassern. Von diesem Thiere kommt das so gerühmte

**CASTOREUM**, Biber-Seil, so aus länglicht-runden Säcklein, beynah eines Eyes groß, bestehet, ist äusserlich braun anzusehen, inwendig mit einer zimmetfarbenen Materia, theils mit einer Fettigkeit angefüllet, welche einen scharffen und etwas

etwas bitteren Geschmack, nebst einem starcken und sehr widrigen Geruch haben; kommt meistens aus Lithauen. Dieses Castoreum aber sind nicht die Seilen, sondern grosse Bläslein unten am Leibe bey dem Schaam-Bein, in welchen eine braune mit etlichen Häutlein vermischte Materie, Fett u. gefunden werden: es haben sowol die Weiblein, als Männlein, solche Blasen. Das veritable Castoreum muß inwendig mit Faserlein und kleinen Häutlein durchwachsen, auch schwer und hart seyn. Das Castoreum hat ein Sal volatile oleosum in sich, wird deswegen wider Haupt- und Nerven-Kranckheiten, als ganz- und halben Schlag, Epilepsie, verkehrtes Gehör, Schwindel, Bauchgrimmen, Erstickung der Mutter gebraucht, befördert die Meneses und alle Reinigung nach der Geburt; innerlich wird meistens die Essentia Castorei gebraucht.

**CASTRATUS**, ein Verschnittener, welchem die Seilen weggeschnitten, und das Vermögen zum Zeugen benommen ist.

**CASTRENSIS, Militaris**, was in Heer-Lagern sich zuträgt. *Castrensis morbus*, eine Feld- und Soldaten-Kranckheit.

**CASUARIUS**, ein grosser Vogel, dessen Höhe nach der Beschreibung **CLUSII** vier Fuß beträgt. **CLUSIUS** nennet ihn *Emeu*. Er ist vor diesem in dem Königl. Dresdner Thier-Hause unterhalten worden. Er hat statt der Federn Haare, sehr kurze Flügel, deren er sich zum Fliegen nicht bedienet, wiewohl er keine Flügel zu haben scheint, massen er sie unter denen haarichten Federn der Brust verbirgt. Er hat starcke Füße wie der Strauß mit drey Zehen.

**CASUS**, der Vorfall, eine Begebenheit, die Beschreibung einer Kranckheit.

**CATABATICA FEBRIS**, das im Abnehmen befindliche Sieber.

**CATACAVMA**, Κατάκαυμα, siehe Ambusta.

**CATACHATES**, ist nach **PLINII** Beschreibung Lib. 34. c. 40. ein Achat mit weissen Augen-Gestalten.

**CATACHLOOS**, Κατάχλωος, alles was sehr grün sieht, **HIPPOCR.** braucht es von denen excrementis biliosis 7. Epid. XI. 27.

**CATACHYSIS**, Κατάχυσις, ist eben so viel als Effusio, Perfusio.

**CATACLASIS**, Κατάκλασις, eine jede Verkehrung oder Zerbrechung, insonderheit aber wird es vor die Verkehrung der Augen genommen.

**CATACLYSMA**, siehe Clyster.

**CATACLYSMUS**, Κατακλυσμός, aller Abfall derer Wasser, Tropff-Bäder, wenn das warme Gesundheits-Bad auf den Patienten fallend und tröpfelnd geleitet wird.

**CATAGMATICUS**, Καταγματικός, wird von denen Hülfss-Mitteln, welche zur Heilung derer Brüche erfordert werden, gesagt, zum Exempel *Catagmatica deligatio*, eine Verbindung derer Brüche. *Catagmatica emplastrum*, Bruch-Pflaster.

**CATALEPSIS**, Κατάληψις, Catachoe, Catalepsia, Prehensio, Congelatio, Stupor vigilans, ist eine Art von Schlag- oder Schlaf-Kranckheiten: es ist ein seltsamer Zufall, da bey dem Patienten alle innerliche und äusserliche Sinnen mit der Bewegung nachlassen, so, daß der Krancken ihre Glieder steiff und starr, als eine Seule, und in der Positur, in welcher sie von der Kranckheit angegriffen worden, steiff bleiben. Die Ursachen und Heil-Art kommen mit Apoplexia überein, weswegen solche unter demselben Titel zu suchen.



CATALYSIS, *κατάλυσις*, eine Auf-  
lösung derer Glieder. HIPPOCR. l. 4.  
Epid. XXIX. 31.

CATAMENIA, siehe Menfes.

CATANANCE, ein Kräuter-Ges-  
chlecht mit zusammen gefesteten regulären  
Blumen und pergamentenen Kelch.

CATAPASTUM, Pulver zum ein-  
streuen, ꝛ. E. Pulv. Lycopodii, Beer-  
lapp-Schwefel, beym fratt oder wund  
werden derer Kinder. Ingleichen, ein  
wohlriechendes Pulver die Kleider wider  
die Motten zu bewahren.

℞ Pulv. Ireos Flor.

Benzoës.

Oliban.

Fl. Lavend. ꝑā. q. pl. M.

CATAPHORA, *καταφορά*, Coma  
somniaentum, eine Schlafsucht, da die  
Patienten immer schlafen, doch aber mit  
diesem Unterscheid, daß, wenn sie vom  
Schlaf aufgeweckt werden, rasen, und  
in einem Fieber sich befinden. Die nähe-  
ste Ursach ist eine grosse Trägheit derer  
Geister, solche wird vom dick- und zähen  
Blut verursacht, wodurch die Spiritus  
gehemmet werden; hierzu kommen Schlä-  
ge ans Haupt, geronnen und extravasirt  
Blut, Abscessus Cerebri, hohe Fälle,  
Mißbrauch derer Narcoticorum, sonderlich  
des Opii, Rauch von Kohlen, schlafen  
auf einem Saffran-Sack; die Confu-  
sion der Ideen aber macht, daß die De-  
liria darzu kommen. Zur Cur brauchet  
man Excitantia mit Analepticis, als Sal  
vol. ☐ C. C. ꝛ Sangu. human. Fuligin.  
C. C. ☉ci, Ærugin. Vitrioli volat.  
Acetum mit Castor. ꝛ ☉ci succinat.  
lavendulat. Liq. C. C. succinat. Essent. Cas-  
torei, Spirit. Vini camphorat. ▽ Hirun-  
din. cum Castor. Regin. Hung. Apople-  
tic. Acet. rutsc. rosar. &c. Pulv. Castor.  
Sem. Sinapi, Nasturt. hortens. Succin.

prap. Ambr. Man ermuntert auch den  
Patienten mit starkem reiben mit gros-  
sen Tuch; mit Federn in die Nase pri-  
ckeln, mit Cauteriis, Vesicatoriis, zwä-  
cken bey denen Haaren scharffen Sternuta-  
toriis, aus Euphorbio, Castor. Majoran.  
☉ vol. ☐ Hellebor. alb. ingleichen scharf-  
sen Chystricis aus Herb. Absinth. Majo-  
ran. Chamom. Serpill. Centaur. min. Be-  
tonic. Rorismarin. Radic. Lappæ ma-  
jor. Cortic. Tamarisc. Rafur. Lign. Guajac.  
Nühet das Ubel vom Mißbrauch derer  
Opiorum, oder unvorsichtig eingefresse-  
ner Cicuta &c. her, so ist der Patient zum  
Vomiren zu bewegen, nachdem sind die  
Acida zuträglich, wie Acetum rutaceum,  
Lilior. convall. Lavendul. Flor. Tunic.  
Die schleim- und rothigten Cruditäten  
aber, so sie in Schuld sind, werden mit  
aromatisch- und resolvirenden Mitteln  
verbessert, als zum innerlichen Gebrauch  
Essent. Serpill. Sassafras. Thymi, Saturej.  
Rorismarin. Ol. dest. Rutæ, Salviae &c.  
und äusserlich Fomentationes des Haupts,  
als Lavendul. Majoran. Salvia, Saturej.  
Flor. Sambuc. Bacc. Juniper. Lauri mit  
Wein oder Eßig gekochet, item Thée  
getruncken. Wenn auch endlich das  
Blut zwischen dem Cranio geronnen ist,  
und stocket, dienet erstlich eine Venæse-  
ction, und dann resolvirende Fomenta-  
tiones aus Flor. Hyperic. Sambuc. Ser-  
pill. Verbasc. Majoran. Herb. Chærefol.  
Agrimon. Sem. Carvi, Anisi, Cumini,  
Fœnicul. Bacc. Juniper. Laur. in Wein  
gekochet; auch wird wohl zuweilen der  
Trepan erfordert, wenn eine äusserlich  
erlittene Gewalt daran Schuld seyn  
sollte.

CATAPHRACTA, heist bey denen Chi-  
rurgis ein in Form eines Harnisches um  
die Brust angelegte Bandage.

**CATAPHRACTUS**, ein Fisch mit Hornharten Schuppen, gleich einem Harnisch.

**CATAPLASMA**, Malagma, ein Brey oder Umschlag, ist eine Form eines äußerlichen Medicaments, welches vornehmlich zu lindern und zu erweichen, wann umgeschlagen wird. Die hierzu bequemen Materialien sind, alle Blätter, Kräuter, Wurzeln, Saamen, Früchte etc. die gebräuchlichsten sind Fol. Cicur. Hyosc. Malv. Parietar. Atriplic. Alth. Flor. Sambuc. Melilior. Verbasc. Linar. Radie. Alth. Liliior. albor. Aristoloch. rot. Cichor. Sem. Foen. græc. Lini, Linar. Farin. Fabar. Rad. Angelic. Imperator. Sem. Anisi, Cumini, Baccæ Lauri, Juniper. Item Olea expressa und insolata, als Hyperic. Liliior. alb. Lini; zuweilen werden auch Stercora oder Kothe einiger Thiere zum Umschlag genommen, als Schaafs-Koth wider die Wassersucht, Schweins-Koth wider das Bluten des Uteri &c. Solche Materialien werden ganz klein zum Brey gekochet, und nachgehends durchgeschlagen. Geschwinder und besser ist, wenn man an statt der Kräuter und Wurzeln Reiß allein, oder Pulpam Pomorum, Sauerteig, oder Brod-Krumen, oder Schwalben-Nester, oder Thon unpastiret, und einen Brey daraus macht. Exempel sind:

℞ Radic. Alth.  
Liliior. albor.  
Malv. ā ʒj.  
Herb. Mercurial.  
Fol. Spinach.  
Urtic. ā Mj.  
Branc. ursin.  
Parietar. ā Mj.

Incis. contus. coq. in Lacte q. l. ad consistent. pulvis, trajice per Setaceum,

adde  
Farin. Foen. græc.  
Lini ā ʒij.  
Pulp. Caricar. ping. ʒ℞.  
D. S.

Erweichender Umschlag in der Inflammation, die Suppuration zu befördern; oder

℞ Herb. Branc. ursin.  
Fol. Malv.  
Flor. Chamomill.  
Melilior.  
Sambuc. ā Mj.  
Conch. fluviat. contus. ʒij.  
Acet. Flor. Sambuc. ʒij.

Incis. contus. coqu. in ∇ font. q. l. ad consistent. pulvis,  
adde

Cremor. Arenæ Mj.  
℞ Cataplasma. D. S.

Lindernd- und zertheilender Umschlag wider Geschwulst derer Hoden.

**CATAPLEXIS**, *κατάπληξις*, ist so viel als Stupor oculorum. HIPPOCR. lib. 7. Epid. XXX. 8.

**CATAPOSI**, *κατάποσις*, das geschwinde Zinunterschlingen derer Speisen, des Getränkes oder Medicamenten.

**CATAPOTIA**, siehe Pilula.

**CATAPOTIA**, heißt auch alles, was im Munde gehalten, den Durst löschet.

**CATAPSYXIS**, *κατάψυξις*, eine grosse Erkältung des Leibes und derer Gliedmassen. HIPPOCR. braucht dieses Wort von Erkältung derer äußern Theile als einem bösen Zeichen, in denen Fiebern. S. I. Prorrh. t. 26. 30. S. 3. Prorrh. t. 61. 72. Coac. t. 243. 587. 647. &c.

**CATAPTOSIS**, Epilepsia caduca, die fallende Sucht, wenn der Mensch zwar Ziehen und Zucken hat, dabey aber sich nicht überwirft.

CATAPUTIA MAJOR, siehe Ricinus.  
 CATAPUTIA MENOR, Lathyrus minor, Spring-Wurzel, der Saame purgirt heftig die wässrige und phlegmatische Feuchtigkeit nebst der Galle, wird aber selten gebraucht. Siehe Tithymalus.

CATARRHACTA, der Staar, ist eigentlich eine den Crystallen-Safft des Auges betreffende Krankheit, wenn solcher also dunckel wird, daß die Sehe-Strahlen durch und in den Grund des Auges nicht kommen können. Demnach und nach verschiedenen Umständen ist der Staar weich und unvollkommen, wenn die Lens crystallina also nicht erhärtet ist, daß die Staar-Nadel daran haften könnte, hart und reis, wenn er wie ein gekochtes Fisch-Auge weiß siehet. Es kan aber der Lens weiß sehen, und doch nicht harte seyn, wenn in der Crystallin-Capsel der Humor wie in ein Pus oder Syter zerstiesset; als denn heist die Krankheit der Milch-Staar. In weitläufigem Verstande heist auch die Dunkelheit des Glas-Safftes im Auge (Humor vitreus) ein Staar, wenn der ganze Grund des Auges dunckel ist. Dieses aber ist eine besondere Krankheit, siehe Glaucoma. Man hat geglaubet, der Staar bestehe in einer unter der Iris über die Lentem gezogenen Haut, allein die Erfahrungen haben bezeiget, daß dergleichen hautiger Staar selten sey.

CATARRHALIS FEBRIS, das Fieber, welches alle Flüsse oder das Ausfließen scharffer Säffte in die Höhlen des Körpers begleitet; Fluß-Fieber. Sie sind oft bössartig mit Mattigkeit begleitet, wenn die Ausflüsse gehemmet werden.

CATARRHECTICUS, Καταρρηκτικός, wird von einem solchen Weine gesagt, welcher den Urin treibet.

CATARRHUS, irrende aus ihren Grenzen weichende Säffte, mit einer gewissen

Schärffe begleitet, welche sich von dem Blute absondern, und auf eine dem Patienten heilsame Art in gewisse Höhlen tropffeln, daher unter dem Begriff von Fluß, Schnupfen, Husten, Speichel-Fluß und eine Art Bauch-Fluß mit Fieber gehöret. Anders verhält sich mit dem Rheuma, siehe Rheuma.

CATARRHUS SUFFOCATIVUS, ein Stick-Fluß, erkennet zur Ursach ein scharff Serum, welches das Ober-Theil der Lufft-Röhre befeuchtet, Husten machet, und eine Erstickung dräuet, hierzu kommt noch ein Orgasmus sanguinis und seri in denen Lungen, welches die einathmende Lufft kaum zuläßt. In so gefährlichem Uebel ist vor allen die Aderlaß gut, dann dienen Crocata und Opiata mit Bolo,  $\nabla$  sigill. C. C. ust. Ebur. ust. Sperm. Ceti, Succia. præp. Die gesammlete Pituitam aus dem Halse zu eluiren, dienen Gargarismata aus Eßig oder Rosen-Honig, mit  $\nabla$  Violæ, Tussilag. Rob. Mori und Nucum. Diese Mixture habe sehr bewährt erfunden:

$\mathcal{R}$   $\nabla$  Hyssop.  
 Scordii,  
 Veronic.  
 Asthmic. Lud.  $\bar{a}$   $\mathcal{Z}$ .  
 $\mathcal{O}$ xi c. gummi.  $\mathcal{R}$ c.  $\mathcal{Z}$ ij.  
 Liq. C. C. Succinat.  $\mathcal{Z}$ ij.  
 Oxymell. scillitic.  
 Syrup. de Nicotian.  $\bar{a}$   $\mathcal{Z}$ ss.  
 miscæ.

Es wird oft in uneigentlichem Verstande Catarrhus suffocativus genant, jede krampff-artige Zusammenziehung der Lufft-Röhre, als ein Zufall in bössartigen hitzigen Fiebern, von zurückweichendem Ausflusse, von Mutter-Beschwerung, Hypochondrie und Colic.

CATARTISMUS, Καταρτισμός, die Wiederherstellung eines Beines von einer un-

unordentlichen Stelle in seinen natürlichen Ort.

**CATASARCA**, ist eben so viel als Anasarca.

**CATASPHAGE**, das runde Knöpfgen am Schlüssel-Bein, welches mit dem obern Theile des Sterni oder dem jugulo σφαγγ̃ vergliedert ist.

**CATASTALTIUS**, Κατασταλτικός, nicht Castalticus, welches durchaus unrecht, heist so viel als zurück- oder anhaltend, das eine anhaltende Krafft hat.

**CATASTASIS**, jede Art und Beschaffenheit eines Dinges, Constitutio, ingleichen die Beschaffenheit des Wetters und der Jahres-Zeiten.

**CATASTEMA**, Κατάστημα, eine Stütze. HIPER. l. i. de morb. mul. XLVIII. 4.

**CATAXA**, Κάταξα, heist bey dem AETIO und ACTUARIO, Sericum crudum, rohe Seide.

**CATAXIS**, Κάταξις, Fractio, ein Bein-Bruch, siehe Fractura.

**CATECHU**, wird insgemein von denen Apothekern, die mit Bisam und Amber präparirte Terra Japonica; die Erde selbst aber Terra Japonica genennet; von dieser Erde, siehe unter dem Titel Terra. Die präparirte Catechu wird *Muscorda de terra Catechu* geheissen, und also präpariret:

℞ ∇ Japonic. pulveris. ℥j.

Molchi optim. ℥ss.

Zibeth. gr. ij.

Olei Caryophyllor.

Cinnamom. ā gutt. v.

Cortic. Citri.

Ligni Rhod. ā gutt. viij.

Essent. Jasmin. opt. gutt. viij.

mit Mucilag. Tragacanth. q. i. f. Massa, aus welcher kleine länglicht-runde Kuglein formiret werden, sind den stinckenden Athem zu verbessern sehr gut.

**CATHAERESIS**, wurde in der alten

Woyts Schatz-Kammer.

Medicina gymnastica genennet, die Verringerung der menschlichen Feitigkeit ohne purgiren und Aderlassen, bloß durch Bewegung und Enthaltung von Speise.

**CATHAERETICOS**, Καθαρητικός, oder Catharetica, Corrodentia, werden diejenigen Arzeneien genennet, welche das überflüssige wilde Fleisch abetzen, wegbringen, und die Wunde zum natürlichen Stande bringen; solche sind entweder gelinde oder starcke. Gelinde sind Aloë, Cortex Thuris, Herb. Sabin. Alumen ust. Plumbum ust. Feigen-Blätter, Schnecken, Tabacks-Eichen-Blätter-Afche, Os Sepia, Cerussa, Gallæ; werden entweder als Pulver oder mit Unguentis vermischet, gebrauchet. Stärckere sind Calx, Flores Aëris, Aë ustum, Vitriolum calcinat. Mercurius præcipitat. und sublimat. Oleum Oli und Sili, ☉ Sili, ∇ Calcis viv. Unguent. Ægyptiac. Lapis medicamentos. CROLLII. Die allerstärcksten sind die Caustica oder Etzenden, welche am gehörigen Orte nachzusehen.

**CATHAROS**, Καθαρός, purus, depuratus, mundus, ein jeglich gereinigtes Ding; wird nicht allein von dem ganzen Leibe und dessen Gliedmassen, sondern auch von denen Excrementis, als Urin, Koth &c. gesaget.

**CATHARSIS**, Καθαρσις, Cathartica, siehe Purgantia.

**CATHARTICA**, hefftige Purgier-Mittel.

**CATHARTICUM CAESAREUM**, ist eine purgirende Lattweg: dargu ℞ Pulv. Zingiber. cond. ℥ij. Resin. Scammon. ℥j. Confect. Alkerm. ℥ss. Pulv. Rosar. rubr. Crem. Pri ā ℥ij. Ol. dest. Cinnamom. gutt. xx. Spirit. Vitrioli gutt. xvj. Brodii de Zingiber. cond. q. l. f. Electuar.

**CATHEMERINOS**, ist so viel als quotidianus oder täglich, und wird zum Sie-

B b

ber

ber gefeset, als *Febris quotidiana*, das tägliche Sieber.

**CATHETER**, ein biegsames silbernes Instrument, welches innwendig hohl ist, und bey verstopfftem Urin, wegen allerhand Hindernissen, die sich in der Höhle der Urinblase befinden, in die Harn-Röhre geleitet wird, damit der Blasen-Hals eröffnet und der Urin ausgeführet werde. Es ist der Catheter vor Männer länger und krümmer, und der bey Weibern gebräuchliche ist kürzer.

**CATHETERISMUS**, heist die Chirurgische Operation, wenn vermittelst einer Spritze in die Harn-Blase gespritzt wird, was zu dessen Heilung dienet; oder, wenn vermöge der Spritze alle Hindernissen weggeschaffet werden, welche den Urin verhalten, es sey entweder dick geronnenes Blut, ein Stein, oder sonst dergleichen mehr.

**CATHIDRYSIS**, *Kαθιδρυσις*, die Wiedererrichtung eines Theiles an seinen vorigen Ort.

**CATHIMIA**, ist beytm *VEGET. 2. 22. 6.* und *14.* eben so viel als *Cadmia*.

**CATHOLCEUS**, *Kαθολκευς*, heist eine lange Binde, welche die Bandage so um den Kopf geleyet und *περιανέπασσεν* genennet wird, erhält, und verhindert, daß solche nicht abfällt. *GALEN. de fasciis.*

**CATHYGROS**, *Kαθυγρος*, was gar sehr feuchte ist. *HIPPOCR. braucht es von der Gebähr-Mutter. 5. aph. 62.*

**CATHOLICUM**, ein Medicament, welches alle Feuchtigkeiten reiniget. Es werden hierunter die scharffen Purgier-Mittel, als *Coloquinten*, *Euphorbium*, *Turpe-thum* verstanden.

**CATINUM ALUMEN**, siehe *Alumen*.

**CATINUS**, *Catillus*, heist in der Chymie ein Schmelz-Tiegel, oder auch zu grosser Arbeit ein Test oder Treibe-Zerd.

Dergleichen Teste werden aus gebrantem Knochen, Büchen-Holz-Asche und Ziegel-Erde oder gebrantem Thon zubereitet, in welchen das Silber bis zum Blick oder zu seiner grösten Reiniqkeit gebracht und gesaubert wird, da sich denn das unreine in ein Glas unter dem Rahmen Glatte in den Test verziehet.

**CATO**, *Kάτω*, heist insgemein unten, hinunterwärts, sonderlich aber der Unter-Leib; dahero werden auch die Purgationes, so von unten abführen, *Cato* genant.

**CATOCHE**, eine Art des Schlafes in hitzigen bösarigen Fiebern, wenn die Kranken mit offenen Augen schlafen oder vielmehr betäubet sind.

**CATOPTER**, siehe *Speculum*.

**CATOPTERICA MEDICAMENTA**, Mittel, welche die Leber-Galle durch den Stuhlgang reinigen.

**CATOPHLEPA**, *PLIN. L. 8. c. 21.* ein Duck-Kopff, der seines schweren Kopffs halber immer auf die Erde siehet, oder auch ein vor Alter gebuckt gehender Mensch.

**CATOXUS**, *Kάτοξος*, ist eben so viel als *peracutus*, wird von denenjenigen Krankheiten gesagt, die sehr gefährlich sind.

**CATTONYX**, *Cati oculus*, ein auf der Fläche mit vielen Farben spielender oder schielender Edelstein, welcher dieser veränderlichen Farbe halber eine Art *Opal* oder *Element-Stein* seyn muß. *GIMMA* nennet ihn *Girasole*, weil er gegen die Sonne veränderliche Farben wirfft; allein Vermuthen nach ist er derer Alten *Heliotropium*, welches eben diese Veränderung derer Farben gegen das Sonnen-Licht bedeutet.

**CATULOTICA**, sind solche Arzeneymittel, welche die Narben wegbringen und

und gleich machen, solche sind *Os sepia*, *Pompholyx*, *Zobacks-Fische*, *Cerulla*, *Esustum*, *Alumen ust.* *Ol. alb. ust.* *Sadebaum*, *calcinierte Schnecken*, *Mercur. precip.* *Ungu. ægypt.* *Lap. Medicament.* &c. Siehe *Epulotica*.

*CATUS*, eine Katze, und vornehmlich *domesticus*, eine Haus- oder zahme Katze: hiervon *recommandiret* *SCHMUCK* das Fett wider die schwere Noth.

*CATUS SYLVESTRIS*, eine wilde Katze: das Fett hiervon ist ein vortreflich Mittel wider die Colic, warm auf den Nabel geschmieret; item wider die *Epilepsie* und *Schwinden* derer Glieder.

*CATUS ZIBETHICUS*, eine *Zibeth-Katze*, *Zibeth-Thier*, siehe *Zibethum*.

*CAVA VENA*, siehe *Vena*.

*CAUCALIS*, siehe *Echinophora*.

*CAUDA*, insgemein ein Schwanz, es sey an vierfüßigen oder Feder-Thieren. In der Anatomie wird das erste Theil des heiligen Beins oder *Ossis sacri*, auch *Cauda* oder *Cuculus* genennet, ingleichen das *Schwanz-Bein*, oder *Os Coccygis*, und bestehet aus 3. oder 4. Knöchelgen, und zwey Kropeln. Ferner wird auch die weibliche Ruthe *Clitoris* also genannt. Endlich wird auch eine gewisse Weiber-Kranckheit also geheissen, wenn nemlich ein widernatürlich Fleisch in dem *Osculo uteri* sich setzet, die *Muliebria* anfüllet, und als ein Schwanz heraus hanget; solch schwammicht Fleisch wird entweder mit *Corrolivis* oder mit starck trocknenden Mitteln gehoben, als lebendiger Kalk, *Pompholyx*, *Turia*, *Mastich.* *Succinum*, *mattical.* *Alum. ust.* *∇ Japonic.* *Unguent.* *Ægyptiac.* *Elixir. Vitæ*, *∇ Ψæ*, *∇ Oli.* und *℞ dulcis*.

*CAUDA EQUINA*, siehe *Equisetum*.

*CAUDA EQUINA*, heist in der Anatomie der Ausgang des Rücken-Marcks

(*Medullæ spinalis*), wenn solche sich in lange Nerven-Faden vertheilet, dieses geschieht von dem ersten Lenden-Wirbel bis zu Ende des heiligen Beines (*os sacrum*).

*CAUDATIO*, heist bey dem *BASILIO* die Verlängerung der weiblichen Ruthen.

*CAUDEX*, ein Stamm oder Schaffte; ist an denen Bäumen und Ständen dasjenige, so ausser der Erden aufwächst, dadurch die Nahrung in den übrigen Stamm und Aeste in die Höhe steigt. An denen Kräutern aber wird der Stiel oder Stengel hierunter verstanden, auch *Caulis*, *Cauliculus* benennet.

*CAVERNA*, *Cavitas*, jegliche Höle oder Grube.

*CAVERNOSA CORPORA PENIS ET CLITORIDIS*, die schwammförmigen Körper des männlichen Gliedes und der *Clitoris* bey dem weiblichen Geschlechte.

*CAVERNOSA SUBSTANTIA OSSIUM*, der gitterförmige Theil eines Knochens, in welchem roth Marcks sitzet, sonderlich an derer Röhren Köpfen und bey denen breiten Knochen durchaus.

*CAVERNOSUM*, was aus Höhlen bestehet, als *Ossa cavernosa* oder *spongiosa*, die schwammichten Nasen-Beine.

*CAVERNULAE VENARUM*, Drüsen, sind auf Bergmännisch hohle Nierste oder Berg- Crystallen, in welchen edles Metall sitzet.

*CAVIARIUM*, Stör-Rogen, wird in Stücken, so wie die grüne Hamburger Seife anzusehen, aus Moscau in Italien geführt, allwo es für eine delicate Speise gehalten wird. Wird aus denen Eyern und Rogen derer Stör-Fische also gemacht: sie schlagen den Rogen von der anklebenden Haut ab, salzen ihn ein, und wenn er sechs oder acht Tage gestanden, vermischen sie ihn mit Pfeffer und kleingeschnittenen Zwiebeln, etliche gießen Eß-

fig und Baum-Del darzu. **BELLONIUS** gedencket auch des rothen Caviaro, oder Caviarii rubri, so von denen Carpen-Euern für die Juden bereitet wird.

**CAVITAS**, die Höhle. *Cavitates tres corporis humani*. die drey Höhlen des menschlichen Körpers, die Hirnschaale, Brust und Unter-Leib. *Cavitas suprema*, die oberste Höhle, der Hirnschedel, worinnen sinnliche Werkzeuge liegen und sinnliche Handlungen verrichtet werden. *Cavitas media*, die mittlere Höhle der Brust, worinnen Lebens-Werkzeuge liegen und Lebens-Handlungen verrichtet werden. *Cavitas infima*, die unterste Höhle des Bauchs, in welcher Nahrungs-Werkzeuge liegen und Nahrungs-Handlungen verrichtet werden.

**CAULEDON**, *Καυληδών*, Caulatim, ein Bein-Bruch, welcher einem zerbrochenen Stiel gleichet, in die quer gebrochen, so, daß die gebrochenen beyden Theile von einander liegen.

**CAULIS**, heist (1) ein Stiel oder Stengel einer Pflanze oder Frucht, (2) das männliche Glied, (3) der Hals in der Gebähr-Mutter.

**CAULIS**, der Stengel derer Kräuter, deren Blätter und Körper bis auf die Wurzel über Winters nicht dawret, oder welche vergehen. **RUELLIUS** sagt, Caulis, der Stengel, wird denen Kräutern, Caudex denen Bäumen zugeeignet.

**CAULIS ALATUS**, ein mit Blättern besetzter Stengel.

**CAULIS BRACHIALIS**, ein Arm-starker Stengel.

**CAULIS CAPITULATUS**, siehe *Brasica alba capitata*.

**CAULIS RAMOSUS**, ein ästiger Stengel.

**CAULIS SIMPLEX**, ein einfacher Stengel.

**CAULIFLORA BRASSICA**, Blumen-Kohl.

**CAULIRAPA**, Kohl-Rüben.

**CAVMA**, *Καύμα*, ist eben so viel als Aestus.

**CAUSA**, die Ursach, wird für alle dasjenige gehalten, was entweder die Gesundheit erhält, oder eine Kranckheit verursacht und zuwege bringet. Die Ursachen derer Kranckheiten werden folgendergestalt eingetheilet: *Procathartica*, die entlegene und vorläuffige Ursache, welche die Wirkung nach sich läst, selbe aber weg seyn kan, als der Degen zc. die Ursache der Wunde. *Synectica, continens*, die nahe Ursache, welche mit ihrer Wirkung zu gleicher Zeit ist und immer bleibet, als Schärffe des Bluts und die Sicht. *Proigumena, προηγμένη*, die Mittel-Ursache, welche vor der nächsten vorhergeheth, als übele Verdauung in Ansehung der Cachexie, und des daher entstehenden Fiebers. *Causa abdita*, verborgene Ursachen, z. E. was in dem Nerven-Geschlechte und dessen Säsergen lieget. *Causa manifesta*, eine deutliche Ursache, z. E. harte Leber in der Gelbsucht. *Causa actualis*, die Ursache, wenn sie würckt. *Causa potentialis*, die Ursache auffer ihrer Wirkung. *Causa formalis*, was der Sache die Gestalt giebt. *Causa materialis*, was der Sache ihr Wesen giebt. *Causa socia*, was zur Wirkung etwas beyrägt.

**CAVSODES FEBRIS**, ein etwas gelinderes Fieber mit geringern Zufällen und mehr Ruhe und Schlaf, als wie *Cavsus*, wie etwann die Fluß-Fieber.

**CAVSOMA**, *Καύσωμα*, siehe *Ardor*.

**CAUSTICUS**, *Καυσμός*, Urens, Caustica, werden diejenigen Medicamenta genannt, welche sehr hitzig und feurig sind, und durch die Haut bis auf das Fleisch dringen: werden in *Caustica actualia*, oder würck-

würckliche, und potentialia, oder vermögende Brenn- oder Ez-Mittel getheilet. Actuala sind, welche von oder mit würcklichem Feuer geschehen, als glühenden Eisen; die potentialia sind, welche eine offenfähbare Schärffe haben, als die Alcalia, wie inspissirte Seiffe, Lauge, Sal Fraxin. Pult. Sal fecum Vini und Sabinæ, und acida, wie Lapis infernal. CROLLII, Oleum Vitrioli, Butyr. Zi, Mercur. præcipit. und sublimat. Es ustum, Aeris flores, Calx viva, Vitriolum &c. Wegen dieser Mittel ist zu merken, daß die Alcalia die Theile schwarz und garstig nachlassen, wenn die Rinde abgenommen worden, Acida aber lassen sie recht schön roth. Weilten hier des *Lapis infernalis*, oder Corrosivi, des Silber-Corrosivos gedacht wird, so scheint nöthig zu seyn, dessen Composition beyzubehalten; darum & des besten Silbers q. v. laß es mit dreymal so viel Q in einer Phiole zergehen, stelle die Phiole auf eine Sand-Capelle, laß 3 von der Feuchtigkeit evaporiren, giesse das übrige brühheiß in einen guten Schmelz-Diegel, stelle ihn über ein klein Feuer, und wenn es aufgefotten hat, so gieß ihm mehr Δ, bis die Materie sich unten auf den Boden setzet, da wird sie wie ein Det werden, alsdann mag man sie in ein wenig fett gemachtes und warmes Gieß-Becken schütten, so wird sie sich coaguliren; darauf hebe sie in einer wohl zugemachten Phiole bis zum Gebrauch auf.

CAUSTICUM LUNARE, siehe Lapis infernalis.

CAVSUS, Καῦσος, ein hitziges Sieber, welches mit schweren Zufällen, Naserey, Mattigkeit, Schlaflosigkeit, ohne Abfall bis am 14ten Tag dauert.

CAUTELA, die Behutsamkeit, Vorsichtigkeit, wenn man etwa einem übeln

Dinge zuvorkommt, oder selbes zu vermeiden gebietet.

CAUTELAE PRACTICAE, Regeln in Ausübung der Medicin, durch welche ein Fehler verhütet wird; auch die Anmerkungen, die ein Arzt in seiner Praxi macht und fleißig aufschreibet.

CAUTERIUM, ein Brenn- oder Ez-Mittel, ist zweyerley, nemlich

CAUTERIUM ACTUALE, heist, wenn in der Chirurgie mit glühenden Eisen ein carioser Knochen gebrennet wird, um die Exfoliation, das ist, die Absonderung des bösen Knochen-Theils von dem guten, zu verschaffen.

CAUTERIUM POTENTIALE, ist jedes beizendes Wesen, welches gleich dem Feuer, die tyrancken Theile, als Callos, wild Fleisch und dergleichen verzehret.

CAYUS, hohl. Ulcus cavum, ein altes Geschwür mit einer Höhle, welches langwierig und oft unheilbar ist.

CAYMAN, siehe Crocodilus.

CEASMA, Κεασμα, ein Bruch, Sissur, man liest dieses Wort bey Hipp. l. 2. de morb. mul. XXXIV. 10. XLIII. 4.

CECILIA, die Blindschleiche, eine Art Schlangen. PLIN. COLUM. Siehe Amphibæna.

CEDMA, Κέδμα, ein Fluß, der auf die Glieder, sonderlich auf die Hüfte fällt. HIPPOCR. 6. Epid. l. 5. l. 22.

CEDRELAEUM und

CEDRIUM, ist ein schwarzes Oel, wird von dem Holze des grossen Cedern-Baums destilliret und rectificiret, und in Frankreich *Oleum de Cade* genennet, ist aber hier sehr rar, weswegen man andere dergleichen Resinosa, absonderlich den Saffi vom grossen Wachholder- oder Pech-Del an dessen Stelle gebrauchet. Nach PLIN. Zeugnisse Libr. XVI. c. 12. wurden die Leichen vor der Sautniß damit verwahret.



**CEDRUS**, Cedern-Baum, ist ein sehr grosser Baum, und wird dessen Stamm so dick, daß vier Mann denselben nicht umgreiffen können, wächst wie eine Pyramide in die Höhe. Von diesem Baum ist das *Lignum Cedri*, das Cedern-Holz, ein sehr festes und wohlriechendes Holz, welches so dauerhaft seyn soll, daß es gar nicht faulen könne: wird aus Ost-Indien gebracht. Dieses Holz wird zwar in der Arzenei wenig gebrauchet, auffer daß man mit seinen Spänen die Schlangen vertreiben soll, wie **URSINUS** in *Arboreto biblico*, pag. 297. schreibt. Dieser grosse Baum wird auch *Cedrus Libani* genennet. Es fließet auch bey grosser Hitze ein schön weiß-Harz oder Gummi aus dem Stamm, welches Cedern-Harz, und von einigen *Manna Mastichina* genennet wird; wird auch durch Nizung des Baums erhalten; ist schön gelb, weiß, durchsichtig, von einem sehr angenehmen Geruch, und läset sich bald zerreiben; es ist aber sehr rar, und deswegen nicht gebräuchlich. Von dem kleinen Cedern-Baum siehe *Oxycedrus*. Wir haben in unsern Gärten zwey Arten *Cedrus* aus denen Bermudianischen Inseln mit Wachholder-Blättern. *Cedrus Bermudiana* mit Cypressen-Blättern. Des Cypressen Character ist, daß sie kegelförmige Früchte wie Tannen-Zapfen haben; wenn aber dergleichen Bäume Beeren tragen, sind sie *Juniperi* oder Wachholdern.

**CEIMENON**, *Κεϊμενον*, was hingesezt wird, es wird vornehmlich von demnigen Urine gesagt, welcher in dem Urin-Glase zur Beurtheilung hingesezt wird. **HIPPOCR.** l. 1. *Epid.* Agr. 2. et 4. et 5. l. 3. agr. 2.

**CEIRIAE**, *Κεϊριαί*, heissen bey **GALEN.** l. 4. *M. M.* cap. 17. die *Lumbrici lati*.

**CELE**, *Κοιλίη*, siehe *Hernia*.

**CELER**, geschwind, hurtig; also

wird gesagt, *celer pulsus*, ein geschwin-  
der Puls; *Medicamentum celeris effectus  
habens*, ein Mittel, das bald oder schleu-  
nig operiret.

**CELETOMIA**, das ist, *Hernia sectio*,  
das Bruchschneiden.

**CELLARES COLUMBI**, heissen bey **COL.** 8. 8. 1. Tauben, so in ihren Säu-  
fern gemästet werden.

**CELLEPORA LINNAEI**, die Art *Co-*  
rallen, welche gitterförmig wächst. Siehe  
*Corallia*.

**CELLULOSAE TUNICAE INTESTI-**  
**NORUM**, die Fett-Säute oder gitterfö-  
rmigen Mäße zwischen denen *Tunicis* oder  
Häuten, welche die Eingeweide machen.  
Sie sind keine wahre Membranen, son-  
dern nur Fett-Höhlen. Die äusserliche  
zwischen der membranösen und Muscular-  
Haut heist *Ruyschiana*, die andere zwis-  
schen der Muscular- und Vascular-Haut  
heist *Albiniana*, von ihrem Erfinder.

**CELSIA**, diejenige Art des *Verbascum*,  
welche zart eingeschnittene Blätter hat.

**CELTIS**, ein Africanischer Baum mit  
doppeltm Geschlechte auf einem Stamm,  
aber auf verschiedenen Aesten; die weibli-  
chen Blumen sind ein Pistill, welches ei-  
ne firschartige Beere wird. Sonst heist  
der Baum auch *Lotus Arbor*, und wächst  
um *Gerbos* in *Mauritanien*, welche In-  
sul von diesem Baume *Insula Lotophago-*  
*rum* heist.

**CEMENTATIO**, *Cementum*, siehe *Ce-*  
*mentatio*.

**CENCHRAMIS**, *Κενχραμίδις*, die Körn-  
lein in denen Seigen.

**CENCHRIAS**, *Κενχρίαι*, eine Kranck-  
heit, siehe *Herpes miliaris*.

**CENCHRINUS**, *Alpis*, eine giftige  
Schlange, wider deren Biß **PAUL AE-**  
**GINETA** *Libr.* 5. c. 18. *Dwendel-Kraut*  
und *Asphodill-Wurzel* verordnet. Ist  
ver-

vermuthlich also genennet, weil sie kleine Hirse- & Körnerförmige Fleckgen über den Leib gehabt.

**CENCHRITES**, ein aus Wasser-Erde zusammen in kleine Hirsen-Körnerförmige Körner gebildeter Stein; **Hirsen-Stein**. Siehe **Ammites**.

**CENEANGIA**, *Κενεγγειν*, eine Ausleerung derer Gefäße.

**CENEON**, *Κενεον*, ist die ganze Höhle im Unter-Leibe, von denen Rippen an, bis an das Darm-Bein, wo das Gefrös und die dünnen Därme liegen. Es wird auch der Ort, wo der kleinen Kinder Nabel ist, also genennet.

**CENIOTEMUM**, bedeutet bey dem **PARACELSO** Lib. II. de Vit. long. c. 12. eine Purgans, sonderlich wider die Franckosen; **DOLAEUS** will, es sey ein **Mercurius**, specificc auf diese Krankheit gerichtet, und darzu auch bereitet, wie in seinen Oper. Tom. pag. 367. zu sehen.

**CENOSIS**, *Κενωσις*, eine Ausleerung, wenn etwas entweder von der Natur oder durch Kunst entweder aus dem ganzen Körper oder nur aus einem Theile ausgeleeret und ausgetrieben wird.

**CENTAURIUM MAIUS**, siehe **Chironi RIVINI**.

**CENTAURIUM MAIUS**, ist das **Rhaponiticum vulgare**, welches an seinem Orte nachzusehen.

**CENTAURIUM MINUS**, **Febrifuga**, **klein Tausendgülden-Kraut**, blühet im Julio und Augusto. Ein Kraut bitteren Geschmacks mit einblättrichte regulairer Blume, dessen Röhrgen lang ist (*Flos irregularis monopetalos tubulo longiore*). Die Frucht ist eine trockene einfache Hülse. Die Gipffel mit denen Blättern und Blumen führen ganz gelinde die Galle, Schleim und Gewässer aus, ingleichen thut solches die mit dem *Cochelearia*

bereitete **Essentia** bis 60. Gutt. gegeben, wie **D. HOFFMANN**. angemercket, und **Lic. AULI** in seiner 1704. gehaltenen **Inaugural-Disputation de Purgantibus selectis & minus cognitis** angeführet. Es dienen auch die Blumen und Wälter wider die Verstopfung der Leber, Milz und Mutter, verlohrenen Appetit; äußerlich wider Flecken der Haut, Sommer Sprossen, blöd Gesicht. **Preparata** sind *α, γ*, **Extractum** und **Sal**.

**CENTAURIUM MINERALE CARDI-LUCII** ist des **Antimonii Sulphur**.

**CENTRINA**, ein breiter Knorpel-Fisch aus dem Geschlecht derer **Rajen**. Siehe **Raja**.

**CENTRINA**, ein See-Fisch mit glatter Haut, verdeckten Branchiis oder Lufft-Röhren, welcher seiner besondern Gestalt halber **Simia**, der Affe, genennet wird.

**CENTRISCUS**, von *Κέντρον*, **Aculeus**, auch **Pungitius**; **Stachel-Fisch**. Sind kleine Fische mit offenen Branchiis und haben auf dem Rücken verschiedene Stacheln, deren Stich denen Fischern gefährlich ist.

**CENTRIUM**, ist ein Zurvort eines Pflasters; ein **Stich-Pflaster**.

**CENTRUM**, der **Mittelpunct** derer **Sphären**, nach welchem sich ihre schweren Theile sencken, und von welchen nach dem Umfang zu ihre bewegenden Kräfte sich erstrecken. Biewohl nun im Körper in mathematischem Verstande kein solcher Mittelpunct ist, von welchem der Abstand nach allen Theilen gleich wäre: So nennet man doch mit allem Rechte die Theile **Centrum**, von welchen alle Säfte herkommen, und dahin sich wiederum begeben, nemlich **Gehirne** und **Hers**. Es haben aber auch alle Röhren, und Gefäße des Körpers in der Mitte ihrer Fähigkeit ein **Centrum**, nach welchem

zu die Säfte gedrückt werden, dieses ist der Ort gleichen Abstands von dem Umfange.

CENTRUM MOTUS, heist in dem Mäusel dessen Bauch, weil in selbigem bey dessen Bewegung und Verkürzung seiner Länge, die ganze Krafft in seiner Mitte beyfammen ist.

CEPA, Zwiebel, werden in Gärten erzogen: sie reinigen, treiben den Harn und Schweiß, lösen den Schleim von der Lungen; in Honig gekochet und gegessen, treiben den Stein und Würmer; in Eßig maceriret, die Menfes: äußerlich zeitigen sie, und eröffnen die Geschwür, sind denen Augen schädlich, machen Blessungen oder befördern sie vielmehr. Ihr Character ist sechsblättrichte Blumen in einem Corymbo oder Busche auf der Höhe eines hohlen Stengels, mit drey getheilte trockner Frucht. Wir haben verschiedene Arten, *Cepa Ascalonica*, Schallotten, *perennis*, Winter-Zwiebeln, *annua vulgaris*, gemeine Zwiebeln &c.

CEPAEA, eine Art Portulack bey DIOSCOR. Libr. 3. c. 169. welche auch teils unter dem Nahmen *Sedum Cepaea dictum* bekannt ist. CATAL. HORTI WALTHER.

CEPHALAEA, und Cephalgia, das Haupt-Weh, wird von dem DOLAEO Oper. Tom. I. pag. 2. 6. also genommen, daß Cephalaea ein langwieriger oft wiederkommender Schmerz des ganzen Hauptes heisset: Cephalgia aber ein wechselndes Haupt-Weh oder Schmerz genennet wird, so von einem Fieber, Sonnen-Hitze, starcker Bewegung, Veräuschung oder andern äußerlichen Ursachen herrühret. Ferner wird auch von denen Practicis *Hemicrania* angemercket, wenn nur das halbe Haupt schmerzet und wehe thut. Wenn der Schmerz auf dem Wirbel empfunden wird als

wenn ein Nagel da feste steckt, heist es *Clavus Hystericus*. Es finden sich aber viel und mancherley Ursachen, welche diesen Schmerzen erwecken, von solchen sind einige innerlich, und stecken im Leibe, als Entzündungen, Scharffe der Säfte &c. andere äußerlich, als Wunden, Quetschungen, Blut-Schwären, Roste, Hitze der Sonnen, hitzige Getränke &c. und alle andere mehr, welche vermögend sind, die Geister in einen Fervorem zu treiben, und derselben häufigern Zustuß zum Haupt zu befördern. Die Cur wird gut von statten gehen, wenn man nur die Ursachen erwäget. In Betrachtung dieses, hat man vor allen Dingen den Fervorem Spirituum zu hemmen; Darzu dienen (1) alle Nitrata, Nitrum purum, Opatum, Arcanum duplicatum MYNSICHTI, item Succinum, Camphor. Sem. 4. frigid. maj. und äußerlich Spirit. Vini camphorat. Flor. ꝑis in Wein gekochet, eine Emulsion auß Nucl. Persicor. Sem. Papav. alb. Amygdal. amar. ꝓ. &c.

℞ Amygdal. amar.

Nucl. Persicor. ā ʒʒ.

Sem. Papav. alb. ʒij.

cum

∇ flor. Nymph.

Betonic. ā q. l.

f. Emullio.

und (2) eine Venesection, Blutegel oder Schröpfen, item Sudorifera, in specie Flor. Sambuci urinosus, Bezoardicum minerale &c. Ist das Weh von einer beschwerlichen Pituita des Hauptes, so brauche man Incidentia, dergleichen sind alle Aromatica und Salia, als Lign. Sanct. Sassafras, Sarsaparill. Rad. Rhodia, Caryophyllat. Herb. Betonic. Verben. Serpill. Majoran. Rorismarin. ꝓli cephalic. Salvol. Succini, Liq. C. C. luccinat. Hietsbey sind auch Vomitoria, Purgantia, Fonticuli,

riculi, Errhina und Masticatoria dienlich. Wenn eine scorbutische Schärffe Schuld daran ist, so werden Cochlearia, Nasturtium,  $\text{Oxi}$ , Sal vol. Milleped. &c. recommendiret. Ist ein dehnender Haupt-Schmerz, so entspringet solcher ordinair ex consensu aliarum partium, weswegen man das nothleidende Theil zu untersuchen hat: beynaher aber pfleget der Magen allezeit zu pecciren, denn da ist bald ein scharffes Acidum, welches den Magen anfrisst, und den Schmerz durch die Nervos stomachicos zum Haupt führet; dawider dienen alle Absorbentia, als C. C. ust. lapid.  $\text{S}$  Ol.  $\text{Tri}$  p. d. bald ist der Magen mit Pituita und unverdaueten Speisen angefüllet, solches hebe man mit Vomitoriis, und nachfolgenden stomachicis aromaticis, als Spirit. Vini mastichin. Aquavit. &c. Schmerzet das Haupt von einem Vitio der Milch, so lindern solchen die Martialia und Saturnina, als Croc.  $\text{Stis}$  aperitiv. Tinctur.  $\text{Stis}$  aperitiv. Liq. Martis Oris, Spum. Chalybis, ingleichen Cappares, Culebra, Ruta, Rad. Filicis, Cortex und Lign. Tamarisc. Chelidon. maj. Hingegen wird man Essent. Castor. Liq. C. C. succinat. und andere Antihysterica brauchen müssen, wenn dieser Affect von Uteri passione herühret. In genere mag man Antispasmodica geben, wenn schon angeführte Theile, oder die Nieren, oder das Diaphragma Schuld daran haben; daher werden in solchen Fällen der Cinnabar.  $\text{Zii}$  und nativ. das Pulvis Cephalicus D. MICH. vorzuziehen, wenn sie mit Opio correcto versetzt sind, grossen Effect thun. Wider langwierig Haupt-Weh ist  $\text{CNÖFFELI}$  Cephalicum was sonderliches, darzu  
 $\text{R}$  Magister. Cinnabar.  $\text{Zii}$ .  
 Bezoardic. Mineral.  
 solars  $\text{ā}$  gr. v.

Ambr. gryl. gr. iij.

Moschi gr. j.

f. Pulvis.

CEPHALE,  $\text{Κεφαλή}$ , siehe Caput.

CEPHALICA VENA, die Blut-Ader unter der Haut des Mittel-Arms, welche von dem Daumen an über die äusserliche Seite des Arms laufft, und über den Humerum hin nach der Subclavia zu gehet, welche oftmahls wenn die Vena Mediana nicht sicher zu erreichen ist, bey der Aderslaß viel sicherer genommen wird.

CEPHALICUS, Cephalica, wird von allen dem gesaget, was entweder zum Haupt und dessen Theilen gebrauchet, oder was vom Haupt genommen und gesaget wird. Also ist Vena Cephalica, die Haupt-Ader; Emplastra Cephalica, Haupt-Pflaster; Medicamenta Cephalica, Hauptstärkende Arzeneyen, als Herb. Verbenæ, Pæonia, Rorismarin. Betonic. Majoran. Serpill. Flores Lavendul. Rosar. Tilia, Spica, Lilior. Convall. Caryophyll. Hortens. Stæchad. Salvia, Radix Caryophyllat. Doronic. Peucedan. Rhodia, Valerian. Pulv. epileptic. MARCHION.  $\nabla$  Cerafor. nigr. Anhaltin. Cinnamom. Rad. Pæon. &c.

CEPHALOIDES,  $\text{Κεφαλοειδής}$ , alles was die Form eines Kopffs hat, wie die Mohnhäupter, Pöonien und andere dergleichen Kräuter.

CEPHALOPHARYNGÆUS, siehe Musculus.

CEPHALUS, siehe Mugil.

CERA, Wachs, ist eine besondere Arbeit derer Bienen, wenn sie aus dem Staub- u. Mehl derer Blumen-Spißen, (Antheræ) mit ihrem Zangen-Gebiß (Forniculae) ein biegsames Wesen zu ihrem Bau zubereiten. Die Chymie lehret, daß das Wachs aus brennlichen und sauren Theilen bestehe. REAUMUR

**CERA ALBA**, weiß Wachs, so entweder von Natur also aus denen jungen Bienen-Stöcken kommt, und alsdenn *Cera virginea*, oder Jungfer-Wachs heißet, oder wird auf den Wachs-Bleichen künstlicher Weise also gebleicht.

**CERA FLAVA**, gelb Wachs, kommt meist aus denen alten Bienen-Stöcken her. Bey dem Gebrauch des Wachses ist dieser Unterscheid, daß, wo man etwas zertheilen will, das gelbe Wachs, wo man aber kühlen will, wan das weiße Wachs hierzu nehme. Das gelbe wird mehr zu allerhand Pflastern und Salben, das weiße aber zu Pomaden gebraucht. Man machet auch das Siegel-Wachs von dem gelben, und wird

**CERA SIGILLATA CITRINA**, das gelbe Siegel-Wachs, mit Orlean,

**CERA SIGILLATA NIGRA**, das schwarze, mit Kihn-Rauch,

**CERA SIGILLATA RUBRA**, das rothe, mit Einnober oder Orcanetta,

**CERA SIGILLATA VIRIDIS**, das grüne Siegel-Wachs, mit Grünspan gefärbet, und in allehand Farben zu Kuchen gemacht; wenn man aber Terpenthin darunter mischet, so entstehet das so genannte Peltz- und Pstopff-Wachs davon.

**CERAEAE**, *Κεράειαι*, sind die Cornua uteri.

**CERACHATES**, wachsfarbener Achat. GIMMA Tom. I. p. 258.

**CERAMBYX**, der Holzbock, ein Holz-Käfer, welcher aus einem sechsfüßigen Holzwurme, sonderlich in faulen Weiden durch die Verwandlung erzeuget wird; er hat sehr lange Hörner.

**CERAMIUM**, ist ein Maas flüssiger Sachen, welches sonst Amphora genennet wird.

**CERANITES**, *Κεραμίτης*, ist ein Beynahme gewisser Kuchlein bey dem GALEN. l. 5. de C. M. P. G. c. 12.

**CERASIATUM**, ist eine Purganz aus Kirsch-Safft und süßen Aepffeln, mit einer Mercurial-Essenz bereitet, wie bey LIBAVIO zu sehen.

**CERASMA**, *Κεράσμα*, Wein mit Wasser vermischet.

**CERASTIS**, eine Schlange mit vier Köpfen, bey PLIN. Lib. 8. c. 23. gehöret unter dieses Autoris Fabeln. Eigentlich bedeutet es eine kleine Schlange in Africa, welche Hörner wie eine Schnecke hat; die kleine gehörnete Schlange.

**CERASUS**, ein Kirsch-Baum, gehöret unter die Beeren tragenden Bäume, deren Blumen fünfblättericht regulair sind. Die Frucht hat eine harte Schale, die einen öllichten süßen Kern in sich fasset; ist mancherley Art; von allen werden nur die sauren, *Cerasa acida*, und süßen Kirschchen, *Cerasa dulcia*, in der Officin gebraucht. Die sauren Kirschchen dienen wider die Hitze und Durst in Fiebern. Die schwarzen oder süßen Kirschchen nützen dem Haupt, gegen den Schlag und Lähme: Das schwarze Kirsch-Wasser und ist köstlich in fallender Sucht, Schlag, Lähme: das von denen Kernen gebrannte Wasser treibet den Urin, und zermalmet den Stein. Die Tinctur, das Extract. simpl. und composit. sind wider genannte Gebrechen gut. In unsern Gärten haben wir einen Africanischen Kirschbaum, *Cerasus Hottentottorum*.

**CERATITES**, die Gestalt des Sees Einhorn oder Horns des Fisches Narhual in erdichten weissen Stein. Siehe Unicornu fossile. Man hat auch Ochsenhörner aus dergleichen Materie gebildet. RICHTER. Mus.

CERATIUM, *Κεράτιον*, heißt (1 eine Echote von dem Baume des Johannis Brodes. 2) ein Gewicht von 4 Granen.

CERATOCEPHALOS, ein neu Geschlecht eines Stauden-Gewächses aus Virginien, welches nunmehr in denen Gärten über Winter dauert. Seine Blumen riechen sehr annehmlich, sind gelb an Farbe und zusammen gesetzt regulair, wie eine Corona solis. Die Samen zeitigen selten.

CERATOGLOSSUS MUSCULUS, ein Zungen-Muscul, welcher von denen Hörnern des Zungenbeines entspringet, und sich in denen Seiten-Theilen der Zunge endiget, auch selbige seitwärts lencket.

CERATOIDES, Cornea oder Tunica corniformis, das Horn-Häutlein derer Augen, ist ein dickes Häutgen, in der Mitten aber sehr dünn, subtil, glänzend, tüchtig den Schein anzunehmen, und auch durchzulassen, nicht ungleich denen subtil ausgearbeiteten Hörnern, dahero hat dieses Häutlein auch den Nahmen bekommen.

CERATONIA, SILIQUA ARBOR, Johannis-Brod. Ein Baum mit fächerförmigen Blumen ohne Blättern. Eine Art hievon ist allemal männlich und die andere weiblich, und trägt Pistillen, auf welchen die bekandte süsse Frucht wächst. Siehe Siliqua dulcis.

CERATUM, ein heftendes oder Klebendes Wachs-Pflaster, mittler Consistenz zwischen Salbe und Pflaster.

CERATUM DE BETONICA AUGUSTANOR. R. Terebinth. Resin. Pin. Ceræ flav. ana ʒij. Pulv. Betonic. ʒß. Mastich. Thuris ʒij. Mumia ʒß. wenn das Wachs mit der Resina geschmolzen, durchgeseicht und beynah erkaltet ist, so thue Terebinth. und die übrigen Ingredientien gepulvert dazu, et fiat Ceratum.

CERATUM PRO BREGMATE BRANDENBURGENS. R. Pulv. Radic. Betonic. Mastich. Olibani ʒij. Mumia transmarin. ʒß. Ceræ flav. Resin. Pini, Terebinth. ana ʒij. wenn diese drey letztern geschmolzen, so trage die übrigen gepulvert dazu, und f. Ceratum.

CERATUM DE GALBANO MATRICALE AUGUSTAN. R. Galban. præp. ʒß. Asæ fetid. ʒß. Myrrh. ʒij. Bdellii moll. ʒj. Gumm. Anim. ʒij. Tacamahac. ʒv. Herb. Matricar. Artemis. pulverisat. ʒʒvj. Sem. Dauci ʒj. Terebinth. ʒß. Ceræ ʒiv. wenn das Wachs zerschmolzen, thue denn Serpenthin und Galbanum nach und nach dazu, endlich auch die übrigen Pulver, und f. l. a. Ceratum.

CERATUM PRO HERNIOSIS: R. Pulv. Mastich. Mumia, Thuris, Succini, Gumm. Arabic. Tragacanth. Aloës opt. Flor. Balaustior. Rosar. ana ʒß. Sangu. Dracon. Bol. Armen. Croci Martis reverber. Lapid. Hæmatit. ana ʒvj. Olei Rosar. ʒij. Mastichin. Myrrin. ʒj. Ceræ, Resinæ ana q. l. wenn diese beyden letzten zerschmolzen und durchgeseicht, thue die Dese, und dann die Pulver dazu; und f. l. a. Ceratum, dienet wider alle Brüche.

CERATUM STOMACHICUM: R. Rosar. rubr. Mastich. ʒxxx. Fol. Absinth. ʒxv. Spicænard. ʒx. Olei Rosacei ʒß. Ceræ flav. q. l. laß das Wachs und Del schmelzen, und wenn es vom  $\Delta$  genommen, thue das übrige subtil gepulvert dazu, und f. Ceratum.

CERAUNIUS, Donner-Keil, ist eine Fabel, massen die davor gehaltenen Steine nichts sind als alte in der Erde aller Orten gefundene Massen aus harten Marmor, deren sich die alten Cimbrer und andere Deutsche Nationen voriger

Zeiten bedienet. MERCAT. Metalloth. Vaticana.

CERAUNIOCHRYSOS, ist Aurum fulminans, sclopetans, Plaz-Gold.

CERBERUS, ward von denen Heyden ein dreyköpffiger Höllen-Zund genannt; bey denen Chymicis wird hierdurch der dreyfache Mercurius, welcher aus Salz, Quecksilber und Calcant bereitet wird, verstanden.

CERBERUS TRICEPS, heist bey dem D. WEDEL eine Purgation, so aus Diagrydio Frat. ꝛ diaphoret. und Cremor. Tartari verfertigt ist: Der Englische Graf WARWICH hat sie erfunden, und MARCUS CORNACCHINUS weiltläufftig genung beschrieben.

CERCIS, *Keexis*, Radius, hat zwey Bedeutungen, (1) heist es der Ellbogen, (2) eine Pistill, oder Spatel, oder auch Löffel.

CERCOPITHECUS, der Affe mit einem Schwanz, die Meer-Katze. Siehe Simia.

CEREALES PLANTAE, Kräuter, deren Saamen zu Mehl und Backwerck dienen, als Getreyde; Hülsen-Früchte.

CEREBELLUM, der dritte Theil des Encephali oder Gehirns, das kleine Gehirn, welches durch der harten Hirnhaut Seiten-Gänge (Processus laterales durae matris) von dem Gehirn abgetheilet, und in einer Capsel besonders lieget. Es bestehet ebenfalls wie das Gehirn aus Rinde und Marck (Substantia corticalis, medullaris) zwischen ihm und dem länglichten Gehirn-Marck (Medulla oblongata) ist der vierte Gehirn-Bauch (Ventriculus quartus). Die Wunden und Verletzungen dieses Theils tödten geschwind, woraus zu ersehen, daß es Lebens-Handlungen verrichte. Siehe Encephalon.

CEREBRUM, der größte Theil des Encephali, das große Gehirn, bestehet aus zwey Halb-Theilen (Hemisphaeriis) deren jeder drey Lobos oder Erhebungen hat. Seine Substanz ist doppelt, die äusserliche grau, (cinerea et corticalis,) die innere und weiße (medullaris alba) welche sich in die beyden Schenkel des länglichten Marcks (Pedunculi cerebri) versamlet und denen sinnenden Nerven den Ursprung giebet. Dessen Verletzungen betäuben und tödten nicht geschwind, daher zu schliessen, daß dieser Theil die Sinnen regiere. Siehe Encephalon.

CEREFOLIUM, siehe Chærefolium.

CERELAEUM, heist bey dem GALENO, eine Composition aus Del und Wachs: Sonsten wird es Wachs-Öel genennet.

CEREOTA, eine schöne weiße Muschel aus dem Geschlechte derer Tooten, die Mennonisten Toote. RUMPHIUS.

CEREVISIA, heist insgemein Bier; in der Medicin aber werden unterschiedliche *Cerevisiae medicatae*, oder Kräuter-Biere, nach jedes Intention und Nothdurfft, bereitet; also kann ein gut Wermuths-Bier folgender massen bereitet werden:

℞ Herb. Absinth. Ꝟßß.

Carduibenedict.

Rorismarin. ā Ꝟß.

Comar. Centaur. min. Ꝟij.

Radic. Caryophyllat. Ꝟß.

Flor. sambuci.

Cortic. Aurant.

Citri ā Ꝟij.

Incil. contul. d. l.

Species zum Kräuter-Bier.

Diese Species werden vor dem Fermentiren ins frische Bier gethan, daß sie also mit gähren.

Noch

Noch eines wider Milk-Beschwer  
ist dieses:

℞ Radic. Cichor. rec. ℞ss.

Helenii rec. ℞ij.

Herb. Scolopendr. ℞ss.

Carduibened. Mij.

Bacc. Juniper. rec. ℞ij.

Incis. contul. d. l.

Species zum Kräuter-Bier.

Item ein Kräuter-Bier wider den Schar-  
bock. ℞ Cochlear. marin. ein wenig getrocknet  
℞j. Sarsaparill. ℞iv. Sassafras, Nasturt. aquatic.  
Beccabung. ā Mij. Salv. rubr. Mij. Ca-  
ryophyll. ℞ij. Nuc. Mosch. ℞vj. Limatur.  
Martis ℞vj. f. Species.

CEREUS, ein Kräuter-Geschlechte, wel-  
ches ohne Blätter ist, bloß in einem Cau-  
dice oder Stamme bestehet, sich durch Aus-  
gen (gemmas,) welche zur Seite ausbre-  
chen, vermehret, und seiner schönen Blu-  
men halber sehr beliebt ist. Solche blü-  
het, was den Peruvianischen Schlan-  
gen-Cereus anbelanget (Cereus peruvia-  
nus serpens) nur in der Nacht; der Cere-  
us Surinamensis aber mit starkem aufrecht  
stehenden Schafte, blühet im Mittag.  
Aller Cereorum Blumen sind vielblät-  
tricht regulair, mit vielen Fäden, als männ-  
lichen Blumen und einem Pistill als der  
weiblichen Blume. Es folget eine safftig-  
ge Frucht mit vielen Kernen. Es giebt  
außer diesen noch mehr Arten, den drey-  
eckichten, den mit Scolopendrien  
Blättern, den mit gelben, den mit  
weißen Stacheln.

CEROPISSUS, *Κηρόπισσος*, ein Mit-  
tel aus Wachs und Pech.

CERVARIA, eine Umbelle mit sehr bit-  
terer Wurzel, welche unter dem Nahmen  
Gentiana alba bekandt ist.

CERINTHE, Cerinth-Kraut, Fleck-  
Kraut, weil dessen Blätter fleckicht sind.  
Sein Character ist eine frugformige irre-

gulaire Blume aus einem Blatt. Die  
Anlage ist zwar zu vier unbedeckten Saa-  
men, allein es zeitigen insgemein nur des-  
ren zwey. Wir haben verschiedene Arten;  
Die zwey Jahr daurende, die mit der  
gelben, die mit der bunten Blume.

CERVICALIS, ist ein Beywort der  
Blut- und Puls-Adern, siehe Arteria und  
Vena.

CERVICAPRA, eine Art Gemsen in  
Gestalt und Grösse eines Hirsches, bis  
auf die Hörner, welche gewunden und  
keinesweges ästig sind.

CERVICARIA, eine Art Campanulen  
mit esbaren Wurzelu.

CERVICULAE, ist ein ausgezogener  
Spiritus aus denen Beimen des Hirsch-Her-  
zens. RULAND.

CERVIX, das Genick, ist das hinter-  
ste Theil des Halses; ferner kommt Cer-  
vix uteri, der Canal der Gebäh-Mut-  
ter, oder der Hals der Gebäh-  
Mutter vor. Bey dem GALENO aber  
heißt Cervix so viel, als Processus ossium,  
ein Fortsatz derer Beine.

CERUMBYX, eine Art Käfer mit sehr  
langen Hörnern, welche in faulen Holze  
durch die Verwandlung aus einem sechs-  
füßigen Wurme erzeugt wird.

CERUMEN, Aurium sordes, Marmo-  
rata, das Ohr-Schmalz, oder der Un-  
flath in denen Ohren, wird als ein ganz  
schleimig Mittel wider die Colic recom-  
mandiret. Es entstehet aus der Drüsen-  
Haut (Tunica ceruminosa) des Gehör-  
Gangs.

CERUSSA, Bleyweiß: was es sey,  
ist jedem bekandt, wird aus dem gemach-  
ten Schieferweiß präpariret, indem das  
Schieferweiß entweder in dem Mörser  
oder darzu gehörigen Mühlen zerstoßen,  
mit  $\nabla$  zu einer Massa, und in gewissen  
Formen zu kleinen Kuchen getrocknet wird;  
Ec 3. kommt



kommt zwar gemeiniglich in blauen Papier aus Holland und Engeland, allein das beste und aufrichtigste kommt aus Benedig, dienet denen Wählern sehr: die Apotheker und Barbierer brauchen es zu unterschiedlichen austrocknend- und heilend- den Salben und Pflastern, als Unguent. alb. camphorat. Emplastr. alb. coct. de Ranis cum & sine Mercurio &c. Es ist ein aus Blei mit Esig-Dampf zubereiteter Kalk, daher es innerlich gebraucht, ein heimlicher Gift ist, äußerlich verhartet es gerne die entzündeten Theile, daher auch hierinnen Vorsicht zu gebrauchen ist.

CERUSSA ANTIMONII, ist ein Schweiß- und Gift-treibend Mittel, wird aus Regul. Jij. j. Theil, und Si. iij. Theil, wie das  $\text{Z}$  diaphoretic. bereitet.

CERVULUS PERPUSILLUS GUINEENSIS, ein sehr kleines Nehe aus Guinea, welches SEBA Thesaur. natur. Tom. I. Tab. XLIII. beschreibet. Wenn es auch vollwüchsig ist, ist es doch nicht mehr als einer Hand groß. Dieses Thiergens Beine werden mit Gold gefast zu Tabacks-Stopfern zugerichtet. Das Thiergen ist ganz in dem Linckischen Leipziger Raritäten-Cabinet zu sehen.

CERVUS, ein Hirsch, ist ein hier wohl-bekanntes Thier, von welchem ungemein viel Arzeneien in der Apothecke zu finden, welches die Dresdnische Kunst-Kammer im Werk selbst unter Augen leget, allwo in dem letzten Gemach ein aus gebranntem Hirsch-Horn zugerichteter Hirsch zu sehen, in welchem so viel Preparata, so von den Hirschen herrühren, aufbehalten werden, daß es eine eigene Apothecke abgeben kan. In denen Apothecken und Material-Kammern findet man davon Cornu Cervi, Ratur. C. C. Cornu Cervi philosophic. cal. Anat. Sal. vol. C. C.  $\text{a}$  und Ol. C. C. ci e typhis Cervi, Lachrymæ Cervi, Be-

zoar Cervinum, Offi. de Corde Cervi, Gelatina C. C. und endlich aus dieser eine vortreffliche Schweiß- und Gift-treibende auf nachgesetzte Weise präparirte Essentiam,  $\text{R}$  Gelatin. C. C. q. v. gieß Spirit. Bacc. Sambuc. q. s. darauf, extrahire es, thue denn noch Sal. vol. C. C. darzu. Es giebt derer Hirsche zwey Haupt-Geschlechter *Ramgiserum*, *Schaufel-Hirsche*, *Tannen-Hirsche*. *Ramgiserum*, Hirsche mit ästigen Geweyhen. Dieses Thier verliehret jährlich sein Geweyhe und es wächst ein neues aus dessen Calvaria, alle Jahr mit Zusatz eines Astes, das neue Geweyhe ist anfangs mit einer haarichten Haut überzogen, welche das Geweyhe nähret, bis es genug verhartet ist, alsdenn gehet die Haut ab, und das Geweyhe ist anfangs weiß.

CERVUS VOLANS, das ist Scarabæus cornutus, ein gehörneter Roß-Käfer.

CESPES BITUMINOSUS, Turf. MART. SCHOOCKIUS de Turffis. Ist ein Gewebe von Graß-Wurzeln in fetter brennlicher Erde, welches zum heissen dienet.

CESTRACION, von *Készge*, Malleus, der Hammer-Fisch, weil er einen besondern Kopf in Gestalt eines Hammers hat, heist auch *Libella* und *Zygana*. Er gehört unter die Knorpel-Fische, welche verborgene Branchias haben. KLEINIUS Hist. nat. piscium.

CESTREUS, das griechische Wort bey Aristotele, welches den Fisch Capito oder Mugil bedeutet.

CETACEUM GENUS, fasset alle grosse See-Fische in sich, die Lungen haben, und von ungewöhnlicher Grösse sind.

CETERACH, siehe Scolopendrium verum.

CHAEREFOLIUM, Kerbel, wird in Gärten gefunden: die Blätter, der Saame

me und die Wurzel zertheilen die Winde, treiben den Urin, Stein und Menfes, äußerlich in Umschlägen dienets zu denen harten Geschwülsten, das Ol. dest. ist wider die Colic, Nieren-Weh und Stein bewährt. Das Kraut gehört unter die Umbellen.

CHAEREFOLIUM ACICULATUM, Scandix, nach dem PLINIO, Pecten Veneris, Tadel-Kerbel, siehe Scandix.

CHALAZA, ein Wasserbläsigen an denen Augen-Liedern oder an der Tunica albuginea des Auges.

CHALCANTHUS, Chalcantum, ist ein Wort ungewisser Bedeutung; oft bedeutet es die auf Kupfer-Erz ausschlagende Grüne. Bisweilen wird es vom Ultrament-Steine oder Vitriol gebraucht; oftmals, sonderlich bey denen Alten, bedeutet es den grünen Kupfer-Rost oder Kupfer-Beschlag oder Grünspan.

CHALCITES, roth Vitriol, gediegen eisenhaltiger Ultrament-Stein.

CHALCITIS, wird insgemein für ein durch das unterirdische Feuer von der Natur roth calcinirtes Vitriol gehalten, und zur Verfertigung des Theriacs gesucht; weil es aber rar und vielen unbekannt, so wird an seine statt das Colcothar Oli darzu genommen. Wenn dieses Chalcitis älter wird, und sich verändert, wird es auch Misy, Melanteria und Sory genennet; obwohl andere diese alle für absonderliche Berg-Arten erkennen wollen. Die rechte Chalcitis muß in hübschen braun-rothen Stücken seyn, welche wie Ol. schmecken, und im Wasser leicht zergehen.

CHALCOPYRITES, Kupfer-Ries. WENCKEL Pyritolog. Cap. 2.

CHALCOPYRITES, eisenhaltiger Ries, ist weißlicht an Farbe, und oftmals würfflicht. Siehe Pyrites.

CHALICRATON, Καλικρατον, Wein mit Wasser vermischt.

CHALYBS, Stahl, ein durch die Kunst verhärtetes Eisen, wenn solches geglühbet, und oft in einer Lauge von gemeinem Salk und Allaun ausgelöschet wird.

CHAMA, ein zweytheilichtes Muschel-Geschlecht (bivalve) dessen Angel ausser dem Contro angebracht ist, worinnen der Unterschied dieser Muscheln von denen übrigen besteht. Es giebt deren verschiedene Arten.

CHAMA LAEVIS, glatte Chama.

CHAMA ASPERA, scharffe Chama.

CHAMA GIRCINNATA, faltigte Chama. KUMPHIUS, LISTER, GUALTIERI.

CHAMAEACTE, siehe Ebulus.

CHAMAEBUXUS, die niedrige Art des Buchsbaums: Siehe Buxus.

CHAMAECERASUS, siehe Xylostium.

CHAMAECISSUS, siehe Chamæclema.

CHAMAECISTUS, siehe Helianthemum.

CHAMAECLEMA, siehe Hedera terrestris, weil dieses Wort in denen officinis üblicher ist.

CHAMAEDRYS, Bathengel, Gamanderlein. Ein bitteres, demnach öffnendes und gelinde Schweiß-treibendes niedriges Kraut, seine Blumen sind irregulair, einblättricht, ohne Helm, worinnen dieses Kraut mit dem Scordio, Teucerio, Maro u. d. g. überein kommt. Deshalb auch Iva Moschata unter die Chamaedrys gehöret. Präparata sind  $\nabla$  dest. und Conserva.

CHAMAELAEA GERMANICA, Meze-reum, Lorbeer-Kraut, Scheiß-Lor-beeren, ist ein Strauch, wächst auf denen waldichten Bergen, wird auch in Gärten gepflancket; die Rinde von denen Aesten und

und die Beeren purgieren heftig. Siehe Thymelea.

CHAMAELAEA TRICOCCOS, Meze-reum Arabum, ist eine Straude, wächst auf steinigten Boden, und wild in Spanien, Frankreich u. purgiret auch sehr starck. Es wird von seiner dreysfachen Capsul also genennet, seine Blume und Kelche sind ebenfalls dreyblättricht regulair.

CHAMAEMYRTUS, siehe Ruscus.

CHAMAENERION, ein Geschlechte derer Kräuter mit vierblättricht-scheinender Blütze; sie ist aber nur einblättricht, viermahl getheilet, sitzt über der Frucht, dahero unerfahrenere glauben, die Frucht sey eher als die Blume und nennen deswegen das Kraut *Filius ante patrem*, das Kind vor dem Vater. Die Frucht springt in vier Theile auf, und hat einen wollichten stiegenden Saamen in sich, worinnen es eigentlich dem Nerio etwas ähnlich ist. Uns sind bekant, die ganz Kleine Art, die sumpfsichte, die mit der schönen grossen Blume.

CHAMAEPYTIS, Iva arthritica, Schlaf-Kräutlein. Ein Kraut aus dem Geschlechte der Chamædrys, massen es noch mit ihm denen Blumen, und Frucht, und Nutzen nach einerley ist, stärcket die Nerven, treibet den Urin und Menfes, Präparata sind  $\nabla$  dest. und Pilulae de Iva arthetie.

CHAMAERUBUS, die niedrige Art des Rubi. Siehe Rubus.

CHAMITES, alle Steine die derer Chamaram Aehnlichkeit haben.

CHAMOMILLA, Chamomillen, hievon ist in der Apothecke die gemeine und Römische: die gemeine heisset Sermel, *Chamomilla vulgaris*, *Chamemelum*, die Römische oder edle Chamillen, *Chamomilla Romana*, *Chamemelum Romanum*,

*Leucanthemis odorata*. Die gemeine wächst hin und wieder auf denen Aeckern: die Römische wird in Gärten gehalten. Die Blumen sind zusammen gesetzt regulair mit Rändern (*Flore composito regulari radiato*). Das Kraut von beyderley, erweicht, laxiret, machet harnen, stillt allerhand Schmerzen, stärcket das Haupt: dienet außserlich wider Lenden-Weh, Bauchgrimmen, Mutterbeschwer, Colic: die Blumen werden sonderlich wider diese Fälle in Clystire und Bäder gebrauchet. Das destillirte Oleum ist ein recht Specifium wider die Colic, innerlich und außserlich gebrauchet. Präparata sind  $\nabla$  dest. und Carminativa, Ol. dest. und infus.  $\odot$  und Syrupus.

CHANNA, *Hiatula*  $\alpha\iota\omicron\mu\omicron$   $\tau\epsilon$   $\chi\alpha\lambda\upsilon\upsilon\epsilon\upsilon$ , ab hiando, ein See-Fisch von der Grösse eines Karpfens.

CHAQUERILLE, Schacharilla, siehe Cortex Winteranus.

CHARA LINNAEI, Hippuris DILLE-NEI, eine Art Equisetum. Siehe Equisetum.

CHARACTER, die Merckmahle, die man aller Orten in der Natur-Lehre annimmt, die erschaffenen Dinge in Ordnung zu bringen und zu beschreiben, also ist die Blume und Frucht Character plantarum, das Kennzeichen derer Kräuter; Zähne, Füße, Haut u. sind Character animalium, Kennzeichen derer Thiere; Farbe, Schwere, Feuer-Beständigkeit ist Character metallorum, das Kennzeichen derer Metallen und Mineralien. Dift heist auch Character ein willkührliches Zeichen, wodurch man etwas beschreibt, z. E.  $\ddagger$  bedeutet Schwefel,  $\odot$  bedeutet Salz.

CHARACTER PLANTARUM, das außserliche Zeichen an einem Kraute, nach welchem es sich in Geschlechter eintheilen läffet.

fasset. Diese Zeichen und Grund-Lehren derer Geschlechter Eintheilung sind verschieden. Die Alten nahmen den Character von des Krautes Größe und Dauer, und theilten sie in Arborea, Frutices, Herbas, Bäume, Stauden, niedrige Pflanzen ohne Holz. RAJUS, HERMANUS nehmen die Früchte zum Grunde ihrer Eintheilungen an. Die neuern beschreiben den Character nach denen Blumen, und dererselben Blättern, wie TOURNEFORT, RIVINUS, nach derer Blumen doppelten Geschlechts-Theilen, wie LINNAEUS.

CHARADRIAS, ein klein Vögelgen, der Emmerling, Galgulus. AELIANUS schreibt, daß es durch das bloße Ansehen die Gelbsucht heile.

CHARITES, beym HIPPOCRATE das gute Bezeigen eines Arztes gegen den Patienten.

CHARME, χαρμη, ist der Beynahme eines alten Antidoti, dessen Beschreibung beym GALEN, l. 2. de antid. c. 4. zu finden.

CHASME, χάσμα, ist so viel als Oscitatio, das Gehen.

CHARTA, eine Karte oder Papier, ist jedem bekannt.

CHARTA HISPANICA, Portugiesische Schmincke, wird von der rothen Ochsen-Zung-Wurzel gemacht, wie SIMON PAULI in Quadripartit. botanic. pag. 198. dafür hält.

CHAVNOS, χωνός, fungosus, laxus, weich, schwammicht, locker, und das dem Drücken der Finger leichtlich weicher, ist ein Beywort einiger Geschwülste, die weich und schwammicht sind, und dem Drücken der Finger leichtlich nachgeben.

CHEIRAPSA, χειραψία, das Reiben und Kratzen mit denen Händen, wie diejenige zu thun pflegen, welche die

Woyts Schatz-Kammer.

Krähe haben. COEL. AUREL. l. 3. acut. c. 18.

CHEIRI, Leucojum luteum, gelbe Viole, Vögel-Viole, werden durch Absetzen in Gärten erzogen: die Blumen stärken das Herz, die Mutter und Nerven, machen harnen, lindern die Schmerzen, treiben die Menfes und Nachgeburt: der Esig davon dienet wider die Blähung der Mutter und Pest. Die Blumen sind vierblättericht regulair, creutzförmig, die Frucht ist eine zweyfache trockene Hülse.

CHEIRISMA, χειρισμα, heist, wenn der Medicus oder Chirurgus an dem beschädigten Theile etwas mit denen Händen verrichtet. HIPPOCR. l. de artic. c. 65. l. 1.

CHEIRITES, ein gebildeter Stein beym ALDROVANDO, der wie eine Hand aussiehet; dergleichen Gestalten sind zufällig, insonderheit siehet man in Fluß-Rieseln vielerley Figuren, welche, wenn eine gute Einbildungskraft dazu kommt, zu allerhand gemacht werden kann.

CHEIRIXIS, χειρική, die Geschicklichkeit eines Wund-Arztes. GALEN. c. 1. de Fract. c. 49.

CHEIROMACTRON, χειρομακτρον, ein Tuch die Hände abzuwischen.

CHEIRONIUM ULCUS, ein unheilbarer Schade. Ulcus Telephium, weil nur CHEIRON CENTAURUS dergleichen heilen können; dergleichen sind die herpetischen Schäden der Haut, derer Drüsen, von cariösen Knochen.

CHELAE CANCROCORUM, die Werkzeuge derer Krebse, welche Brachia oder Arme haben, als der Squilla, des Fluß-Krebses, des Hombers oder grossen See-Krebses, des Englischen breiten Krebses, womit sie ihre Nahrung fest halten. Chelae cancroorum in officinis, sind derer Englischen

lischen breiten Krebsse vorderste Spitzen an ihren Scheeren.

CHELIDONII LAPIDES, bey dem MERCATO sind die versteinerten Muschel-Deckel Steingen, die man See-Nabel oder Umbilicos marinos nennet.

CHELIDONIUM MAIUS, Hirundinaria, Schwalben-Wurz, groß Schöll-Kraut. Das ganze Kraut giebt einen gelben bittern Saft, welcher scharf ist, und gleich dem Gummi Gutta purgiret, daher es auch von einigen das teutsche Gummi Gutta heisset. Die Blume ist kreuzförmig, vierblättricht regulair, mit einer zweyfachen Hülse. Es giebt hiervon eine Art mit gekerbten Blättern und Blumen. Die Wurzel ist vortreflich gut wider die Gelbesucht, der Saft vom Kraut oft auf die Warzen gestrichen, vertreibet sie: Das  $\nabla$  destillat. ist ein schön Augen-Mittel: Preparata sind  $\nabla$  destillat. Succus inspissat. und Sal.

CHELIDONIUM MINUS, Ficaria, Klein Schöll-Kraut, Feigwarzen-Wurz, wächst an feucht und sumpfigen Orten; das Kraut ist ein sehr gut Scharbocks- und Milk-Kraut, dienet wider die Gelbesucht, Scharbock, schmerzhafter und fließende Gilden-Adern, die Wurzel dienet wider die Feig-Warzen. Siehe Ficaria.

CHELIDONIUS, ist ein Stein, welcher in dem Magen der jung ausgebrüteten Schwalben gefunden werden soll; es sind aber solche, wie sie MERCATUS Metallotheca Vaticana beschreibet, versteinerte See-Nabel oder Deckel von See-Schnecken.

CHELONE, ein Instrument, die verrenckten Glieder durch gemächliches Ausdehnen, wieder einzurichten. ORIBASIVS.

CHELONE, Caneria, Krebs-Kraut, weil seine Blumen-Reihe sich oben wie

ein Krebs-Schwanz überschlägt. Die Blumen sind irregulair einblättricht; die Frucht eine runde trockene Frucht mit kleinen Sämen. Uns sind zwey Arten die mit dem Scharlach-Blatte und einzelner Aehre, und die mit vielen Aehren bekannt.

CHELONION,  $\chiελάνιον$ , der hockrichte Theil des Rückens, der gleich unter dem Halse befindlich.

CHELONITES, ein jeder versteinertes Muschel-Stein bey dem FLINIO Lib. 37. c. 10. Eigentlich die Figur einer Krebs-Scheeren auf Stein.

CHELYDRUS, heist eine Schlange, welche nach Art derer Schildkröten buntfarbichte Schuppen hat. SEBA Thef. Tom. II. Tab. 72.

CHELYS,  $\chiελύς$ , heist eigentlich eine Schildkröte; bey dem HIPPOCR. aber wird auch die Brust darunter verstanden. l. de resect. l. 5.

CHELYSCION,  $\chiελύσκιον$ , ein trockener Husten.

CHEMIA, siehe Chymia.

CHEMOSIS,  $\chiήμωσις$ , die Augen-Krankheit, wenn wegen ausgetretenen Blutes die conjunctiva oculi über die durchsichtige Horn-Haut oder die Sehe hervorraget. Anderswo wird es für das inflammirte Horn-Häutlein des Auges genommen.

CHENOPODIUM, eine Art Melde; es ist aber der Gänse-Fuß von der Melde darinnen unterschieden, daß die Melde vollkommene Blumen aus beyderley Geschlecht bestehend, zugleich mit einzelnen Männer-Blumen gemischt, besizet; allein das Chenopodium hat Stramina und Pistillos beysammen in einem Blumen-Eeyse. Man weiß nicht, soll man die fünf Blumen-Blätter nur Kelche oder würckliche Blumen nennen. Es folget

ein einziger unbedeckter Saame. Das Kraut gehöret wie die Melde unter die grünen Küchen-Kräuter zu Gemüß, und hat eine erweichende Krafft. Es giebt hiervon verschiedene Arten.

**CHENOPODIUM AMEROSLOIDES MEXICANUM**, ein Kräuter-Geschlecht mit fadenförmigen Blumen; eines sehr starken Geruchs, daher man sich dessen die Wangen zu vertreiben bedienet, Wangen-Kraut. Uns sind bekannt, das überwinternde, zwey Arten Sommer-Gewächse, das mit langen, das mit gezackten Blättern. Es heist auch *Botryoides Mexicanum*. Es wird von vielen als ein Mittel wider das Fieber gerühmet, ist aber seines virösen Geruchs halber verdächtig.

**CHENOPODIUM MORUS**, diejenige Art des Gänse-Fußes, welche zusammengehäuften in safftige Hülsen eingeschlossene Saamen hat, daher auch kein *Chenopodium* seyn kan, sondern *Morocarpus* genennet wird. Siehe *Morocarpus*.

**CHERMES**, siehe *Grana Chermes*.

**CHERSYDRUS**, *Serpens amphibius*, eine Art Schlangen, die auf dem Trocknen und auch im Wasser leben. *Natrix*, die Schwimm-Schlange, Wasser-Schlange. **GALEN.** de *Theriaca ad Pisonem*.

**CHIACUM**, *Χιακόν*, ist der Beyname eines Collyrii bey *AEGINET.* l. 7. c. 16.

**CHIADUS**, heist bey *PARACELSO* so viel als *Furunculus*, ein Blutschwär.

**CHIASMOS**, *Χιασμός*, heist eine Zusammenkunft zweyer Dinge in Form eines Creuzes.

**CHILON**, *Χείλον*, einer der grosse Lippen hat.

**CHIMETLA**, sind nach der Beschreibung *PAUL AEGINET.* Lib. 3. c. 79. Geschwüre, die sich im Winter an Han-

den und Füßen finden, Frost-Beulen. Er rathet darwider *Ee*, oder *Salz*-Wasser, Mehl von *Kichern* oder *Erbsen* mit *Asphodill*-Wurzeln.

**CHINAE RADIX**, *Pocken-Wurzel*, ist eine dicke, knotichte, glatte und holzichte Wurzel, auswendig gelb-braun, inwendig röthlich-weiß, ohne Geruch und Geschmack, frisch aber hat sie einen kleybrichten und scharffen Geschmack: Kommt aus *Ost-Indien*, und sonderlich *China*. Die *Materialisten* haben verschiedene Sorten: die beste muß schwer und resinös seyn, inwendig röthlich, und nicht so leicht zerschnitten werden können. Sie trecket sehr und treibet den Schweiß, heilet die *Wassersucht*, böse Geschwüre, *Grind*, *Fransosen*; dienet wider *Glieder-Weh*; **SCHROEDERUS** spricht, daß 2. bis 4. Loth der Wurzel zu 9. Pfund Wasser schon genug seyn.

**CHINA CHINAE**, oder *Kinkina*, *Cortex Peruvianus*, *Cortex febrifugus*, *Antiquarium Peruvianum*, *Sieber*-*Rinde*, ist eine bittere und anhaltende Schaale eines Baumes, äußerlich grau-gelb und etwas moosicht, inwendig aber wie *Zimmet* anzusehen, und wird also genennet, nicht als ob sie in *China* wachse, indem sie aus *West-Indien* gebracht wird, sondern weil des *Spanischen Vice-Rey* in *Peru*, *Grafen del Ciochon*, Gemahlin, damit vom Fieber curiret, und die also zuerst denen *Europäern* bekannt worden: und weil diese Rinde 1650. von dem *Cardinal de Lugo*, *Jesuite*-Ordens, zum erstenmal in *Europam* gebracht, und das Pulver von denen *PP. Soc. JESU* gegen das Fieber gerühmet worden, nennen es einige das *Jesuite*-Pulver. Der Baum, wovon diese Rinde geschälet wird, heisset bey dem *SONTIO* *Gannanaperide*, wachset in *America*, in dem Königreich *Peru*,

in der Provinz Quito, nächst der Stadt Loya, und zwar auf denen Gebürgen. Die rechte Peruvianische Rinde muß hart, wichtig und trocken seyn, auch nicht durchs Wasser verdorben, und mit andern Unreinigkeiten vermenger; von aussen muß sie gleichsam wie Schagrin sehen, bräunlicht, und hier und da weißliche Moosflecken haben, inwendig aber nicht ganz roth, sondern röthlich, wie Caneel aussehen; der rechte Geschmack ist bitter und etwas aromatisch; der Geruch lieblich, und doch gleichsam etwas schimmlicht. Sie wird in mancherley Gestalt, wider alle Wechsel-Fieber, absonderlich wider das Quartan gebraucht; sie tödtet und treibet auch die Würmer ab. Ihr Gebrauch ist schädlich, wenn die Fieber ihre gehörige Auswürffe durch Urin und Schweiß noch nicht vollendet, und bleibet in diesem Fall die Fieber-Materie in denen leidenden Theilen, verhärtet sich und schlägt in neue Krankheiten, sonderlich Geschwulst und Gelbsucht aus. Wenn aber die Wechsel-Fieber in langsame sich endigen wollen; wenn sie Schwängern begegnen; wenn die Körper dabey abnehmen, muß man sich derselben bedienen. VALCARENGHIUS ein Italiäner, hat lezthin gelehret, diese Rinde mit einem Theil Rhabarber zu mischen:

℞ Pulv. cort. Peruv. opt. ℥j.

Rhabarb. or. opt. ℥j.

M.

Die Fieber-Lattverge bestehet aus folgenden:

℞ Pulv. cort. Peruv. ℥ij.

Syr. de Canela q. l.

F. Elect.

Man lobet auch ihren Gebrauch zu Stillung des kalten Brandes. Sie besänftiget alte unheilbare Krebsartige Schäden; in der Schwindsucht ist sie ein Stärck-

Mittel, die Krankheit aufzuhalten, da sie vor sich unheilbar ist.

CHIRAGRA, die Gicht in denen Sänden, siehe Arthritis.

CHIRONES, siehe Sirones.

CHIRONIA, ist eine Art Cyanus, darinnen findet man nur einen Unterschied, daß die Kelch-Blätter an denen Blumen nicht zackicht sind.

CHIRONIA RIVINI, ist eine Art Jacea, welche bis hieher Centaurium majus geheissen, diesen Nahmen aber wegen ungleichen Characters nicht führen kan, denn das Centaurium ist von einer einblättricht regulären Blume, und dieses Krautes Blume ist zusammen gesetzt, wie Jacea, von welcher sie eine Species ist. Die Wurzel kan an statt des Rhaponticum gebraucht werden, da wir dieses Kraut, wie es bey denen Alten gewesen, eigentlich nicht bestimmen können.

CHIRONIUM, ist ein Zu-Wort eines alten garstigen und bösen Geschwürs, dahero werden dergleichen Geschwüre *Ulcerata chironia* genennet. Sie werden also von dem CHIRONE genennet, weil selbiger solche zum ersten soll geheilet haben.

CHIRURGIA, die Wund-Argeney-Kunst, ist eine solche Kunst, welche die Krankheiten, vornehmlich die äußerlichen, des menschlichen Leibes, durch geschickte wohl angebrachte Handgriffe und wohl bereitete Argeneyen, item durch andere Operationen, die man zur Wiederbringung der Gesundheit haben muß, zu heilen lehret. Daher kommen *Chirurgica Instrumenta*, Chirurgisches Werkzeug, *Chirurgica Operationes*, Chirurgische Handgriffe. Bey denen neuesten Chirurgis sind noch zwey besondere Arten der Chirurgis, deren eine

CHIRURGIA INFUSORIA, Ringießungs-Chirurgie, vermöge welcher die fließ-

fließenden Arterien durch ein Röhrlein in die Blut-Adern künstlich geflossen werden. Der dieses zum ersten erfunden, ist WREN, ein Englischer Theologus und Mathematicus, welcher 1657. dem BOYLEO zum ersten davon gedacht: hernach hat D. MAJOR darüber meditiret, und 1664. seinen Prodromum chirurgiae insulariae in den Druck gegeben. Es sind auch bald darauf an Hunden mit Wasser, Wein, Purganzen, Vomitivon, Opiatis,  $\pi$ Q, Oli, Ol. Fris, Fri, Decoct. Arsenic. Solut. Mercur. sublimat. &c. unterschiedliche Experimenta mit gutem Success gemacht worden. Endlich hat man auch versüchet, was diese Invention bey Menschen thäte, bey welchen ebenfalls wider alte Geschwüre, Fieber, Scharbock, Franzosen, Epilepsie, glückliche Successus erfolget. Die andere ist die

**CHIRURGIA TRANSFUSORIA, Ue-**bergießungs-Chirurgie, in welcher das Blut aus einem lebendigen Thiere oder Menschen in einen andern durch eine Röhrre geflossen wird. Diese haben D. CLARCK Henshaw 1657. erfunden, und D. LOWERUS 1665. zuerst an Hunden experimentiret. Der Unterscheid dieser Transfusion ist dreyerley, sie geschiehet entweder aus einem Thier in das andere, zu experimentiren, oder aus einem Thier in den Menschen, oder aus einem Menschen in den andern, zu curiren.

**CHIRURGIA CURTORUM, Die Art** und Weise, statt derer verstümmelten Theile neue zu erzeugen, wie TAGLIACOTTUS durch Einheilung frischen Fleisches zu thun sich getrauet.

**CHIRURGUS, ein Wund-Arzt, ist,** der die äußerlichen Gebrechen des menschlichen Leibes, als Verrenckungen, Bein-Brüche, Geschwülste, Geschwüre und Wunden durch tüchtige Medicamenta und

künstliche Handgriffe und Application guter Instrumenten zu heilen weiß. Dieses sein Amt ist (1) das von einander gefonderte zusammen bringen, (2) das zerbrochene und verrenckte einrichten, zurechte bringen, und wieder heilen, (3) das überflüssige künstlich wegnehmen, (4) das man gelhafte ersetzen, und (5) das übelbeschaffene, krumme und steiffe in eine, so viel möglich, andere Ordnung bringen. In diesen allen hat ein Chirurgus drey Dinge wohl in acht zu nehmen, als, daß er (1) geschwind, (2) gut und ohne Schmerzen, und (3) sicher curire. Seine vornehmsten Requisita sind, daß er (1) geschickt und in der Theorie gelehrt, (2) erfahren in der Praxi, und (3) in der Application seiner Hände und Instrumenten behend sey.

**CHLIASMA,  $\chi\lambda\iota\sigma\mu\alpha$ , ist so viel als** Fotus humidus.

**CHLORA, ist beyrn VEGE. 4. 28. 3. ein Mittel, welches die Wunden ohne Beschwerde schließet.**

**CHLOROSIS, heist nach dem HIPPOCR. Lib. 2. de morb. diejenige Bleich- und Gelbsucht unter einander, an welcher ledige Weibs-Personen wegen verhaltener monatlichen Reinigung laboriren.**

**CHLOROSIS, die bleiche Sucht, Jungfer-Sucht, weiße gelbe Sucht, scheint eine Art der Leucophlegmatie zu seyn: denn es findet sich neben der bleichen Farbe Müdigkeit, Herzklopfen, Magendrücken, Geschwulst der Schenckel und Beine: die Haupt-Ursach ist ein Mangel der Mensium, und die Verstopfung der Valorum Uteri; hierzu kommt öftters heimliche Liebe und untersagter Bey Schlaf, item verdorbene Säfte derer Genitaliaum. In der Cur dieses Affectus hat man auf die Ursachen zu sehen; es wird deswegen der Bey Schlaf gelobet, wenn das Uebel von**



Verhaltung der Saamen-Säfte herrühret, oder da dieser nicht zulässig, eine Aderlaß und solche Mittel, welche den Organum seminis heben, als alle Acida, Succus Citri, Aurantior, Portul. Acetos. Acetosell. Galeopl. Flor. Nymph. alb. Nitri, Vitrioli. Als sonderliche Specifica wider dieses Uebel werden sehr recommendiret Semen Agni casti, Cannabis, Portulac. Coriandr. Rutæ, Mentha, Camphora, Conserv. und Aqua fruct. Brusci, Essent. Castitatis MYSICHTI, Tinctura Myrrhæ crocata, Elixir Proprietatis c. acid. Essent. Castor. Absinth. Centaur. min. Cochlear. Succinum, Liq. C. C. succinat. Tinct. Zi Plata &c. Nach vorgängigem Gebrauch dieser Mittel müssen sonderlich die Anticahectica und Digestiva, angesehen sie die übele Beschaffenheit des Bluts und Saamen-Säfte verbessern: unter solchen sind die besten die Martialia mit Salinis vermischet, als Crocus Martis, Sal Artemis. Sal Pri, Crystall. Pri, Prus Glatus, Tinct. Pri, Arcan. duplicat. Antihect. POTER. Nitrum antimoniat. item Absinth. Centaur. min. Meliss. Puleg. Rosmarin. Carduus benedict. Rad. Aristoloch. Bryon. Cichor. Genist. Pimpinell. Rhabarb. Bacc. Juniper. Lauri, Myrrh. Macis. DOLÆUS Oper. Tom. I. p. 550. b. hat einzig mit einem Stab Wein diese Krankheit völlig gehoben, darzu

℞ Essent. Martis oder

Extract. Martis ℞j.

Cast. lign. ℞ij.

Cinnamom. elect. ℞ij.

Caryophyllor. ℞j.

Rhein oder Malvasier-Wein ℞ij.

laß es am warmen Ort in der Digestion stehen, hernach seide es durch, die Dosis ist ℞j. Man kan auch Pilulas Cachecticas aus Gumm. Seco, Galban. Sagapen. Myrrh. Aloë Succotr. Sal Absinth. Pri, Ar-

temis. ☿ Glat. Vitriol. Martis und Ol. Succini bereiten. Nachdem die übeln Humores also präpariret, kan man Purgantia und Vomitoria, als Mechoacann. Jellapp. Scammonium, Rhabarb. Mass. pilular. de Ammoniac. Mercur. dulc. ☿ emetic. Mercur. Vitæ brauchen.

CHOACUM, *Χοακόν*, ist der Nahme eines Pflasters, welches CELSUS l. 5. c. 19. beschreibet.

CHOANNA, heist eigentlich ein Trichter; HERPOCR. gebrauchet dieses Wort von dem Schlunde, wovon es auch jetzt gilt; der Hinter-Theil des Halses.

CHOCOLATA, ist eine Massa aus Cacao, Zucker und verschiedenen Gewürzen bereitet, deren Beschreibung ein Spanischer Barbier, de LEDESMA genannt, in einem Tractatlein von der Chocolate also mitgetheilet hat:

℞ Nucleor. Cacao Num. C.

Sacchar. albiss. ℞ss.

Piper de Tavalc. gr. xiv.

Caryophyll. ℞j.

Vanilia Num. iij.

Sem. Anisi ℞j.

Achiotl. q. l. misce.

Anderer nehmen an statt der Cacao, Mandeln, und andere Gewürze, und machen mit gutem Zucker eine dergleichen Mixture. Andere machens wieder anders. Kam vor dem aus America, nachmalen aus Spanien: jetzt aber wird sie in Europa viel verbessert und ambriret gemacht. Weil man nun derselben vielerley Compositiones findet, so ist von ihrer Gürtigkeit schwer zu judiciren; indessen muß die beste nicht allzu süsse seyn, nicht bitter, nicht so sehr nach Pfeffer oder Nagelein schmecken, muß auch einen angenehmen Geruch haben, hart und trocken seyn, und wenn sie in Stücken gebrochen wird, müssen einige weiße Flecke und Striemen dadurch lauffen,

fen, das übrige aber von brauner Farbe seyn. Dienet wider Schwachheit und erkälteren Magen, bekommt denen Schwind- und Lungenſüchtigen, wenn das Fieber nicht zu stark: ist auch der Brust gut wider schleimichten Husten, stärket das Haupt, vertreibet den Schwindel, reizet auch zum Beyschlaf.

**CHOENICIS**, *Χοενικίς*, ein Bohrer, die Hirnschaale zu durchbohren. **GALEN.** l. 6. M. M. c. 6. **CELS.** l. 8. c. 3. **AEGIN.** l. 6. c. 90.

**CHOERADES**, Scrophula, so heißen alle verhärtete Drüsen. **PAUL AEGINET.** Lib. 6. 35. Insonderheit am Halse, siehe Scrophula.

**CHOLAGOGA**, Arseneyen, welche die Galle abführen, dieses sind theils alle saure Mittel, als Citronen-Safft und Mittel-Salze, als Fr. Glar. Arcan. dupl. Fr. Lat. Liq. ∇ fol. Pri, als auch gelinde Laxantia, sonderlich Rhabarb. Magnes. u. d. g. massen die Galle gar leicht wegert werden kan.

**CHOLE**, *Χολή*, Bilis, die Galle.

**CHOLEDOCHUS**, *Χοληδόχος*, was die Galle zu sichnimmt; wird gemeinlich von der Gallen-Blase gesagt, und von dem gemeinen Gallen-Gang, Ductus choledochus genannt, welcher bis in den Zwölff-Singer-Darm gehet.

**CHOLEMESTIA**, *Χολημεσία*, das Erbrechen mit Galle. **PAUL AEGINETA** Lib. 2. c. 54.

**CHOLERA**, Stuhl und Brechen zugleich. Wird bey denen Practicis zweyerley observiret, als *Cholera humida*, ist eine hefftige und gefährliche Krankheit, welche die Patienten mit stetem Brechen und scharff- und gallichten Erühlen, Herz-Weh, Bauchgrimmen, unetraglichem Durst, kaltem Schweiß, klein und öftern Puls, Ohnmachten, und endlich mit

Convulsionibus des ganzen Leibes also entkräftet, daß, wenn man ihnen nicht schleunig zu Hüffe kommt, sie in kurzem sterben, oder sehr schwer wegen der Kräftlosigkeit aufkommen.

**CHOLERA SICCA**, wird genannt, wenn ohne angeführte Symptomata nur Flatus oder Winde von unten und oben weggehen, worzu noch, als ein Symptoma, Kurven im Unter-Leibe, und Aufblähung desselben, auch des Magens, kommen. Die Ursach des ersten Affects ist eine Schärffe der übeln Humorum, welche nicht nur beyde Orificia des Magens, und die Fibras der Gedärme prickelt, und zur Zusammenziehung und widernatürlichen Bewegung reizet, sondern auch die dabey kommenden Symptomata verursacht. Des andern Affects Ursach ist eine Resolution oder Auflösung der Pituita, welche entweder von denen Spiritibus, oder von der äußerlichen Wärme, oder von der gewürzten und spirituösen Speis und Trancf herrühret. Zur Eur dieses letzten Affects werden einzig und allein Carminativa, als Sem. Anisi, Fenicul. Levistic. Radic. Galang. Calam. aromatic. Zedoar. Cortic. Aurantior. Citri, ∇ Carminativa, Spirit. Carminativ. Elixir. Citri, Spirit. Nitri dulcis, ∇ Anisi, und Clystire von Chamomill. Levistic. Speciebus Carminar. Electuar. de Bacc. Laur. Ol. dest. Carvi, Chamomill. &c. gebrauchet.

**CHOLERAM HUMIDAM** zu curiren, werden unterschiedliche Remedia erfordert: als (1) Aquea, Thée und Coffée, (2) Precipitantia, als Crystall montan. Alabastr. ∇ sigillar. C. C. ust. Lapid. S, ∇ Glibalamica, ∇ diaphoretic. martial, (3) Stomachica aromatica und Adstringentia, als Tinctur. Cinnamom. Spirit. Ment. ∇ Theriacal. Portulac. Succ. und Rob Cydonior. Syrup. Corallior. und endlich Opjata, als Effent.

Essent. Opii, Tinct. Anodyn. Laudan. opiat. Opium Cydoniat. &c. Hierbey können auch äußerlich Magen-Spiritus, Oele, Balsame und Säcklein ꝛ. aus Theriac. Spirit. Vini camphorat. ꝛ. theriacal. Ol. Absinth. Menth. Chamomill. Macis, Caryophyll. &c. gebraucht werden.

CHOLERICI AFFECTUS, *Χολεγικά πάλσα*, HIPPOCR. Lib. 5. Epid. XXVII. 6. 8. XXIX. 15. gallichte Kranckheiten, ꝛ. E. Durchfall, Colic, Gelbsucht, Gallen-Fieber.

CHOLERICUS, Biliosus, hat zwey Bedeutungen, (1) wird es für dasjenige genommen, was der Natur der Gallen nachahmet; oder wenn jemand an der überflüssigen Gallen laboriret, so saget man von ihm, daß er ein *Cholericus*, oder Gall-reicher sey; (2) werden auch diejenigen *Cholerici* genannt, welche an *Cholera humida* krank liegen.

CHOLOMA, CHOLOSIS, *Χόλωμα*, bedeutet eine jedwede Verrenkung und Hinderniß der Bewegung eines Gliedes, insonderheit aber wirds genommen vor das Hinken, wenn der Schenckel verrenckt ist. GALEN. 6. aph. 60.

CHONDRILLA, ein Sommer-Gewächs mit zusammengesetzten Blumen, aus irregulären Halb-Blüthen; die Saamen sind wollicht fliegend, oder pappös. Uns sind bekant, die mit der rothen, die mit der gelben Blume; es sind einige Arten mit denen Sallaten so verwandt, daß ungewiß bleibet, wohin sie gehören.

CHONDROS, *Χόνδρος*, Cartilago, Knorpel. daher kommen verschiedene Kunst-Wörter.

CHONDROGENESIA, *Χονδρογενεσία*, die Verhärtung beweglicher Gefäße in Knorpel. BOERH. Wenn die Aorta und andere Puls-Adern oder der Oesophagus

sich verhärtet und daher ihre Action verlihren.

CHONDROPHARYNGAEI MUSCULI, eine Reibe Muscular-Fasern, welche von denen ersten Knorpel-Ringen der Lufftröhre entstehen und in den Schlund sich endigen.

CHONDROSYNDESMOSIS, GALEN. Lib. I. de temper. c. 9. Wenn Knochen durch Knorpel verbunden werden, als die Körper derer Wirbel-Knochen, die ungenannten Knochen des Beckens unter sich und mit dem Osse sacro.

CHONDROSYNDESMUS, oder Ligamentum cartilagineum, ein Krosplücht-Band.

CHORDA, wird auf zweyerley Art genommen; (1) für eine Saite zur Geige oder Violin, und andern musicalischen Instrumenten; (2) heist es so viel als *Tendo*, eine Senne, Nerve; also ist auch *Chorda Achillis* eine große spannädrige Saite an der Ferse, ist unter allen am ganzen Leibe die größte und stärkste, und aus dreyen Spann-Adern, so den Fuß ausstrecken, zusammen gesetzt.

CHORDA SPERMATICA, der aus Saamen-Gefäßen zusammen gewebte Strang des männlichen Geschlechtes. Es bestehet solcher aus einer in viele Aeste zerstreuten Puls-Adern, welche Aeste wieder in einander gehen und sich zusammen verbinden, und aus einer aus vielen Aesten zusammen wachsenden Blut-Adern, deren Aeste oft anschwellen und *varicos* werden, dahero auch diese Gefäße insonderheit zusammen das *Corpus varicosum* ausmachen. Die also unter einander verwickelten Puls- und Blut-Adern machen das so genannte *Corpus Pampiniforme* aus; hierzu kommt noch das *Vas deferens*, welches den in denen Testiculis bereiteten Saamen, in die zwischen dem After-Darm und der Urin-Blase

Blase gelegene Saamen-Bläsigen ergießet. Alle diese Gefäße werden von einem gitterförmigen Wesen zusammen gebunden, um welches die Scheide oder Tunica Vaginalis, auch Elythroidea genannt, geführet ist, und endlich kommt die Anhängende Haut, Musculus Cremaster, dazu. Dieser Strang gehet durch den Anulam oder Ring am Bauche.

CHORDA TYMPANI, ein qweer über durch die Gehör-Drommel über den langen Stiel des Ambos-Beingens gezogener Nerve, welcher aus einigen Fäden des harten Gehör-Nervens und einigen Fäden des Unter-Kimladens-Nervens zusammen erwächst, und den Schall durch sein Erzittern unterhält. Dergleichen zitternde Nerven-Fäden Chordae sonorae sind auch in denen Umkreissen der Gehör-Schnecke ausgespannt.

CHORDAE, siehe Intestinum.

CHORDAPSUS, siehe Iliaca passio.

CHOREA SANCTI VITI, Sanct Veits Tanz, siehe Tarantismus, item Tarantula.

CHORION, die äußerste Haut des Umfangs aller Secundinen oder der Affet-Bürde einer Frucht. Sie ist aller Orten an der Wand der Mutter feste eingewachsen, hat keine sichtbaren Blut-Gefäße, umkleidet den Mutter-Ruchen. Zwischen dieser Haut und dem Amnio ist eine Menge Wasser, welches Liquor Chorii heißet. Siehe Secundinae.

CHOROIDEA TUNICA, die netzformige schwärzliche Haut des Auges, welche unter der dunkeln Hornhaut lieget, mit selbiger durch des NUCKII so genannte Wasser-Gänge verbunden wird, von des Sehe-Nerven pia matre entspringet, sich in die Traubenformige Haut am Rande der durchsichtigen Horn-Haut endiget. Ihre innere Fläche ist mit Gefäßen, so *Πορτο* Schwarz-Kammer.

einen schwarzen Saft führen, besetzt. Diese Schwärze machet die Dunkelheit des Auges, welche zum sehen erforderlich ist. Siehe Oculus.

CHOROIDEUS PLEXUS, das Gewebe aus Blut- und lymphatischen Gefäßen, welches durch die vordersten Seiten-Höhlen des Gehirnes über den dritten sich erstrecket. Siehe Encephalon.

CHRISTI MANUS, ist der Nahme eines mit Rosen-Wasser gekochten Zuckers, wozu präparirte Perlen genommen worden. Ist nicht mehr üblich.

CHRISTOPHORIANA, Aconitum Pardalianches, Actaea, S. Christophs Kraut, ein giftiges Kraut, sonderlich in der Wurzel. Die Blumen sind meistens vierblättricht regulär, bisweilen sind einige 5 bis 6 blättricht. Es folgt eine Beere mit vielen Saamen.

CHROMATISMUS, *Χρωματισμός*, heißt die Kunst, denen Sachen eine geschickte Farbe zu geben. LIBAV. Synt. arc. chym. l. 6. c. 2. 3. lqq.

CHRONICUS, chronius, polychronius, das ist, diurnus, langwierig: wird einigen Kranckheiten beygelegt, welche insgemein *Morbi chronici*, oder, langwierige Kranckheiten genannt werden, als Stein-Beschwer, Scharbock, Reissen in denen Gliedern, Krätze: diese Chronici oder langwierige Kranckheiten sind denen acutis oder schleunigen entgegen gesetzt. So bald eine Kranckheit über den sechzigsten Tag gedauert, heißt sie langwierig; derer langwierigen Kranckheiten Ursachen sind feste und in denen harten Theilen unbeweglich, weswegen auch die Natur eine ungewisse doch lange Zeit braucht, selbige auszuführen.

CHROS, *Χρῶς*, jedes fleischichte Theil des menschlichen Leibes, worunter die *Εξ* Haut

Haut-Mauslein, Membranen und Eingeweide verstanden werden.

**CHRYSALIS**, die Verwandlungs-Zülse eines jeden Wurms oder Raupe. Siehe Metamorphosis. Heißt auch Aurelia.

**CHRYSAMMÖNITES ALDROVANDI**, die goldfarbichten mit Rieß angeflogenen Ammons-Hörner.

**CHRYSANTHEMOIDES**, Osteospermum, ein ausländisches Gewächs, welches in Winter-Häusern aufbehalten wird, wo selbst es zu einer Staude wird. Es hat gekrönte Blumen, das ist solche, die einen Teller und Stern haben, mithin zusammen gesetzt sind. Die Blüthen sitzen auf einem bloßen Stängel, welches anfangs eine Beere zu seyn scheint, hernach aber ein harter Kern wird, daher es auch den Nahmen hat.

**CHRYSANTHEMUM**, Gold-Blume, eine Art Sommer-Gewächse mit zusammen gesetzter Stern-förmiger Blume und bloßen Saamen. Es giebt viele Sorten, welche die Gärten im Sommer zieren. Man hat einige Arten, welche sonst unter diesem Geschlechte gestanden, zu denen Coronis Solis oder Sonnen-Blumen gerechnet.

**CHRYSE**, ist ein Nahme eines Pflasters, denen blutigen Wunden accommodiret: es bestehet solch Pflaster aus Alumin. fossil. Auripigment. Colophon. Thure und Oleo.

**CHRYSELECTRUM**, hochgelber, goldfarbener Agtstein. PLIN. Hist. nat. Libr. 37. c. 3.

**CHRYSITIS**, gold-gelb, als *Arena Chrysitis*, *Talcum Chrysitis*, Gold-Sand, Gold-Talck, eine blätterförmige Erde, in welcher kein edel Metall enthalten, und zu Streu-Sand gebraucht wird. Gold-Glimmer.

**CHRYSOBERYLLUS**, eine Art gelblich spielender Aquamarin oder Beryll.

**CHRYSOCHALCOS**, siehe Orichalcum.

**CHRYSOCOLLA**, Terra viridis, Viride montanum, Berg-grün, Stein-grün, Schiefer-grün. Ist ein grünlichtes, und aus kleinen, dem Sand ähnlichen Körnern bestehendes Pulver, welches in denen Kupfer-Silber- und Gold-Bergwerken, vornehmlich in denen Ungarischen Gebirgen gefunden wird. Es ist eine kostbare Waare, und findet man unterschiedliche Sorten, fein, mittel und gemein: das beste muß trocken, schön grün und körnericht seyn, woran man das natürliche von dem aus Grünspan und Bleiweiß nachgekünstelten unterscheiden kan, wird zur Mahlerey gebraucht. Es liegt das natürliche Kupfer-grün insgemein auf verben und reichhaltigen Kupfer-Stuffen, bricht körnigt, drüschigt, strahmicht. Dfft heist auch Chrylocolla die Minera, woraus Borax gemacht wird, von *Xevods*, Gold, und *Kóλας*, Leim, weil das Gold mit Borax geschmolzen und gebunden wird.

**CHRYSOCOLLA FISSILIS**, Schiefer-grün, eine Art selbstwachsenden Kupfergrüns.

**CHRYSOCOLLA GLOBOSA AERIS COMPOS**, gediegene Kupfer-haltige Kupfer-grüne Körner.

**CHRYSOCOME LINNAEI** und **DILENII**, siehe *Coma aurea*.

**CHRYSOLITHUS**, ist nach **ANSELM. BOETII** de **BOODT** Meynung, nichts anders als der Topas.

**CHRYSOLITHUS**, Chrysolith, sollte eigentlich und dem Wortverstande nach einen goldfarbenen Edelstein, wie der Topas oder Citrin ist, bedeuten, allein die heutigen Edelstein-Kenner nennen Chrysolith einen durchsichtigen grünlichten etwas wenig ins Gelbe spielenden Stein.

**CHRYSOPOEIA**, die Goldmacher-Kunst, lehret, wie man aus unvollkommenen Metall durch Hülfße des Mercurii Philosphorum, wahres Gold machen kan. Ob diese Kunst in natürlichen Kräfften und Vermögen stehet, wird noch sehr gezwweifelt.

**CHRYSOPRASIUS**, ein mattgrüner Edelstein, viel dichter und weniger durchsichtig als der Chrysolith. Ein Chrysopras.

**CHRYSOPYRITES**, der Kiesel, welcher goldfarben aussieht, oder auch Goldhaltiger Kiesel.

**CHRYSOSPLENIUM**, Saxifraga aurea, gülden Steinbrech, ein niedriges Frühlings-Pflänzgen, welches nur denen Blättern nach dem Steinbrech ähnlich ist, dem Character nach aber ganz verschieden ist. Es hat in seiner Blume einen beständigen nicht abfallenden vierblättrichten Kelch; die Frucht ist eine trockene Capsel. Die Kräfte werden dem Steinbrech gleich gehalten.

**CHRYSULCA AQUA**, Scheide-Wasser, das ist Spiritus Oli, durch welchen scheiderwürdiges güldisches Silber aufgelöst wird, also daß das Gold übrig bleibt, als welches von diesem Acido nicht verschlungen werden kan. **ROLFINCK.**

**CHYBUR**, heist bey dem **PARACELSO** Schwefel, davon siehe Sulphur.

**CHYLIFERA VASA**, der Weg des Chyli zum Blut durch seine Gefäße. Diese Gefäße sind dünne Röhren, welche von der innern Fläche derer dünnen Eingeweide entstehen, und durch das Mesenterium geleitet werden; sie sind verschieden. Die Chylus-Gefäße der ersten Ordnung sind viel und zarte, bis zu denen Drüsen des Mesenterii, und heißen von ihrem Erfinder *Aselliana*; die andere Ordnung begreift in sich wenigere und grössere, und

heissen von ihrem Erfinder *Pequetiana* und enden sich in die Cisternam lumbarem, siehe Cisterna.

**CHYLISMA**, *Χύλισμα*, der ausgedruckte Saft eines Krautes.

**CHYLOPOEISIS**, die Wirkung der Natur durch ihre Werkzeuge, den Chylum auszuarbeiten.

**CHYLOPOITICA ORGANA**, die Werkzeuge zur Chylus-Arbeit. Solche sind insonderheit unter denen dünnen Eingeweiden, der Zwölff-Finger-formige Darm, als welcher durch die Einmischung beyderseits Galle und des Pancreas-Saffts den aus dem Magen ergossenen Saft zuerst also ändert, daß er hernach durch die Chylus-Gefäße geleitet werden kan, immassen diese Gefäße erst zu Ende des duodeni zum Vorschein kommen.

**CHYLOSUS FLUXUS**, siehe Coeliacapassio.

**CHYLUS**, heist insgemein ein dicker Saft, sowol in Thieren als Pflanzen; bey dem **HIPPOCRATE** heist es ein Gersten-Saft; so heist auch Chylus der aus dem Magen in den Zwölff-Finger-Darm und von dar in die übrigen dünnen Eingeweide geleitete aus Speis und Trancß zubereitete Saft, wenn zuvor ihm sowol die Leber-Galle, als die Blasen-Galle, nebst dem Saft der Drüse unter dem Magen, und dem Nerven-Saft aller Eingeweide, auch dem eigentlich so genannten Saft derer Eingeweide zugesetzt worden. Er ist demnach nichts anders, als ein verbesserter Chymus, in welchem Luft, Speichel, Magen-Saft, das Nahrhafte von Speise und Trancß, zweyerley Galle, Drüsen-Saft, Nerven-Saft vereinigt sind. Dieser Chylus ist entweder mit Unreinigkeiten gemischt, und befindet sich in denen Röhren derer Eingeweide, oder er ist von denen Unreinigkeiten abgesondert,

und findet sich theils auf dem Wege in das Blut durch seine Gefäße, (siehe Chylifera vala) theils befindet er sich in dem Blute selbst, und wird mit solchem umgetrieben, und nach und nach, was seinen fetten Theil betrifft in das rothe Blut verwandelt. Siehe Sanguificatio. Hierbey ist zu betrachten, 1) desselben Geschmack, welcher nach dem Unterscheid der Speisen mancherley observiret worden; 2) die Farbe, so weiß ist, welche von der Vereinigung der ölicht- oder fetten Theilgen mit wässrigen Theilgen entsteht; 3) die Consistence, ist auch mancherley, denn anders ist sie im Magen, als ein Brey, anders in denen Milch-Gefäßen, wo sie fließender ist.

**CHYMIA**, Chemia, Chimia, die Kunst, welche aus unterschiedlichen natürlichen Concretis die Medicamenta zu präpariren lehret. Sie wird auch Alchymia oder Alchymistische Kunst nach denen Arabern genannt, massen die Particul Al so viel als der, die, das, vor vielen Arabischen Nahmen, Alhandal, Alkekengi u. d. g. steht. Man nennet sie auch die Spagyrische Kunst, dadurch die edelste Arbeit derselben, nemlich die Scheidung und Zusammensetzung, verstanden wird. Weil man auch derselben Operationes ohne äußerliches  $\Delta$  nicht verrichten kan, also giebt man ihr auch den Nahmen der Pyrotechnischen Kunst: wenn man sie die Hermetische Kunst nennet, so bezeuget man dadurch ihre Antiquität und hohes Alter: und endlich, wenn sie die Destillir-Kunst genannt wird, erkläret man die gemeinsten Operationes derselben.

**CHYMUS**, wiewol dieses nichts anders heist und ist, als ein dick eingekochter Safft oder Mus, und in dieser Bedeutung zwischen Chymus und Chylus kein Unterscheid ist; so wollen doch einige von

denen Neuern einen Unterscheid machen, und heissen es das Vermögen zu schmecken oder den Geschmack, welcher in denen Pflanzen und Thieren ist, Chylum aber nennen sie das dicke Mus, worinnen der Geschmack ist. **LINDENIUS** will, daß Chymus das beste Theil des Chyli sey.

**CHYMUS**, heist in der Natur-Lehre des lebenden Körpers ein in dem Magen durch Wirkung seiner ihm beywohnenden Bewegung und seiner Lebens-Säfte, seines Nerven und eigentlich so genannten Magen-Säfte zubereitetes milchformiges an noch mit rohen untauglichen Theilen gemischtes Wesen, welches alle zum nähren erforderete Eigenschaften noch nicht hat.

**CHYTLON**, *Χύτλον*, eine Schmirung oder Salbung, welche mit viel Wasfer und Oele geschicht.

**CHYTRA**, *Χύτρα*, ein Topf oder anders irdenes Geschirr, worinnen etwas gekocht wird.

**CICADA**, ist keinesweges eine Heuschrecke, sondern eine besonders grosse Fliege, deren Eyer in Griechenland als ein besonderes Lecker-Bisklein bekannt gewesen; daher eher zu glauben, daß Johannes von diesem Insect in der Wüsten, als von Heuschrecken, welche nichts eßbares an sich haben, gelebet. Hievon handelt **REAUMUR** Memoire pour servir a l'histoire des mouches. **PLIN. H. N. L. II. c. 26. SOLINUS c. 3.**

**CICADA MARINA**, ein Beynahme der See-Squilla.

**CICATRIX**, eine Narbe, ist eigentlich die Haut auf denen geheilten Geschwüren oder Wunden, welche von Natur, durch Hülffe derer Medicamenten wieder gewachsen. Narben präsentiren sich off in der Haut von grossen tieffen Wunden, wenn sie gemeiselt und nicht recht zusammengezogen worden, von Hestten und übermäßigen

mäßigen Fleisch wachsen, item wo kein Fleisch wachsen und der Schade nicht haften will. *Cicatrix oculi* heist auch *Albugo*; wiewol auch dieses für die Geschwür selbst genommen wird; besser ist es, wenn man es für die Leffen der Wunden oder Geschwür nimmt. PARACELsus gebraucht das Wort *Cicatrix* für die Fehler der Haut, als *Morphea*, *Sirones* &c.

CICATRIZANS, *Cicatrizantia*, siehe *Epulonica*.

CICER, Richern, Ziser-Erbsen, werden in Gärten und auf denen Aeckern gebauet; erweichen, lindern, saubern, zertheilen, treiben den Urin, brechen den Stein; das Mehl daraus ist gut in Umschlägen für Schlangen-Biß, Krebs, fressende Schäden, Grind und Nauden. Es giebt zwey Arten mit weißer und mit rother Frucht. Die Blume ist vierblättricht, irregulair, Schmetterlingsformig. Die Frucht ist eine aufgeblasene Schoote.

CICHORIUM, Cichorien, sind zweyerley, zahme und wilde; die zahme heisset *Garten-Cichorie*, *Cichorium domesticum*, *Cichorea sativa*: die wilde, *Cichorium sylvestre*, wild *Wegwart*, *Wegweiß*. Die wilde wächst an denen Wegen, die zahme erziehet man in Gärten, blühet im Junio. Die Blätter und Blumen, sonderlich die wilden, eröffnen, saubern, temperiren und purgiren die Galle, machen harnen, sind der Leber und dem Magen ersprießlich. Die wilde Cichorien-Wurzel ist bitter am Geschmack, und wird zu Frühlings-Curen mit Brühe gekocht, nutzbarlich wider den Scharbock und allerhand Unreinigkeiten der Haut gebraucht. Die *Garten-Cichorie* ist unter dem Nahmen der *Endivien* bekannt; es giebt hievon verschiedene Arten, die glatte, die Krauspe, die mit weißer oder blauen Blüthe. Die Blume ist zusammen gesetzt re-

gulair aus ungleichförmigen Halb-Blumen bestehend. Der Saame ist unbedeckt. Der Saft ist mitchend und scharff. Preparata sind *Conserva*, *Radix condit.* *Syrupus simplex* und *de Cichoricum rhabarb.* 7, welches vortreflich wider *Augen-Gebrechen* ist, und *Sal*.

CICINDELLA, *Lampyris*, *Noctiluca*, *Nitedula*, *Vermiculus S. Johannis*, ist ein Käfer, welcher am Unter-Leibe einen mit glänzenden Saft oder Phosphoro gefüllten Fleck hat, so lange er lebet. Dieser ist auch an dem Würmgen zu sehen, aus welchem dieser Käfer durch die Verwandlung wird, auch leuchtet dessen *Chrysalis* oder *Verwandlungs-Hülse*.

CICLA, *Turdus*, eine schöne Art buntfarbiger See-Fische in der mittelländischen See; heist auch *Julis*; italiänisch *Donzello*. Ihre Haut ist mit grün und gelb gleichsam gemahlet. Sie haben nur vier Floß-Federn auf dem Rücken.

CICUTA, Schierling, ein giftig Kraut, welches in seiner Wurzel, Blättern und Saamen eine tödtende Gewalt besizet. Es thut seine Würckung durch Unempfindlichkeit, Schlaf und gemächlich Absterben derer Theile, wie *SOCRATES*, nachdem er dieses Krautes Saft zu trinken zu Athen verdammet worden, an sich bemerket. Er ist aus dem Geschlechte derer Umbellen, mit runden gestreiften Saamen. Es thut sich so gleich durch den giftigen Geruch kund, durch welchen auch die Graßfressenden Thiere abgeschreckt und gewarnet werden. Die einzige Hülse bestehet im Erbrechen, und nachmaligem Gebrauche edler Weine, wiewohl der Tod eher erfolget, als der Kranckheit Ursache bekannt wird. WEPFERUS de *Cicuta*.

CICUTA PETROSELINO SIMILIS MINOR, eine kleine Art Schierling mit Peterzilgen-Blättern, sonst *Hundedille*



*Cynapium* genannt, gleichen Characters an Blume und Saamen mit dem Schierling. Es ist dieses Kraut deswegen wohl zu mercken, weil es sich gerne unter der Petersilge bezaamet, und von selbiger schwerlich unterschieden werden kan, daherhero offi Schaden thut. Die Wirthe wissen es von der Petersilge dadurch zu unterscheiden, daß es einen runden Stengel, anders als die Petersilge, ein glänzendes Blatt und einen Bart unter dem Blumen-Creyße hat.

**CICUTARIA**, *Cicuta aquatica*, Wasser-Schierling, eine Art Schierling, welche insgemein in Sümpffen wächst, es ist von noch heftigerem Gestanke als der gemeine Schierling und thut heftigere Würckungen. In denen Officinen ist bloß das *Emplastrum de Cicuta* bekant, welches zertheilen soll, welches aber der Natur des Krautes, da solches höchstens kältet, zuwider ist. Es könnte die Entzündung derer Drüsen hinwegnehmen, die *Gangraenam* stillen, wie etwan dergleichen starke *Narcotica* oder schmerzstillende und betäubende Mittel, den Fortgang des Krebses und des Brandes zu hindern gebraucht werden; allein es würde dadurch der Sache wenig gerathen seyn.

**CICUTARIA ODORATA**, siehe *Myrrhis*.

**CIDARIS**, heist diejenige Art von *Echinis*, welche die Gestalt eines Türckischen Bundes hat.

**CILIA**, die Haare derer Augen-Lieder: Sind Haare, welche am Rande derer Augen-Lieder Knorpel stehen, das Auge verwahren, damit kein Staublein in die Augen falle, dabey auch um etwas Schatzen zu machen, bey Beschauung hellglänzender Sachen. Diese werden offi hinwärts gegen den Aug-Appfel gebogen, und sind alsdenn dem Gesichte schädlich.

**CIMENTATIO**, siehe *Cementatio*.

**CIMOLIA TERRA**, *πλῆθος γῆ*, Wasch-Erde, Walck-Erde, eine fettere seiffenartige Erde, welche das Fett und den Schmutz aus dem Tuche nimmt. **DIOSCORIDES** nennet sie also von der Insel *Cimolia* einer derer *Cycladen*.

**CINARA**, *Artrischocken*. Dieses Kraut ist mit denen *Distem* verwandt; die Blumen sind einerley und aus regulären Kleinen zusammen gesetzt; die Saamen sind auch gleichförmig; man kan sie *Carduum* mit eßbaren Blumen-Kelchen nennen. Unter denen Blüthen sind einige unfruchtbar und tragen keinen Saamen.

**CINERARIA**, siehe *Jacobæa marina*.

**CINERARIUM**, der Aschen-Behalter, ist das unterste Theil eines Chymischen Ofens, wohin die Asche fällt, damit sie nicht das Feuer ersticket. Dieses Theil hat ein Loch, wodurch die Asche heraus genommen wird.

**CINGULUM**, siehe *Bracherium*.

**CINGULUM MERCURIALE**, ein Mercurialischer Gürtel, wird von weissen Müller-Tuch oder Linnen gemacht, worauf mit Schwein-Fett vermischter *Mercurius vivus* gestrichen wird. Wird wider die Läuse und garstigen Geschwüre gebraucht, ingleichen auch die *Salivation* zu erwecken. Der Leib muß aber allezeit warm und vor der äufferlichen Kälte bedeckt seyn. Sonsten ist des *RULANDI Cingulum*, von dieser *Description*, vor andern berühmt:

℞ *Mercurii vivi* ʒiij.

*Olei Vitrioli* ʒß.

*Caryophyllor.* ʒj.

*Heraclin.*

*Sulphuris ana* ʒiij.

*Gemmae* ʒiijß.

*Cerae* q. l. f. *Massa*.

Diese Art die Salivation zu erwecken, ist höchst schädlich. Siehe Hydrargyrosis.

**CINETUS**, ist eben so viel als Diaphragma, das Zwerchfell.

**CINIFLONES**, heissen diejenigen Betrüger, welche viel von der Chymie verstehen und Gold machen wollen, aber in der That nichts verstehen, sondern nur denen Leuten eine blaue Dunst vor machen.

**CINCILLA**, ist ein Paracelsischer Terminus, bedeutet eine Speciem Herpetis exedentis, welche sonst auch Zona genennet wird. **PARACELS.** de ulcer. et apostem.

c. 33.

**CINIS**, die Asche, ist dasjenige, was vom verbrannten Holz und andern Dingen, zurück bleibt, und das Grund-Salz Alkali in sich hat; sie ist mancherley nach Beschaffenheit und Unterscheid derer Sachen, welche zu Aschen verbrannt werden.

**CINERES CLAVELLATI**, **Pott-Asche**, bestehet aus einem weissen und etwas bläulichen calcinirten Salz, welches anfangs aus denen Tauben dererjenigen Säffer und Potten, worinnen die Waid-Asche kommet, gemacht, und deswegen Pott-Asche genennet wird: Und weil dieses Salz aus denen zu Aschen verbrannten Säffern ausgelauget, und nachmalen in grossen Kesseln abgefotten wird, heissen es einige auch Kessel-Asche. Nachdem aber solche Potten und Clavella in solcher Menge nicht zu haben sind, daß man so viel Pott-Asche, als jährlich consumiret wird, davon machen können, so hat man nachgehends auch das bloße Eichen-Holz, woraus sie bestehen, darzu genommen, welches nun die Pott-Asch-Krämer in grosser Menge zu Aschen verbrennen, und das Salz heraus laugen, welches nachmalen in grossen darzu bereiteten Defen ferner calciniret wird. Es kommet aus Posen und Moskau nach Danzig, von dannen es wie-

der in Holland, Engeland und Frankreich verschiffet wird. Muß in grossen Stücken, rein von Kohlen, schön weis, zum Theil auch bläulich seyn. Sie hat in der Chymie einen grossen Nutzen, und wird allda insgemein verstanden, wenn man des Salis alkali schlechterdings gedencket. Und ob man schon aus allen Kräutern ein dergleichen laugenhaftes Salz auslaugen kan, so werden sie doch insgemein von dem Kraut, davon sie herrühren, benahmet, als Sal Absinthii, Centaurii &c. wiewol gewis, daß unter allen solchen fixen und unreinlichen Salzen die Cineres clavellati und das Sal Pri den Vorzug haben, auch viel besser und wohlfeiler zu haben sind. Sonsten werden sie von denen Waid- und andern Färbern, Seiffensiedern und Glasmachern häufig gebrauchet und verthan.

**CINIS INFECTORIUS**, **Waid-Asche**, ist nichts anders als calcinirte Wein-Hefen, hat diesen Nahmen, weil sich die Waid-Färber derselben sehr bedienen: wird aus Frankreich &c. in grossen Säffern und Einschlügen gebracht. Sie muß in schönen Stücken und Steinen, auch frisch gemacht seyn, eine grünliche weisse Farbe und einen salzig-bittern Geschmack haben; sie muß auch aus guten trocknen Wein-Hefen zubereitet seyn. Wird von denen Färbern und Seiffensiedern gebrauchet. In der Medicin wird sie nicht geführet, ausser daß man daraus ein Salz, und aus diesem ein Ol. per deliquium machen kan, welche dem Spi und Ol. p. deliq. an Kräften gleich kommen, doch etwas stärker und corrosiver sind: weswegen dann mit Zusatz des lebendigen Kalcks, der Lapis infernalis oder Eg-Stein zu Setzung der Fontanellen, daraus gemacht werden kan.

CINERES JOVIS, Zinn-Asche Zinn-  
Kalck, ist ein calcinirtes Zinn, bestehend  
aus einem graulichten Pulver, woraus,  
wenn man es so lange calciniret, bis es  
ganz weiß worden ist, ein Pulver wird,  
welches einige *Cerussam Jovis* nennen, ist  
nichts anders, als der Frankosen *Blanc  
& Espagne*, oder Spanische Weiße, wel-  
ches zum Schmincken mißbraucht wird.

CINNABARIS, Zinnober, ist zwey-  
erley, der gemachte und natürliche.

CINNABARIS FACTITIA, der ge-  
machte Zinnober, wird durch die Kunst  
aus dem Quecksilber und Schwefel ge-  
macht, wenn nemlich zwey Theil wohl-  
gereinigten Quecksilbers in ein Theil schö-  
nes compacten gelben Schwefels, welcher  
in einem Topff geschmolzen, incorporirt  
und gradatim sublimiret wird: oder, wenn  
man den  $\xi$ um zuvor in Scheide-Wasser  
solviret, und mit dem  $\zeta$  vermischet, her-  
nach das Scheide-Wasser per destillat.  
abziehet, und das übrige sublimiret: ins-  
gemein sublimiren sie von der Mixtur xxv.  
lb. auf einmal, und wenn solches gesche-  
hen, wiederum so viel, bis das Gefäß  
voll ist. Er muß von schöner hoher Far-  
be und schönen Streiffen seyn.

CINNABARIS NATIVA, der natür-  
liche oder Berg-Zinnober, ist eine Art  
von Quecksilber-Erz, und bestehet aus  
einem rothen, schweren und glänzenden  
Stein, welcher gleichsam von der Natur  
selbsten aus denen Mercurialischen und  
schwefelichten Dünsten, welche durch das  
unterirdische Feuer sublimiret sind, mit dem  
Stein-Saamen zusammengesetzt und ge-  
zeuget worden: findet sich häufig in Spa-  
nien, wie auch an verschiedenen Orten in  
Frankreich, Teutschland und Ungarn.  
Man findet bey denen Materialisten ver-  
schiedene Sorten, entweder steinicht oder  
pur in Körnern, welcher letztere so schlech-

terdings gestossen und gerieben werden  
kan, da der erste viel Reinigung bedarff.  
Der beste ist der veritable Spanische  
Berg-Zinnober, welcher hoch an der Far-  
be und schön glänzend ist, auch nicht zu  
viel steinichtes hat: statt dieses kan man  
einen saubern, und absonderlich den Un-  
garischen nehmen, so eine Gold-artige  
Natur hat. Herr Richter in seinem  
Mufeo ordnet die Zinnober folgendergestalt:  
Ordines glebarum Minii et Hydrargyri,  
Ordnungen derer Zinnober und  
Quick-Erze.

Genus I. *Hydrargyrus apyros*, ge-  
diegen Quecksilber.

Genus II. *Gleba ex quibus Hydrar-  
gyrus*, Quecksilber-Erz.

Genus III. *Gleba minii absolutior saxi-  
pers*, gewachsener Zinnober, oder  
derb Quecksilber-Erz.

Genus IV. *Minium quod Cinnabaris  
nativa Hydrargyri particeps*, in saxo, ge-  
wachsener Zinnober, oder derb  
Quecksilber-Erz, in Gestein.

Genus V. *Minium, quod Cinnabaris na-  
tiva, in saxo, cum talco*, Zinnober-Erz,  
in Gestein, mit Talck.

Genus VI. *Minium, quod Cinnaba-  
ris nativa, ex arenis tota*, Zinnober-  
Körner, in Sand.

CINNABARIS ANTIMONII, Spieß-  
glas Zinnober, sind rothe Blumen,  
oder rother Sublimat und wird aus subl-  
mirten Mercurio und Spießglas zubereit-  
et. Einige nehmen den Regulum des  
Antimonii zu dieser Arbeit; allein man  
verliehret dabey des Antimonii besten Theil,  
nemlich dessen Schwefel; es ist also bes-  
ser gutes, derbes, strahmichtes Spieß-  
glas dazu zu nehmen. Bey dieser Arbeit  
geheth das Butyrum Antimonii oder des  
Antimonii metallischer Theil mit des Sub-  
limats sauren Geiste aufgelöset über den  
Helm;

Helm: woraus man siehet, daß dieser Zinnober nichts als ein von Antimonium-Schwefel gefärbeter Mercurius sey. Wenn man diesen Zinnober mit Lauge kocht, wird der Mercurius wieder erwecket, und ist alsdenn der allerreinste den man haben kan.

CINNAMOMUM, Cassia cinnamomea und Canella, der Zimmet, bestehet aus einer dünnen, von seiner äuffern Schaafe gesäuberten, und in lange Röhren zusammen gerolleten Rinde, so gelb-röthlich ist, und einen scharff-beißenden, süßlichten und aromatischen Geruch hat: wird aus Ost-Indien, absonderlich aus der Insel Ceylon über Holland ins Reich und andere Länder gebracht. Der Baum dieser Rinde wird von HERMANNO für ein besonder Baum-Geschlecht gehalten: der Stamm hat eines Linden-Baums Dicke und Grösse, breite, grosse und immer-grünende Blätter, wie Citronen-Blätter; es taugen nur junge, als drey- und vierjährige Bäume zum Zimmet; die Einsammlung und Abschälung der Rinde geschieht des Jahres zweymal, als im Februario und Augusto, zu welcher Zeit eine gewisse Feuchtigkeit zwischen dem Stamm und der Schaafe zu finden, und also beyde desto leichter zu separiren sind. Die Probe des Zimmets ist, wenn die Rinde dünn und zart, auf der Zunge sehr scharff, doch mit einer anhaltenden Süßigkeit vermischt ist, einen guten Geruch und hoch-rothe Farbe hat. Der Zimmet erquicket die Lebens-Geister, stärcket den Magen, Mutter und andere Glieder, wird derowegen in Ohnmachten, Herz-Klopfen, Magen-Weh und Bangigkeit, vornemlich aber wider alle Mutter-Beschwerden und Schwachheiten derer Schwangeren nützlich gebraucht, er treibet auch die Menfes, Geburt und Moyses Schatz-Kammer.

Nachgeburt, ist deswegen denen Gebärenden zu verschreiben, absonderlich wenn sich Ohnmachten und Schwachheiten zeigen wollen. Er ist auch in denen Haupt-Kranckheiten, als Schlag, Schlag-Flüssen &c. sehr dienlich, absonderlich, so sie vom Magen herrühren. Zu diesem Ende brauchet man den Zimmet nicht allein bloß zu Pulver gestossen, sondern man hat ihn auch mit Zucker überzogen, welchen einige *Canellam de Milano* nennen; ferner ist von dem Zimmet das  $\nabla$ , der Syrupus, roth und weisse Essenz zum Hippocras, und das Oleum destill. welches, wenn es veritabel, und nicht mit dem  $\nabla$  rectificatissimo vermischt ist, also probiret wird: man tuncke die Spitze vom Messer in das Del, und halte es an das Feuer, brennet das Del so bald, so ist von dem  $\nabla$  rectificatissimo darunter; ist aber das Del pur, so wird es nicht leicht brennen, sondern nur einen Rauch von sich geben. Dieses Del ist die rechte Quint-Essenz, von dem Zimmet, welches man leicht mit etwas Canarien-Zucker zu einem Elcosaccharo bringen, und in obberührten Kranckheiten dienlich gebrauchen kan. Es kommt auch zu dem Turinischen Rosoli, welcher also gemacht wird:

$\mathcal{R}$  Olei Cinnamom.

Caryophyll.

ligni Rhodii  $\bar{a}$   $\mathcal{R}$ .

Ambrae,

Molschi  $\bar{a}$  gr. iij.

$\nabla$  Rosarum.

$\bar{a}$  Vini  $\bar{a}$  lbj.

m. & filtrentur.

CION, *Kion*, ist eben so viel als Uvula, das Zäpflein.

CIRCAEA, ein von der Zauberin Circe benanntes Kraut, mit zweyblättericht regulairer Blume, und einem rauchen anhangenden Saamen.

CIRCINUS, siehe Zoster.

$\mathcal{S}$ f

CIR-

CIRCUITUS, siehe Periodus.

CIRCULARIS MOTUS, siehe Circulatio.

CIRCULATIO, Circulatum, ein Kreislauff. Dieses Wort hat zweyerley Bedeutung: (1) wird es physice für den Blut-Kreis oder Umlauff des Blutes im Leibe, *Circulatio sanguinis* genannt, genommen. Es verhält sich aber diese Bewegung des Blutes also: das Herz, von welchem dieser Lauff den Anfang machet, und in welches er sich wieder endiget, formiret mit den anhangenden Auriculis gleichsam eine vierbüchige Maschine, welche von allen Theilen des Leibes, indem sie von denen Lebens-Geistern unter stets einanderfolgenden Erweiterungen und Zusammenziehung beweget wird, daß durch die sowol absteigend- als aufsteigende Hol-Adern zurückgehende Blut nimmt, bald auch solches durch die Lungen = Arteriam und Aortam wegführet. Und weil diese contractilen Bewegungen des Herzens, so lange der Mensch noch lebet, schleunig hin und her gehen, so geschiehet doch aber durch gewisse Intervalla, daß das aus der lincken Herz-Kammer durch die Aortam zu allen Theilen getriebene Blut wieder durch die zurückführenden Venas in kurzen in die rechte Herz-Kammer getrieben, zu denen Lungen gehet; aus diesen gehet es wieder in die lincke zurück: daher kommt es nun, daß diese Bewegung des Blutes, weil es mit seinem Hin- und Hergang zu einem Termino kommt, und gleichsam einen Circel machet, den Titul des Blut-Kreises erhalten. (2) Chymice oder spagyric für Auf- und Absteigung. Diese geschicht, wenn die Materie in einen Pelican oder Circulir-Gefäß, die in einander gehen, durch die Wärme erhaben wird, und hernach wieder herunter auf seinen eigenen Leib fällt,

let, entweder, um denselben durch Hülffe der Geister flüchtig zu machen, oder den Spiritum durch den Leib zu fixiren zc.

CIRCULATOR, Agyrtas, ein Marktschreyer, wandernder Arzt.

CIRCULATORIUM, ein Circulir-Gefäß, ist insgemein ein Pelican oder auch Zwillinge, welche zwey Kolben mit ihren Helmen sind, derer Schnauze in den Kolben gehet. Auch können zwey Kolben, die sich genau in einander schließen, darzu dienen.

CIRCULI CONCENTRICI ARBORUM, die gleichlaufenden Circul-formigen Ordnungen derer Holz-Fasen eines Baumes, wie zu sehen, wenn er mitten durchsäget worden. Die äußerste Rinde ist vorhero Alburnum oder der weisse weiche Körper unter der andern Schaale gewesen.

CIRCULUS, heist eigentlich ein Kreis in die Runde. Es wird dieses auch vom Urin gesagt, weil er gleichsam im Glase einen Kreis machet; so werden auch die Chymischen Eissen genennet, mit welchen man die Gläser abkürzet. Endlich werden auch die Circuli unter die Chirurgischen Instrumenta gerechnet, derer vollkommene Abbildung bey dem SCULTETO zu finden.

CIRCUMCISIO, Circumsectio, die Beschneidung der Vorhaut, ist im alten Testament geboten worden, und wird auch heutiges Tages von denen Juden strikte observiret.

CIRCUMCISIO, heist bey dem AEGINETAL. 6. c. 70. die Art und Weise, so wohl die Haut um die weibliche Clitoris als auch um die männliche Eichel, in der Phimosi, wenn die Vorhaut nicht übergezogen werden kan, oder wenn die Haut gangrenös wird.

CIRCUMFORANEUS, Agyrtas, ist eben so viel als ein Marktschreyer.

CIRCUMGYRATIO, das Herumdrehen, ist eine Art vom Schwindel.

CIRCUMMOSSALIS MEMBRANA, Circumossa, siehe Pericranium.

CIRONES, siehe Sirones.

CIRRUS, eine anhängende Gase. So haben gewisse Fische Cirrhus, wie der Wels, der Barbe. So heissen auch Cirrhi die Gasen an denen Wurkeln. RUELLIUS.

CIRRUS, siehe Polypus.

CIRSIS AVICENNAE, siehe Phrenitis.

CIRSIUM, weiße Distel, ist von der Distel nur darinnen unterschieden, daß die Blumenkelche weichstachelichte Blumen haben. Uns sind bekannt die hochwachsenden, die niedrigen mit weißer oder rother Blüte.

CIRSOCELE, die Adergeschwulst derer Blutadern, welche von denen Testiculis zurück laufen und das Corpus varicosum oder pampiniforme ausmachen. Diese Venæ gewissem oft nach Quetschungen, oder dem Eintritt unreiner Säfte in die Hoden eine solche Weiße, daß aus dem ganzen Saamen-Gefäß-Strang eine Geschwulst erwächst, welche die Ähnlichkeit eines Bruchs hat, daher auch die Krankheit *Hernia varicosa*, aber falsch, heisset. Es ist eine gefährliche Krankheit, und wird mit einem Aufhänge-Bande, mit Umschlägen von Römischen Chamillen und Campher ein Versuch gemacht.

CIRSOS, Κίρσος, ist eben so viel als Varix.

CISSIUM, Κισσιν, wird von dem ARGINET. für ein Glieder-Pflaster gebraucht, zu langwierigen Wunden und Stichen.

CISSYBIUM, Κισσύβιον, war bey denen Griechen ein Becher von Ephen-Holz gemacht, und wurde wie LANGE I. I.

ep. 29. sagt, zweyer Ursachen wegen gelobet; 1) daß er die Trunkenheit verhinderte; 2) daß er den Betrug der Wirthe anzeigen, welche Wasser unter den Wein mischten; denn wenn man nach dem Zeugnisse CATONIS de re rust. c. 110. mit Wasser verfälschten Wein in so einen Becher schüttet, dringt der Wein durch die Poros durch und das Wasser bleibt zurück.

CISTERNALUMBARIS, ist ein Zusammenfluß alles Chyli aus denen Milch- oder Chylus-Gefäßen, sonderlich denen von der andern und grössern Art, welche Pequeiana heisset. Sie ist keinesweges eine Capsul, sondern ein dreyfaches grosses Vas lymphaticum. In eben diese Gefäße endigen sich die Vasa lymphatica der Leber, derer Nieren und derer übrigen Theile im Unterleibe; sie heist auch *Capsula renalis*, weil sie an der rechten Niere unter der Arteria Aorta lieget. Dieses Gefäße wird in den Ductum Thoracicum verlängert, und dieser ist des ersten Fortsatz. Ob aber aller Chylus in dieses Gefäße geleitet werde, oder nicht dessen ein Theil durch die Venas mesarrhaicas in die Pfort-Adern gehe, ist noch nicht ausgemacht. Es scheint aber, als wenn noch ein anderer Weg seyn müsse, weil die Capsel vor allen Chylus, sonderlich bey häufigem Trinken zu klein seyn möchte.

CISTA, Capsa, Capsula, eine Schachtel oder Schranck, worinnen die Arzneyen verwahret werden.

CISTUS, ein ausländisches Bäumgen mit fünfblättericht regulären Blumen und einer trockenen einfachen Frucht. Uns sind bekannt, die mirglaten und Krausen Salbey-Blättern, die mit dem Rosmarin, und mit dem weißlichen Blatte, welche beyde Arten eigentlich das Gummi Ladanum tragen. In Schlesien,

auch um Torgau, Wittenberg, in denen Heyden, wächst eine Art, welche man wilde Rosmarien nennet. Siehe Ladum.

CISTUS, siehe Hypocistis.

CISTUS LADANIFERA, siehe Ladanium.

CISTUS LEDON FOLIIS LAURINIS, siehe Ladanium.

CITHAROS, *Kidaxos*, heißt bey dem HIPPOCR. de loc. in hom. IIX. 10. XIIIX. 3. 7. XXIV. 1. XXVI. 6. 9. XXIX. 10. so viel als Thorax.

CITREUM, Citronen, sind von denen Aurantiis schon dem Blatte nach unterschieden, massen sie keinen herzförmigen Anhang haben, die Blumen sind fünfblättericht regulair. Die Frucht ist entweder süß, süße Limonien oder sauer, saure Limonien. Der Saft schlägt die Galle nieder, ist ein bewährtes Kühlmittel in hitzigen Fiebern, treibt Schweiß und Urin. Ein groß Medicament wider den Scorbut, wie alle natürliche Säure aus Kräutern und Früchten.

CITRINA GEMMA, ein gelber Diamant, ein Citrin, ist eine Art orientalische hochfarbigen Topases.

CITRULLUS, ein Bernahme derer Angurien oder Wasser-Kürbse. Sie sind gleichen Characters mit Kürbs, Gurken, Melonen. Ihr Saft ist wässrichen Geschmacks, woher sie auch den Nahmen hat; muß mit Gewürzen gegessen werden. Die Saamen gehören unter die vier kältenden Saamen.

CITTA, *Kitta*, wunderlicher Appetit nach ungewöhnlichen Sachen bey Schwangern. Siehe Pica, Malacia.

CLARETUM, oder Vinum, Potus Hippocraticus, ein starck gewürzter Kräuter-Wein, bestehet aus allerhand Gewürz, als Zimmet, Ingber, Würz-

Nägelein, Muscat-Nuß und Blut, auch aus mancherley Kräutern, nach jedes Intention, worauf Wein gegossen wird, welcher also eine Zeit stehen bleibet, hernach abgelläret und mit Zucker versüßet wird, z. E. ein Brust-Wein;

℞ Herb. Hyssop.

Marrub. alb.

Menth. ā Mj.

Rad. Enul.

Ireos Flor.

Liquirit. ā ʒvj.

Caric. pingu. Num. viij.

Passul. minor. ʒvj.

Infund. in Vini q. l.

Colatur. edulcor.

Sacchar. q. l.

D. S.

Brust-Claret auf etliche mal.

Item ein *Claretum chalybeatum* MYNSICHTI, Stahl-Claret: ℞ Malvasir-Wein lbij. Chalybis cum Acet. Tamarind. præp. ʒi. Rad. Scorzoner. Acidi Tartari ana ʒß. Galang. minor. Cass. lign. Caryophyllor. ana ʒj. laß es zwey Tage am warmen Ort unter öftern Umrühren digeriren, dann filtrir und heb es auf.

CLARIFICATIO, Klarmachung, wird diejenige chymische Operation genant, wenn ein trüber Liguor klar und hell gemacht wird. Dieser Operation dienet zuweilen, daß man nur den Liguorem bey Seite setzt, so setzen sich also fort die schweren und unreinen Theilgen zu Boden. Zur andern Zeit muß man die Digestion oder Circulation, oder die Fermentation zu Hülff nehmen. Am öftersten geschieht auch durch die Colatur oder Filtration: am allergebräuchlichsten aber durch einen Zusatz des Weissen vom Eye, an welches Zähigkeit sich die unreinen Theilgen der Liguorum ansetzen, und nachgehends unter der Gestalt des Schaums oben auf schwimmen;

men: der vornehmste Nutz dieser Operation ist, die Säffte, Syrupe, Träncke ic. zu reinigen. Es sind auch noch andere Weisen, die Praparata zu clarificiren, da man zu Zucker, Honig und Gelatinen, Wein-Eßig oder ein wenig eines Spiritus acidi gießet, mit dieser Intention, daß dasjenige, was den Liquorem trübe machet, präcipitiret werde.

CLASIS, Κλάσις, heist eben so viel als Fractura.

CLASSES, die Ordnungen, in welchen die geschaffenen Körper nach ihren äusserlichen Kennzeichen stehen.

CLAUDIACON, Κλαυδιανόν, ist der Nahme eines Collyrii, welches PAUL AEGINET. beschreibet. L. 7. c. 16.

CLAVICULA, das Schlüssel-Bein, auch Jugula, Furcula, Ligula genannt. Clavicula, die Schlüssel-Beine, werden also genennet, weil sie das Schulter-Blatt mit dem Brust-Bein, wie ein Nagel befestigen, oder, weil sie altbairische Schlüssel derer Häuser vorstellen: sind Beine eines kleinen Fingers in der Dicke, in der Länge über eine Viertel-Elle. sie liegen unter dem Halse, auf derer obersten Brust, auf jeder Seite eines. Das vorderste Ende ist dick und stumpff, das hintere gleich und breit. Sein Nutzen ist, das Schulterblatt zu befestigen, und vermittlest dieses den Arm selbst, welchen sie auch von der Brust weiter entfernen halten; daher haben auch die unvernünftigen Thiere keine Schlüssel-Beine, weil sie keine Arme haben.

CLAVICULA, Clavivulus, Capreolus, ist eine kränzlaufige krauspe Fase, welche aus denen schwachen steigenden Kräuter-Stengeln auswachsen und sich um benachbarte Dinge schlingen, deren sich die Kräuter wie CICERO de senectute sagt,

gleichsam wie derer Hände bedienen um sich anzuhalten.

CLAVIS, ein gemeiner Schlüssel zum Schloß. Außer dieser Bedeutung, wird in der Anatomie hierunter auch Clavicula verstanden, wovon allbereit gehandelt. In der Chymie wird hierunter ein Menstruum verstanden: denn Claves werden alle solvirende Menstrua, sonderlich der Mineralien, genennet, weil sie gleichsam die verborgenen Dinge der Natur öffnen, und derer selben Krafft und Wirkung zu erlernen, den Weg zeigen. Zugleich wird jeder Proceß eines Arcani, Clavis genant, sonderlich in Zubereitung des Lapidis Philosophorum: und daher werden solche Proceße auch Claves Philosophicæ geheissen.

CLAUSTRUM, eine jede Enge: in der Medicin heist der enge Ort im Halse unter denen Mandeln, der zur Kehlen gehet.

CLAUSTRUM PALATI, siehe Velum palatinum.

CLAUSTRUM VIRGINALE, die natürliche Enge bey Jungfrauen, das Jungfern-Schloß, ist die Enge des Halses der Gebähr-Mutter.

CLAVUS, heist eigentlich ein zugespitzter Nagel, er sey von Eisen, Metall, oder auch von Holz. In der Chirurgie kommen viel Gebrechen vor, die den Nahmen Clavus führen: als (1) ein Zühner-Nagel an denen Füßen; hierwider werden mancherley Mittel recommandirer, als Saccus Chelidon. major. und Esul. Emplastr. de Ranis cum Mercur. Schaafs-Dreck mit Eßig subigiret, Ol. ꝑ. deliq. Pulv. Calcis viv. und Ærugin. ☉, Pech, Emplastr. de Galbano crocat. Cera virid. mit Pulver. Cantharid. Des DO-LAEI Arcanum ist, Oleum Lini oder Ruta warm aufgetriyppt, oder ein Tuch in Lein-



Del geweicht und aufgelegt, auch ist das  
*Aqua Calcis DOLAEI* gut:

℞ Calcis viv. ℥iij.

Aceti Vini ℥iij.

∇ Comm. ℥ij.

m. f. Calc extincta, Colat. add.

Mercur. dulc. ℥ij. misc.

Deffers hat das Gummi Galban. allein  
genug gethan; andere brauchen Caustica,  
als Ol. S-li, Ol. und Butyr. ℥ij, Lapid.  
infern. Hierbey hat man sich wohl  
vorzusehen, daß nicht die nervösen Fibril-  
la berührt werden. (2) Wird auch ein  
Augen-Gebrechen hierunter verstanden,  
Pupillae angustia genannt; siehe davon  
Myosis; (3) auch harte Fleisch-Gewächs-  
lein der weiblichen Schaam, davon siehe  
Condyloma.

CLAVUS HYSTERICUS, ist eine Art  
Kopffschmerz von Mitleidenheit mit der  
Mutter, da der Kopffschmerz sich also  
ausdrückt, als wenn ein Nagel auf dem  
Wirbel durchgeschlagen wäre. Es helfen  
Niderlassen am Fuße, niederschlagende  
Mittel mit Nitro, Fuß-Bäder aus Me-  
lisse, rothen Benfuß, nebst dem Gebrauch  
derer Mineral-Wasser im Sommer oder  
eines Getränkes aus denen Wurzeln  
China, Sarsaparilla, Althea, Cort. Citri,  
Pallul. min. ii. d. g.

CLEIDION, *Κλειδιον*, ist ein Zuwort  
eines adstringirenden Ruchleins in der ro-  
then Ruhr, Blutspeyen ꝛc. bedeutet zu-  
weilen auch das, was Clavis oder Clavi-  
cula heißt.

CLEISAGRA, ist bey dem PARAEO Lib.  
XVII. Chirurgie. Cap. I. eine Art von der  
Glieder-Gicht, sonderlich das Reißen der  
Kehle, oder in dem Gelencke der Schluß-  
sel-Beine.

CLEMATITIS, Brenn-Kraut,  
Brenn-Wurzel, ein Geschlecht derer  
Kräuter, deren Saft brennend und eizend

ist, daher es auch zu Blasen ziehen und  
zinn roth machen umbefehrer Theile ge-  
brauchet wird. Die Blumen sind vier-  
blättricht regulair; aus dem Pistill ent-  
stehen federformige unbedeckte Saamen.  
Hievon sind uns bekant *Clematis surrecta*  
*alba*, oder *Flammula Iovis*, *Clematis scandens*  
mit einfacher und voller Blüte, *Clema-  
tis Pannonica erecta*.

CLEOME, ist das Sinapistrum TOUR-  
NEFORTII und RIVINI.

CLIBANITES PANIS, starck und  
wohl ausgebacken Brodt, von *Κλιβα-  
νος*, Furnus, der Backofen.

CLIMA, die Beschaffenheit der Luft  
nach Abstand derer Gegenden von denen  
Polis, und nach der damit verknüpfften  
Veränderung, der Wärme oder Kälte,  
oder denen übrigen Umständen der Erde  
selbst, nach dem Unterschied derer Was-  
ser, Nähegelegenheit oder Entfernung der  
See u. d. g. Nach welchem Unterschied  
derer Climatam die Körper auf verschiede-  
ne Art in ihren Gesundheits-Zustande ge-  
ändert werden.

CLIMACTERICI ANNI, Stufen-  
Jahre, diejenigen Jahre des menschlichen  
Lebens, welche die siebenden oder die neun-  
ten sind, und unter denselben das 49 und  
63, nach PLINII, GELLII, CENSORI-  
NI Meynung. Es sind aber alle Jahre  
eigentlich Stufen-Jahre sonderlich die im  
späten Alter.

CLINCANT, Rausch-Gold, ist zu  
Blättern, als Papier geschlagen und zu-  
sammen gelegt Messing.

CLINICI, hießen vor diesem nur die  
Krancken-Wärter, welche sich bestän-  
dig um das Krancken-Bette aufhielten,  
und derer Aerzte Verordnung gemäß sich  
bezeigten. Neuerlich heißen die Aerzte  
selbst also.

CLINICA MEDICINA, heist die Arzneykunst die mit Kranken zu thun hat, zum Unterschied der Medicina forensis, die vor Gerichte Rechts-Händel die auf medicinischen Gründen beruhen, entscheidet. BOHNIIUS de officio Medici clinici et forensis.

CLINOIDES, Κλεινοειδής, werden die Procellus oder Sortsäge des Keil-Weins genannt, weil sie gleichsam ein Bett vorstellen.

CLINOPodium, wilder Dost, ein überwinterndes Kraut mit Blumen-Wirbeln um den Stengel. Die Blüthen sind irregulair einblättricht mit Helm und Bart. Die Wirbel sind wollicht. Es kan vor ein Marrubium gelten. Die Saamen sind vier-unbedeckte auf jeder Blume. Es giebt auch eine Art mit weisser Blume.

CLINOPodium MALUS, ist eine Species des Origani, Würbel-Dost, wächst auf denen felsichten Bergen; treiben den Urin, Menfes und die Geburt.

CLITORIA LINNAEI, Clitoris BREYNI, eine Art ausländischer Phaseolen.

CLITORIS, Mentula, oder Penis muliebris, das Schaam-Zünglein, oder weibliche Nütze, gehet oben an der Schaam zwischen denen Leffzen hervor, ist länglicht-rund, und an Gestalt und Wesen sonst der männlichen Nütze gleich; ihre ordentliche Grösse ist wie ein Eräublein, das sich noch nicht ausbreitet: ihrer viel schreiben, daß dieses Theil bey manchen so groß und lang geworden, daß sie auch solches anstatt eines männlichen Gliedes haben gebrauchen können: die Nütze hat auch vorne eine Eichel, so aber nicht durchbohret, obgleich ein Nitzlein vorhanden: diese Eichel wird mit einem Häutlein umgeben, so die Vorhaut der weiblichen Nütze genennet wird; es hat das Ansehen, als wenn dieses Nützelein den Kitzel und An-

nehmlichkeit daselbst verursachen solte; dieses macht auch, daß ein Eheweib den erfolgenden Schmerz nicht achtet.

CLITORIDIS MUSCULI, der Weiber-Nützent-Näuslein: solche sind weey, entstehen beyim Hüft-Bein, und endigen sich an denen Nützen-Schenckeln: ihre Art scheint zu seyn, daß sie die Nütze steiff machen.

CLUNES, siehe Nates.

CLUTIA, ein ausländisches Bäumgen mit fünfblättricht regulären Blüthen und dreyfachen Frucht-Capsel, bey nahe wie im Ricinoide, wovon es eine Art zu seyn scheint.

CLYMENUM, würde ein Lathyrus seyn, wenn es nicht viel Blätter an einem Stengel hätte, dahingegen der Lathyrus nur zwey hat. Man siehet, daß man des ganzen Krautes Gestalt in der Methode nicht errathen kan.

CLYPEOLA LINNAEI, siehe Jonchlaspi.

CLYSMA, siehe Clyster.

CLYSMATICA ARS, wird die Chirurgia infusoria genannt, siehe Chirurgia.

CLYSSUS, ist ein Chymisch Kunst-Work, worunter ieder zusammengesetzter mineralischer Spiritus verstanden wird: sonderlich ist der Grund solches Clyssi das Antimonium. Es wird auch Clyffus genannt, wenn unterschiedene und bereits gesonderte Materien in ein Corpus zusammen gebracht werden.

CLYSTER, Clysterium, Clysm, Enema, ein Clystir, ist eine Formul eines äußerlichen fließenden Medicaments, welches um vielerley Nutzen willen, vermöge einer Röhre oder Spritze, in den Mast-Darm ic. gesprizet wird. Der Vogel Ibis soll nach GALENI Erzählung in Introduct das Clystier setzen erfunden haben, massen er sich selbst mit seinem Schnabel Meer- und Nilus-Wasser in den Darm

zu bringen wisse. Die Ingredientia und Art zu präpariren, kommen mit dem Decocto überein: nur muß man nach Intention einen Ausschuß der Ingredientien machen. Also nimmt man, harte Faeces zu erweichen, Radic. Alch. Lilior. albor. Herb. Malv. Alth. Violar. Branc. ursin. oder Parietar. Mercurial. Betæ, Brassicæ, Sem. Fæn. Græc. Lini, Ficus &c. Winde und Blähungen zu zertheilen, Herb. Calamioth. Ruth. Origan. Korismarin. Absinth. Chamom. Flor. Chamom. Sambuc. Sem. Anisi, Apii, Cumin. Fenicul. Levistic. Rad. Angel. Zedoar. Schmerzen zu stillen, Flor. Chamom. Sambuc. Melilor. Verbasc. Sem. Papaver. Hyosciam. Fol. Hyosciam. Paridis. Zu heilen in der rothen Ruhr und erulcerirte Gütten-Aden, Pyrol. Sanicul. Chærefolium, Plantag. Burf. pastoris, Rad. Symphyti majoris, Vincetoxic. Tormentill. Wenn nun von diesen, nach Intention, ein Decoctum gemacht worden, so werden von der Colatur für einen erwachsenen Menschen ℥viij. aufs höchste x. zum Clystir genommen, und dann darzu gethan eines Olei infusi, ʒ. E. Lilior. albor. Violar. Rosar. Laurin. Rutæ, Chamomill. Hyperic. Castorei; oder expressi, als Amygdalar. dule. Lini, Olivar. oder frischer Butter, oder Pingvedinis ʒß. bis ʒj. oder Vitell. Ovor. Num. j. oder ij. bald schlechten Honig oder Mell. Mercurial. rosar. violar. anthosar. bis ʒj. oder Cassia pro clysteribus, oder Electuar. de Baccis Lauri, Diaphænic. Benedict. laxativ. &c. ʒj. bis ʒiʒ. und zu stimuliren, ʒ. comm. oder marin. oder ammoniac. ʒ. ʒ. Pri fix, ʒiʒ. bis ʒij. für Kinder muß die ganze Composition des Clystirs nicht über 4. oder 5. Unzen seyn. Man hat auch eine andere Art der Clystire, nicht aus denen Decoctis der Vegetabilium,

sondern aus Milch mit Serpentin und dem Gelben vom Ey, aus warmen Nüssen oder Baum-Oel mit geschmolzener Butter oder Bocks-Falck, oder aus fetter Hünere oder Fleisch-Suppen, oder ʒ simpl. und Honig ꝛc. das Gewicht aber bleibt wie bey denen vorigen. Noch ist zu merken, daß, wenn man Clystire verschreibet, expresse die Größe des Instruments benennet werde, ob es für einen erwachsenen Menschen, Knaben, oder für ein Kind seyn soll, ʒ. E.

℞ Herb. Chamom. Rom.

Menth. ā Mj.

Flor. Chamom.

Sambuc. ā Mʒ.

Bacc. Lauri ʒj.

Juniper. ʒvj.

Sem. Anisi.

Carvi.

Fenicul. ā ʒij.

Sal. Pri ʒiij.

Incis. contul. coq. in ʒ simpl. q. l.

Colaturæ ʒix, adde

Electuar. de Bacc. Lauri ʒvj.

Mell. rutæ. ʒß.

Ol. dest. Carvi ʒij.

Vitell. ovi Num. j.

det cum.

Instrument. Clysm. pro adulto f.

Wind-zertreibendes Clystir wider die blähende Colic.

CNEME, *Κνήμη*, siehe Tibia.

CNEMODACTYLAEUS, ein Mäuslein derer Zehen, so dieselben austrecket, und auch Extensor Longus genennet wird.

CNEORUM LINNAEI und MATTHIOLI, ist Chamalæa oder Laureola.

CNESIS, ist was Pruritus, das Jucken der Haut, dergleichen man in der Krätze empfindet.

CNESTER, *Κνήστις*, Cnestis, Cnestron, ein eiserne Instrument oder Messer, mit welchem

welchem etwas geschabet oder geschnitten wird.

CNICUS, siehe Carthamus.

CNICUS, ein Kräuter-Geschlecht, dessen Blumen mit stachelichten Blättern, welche den Kelch der Blume ausmachen, umgeben sind. Die Blumen sind zusammengefest aus regulären kleinen Blumen. Uns sind bekannt *Atractylis*, wilder Safflor. Ob dieses die *Atractylis* sey, mit deren Stacheln bey denen Alten die innere Augenlieder-Haut gerisset und das Schröpfen im Auge verrichtet worden, ist nicht bekannt.

PLATNER de Scarificatione palpebrarum. Uns sind bekannt *Cnicus cancellatus*, gitterformigen Blumen-Kelch habender *Cnicus*; *Cnicus flore albo*, weißblühender Safflor; *Cnicus sive Carthamus*, Safflor.

CNIDOSIS, *Kyidosis*, ein stechendes Jucken, dergleichen man empfindet, wenn man die Haut mit Nesseln verbrennet.

CNIPES, die Würmlein, so in denen Blättern des Ulm-Baumes wachsen und rothe Geschwulsten an selbigen verursachen. Sie verwandeln sich in sehr kleine Fliegen, und gehören also unter die Gallinsecta. REAUMUR nennet sie Mineurs, Minirer, weil sie die Blätter durchwühlen.

COADUNATIO, ist eine Vereinigung, da man das, was von einander gesondert, wieder zusammen bringet, bisweilen wird es auch für Coagulatio genommen.

COAGMENTATIO, siehe Armonia.

COAGULATIO, eine Rinnung, ist, da fließende Dinge in eine feste Consistence verändert werden. Es scheint aber jegliche Coagulation auf zweyerley Art zu geschehen, (1) da die ganze fließende Massa in ein festes Corpus gebracht wird, wie man zur Winterszeit siehet das Wasser von der Kälte gefrieren, item wenn Schwefel, O, Alumen und andere Metalle nach der Schmelzung kalt werden und gerin-

Woyts Schatz-Kammer.

nen: dergleichen geschieht auch, wenn der Mercurius vivus durch den Dampf des Saturni in ein fest Corpus verändert wird: und diese Species wird von JONSTONO, RULANDO und andern, Coagulatio per Compositionem genennet. (2) Die andere Art der Coagulation ist, wenn, nachdem die, die Consistenz verhindernden, Theile weggeschaffet, die Concretion oder Zusammenbackung geschieht; diese Coagulatio wird von denen Autoribus segregatoria genant, und findet in Bereitung des rer Salium statt.

COAGULUM, Laab oder gerommene Milch, ist vornehmlich, welche in dem Magen derer jungen Thiere, (nachdem sie eingesogen) gerommen: solcher Art ist in der Officin *Coagulum Hædi*, Ziegen-Laab, wird wider Bauch-Flüsse gelobet, und *Coagulum Leporis*, Hasen-Laab, wird vom DIOSCORIDE gar sehr wider die rothe Ruhr gelobet, item wider Schlangen-Bisse.

COAGULUM SULPHURIS ANIMALIS und ALCALI, ist Venedische Seife.

COALESCENTIA, eine Vereinigung zweyer Körper, die vorher von einander abgetrennt. HIPPOCR. 6. aph. 19. 24. 7. aph. 28.

COARTICULATIO, siehe Dearticulatio.

COBALTUM, Kobalt, ist eine Arsenic haltende Berg-Art, mit einem Theil Silber-artigen Metalls, wie solches die blaue Farbe, die daraus zubereitet wird, klärllich zeigt. Es wird dieses Minerale am besten in dem Sächsischen Erz-Gebürge gegraben. Hieraus bereitet man durch die Virification das blaue Glas, welches gemahlen das Sächsische Blau wird. Bey der Arbeit setzet sich in denen Ofen das Gifft-Mehl oder Arsenic an, und der überbleibende metallische reguläre Theil ist eigentlich Wismuth, massen

Wg

Wif.

Wismuth und Kobalt meistens beyfam-  
men sind. Herr Richter in seinem Mu-  
seo ordnet die Kobalte folgender Gestalt:

Ordines glebarum, quibus Cobaltum  
et Bisemuthum nascitur.

Ordnung derer Kobalt- und Wis-  
muth- Stufen.

Genus I. *Cobaltum tuberosum et no-  
dosum*, drüsicht gewachsener Ko-  
balt.

Gen. II. *Cobaltum absolutius, scoria-  
rum forma*, derber Schlacken- Ko-  
balt.

Gen. III. *Cobaltum absolutius, arbu-  
sculorum et virgultorum facie; Cobaltum  
dendroides*, Baumformiger gewach-  
sener derber Kobalt.

Gen. IV. *Cobaltum absolutius in saxo  
vario*, Kobalt in allerhand Gestein.

Gen. V. *Gleba Cobalto et Bisemutho  
gravis*, Kobalt- und Wismuth-  
Erzt.

Gen. VI. *Cobaltum nativum cum cru-  
sta rubilla Cobalti*, Kobalt mit Kobalt-  
Beschlag.

Gen. VII. *Flores Cobalti asteris facie;  
Asteria Cobalti*, Stern- formige Ko-  
balt-Blüthe.

Gen. VIII. *Flores Cobalti striis late  
rubentibus et latis, in quarzo quarzique  
scrobibus*, Kobalt-Blüthe hochroth  
strahmicht gewachsen, in Quarz  
und Drusen.

Gen. IX. *Gleba Cobalti, cum pyrite,  
et argenti coloris, qui Kupfernichel  
et Mispickel*, Kobalt- Erzt mit Ku-  
pfernichel und Mispickel.

*COBITIS ACULEATUS*, *Mustela flu-  
viatilis parva imberbis, Echinus fluviatilis*,  
Stein-Weißer, Stein-Schmerl.

*COBITIS BARBATULA*, *Fundulus*,  
*Mustela fluviatilis minima, Poecilia mini-  
ma*, Gründling.

*COCCOGNIDIUM SEMEN*, Kellers-  
Zals- Saame, sind braune oder schwarz-  
graue runde Körner, etwas grösser als der  
schwarze Pfeffer, eines sehr scharffen bren-  
nenden Geschmacks.

*COCCOS, Koccus*, ein jedes Körnlein  
oder Beere; stricke aber braucht es HIPP.  
vom Semine *Coccoagnidii* oder denen *Baccis  
Laureola*.

*COCCOS BAPHICA*, von *Coccyus*, tin-  
gere, färben, *Granum tinctorium*, ist ein  
Beynahme der *Cochinilla*.

*COCCOTHAUSTES*, ein Kernbeis-  
ser, Dick Schnäbler, eine Art kleiner Vo-  
gel mit starcken dreyeckichten Schnäbeln,  
deren sie bedürfftig sind, die Würmer aus  
denen harten Rinden derer Bäume zu sus-  
chen, oder auch harte Früchte zu öffnen.

*COCCOTHAUSTES SANGUINEA*,  
Thum- oder Dom- Pfaffe, Blut- Sincf,  
Loh- Sincf, Rott- Vogel, Thum- Herr,  
Gimpel, eine Art Ruffbeisser.

*COCCOTHAUSTES simpliciter, Li-  
gurius major, Cinclus, Enucleator*, brau-  
ner Steinbeisser, Dick Schnäbel, Kirsch-  
leske, Kirchschneller, Klepper, Kern-  
beisser, Kirsch- Sincf.

*COCCOTHAUSTES CITREA TOTA  
CAPITE NIGRO*, gelber Schwarz-  
Kopff.

*COCCOTHAUSTES INDICA CRI-  
STATA*, roth Steinbeisser, Indiani-  
scher Hauben- Sincf.

*COCCOTHAUSTES VIRIDIS*, grü-  
ner gelber Dick Schnäbler, Grünling,  
Grün- Sincf, Hirsch- Sincf, Grün- Vo-  
gel, Kaps- Sincf, Hirsch- Vogel, Kut-  
Vogel.

*COCCOTHAUSTES NIGRA*, Schor-  
steinfeger.

*COCCOTHAUSTES COERULEA*,  
blau Dick Schnäbler.

**COCCOTHRAUSTES ALIS NIGRIS;**  
Schwarz-Flügler.

**COCCOTHRAUSTES PURPUREA;**  
Purpur-Alepper.

**COCCOTHRAUSTES PHOENICORI**  
SPECIES, Americanischer Thum-Zerr.

**COCCOTHRAUSTES ATRICILLA;**  
Thum-Dechant.

**COCCOTHRAUSTES COERULESCENS;**  
Reis-Meher.

**COCCOTHRAUSTES CURVIROSTRA,**  
Loxia avis, ein Grünig, Kreuz-Vogel,  
Kreuz-Schnabel. Sie brüten ihre Jun-  
gen im Winter. ROHRPETINOLOGIA.

**COCCULI DI LEVANTE,** Cocculi,  
Cocculi Indi, Coccel-Körner, India-  
nische Nüßlein, Fisch-Körner, sind  
dunkel-braune Körner, so groß als eine  
kleine Lorbeer, aber etwas runder, sind  
mit einer runtselichten Haut, wie die Mus-  
secken umgeben, sehen an einer Seiten,  
wo der Stiel gewachsen, wie kleine Nie-  
ren aus, und haben einen bitteren Geschmack,  
werden aus Malabar und Egypten heraus-  
gebracht: es hängen viel Körner an einem  
Stiel, und wachsen an einer wilden und  
rauhem Rancke, *Tuba baccifera* genannt.  
Die besten sind, welche noch frisch, schwer  
und hoch von Farbe, so groß, als sie seyn  
können, und mit keinem Unrath vermis-  
chet. Sie haben etwas Bistmässiges an  
sich, und werden deswegen in der Medi-  
cin innerlich nicht gebrauchet, äußerlich  
aber werden sie mit denen Stephans-Kör-  
nern zu denen Läuse-Salben gemischt.  
Es bedienen sich auch derer die Knaben zu  
dem Fischfangen, indem sie diese Körner  
mit faulem Käse, Campher ic. zu Pillen  
mischen, und in das Wasser werfen, da  
denn die Fische toll werden, und oben mit  
denen Händen gegriffen werden können.

**COCCUS POLONICA,** EPHEM. N. C.  
T. 3. Ist die rothe Verwandlungs-Hül-

se eines Erd-Käfers an dem Polygono,  
welches auch *Alchimilla graminea* oder *Kna-  
wel* heist. Es wird der Cochinilla gleich  
geachtet.

**COCCYGAEUS MUSCULUS,** ein Ze-  
he-Muscul des Affters, welcher von dem  
Eisbeine entstehet und in den innern Rand  
des Darms sich endiget.

**COCCYGIS OS,** das Eisbein, das  
Beingen am Ende des heiligen Beines  
(Ossis sacri). Es besteht aus drey Wir-  
beln ohne Marcks-Dohr, massen die Me-  
dulla spinalis bis dahin nicht reicht. Bey  
Kindern ist es noch knorpelicht. Es ist  
einwärts wie ein Schnabel gebogen. Bey  
denen Thieren, welche Schwänze haben,  
ist es verlängert, und derer Thiere  
Schwanz ist nichts anders als ein fort-  
dauerndes Os coccygis. Es dienet dem  
Affter-Darm zu tragen, und die Mutter  
in der Schwangerschaft zu unterstützen.

**COCCYX,** siehe Cauda.

**COCHIA,** *Koxyia*, ist ein Zuroort einer  
gebräuchlichen Officinal-Pillen; sie sehen  
von der Gestalt also genennet zu wer-  
den, weil sie gleichsam Körner oder Bee-  
ren bilden.

**COCHINELLA,** Cochinilla, Coccio-  
nellen oder Kuzenellen, sind kleine, plat-  
te, zum Theil vier, zum Theil dreyeckigte  
Körner, auswendig silber-farb und rauh-  
licht, inwendig aber roth wie Ochsen-Blut  
anzusehen, pflegen aus West-Indien über  
Cadix nach Marseille, Holl- und Engeland,  
auch von dorten in andere Länder gebracht,  
und in hohen Preiß verhandelt zu werden.  
Sie finden sich auf denen Ost-Indianis-  
chen Feigen, und werden von denen Ein-  
wohnern in Peru sorgfältig gesammelt,  
und von denen Spaniern mit der Silber-  
Flotte in Europam gebracht. Die Er-  
fahrung lehret, daß diese Kuzenellen eine  
Art kleiner Käfer sind, welche an denen die

ken Blättern der Opucia aus einem Würmgen durch die Verwandlung erzeugt werden. RICHTERUS de Coccionella. Man findet bey denen Materialisten wohl drey bis viererley Sorten derer Cochinelien, davon die erste *la Cochonille Mexique* von denen Franzosen genennet wird, und die jetzt beschriebene ist; die andere, *Coccionella Campeschana* genannt, bestehet aus lauter Stücklein von der vorigen, worunter andere Körner, Hülsen und rothe Thierlein, auch andere Unreinigkeiten vermischt sind; die dritte ist *Coccionella Terechalla*, welche nichts anders als die bloße Erde ist, so unter der Campeschana zu finden; die vierdte endlich ist die wilde Cochonille, oder diejenigen Körner, welche an denen Wurkeln derer grossen Pimpernell zu finden. Unter allen diesen ist die erste die beste, welche dicke, schwere, saubere und wohl gedörrete Körner haben muß, so auswendig eine silberfarbene, oder gleichsam graue glänzende Couleur haben, und wenn davon eines in dem Munde zerbitzen wird, den Speichel ganz roth färben; werden von denen Apothekern, die Aquavit und Magenwasser zu färben, gebraucht; am meisten aber werden solche von denen Färbern zu der Carmosin-rothen Farbe gesucht.

COCHLEA, die Schnecke, ist der andere Irrgang in dem so genannten Labyrinth des innern Ohres, es bestehet solcher aus zwey und einer halben Schneckenformigen Windung, deren erste und grössere Circul durch eine Deffnung mit dem Vorsaal des Labyrinths und die andere mit der Trommel-Höhle sich vereiniget. Es wird also der Schall durch das Zittern des Steigbügel-Beingens in die Schnecke geleitet. Sie ist durch ein Blatt durch sämtliche Bogen-Gänge in

zwey Helfften getheilet, und in jedweder sind viele schallende Saiten angespannet, welche des Gehör-Nervens letzte Fäden sind.

COCHLEA, die Schnecke, ein Amphibium, oder ein solches Thier, welches mit und ohne Luft leben kan, daher man auch an ihr das länglichte runde Loch am Herzen zwischen beyden auriculis, auf eben die Art wie bey neugebohrnen Luft-Thieren findet. Dieses Geschlechte ist gross, und begreift viel Arten unter sich. In Ansehung ihres Körpers sind einige Schnecken weich und ohne Haus, siehe *Limax*; andere sind mit einer gewundenen Schaaale bedeckt, in welcher sie sich aufhalten, derselben Deffnung im Winter mit einem Deckel verschliessen, oder in demselben sonst sich bey Regen-Zeit und des Nachts verbergen. Diese Schaaale ist insgemein von der Linken zur Rechten gewunden. Es giebt aber eine besondere Art Schnecken, deren Haus von der Linken zur Rechten gewunden ist (*Cochlea heterostropha*). Die Schnecken legen Eier, welche das Haus samt dem jungen Thiergen in sich fassen, massen das Haus mit dem Thiere zugleich wächst. In Ansehung ihrer Lebens-Art sind einige Schnecken Erd-Schnecken, einige sind Wasser-Schnecken, entweder aus süßen oder aus Meer-Wässern. Da aber eine Menge gewundener einschäliger Muscheln es giebt, ist nöthig, den Unterschied derer verwandten Geschlechter zu bemercken. Die Schnecken sind entweder ganz glatt wie Schlangen um sich gewunden, oder sie sind wenig erhaben, und stehen auf ihrem Grunde nicht gerade in die Höhe, sondern allemal schief. Die übrigen sind mehr und mehr zugespitzt. Derer See-Schnecken sind eine grosse Anzahl.

**COCHLEA LUNARIS**, die Silberfarbene Schnecke, oder das Riesen-Ohr.  
RUMPH.

**COCHLEA VIRIDIS**, die grüne Schnecke.  
RUMPH.

**COCHLEA PETHOLATA**, die mit Laubwerck bezeichnete Schnecke.  
RUMPH.

**COCHLEA OLEARIA**, die Oel-Schnecke, weil man sich dererelben Häuser statt derer Oel-Gefässe bedienet. Siehe RUMPH. Amboinische Rariteit Kamer. Von der gemeinen Schnecke haben wir den Spiritum Cochlearum.

**COCHLEAR**, ein Löffel, ist ein, sowol in der Küchen, als Chymischen Laboratorio bekanntes Instrument, item ein Chirurgisch Instrument, das niedergefallene Dapffgen wieder aufzuheben. Dis Wort wird auch für ein Medicinisches Maas genommen.

**COCHLEARIA**, Löffelkraut, ein schmackhaftiges scharff und stüchtiges Kraut, daher es unter die Kräuter, welche den Scorbut tilgen, gehört. Es wird über Winters geäet, hat schöne safftige Blätter im Frühlinge, bevor es schosset, hernach ist es nicht mehr guten Gebrauchs. Dingengegen kan man dessen Saamen viel nutzlicher als die Pflanze gebrauchen, inmassen er viel schärffer schmeckt. Die Blume ist creuzförmig regulair, mit runden zweygetheilten Hülßen. Der Merrettig ist eine Art von Löffelkraut, *Cochlearia folio cubitali*, *Armoracia* seu *Raphanus rusticus*, wie dessen Blume und Saame bezeuget, sonst ist uns auch eine Art Löffelkraut bekannt, *Cochlearia glasti folio*, Löffelkraut an Blättern wie Wayd. Die Preparata hievon sind Spiritus Cochleariae, welcher aber wenig Kräfte hat; viel besser wird der ausgepreste Saft in Fleisch-Brühe oder Ziegen-Milch im Früh-Jahre genossen.

**COCHLEARIUM**, heist bey VARR. 3. 12. 2. derjenige Ort, da die Schnecken genähret und gemästet werden.

**COCHLEATA**, Schnecken-Klee. Siehe Medica.

**COCHLITAE**, Schneckenförmige Steite.

**COCOS**, grosse Indianische Cocus-Nuß, ist eine gewisse Baum-Frucht, eines Kinder-Kopffs groß, welche äusserlich mit einem dicken Bast und faserichten Schaafe umgeben ist, worinnen eine grosse ovale runde Nuß, mit einem erhabenen Striemen gleichsam in drey Theile getheilet, zu finden ist, bestehend aus einer harten holzigten, eines Messer-Rückens dicke, und oben mit drey Löchern bezeichneten Schaafe, und einem weissen und süßen Kern: kommen meistens aus Ost-Indien, wiewol auch in America eine Art zu finden ist. Der Baum dieser Frucht wird *Clappus* oder *Clappa* genennet, und vergleicht sich denen Palmen, wächst sehr hoch in die Höhe, und bestehet dessen Stamm aus einem sehr harten Holz, so gleichsam in Gelencke unterschieden ist. Die Frucht giebt eine gute Nahrung, ernähret die Schwindsüchtigen, vermehret den natürlichen Saamen, und wegen ihrer Deligkeit lindert sie die Stein-Schmerzen.

**COCOS MALDIVENSIS**, Maldiver Cocus-Nuß, ist der vorigen fast in allem gleich, auffer daß sie äusserlich eine andere Gestalt hat, und wie ein Herz anzusehen ist; wird auch sonst *Tavarcare* genant, und weil die Sineser solche als einen Abgott in ihren Häusern bewahren, und solche aller Orten aussuchen, so ist sie rar und übel zu bekommen. Dieser Frucht wird vor andern eine grosse Kräfte wider allerhand Giffte zugeschrieben: daher sie auch von dem *TAURINO* *Nux Indica ad venena celebrata*, oder die Indianische Giffte-Nuß,



Nuß, genennet wird. Absonderlich aber wird die sogenannte *Gemma Nucis Maldive* in Indien deswegen hochgehalten, und nicht allein, wie der übrige Kern, wider allerhand Gifft, Fleck-Fieber u. gerühmet, sondern gar für eine Panacea gehalten; solche findet sich in der Mitten des Nuß-Kerns als ein Auge, daraus sie wieder sproßet: wiegt ohngefehr andertzhalb Quentgen, und gehet im  $\nabla$  zu Grunde.

COCTA URINA, siehe Urina.

COCTIO, das Kochen, ist allen bekant.

COCTIO, ist die Handlung derer Natur-Kräfte in Veränderung derer Nahrung-Säfte bey dem gesunden Leben, und in Bewegung derer Krankheits-Ursachen in Francken. In dem gesunden Leben heißt *Coctio*, das Kochen, sowohl die Zubereitung des Nahrungs-Saffts im Magen und Gedärmen, durch derer dazu gehörigen Theile Wirkung und Mitwirkung derer dahin geleiteten Lebens-Geister und anderer edle Säfte, als auch die Verwandlung des Nahrungs-Saffts im Blut, und die Ausarbeitung neuer Säfte aus demselben. Im Francken Leben heißt *Coctio* jede Absonderung des bösen von dem guten, durch die Bewegung des Nerven-Saffts und des Herzens, nebst denen Schlag-Adern, vermöge einer Erschütterung die das Fieber oder sonst ein anderer motus criticus ist, nach welchen heilsamen Bewegungen zu rechter Zeit, welche *Tempus criticum* heißet, die untauglichen Säfte entweder freywillig abfließen oder verändert werden. Siehe *Crisis*.

COCTUM PUS, siehe Pus.

CODIA, *Kodeice*, heißen insouderheit die Mohnhäupter.

CODESELLA, ist eben so viel als *Carbunculus pestilentialis*. FALOP. I. 6. Obs. 21. Schol.

COECILIA, Blindschleiche. Siehe Amphibena.

COECITAS, Cacitas, die Blindheit, wenn einer ganz und gar des Gesichtes beraubet ist.

COECUM, was verborgene tiefe Gänge hat. *Coeccum ulcus*, ein verborgener Schaden; *Coeccum vulnus*, eine Wunde, welche einen engen Eingang hat und sich hernach verschließt.

COECUS, ein Blinder, der nicht sehen kan. In der Anatomie ist *caecum intestinum*, der Blind-Darm, siehe davon *Intestinum*: in der Chymie ist *Alembicus coecus*, der blinde Helm, welcher kein Loch oder Schnabel hat.

COELIACA PASSIO, Fluxus coeliacus; s. chylolus, ist, wenn der Chylus entweder rein, oder mit dem Koth per sedes abgeführt wird. Die vornehmste Ursache ist der gehinderte Durchgang des Chyli durch die *Vasa lactea* zum Blut; solches mag nun geschehen aus Schuld des Chyli selbst, wenn er gar zu dick und zäh ist, und nicht transcoliret werden kan: oder aus Verstopfung der *Tunica villosa* der Gedärme, oder der *Glandularum meseraicarum*, es ist gleich viel. In der Cur hat man vor allen Dingen auf die nächste Ursach zu sehen, dahero muß das Vitium Bilis verbessert, die Verstopfung aber der *Ostiorum lacteorum* geöffnet werden: solches erlangt man durch scharffe reforescivende Mittel, als die *Salia calca*, *Sal ammoniac*, *Tartar. vitriolat. liq.  $\nabla$  soliat.* *Tri*, *Tinctur. Tri*, *Tri*, *Metallor. Essent.* *Alkali.* *Ol.  $\nabla$  p. d.* und die *Pituitam* zu incidiren und abzuführen, *Gumm. Ammoniac.* und *Aloe*. Stecht das Vitium in denen *Glandulis meseraicis*, so dienen mit dem

dem vorigen noch  $\sim$  Oxi Plat. Liq. C. C. succinat. und andere Salia volatilia; ist dieser Fluß von denen zusammengeheilten Intestinis, so ist er tödtlich, und Gott und dem Glück zu überlassen.

COELIACA URINALIS, ist ein solcher Zufall, da nemlich der Chylus mit dem Urin, oder an statt des Urins abgeführt wird. TIMAEUS von Guldens-Klee hat Lib. III. Cap. 43. dergleichen Casum angemercket.

COELOMA, ein rund und nicht gar tieffes Geschwür in dem Hornhäutlein des Auges.

COELUM, hat vielerley Bedeutung. In der Anatomie heißt Caelum die Fläche der obern Augenlieder; ist auch der Gaumne darunter zu verstehen. PLINIUS nennet den Hirn-Schedel Caelum. Bey denen Chymicis ist es so viel als Quinta Essentia.

COEMENTUM, siehe Cementum.

COENA, die Abendmahlzeit; beschäfftigte Leute essen zu Mittage nicht, oder doch sehr wenig. GALEN. 7. M. M. c. 6.

COERULEUM BEROLINENSE, Berliner Blau, ist von DIPPONIO erfunden, welcher bey Gelegenheit der Ausarbeitung seines Olei Microcosmici oder stüchtigen Oels aus Blut, ersehen, daß das Blut mit Salpeter und Pott-Asche eine schöne blaue Farbe gebe. ERNSTING in seinem Nuel. torius medic. quinque partit. und zwar im Lex. chym. p. 103. leqg. lehret dieses Blau folgender gestalt bereiten: Man nimmet ʒ.  $\bar{c}$ . i lb gedörret Ochsen-Blut, Sal. alkal. ʒiv. Nitr. crystal. ʒiv. Vitriol. Angl. ʒij. Alum. crud. ʒxx. Coe-ion. ʒß. Spirit. Salis ʒvj. Diese Stücke werden folgendergestalt unter einander gemischet. Erstlich wird das Sal alkal. mit dem Nitro vermischet, in einen Tiegel gethan und verpuffet oder weiß gebrannt;

dieses nimmt man und mischet 2) das Ochsen-Blut darunter, thut es in einen Tiegel, und läßt es starck calciniren, bis es nicht mehr aus dem Tiegel rauchet und brennet, sondern die Materie recht glüend ist, alsdem nimmt man es aus dem Feuer heraus, machet mit Wasser über dem Feuer eine Lauge daraus, und wenn es genug ausgelauget, filtriret man sie durch, und ist also die erste Lauge bereitet. Nun nimmt man 3) den Allam, läßt solchen über dem Feuer mit etwas Wasser schmelzen, wirfft die zerstoßene Coccionelle hinein, läßt es ein wenig stehen, bis der Allam zerschmolzen und die Coccionellen ausgezogen sind, alsdem filtriret man es, und dies ist die zweyte Lauge. 4) Muß man den Vitriol dazu also zu bereiten: man muß ihn nemlich in einem Scherbel so lange calciniren bis er zerfällt, gelb oder roth erscheinet, alsdem löset man ihn in  $\frac{1}{2}$  Quartier Wasser auf, filtrirt ihn und gießt ihn warm in die Allam-Lauge, und rühret es wohl unter einander; alsdem gießt man 5) eine Quantitet warm Wasser dazu, und da fällt dann ein aschgraues Pulver zu Boden, welches nach und nach immer blauer wird; nachdem es nun also wohl und öftters ausgelauget oder abgessiget worden, welches nach 2 bis 3 Tagen geschieht, so wird es über ein ausgespanntes Tuch gegossen, und das Wasser davon abgefondert, da denn die Farbe oben in dem Tuche wie ein Brei bleibet. Diese nimmt man, thut sie in ein irden oder gläsern Gefäß, gießt nach und nach  $\sim$  S acid. ʒj. oder welches besser Ol. Gl. ʒj. l. ʒß. darüber, so wird die weiße Materie von der Allame, desto besser aufgelöset, und die Farbe desto blauer und dunkler; alsdem gießt man noch eine Menge Wasser dazu, bis die Schärffe dadurch wieder versüßet, und

end

endlich gieffet man das Wasser klar ab, filtriret und trocknet es bey gelinder Wärme.

COERULEUM MONTANUM, siehe Armenius Lapis.

COERULEUM NATIVUM EX FODINIS CUPRI, DIOSCOR. L. V. c. 16. Kupfer-Blau, Kupfer-Lasur, ist eine Berg-Art, welche entweder allein oder mit Kupfergrün zugleich an reichhaltigen Kupfer-Stuffen anschlägt.

COFFE, ein arabisches Bäumlein mit breiten Blättern. IACOBUS BREYNIUS nennet ihn mit Recht seiner Blume und Frucht halber einen Iasmin, massen er so wohl trichterförmige einblättricht regulairs Blumen als Beeren mit 2 Kernen nach Art derer Jasmine hat. Sein bekandter Gebrauch ist nur in der Uebermasse schädlich.

COHOEARE, heist einen bereits abgezogenen Spiritum über neue Species gieffen und von neuen zu dessen Verstärkung überziehen.

COHORTALES AVES, heist so viel als Gallinæ, Zühner. M. VARRO, COLUMELLA.

COHORATIO, ist eine wiederholte Destillation: es ist nichts daran gelegen, ob die Abstraction von der Substance, von welcher erst der Liquor abgezogen worden, wiederhollet werde, z. E. in der Rectification des  $\alpha$ - $\text{Oxi}$ , mit  $\text{Oxi}$  oder Carminativ. de tribus über das  $\text{O}$ , oder von einer neuen Materie, wie in der Destillation des  $\nabla$  Rosarum und anderer wohlriechenden Wasser; oder endlich, wenn auf das aufgehobene  $\text{O}$  ein neuer Liquor aufgegossen wird, z. E. in der Preparation des Liquoris  $\nabla$  foliat.  $\text{Pri}$ , allwo ein neuer oder anderer  $\text{Efig}$  vom zurückbleibenden Capite mortuo zu destilliren ist.

COINCIDENTIA, ist, wenn eine fließ-

sende Materie, anders woher, in ein Bas fließet.

COINDICATIO, wenn verschiedene Schlüsse zu gleicher Zeit gemacht werden: z. E. man solle dem Patienten Stärck-Mittel reichen, man solle zugleich den Bauchfluß anhalten, man solle die zurückgewichenen Ausschläge der Haut wieder herstellen. Daher nach Unterschied sothaner Anzeige man so viel verschiedene Mittel in eine Formul bringet, als viel Anzeigen vorhanden sind.

COIX LINNAEI, ist Lithospermum maximum, Lachryma Iobi.

COLA,  $\text{Kōλα}$ , werden die äussern Gliedmassen genennet.

COLAMENTUM, Colatorium, ein Seiche-Tuch; dieses ist aus weissen wollenen Tuch am gebräuchlichsten, und gieffet man feuchte Dinge dadurch, ihre Unsauberkeit dadurch zu scheiden.

COLATIO, oder Colatura, die Durchseichung derer Liquorum durch ein leinen Tuch, Parchent, Lösch-Pypier, Baumwolle: unter diesen wird *Manica HIPPOCRATIS* genennet, wenn ein wollen oder leinen Tuch als eine Pyramide oder Strumpff formiret ist. Filtratio aber wird geheissen, wenn die Operation durch Lösch-Papier oder Baumwolle verrichtet wird.

COLATORIUM, ein Absonderungs-Werkzeug im Körper, welches nach dem Bau seiner Theile und der Fähigkeit seiner Röhrgen vermögend ist, mit Ausschließung derer übrigen nur gewisse Theilgen des Bluts aufzunehmen und abzufordern, daß also die Speichel-Drüsen dem Speichel, die Leber-Röhrgen der Galle u. s. f. bloß und allein gleich gestimmt sind.

COLCHICUM ALBUM, siehe Hermodactylus.

COLCOTHAR VITRIOLI, ist das Caput mortuum des Spiritus Vitrioli, und eine

eine braune Erde; wird in der Medicin sehr gerühmet, und an statt des sogenannten Chalcitis von vielen zum Theriac genommen. Aus diesem Colcothar wird das Sal Vitrioli vomitivum ausgelauget, und wenn es calcinirt wird, bekommt man die  $\nabla$  Oli dulcem, welche an statt des Lapidis medicamentosi und mirabilis in außersischen Schanden dienet.

COLEOPTERA, diejenigen Insecta, welche zwey weiche Pergament-Flügel unter zwey harten Horn-Flügeln verborgen haben, Hart-Flügel; wie die Käfer, zum Unterschied derer Weich-Flügel (Malacoptera) wie Schmetterlinge, Fliegen, Wespen. Siehe Insectum.

COLES, ein Beynahme des Penis.

COLICA, Colicus dolor, Colic-Schmerzen, ist ein Weh oder Schmerz in dem Intestino Colo. Die Ursach ist ordentlich Weise eine Schärffe derer Humororum, verschlossene Winde und Blähungen; es findet sich zuweilen auch ein Brechen dabey. ETTMÜLLER hat von denen Ursachen, welche die Colic erregen, unterschiedliche Gattungen der Colic angeführet, als:

COLICA CONVULSIVA, Convulsions-Colic.

COLICA FLATULENTA, blähende Colic.

COLICA HUMOROSA, welche von übeln Humoribus herkommt.

COLICA HYPOCHONDRIACA, welche von Milsz-Beschwer entsprinet.

COLICA PESTILENS, Pestilentialische Colic.

COLICA SCORBUTICA, Scorbutische Colic.

Alle diese Gattungen machen und geben sonderliche Ursachen der Colic, worauf man in der Heil-Art nothwendig zu regardiren hat. Weil doch aber dieser Affect meistens convulsivisch und Krampff-artiger Art ist, so dienen hauptsächlich auch

Woyts Schatz; Kammer.

Antispasmodica und Antepileptica, als Tinctur. Succin. Spirit. Convulsivus GELF. ~ C. C. Sanguin. human. Essent. Castor. Liq. C. C. succinar. Cinnabar. Antimon. Specific. Cephalic. D. M. Pulv. Epileptic. MARCHION. Unicorn. marin. Magister. Ungular. Alcis Flor.  $\nabla$ is, Succin. præp. Sal. vol. C. C. Succin. Viperar. und vornehmlich auch Anodyna, Opiata, Theriac. cælest. Ist ein Acidum in Schuld, und also eine Colica hypochondriaca vorhanden, so thun die Asorbentia was rechtes, als Maxill. Lucii pisc. Tali Lepor. C. C. ust. Lap. S. Percar. Matr. Perlar. Corall. rubr. Ebur. ust. Crem.  $\nabla$ ri &c.  $\nabla$  E.

$\mathcal{R}$  Flav. cortic. Aurantior.  $\mathfrak{z}$ ij.

Unicorn. marin.

Lapid. Carpion.

Succin. præp.

Zedoar. ana  $\mathfrak{z}$ j.

Ol. dest. Chamomill.  $\mathfrak{z}$ j.

Theriac. cælest. gr. xij.

f. Pulv. S.

Lindernd Colic-Pulver.

So dienen auch temperirte Acida, als Spirit. Nitri, und Salis dulcis, wenn die Galle pecciret; Spirituosa aber, Aromatica, Salia volatil. und Carminativa, als  $\nabla$  und Essent. Menth. ~  $\mathcal{O}$ xi anifat. ~ Carminativ. Zedoar. Elixir. Citri, ~ Nitri dulcis, ~ Anisi, Fœnicul. &c. wenn eine Verkältung, Blähung oder Winde in Schuld sind:

$\mathcal{R}$   $\nabla$  Flor. Chamomill.  $\mathfrak{z}$ ij.

Fœnicul.  $\mathfrak{z}$ j.

Elixir. Citri.

Essent. Zedoar. ana  $\mathfrak{z}$ ij.

~  $\mathcal{O}$  dulcis  $\mathfrak{z}$ ij.

Ol. dest. Chamomill. gutt. jx.

Theriac. cælest. gr. vj.

Syrup. cortic. Aurant.  $\mathfrak{z}$ vj.

f. Porio; f.

Stillend Träncklein.

H h

Vor

Vor allen Dingen ist darauf zu sehen, daß der Leib offen gehalten werde; darzu dienet Elixir Proprietat. c. Rhabarb. Tinct. cathartic. Infus. folior. Sennæ, oder ein Elystir aus Herb. Mercurial. Alchimill. Chamomill. Malv. Rut. Flor. Chamomill. Alh. Aneth, Melilot. Bacc. Laur. Juniper. Sem. Carv. Cumin. Fcen. græc. Lini, Rad. Alh. Lillior. alb. Fol. Hyosciami &c.

COLLA PISCIIUM, siehe Ichthiocola.

COLLETICA, Κολλητική, heißen diejenigen Mittel, so etwas zusammen zu keimen dienen.

COLLICULUM, ist, was Nympha ist; die zwey membranösen Fortsätze oder Carunculae in der weiblichen Schaam.

COLLIQUATIO, Liquatio, siehe Fusio.

COLLIQUATIO, das Abnehmen derer Körper durch vermehrte Flüsse, z. E. der monatlichen Reinigung, des Schweisses.

COLLIQUATIVUM, was durch seinen fortwährenden Fluß aus dem Körper, denselben matt und hinfällig macht, als *Sudor colliquativus*, der schmelzende Schweiß, in denen langsamen Siebern, der Schwindsucht; *Diarrhœa colliquativa*, der zehrende Durchfall.

COLLISIO, siehe Contusio.

COLLUM, der Hals, an denen Luftschöpfenden Thieren, massen die so nicht Luft schöpfen, oder doch ohne Luft leben können, ohne Hals sind, und ihnen der Kopf auf der Brust ansethet. Der Hals demnach ist die Gegend, durch welche die Luft vermittelst der Lufftröhre und Speise und Trancck vermittelst des Schlundes von Mund aus an den Ort, wohin sie bestimmet sind, gehen. Demnach ist der Hals der Stumpf, auf welchen der Kopf eines Thieres sich wendet. Wenn

wir von dem Halse eines Menschen reden, bestehet solcher aus harten und weichen Theilen. Die harten Theile sind sieben Vertebrae, von welchen der erste der Träger, der andere der Wendehals heisset. Siehe Vertebrae. Die weichen Theile sind Musculn, deren einige den Kopf, einige den Hals, einige die Schultern, einige die vorne gelegenen Theile, Zungen-Bein und Lufftröhre, oder die Haut selbst bewegen. Die Röhren sind, der Speisegang, die Lufftröhre, die in den Kopf gehenden Puls-Adern, die von dem Kopfe absteigenden Blut-Adern, die von dem Gehirn und Rückenmark's abstammenden Nerven, nebst verschiedenen Drüsen und lymphatischen Gefässen. Der Hals endiget sich bey dem ersten Wirbel-Beine der Brust über dem Brust-Knochen und denen Schlüssel-Beinen.

COLLUM, heist in Vergleichung jeder Stumpf, worauf ein Haupt oder Kopf stehet, als Collam ossis femoris, der schmale Theil des Hüftbeines unter seinem Kopfe.

COLLUM UTERI, der Hals der Gebähr-Mutter, heist besser Os uteri, der Gebähr-Mutter Mund, weil es innerlich ist, wo sich der Uterus endiget.

COLLUTIO, siehe Gargarismus.

COLLYRIUM, eine Augen-Arzney, ist eine Formul eines äußerlichen Medicaments wider mancherley Augen-Gebrechen auf die Augen zu appliciren. Es ist mancherley Art, bald in Form eines Pulvers aus Turis, Nihil, präparirten Perlen, zart gestohnen Schiefer-Stein, Campher, Viriol. &c. bald in einer fließenden Gestalt aus Säften und destillirten Wässern, als  $\nabla$  Flor. Rosar. alb. Cyan. Calcariipp. Fanicul. z. E.

℞ Nihil. alb. præp.

Tutiæ præp. ā gr. vj.

Margarit. præp. gr. iij.

Camphor. gr. j. cum

Amyli &

Gumm. Tragacanth. q. l. in

▽ Rosar. solut.

f. Trochisc. S.

Augen-Pulverlein.

℞ ▽ Flor. Calcatrip.

Cyani ā ʒij.

Nihil. alb. præp. gr. v.

Margarit. præp. gr. ij.

Camphor. gr. j.

Œli albi gr. jv.

M. D. S.

Augen-Wässerlein.

℞ Cremor. Avenæ P. iij.

Fol. Malv.

Flor. Melilot.

Verbase. ā P. ij.

Rad. Alth.

Lilior. alb. ā ʒij.

Sem. Lini ʒʒ.

Anisi ʒij.

f. l. s. Decoct. in ▽ font. q. l.

ad Consistent. pulvie. d. l.

Heufferliche Linderung, die Augen warm damit zu bähē.

COLOBOMA, mangel-oder schadhafft, verkürzt; dies Wort wird von demjenigen gesagt, was einen Mangel hat, als von denen Leffen, Ohr-Läpplein, Augen-Winckel ic.

COLOCASIA, ist eine Art Arum aus Egypten, und darinnen unterschieden, daß das Blatt geschlossen ist, und in seiner Mitte auf dem Stengel ruhet. Uns ist die Art mit grünen und rothen Stengel bekandt.

COLOCYNTHIS, Coloquinten, sind dicke, runde, und einer Faust grosse Früchte, haben eine weiße lederichte Haut, ein

sehr leichtes schwammichtes Marck und kleine platte Körnlein, einen überaus bitteren, widrigen, ja abscheulichen Geschmack, kommen aus Orient, absonderlich von Alexandria aus Egypten; sie werden auch von einigen Paris-Aepffel genennet; das Kraut oder Colocynthis selbst ist eine Art von wilden Kürbisen, welche mit ihren runden und rauhen Neben auf der Erden flattert. Die Coloquinten müssen in noch ganzen Aepffeln kommen, wenn sie für gut passiren sollen, wenig Kerne haben, auch groß, schön weiß, leicht, schwammicht und pulpöse seyn. Sie werden für das stärckste Purgans unter allen Kräutern gehalten, und, weil sie mit ihrem dicken Harz sich an die Gedärme anhängen, und grausame Bauch-Schmerzen verursachen, so werden sie von denen meisten Medicis sparsam oder gar nicht verschrieben; die Dosis ist von gr. vj. bis gr. xv. und nach dem DIOSCORID. ʒij. wird aber, wie gesagt, selten in substantia, sondern in Infuso oder Decocto gebraucht, vielmehr sind die Präparata davon im Gebrauch, als (1) Trochisci Alhandal. deren Dosis gr. vj. bis viij. (2) Extract. Trochiscor. Alhandal. gr. j. bis ij. (3) Extractum Colocynthid. cum V. (4) Vita aureus RULANDI (5) Oleum infus. (6) Unguentum de Arthanita und Agrippæ. Auf Arabisch wird Colocynthis Handal, und die daraus präparirten runden Scheiben Trochisci Alhandal genant, wovon das Extractum zu wenigen granis, als ein Zusatz anderer Purgantium gebraucht wird. Das Kraut ist eine Art Pheben oder bittere Melonen, wie die Blumen und die Frucht deutlich zeigen.

COLON, der Grimdarm, Winddarm, der Umkreis des Roth- und Windhaltenden grossen Darms, von dem Ende des Ilii an bis an den Mastdarm: Die von aussen am Unterleibe

terleibe bemerkte Gegend, wo dieser Darm läufft, heist *Epicolica*. Das Colon oder der Winddarm wird durch seine Valvul von denen dünnen Gedärmen unterschieden, er fängt von dem linken Knochen des Lei an, steigt mit inwendigen Abschnitten oder Valvula aufwärts, betrifft im Steigen die rechte Niere, gehet unter der Leber an der Gallen-Blase fort, streicht queer über unter dem Magen, mit welchem es durch das andere Blatt des Netzes verbunden wird. Dieses Quer Theil heisset *Zona*; denn steigt er abwärts, windet sich wie ein S, daher er daselbst *S. romanum* heist, und endiget sich in dem After. Siehe Intestinum.

**COLOPHONIUM**, ist ein griechisch Wort und bedeutet gemein weiß Harz, welches von seinem Vaterlande also genennet wurde. (GALEN. L. 7. de Comp. Med. c. 3.)

**COLOPHONIUM**, Geigen = Harz, ward vor diesem Griechisch Pech genant, weil es Anfangs aus Griechenland gekommen, jetzt wird es meistens aus Terpenthin gemacht, und ist nichts anders, als was nach Destillirung des Terpenthin-Oels zurück bleibet, wenn es aber von dem Terpenthin selbst gekochet wird, heisset es *Terbinthina cocta*, woraus die Terpenthin-Pillen bestehen, muß fein, an großen Stücken, gelblich und durchsichtig seyn.

**COLOR**, die Farbe an allerhand natürlichen Körpern, insonderheit Kräutern und Blumen. *Color aërius*, Luftfarblich; *albus*, weiß; *albidus*, weißlich; *sibialbidus*, dunkelweiß; *amethystinus*, himmelblau; *anthracinus*, rubinfarbig, denn Anthrax heist ein Rubin. *Ater*, Fohlschwarz; *aureus*, goldfarben; *buxeus*, burbaumsfarbig gelb; *cereus*, wachsfarbig; *caeruleus*, blau; *caesus*,

bläßblau; *cyaneus*, Kornblumenblau, wie Lasur, *castaneus*, castanienfarbig; *cinereus*, cineraceus, aschfarbig; *citrinus*, citronfarbig; *coccineus*, purpurfarbig; *coracinus*, schwarz; *colossinus*, zwischen weiß und roth, fleischfarben; *fulvus*, feuerroth; *fuscus*, schwarzbraun; *gilvus*, *melinus*, honigfarbig; *glaucus*, graublau; *herbaceus*, *herbidus*, grasgrün; *janthinus*, *violaceus*, violenblau; *indicus*, schielend; *varians*, changeant; *niger*, schwarz; *nitens*, glänzend in allen Farben; *niveus*, schnee weiß; *ostrius*, purpur; *pallidus*, *ochroleucos*, blaßgelb; *porraceus*, lauchgrün; *prasinus*, wiesengrün; *pullus*, erdfarb; *punicus*, braunroth; *purpureus*, purpurfarbig; *rosaceus*, rosenfarbig; *ruber*, *rubens*, *rubidus*, roth; *rufus*, braunroth; *rutillus*, glänzend roth; *sanguineus*, blutroth; *spadicus*, graulich; *thalassicus*, meergrün; *viridis*, grün etc.

**COLORATIO**, eine Färbung, denen Medicamenten eine Farbe geben, dieses geschieht nicht, solche angenehmer zu machen, sondern nur dem Eckel zu wehren; doch ist hier in acht zu nehmen, daß mit Veränderung der Farbe die Krafft des Medicaments auch nicht verändert oder verderbet werde.

**COLOSTRUM**, die erste oder dünne Milch, in denen Brüsten, gleich nach der Geburt eines Kindes, welche sie in denen ersten Tagen saugen.

**COLPOS**, *Κόλπος*, siehe Sinus.

**COLUM**, ein Durchschlag, oder ein Durchseichungs-Sieb, ist entweder von leinenen oder andern Tuch und haarenen Gezeug; man hat auch solche Durchschläge von Lösch-Papier, Hanff, Flachs etc.

**COLUMBUS**, Columba, eine Taube. Davon sind folgende Arten bekannt:

**COLUMBA FERA**, Palumbus, Columba torquata, die Holz- oder wilde Taube.

**COLUMBA DOMESTICA TORQUATA GARRULA**, die Lach-Taube.

**COLUMBA TURTUR INDICA**, Turstel-Taube.

**COLUMBA GUTTUROSA**, Kropff-Taube.

**COLUMBA LATICAUDA**, tremula pavonia, Pfau-Taube.

**COLUMBA CUCULLATA**, Trummel-Taube.

**COLUMBA TURCICA GYRATRIX**, Tannler.

**COLUMBA CAUDA TORQUATA**, Ringel-Schwanz-Taube.

**COLUBRINUM LIGNUM**, Gries-Holz, ist vielmehr eine holzichte Wurzel desjenigen Gewächses in Ost-Indien, welches die kleinen Krähen-Augen trägt, und *Solanum arborescens Moluccanum* genennet wird, hat eine sehr glatte, gelbichte und mit asch-farbenen Flecken gezeichnete Schaale, auch einen scharffen und bitterm Geschmack. Die Indianer sollen es wider die Schlangen-Bisse gebrauchen, daher es auch Schlangen-Holz genennet wird: es soll die Tertian- und Quartan-Fieber glücklich curiren, wenn man ein Loth über Nacht in Wein leget, und diesen trincket, welches auch wider die Würmer dienet.

**COLUMELLA**, siehe Uvula.

**COLUMELLUS**, heist bey **LUIDIO** Lithogr. ein Articul oder Glied von einem knottichten Corall; *Coralium nodosum*.

**COLUMNAE CARNEAE**, die Bündel bewegender Fasern im Herzen, welche mit ihren zarten Senn-Adern an die Valveln des Herzens angepannt sind,

**COLUTEA**, ein Strauch mit Papilion-Blumen und Blasen ähnlicher Schoote, die Blätter sind paarweise am Stengel gesetzt, und heissen ihrer purgirenden Krafft halber wilde Senne-Blätter, mit welchen sie auch eine Aehnlichkeit haben. Sie machen aber viel Schneiden im Leibe, und sind nicht sicher zu gebrauchen. Uns sind auch bekandt, die Coluteen mit röthlicher Blume, die Aethiopische, die mit zusammen gedrückter Capsel.

**COLYMBIDES**, eingefalgene Oliven. Dioscor. L. I. c. 140.

**COLYMBUS**, ein Geschlecht derer Wasser-Vögel mit Lappen an denen Zehen, welche Art Vögel Herr **KLEIN** *Dactylobos* nennet. *Mergus*, Taucher. Hieher geböret *Fulica*, das Wasser-Zuhn, *Colymbus minor niger*, *Mergulus*, der kleine schwarze Taucher, *Colymbus major albus tristatus*, grosser weisser Taucher, in grossen Seen, an Meer-Ufern. Dieser Art sind die Grönländischen Vögel, von welchen **Zoegtrager** in seiner Reise-Beschreibung meldet, daß sie sich in Menge sehen lassen, so daß die Reisenden ihre Eyer mit Nutzen gebrauchen können.

**COLYMBUS PSITTACI ROSTRO**, eine besondere Art Grönländischer Taucher mit Papageyen-Schnäbeln, dergleichen die Hamburgischen Seefahrer von Grönland ausgestopft mitbringen. Eben daher bekommt man die übrigen Grönländischen Taucher. *Colymbus maximus albus*, welchen man seines Vorzugs halber den **Bur-gemeister** nennet. *Colymbus major cinereus*, der so genannte **Raths-Herr**. **Confer. KLEIN.** *Colymbus torquatus fuscus*, der Taucher mit einer Halskrause.

**COMA**, die Spitze eines jeden Krauttes, wenn sie auf eine besondere Weise mit Blumen oder Blättern geschmücket ist.

**RUELLIUS.**



COMA AUREA, ein Kräuter-Geschlecht mit zusammen gesetzten regulären Blumen ohne Rand und wollichten Saamen, wird auch Chrysome genannt; wir kennen nur die mit Leintraut-Blättern, *Linaria folio*, welche sonst, aber falsch, unter dem Asters gestanden.

COMA SOMNOLENTUM, siehe Cataphora.

COMA VIGIL, eine Art der Schlafsucht, da eine grosse Neigung und Begierde zum Schlaf geschieht, der Patient aber denselben nicht geniessen kan, ob er sich gleich ganz matt und müde in das Bette leget, und die Augen schliesset, wegen des steten Delirii, welches denselben verhindert: die Ursachen und Cur sind unter dem Titul Cataphora zu sehen.

COMAE, die Haare auf dem Haupt; item die obersten Spizen derer Bäume und Kräuter.

COMARUM LINNAEI, ist *Pentstemon loides palustre rubrum*.

COMBUSTIO, wenn man durch Verbrennen die Körper in einen Kalk bringet.

COMELINA, ein von dem berühmten Holländischen Botanico COMELINO genanntes Kräutlein, mit einer zweyblättricht regulären Blume und einer doppelten Frucht-Capsel. Es sind uns zwey Arten bekandt, die nur den Sommer dauern, und die über Winters dauernde mit knollichter Wurzel, gleich der *Anacampteros*.

COMENIUS LAPIS, Lebetis Lapis, Lapis ollaris, eine Art weicher Steine, aus welchem Gefässe gedrechselt werden können; Topf-Stein, Lebet-Stein.

COMMINTIO, sonst auch Attenuatio genant, ist eine Chymische Operation, in welcher die zuvor an einander hängenden Corpora geschieden werden; und also ist

dieses ein weilläufftiger Terminus, unter welchem noch mehr Operationes, als Destillatio, Calcinatio, Sublimatio verstanden werden. Allein im recht eigentlichen Verstande wird nur Comminatio diejenige Discontinuation oder Voneinandersehung der Concretorum genant, welche vermittelst harter Instrumenten, als Mörser und Keule, Hammer, Feiler etc. verrichtet wird, und also wird hierunter Pulverisatio, Praeparatio, Trituratio, Conquassatio, Granulatio, Laminatio, verstanden, von welchen allen an gehörigen Orten zu sehen.

COMMISSURA OSSIUM, die Verbindung derer Knochen ohne Bewegung, durch Suturen, Harmonie, Gomphosis, Synchondrosis, Synimemosis. Siehe jeden dieser Titul.

COMMISTIO, Commixtio, eine Vermischung, wenn man unterschiedliche Dinge zusammen in einen Hauffen bringet, und unter einander vermischet.

COMITIALIS MORBUS, siehe Epilepsia.

COMMAGENUM, Κομμαγενην, ein Beynahme einer Salbe. GALEN. gedenket derselben l. 2. de C. M. S. L. c. 1. wird sonst auch *Syracum* genant. Es hat seinen Nahmen von der Stadt Comagene, woselbst es gemacht wurde. Es hat eine erwärmende und relaxirende Kraft.

COMMOTICA, Κομωτική, Schminck-Mittel, auch die Kunst, ein von Natur garstiges Gesichte zu putzen, worinnen der Unterschied zwischen der Cosmetica bestanden: denn Cosmetica war die Kunst, ein schön-Gesichte zu erhalten, Commotica aber, oder Comptoria, war die Wissenschaft falscher Schmincke. GALEN. l. 1. de Composit. med. Sec. Locos, von κομωτός, geborgte Schönheit.

COMMUNE, allgemein, wird dem proprio dem eigenen entgegen gesetzt, z. E.

Vasa communia sind, welche verschiedenen Theilen zukommen, wie etwan Milz und Magen dergleichen gemeinschaftliche Gefäße haben.

COMPAGES, Compaginatio, die Vereinigung, als wie die Beine am menschlichen Leibe vereiniget zusammen hängen.

COMPLEXI MORBI, oder Complicati, verwickelte oder zusammen gestossene Kranckheiten, heist, wenn zwey oder mehr Kranckheiten sich bey einem Patienten befinden: also werden für solche Kranckheiten gehalten, wenn (1) ganz distincte oder widrige Kranckheiten vorkommen, als die Gelbe und Wassersucht, (2) wenn der Sitz der Kranckheiten unterschieden ist, z. E. das Podagra mit dem Calculo, und (3) wenn sie von ganz unterschiedenen Ursachen herrühren, z. E. ein Bruch des Arms vom Fallen, Gonorrhoea vom unreinen Coitu.

COMPLEXUS, siehe Musculus.

COMPOSITIO, die Zusammensetzung, wird von der Zusammensetzung der einfachen Medicamenten gesagt, dabey in der Officin dergleichen zusammen gesetzte Arzneyen *Composita Medicamenta* genant werden.

COMPOSITUM, was aus gleichen oder ungleichen Theilen zusammen gesetzt ist, z. E. *Medicamenta composita*, zusammen gesetzte Arzneyen, wenn viele einfache Sachen zusammen ein ganzes ausmachen.

COMPOSITUS FLOS, eine zusammengesetzte Blume. Wir bedienen uns dieses Wortes in Beschreibung des Characters derer Kräuter. Es ist eine zusammen gesetzte Blume, allemal gleichförmig, das ist vollkommen rund, und an ihrem Rande gleich; allein die sie ausmachenden kleinen Blüthen können gleich oder ungleich gebildet seyn. Wenn demnach kleine Blüthen in einem gemeinschaftlichen Blumen-

Creysse beysammen stehen, heist die Blume zusammen gesetzt; wenn gleichförmige Blüthen beysammen stehen, heist die Blume zusammen gesetzt aus regulären Blüthen; z. E. das Tanacetum, die Ballamita u. d. g. Wenn Halb-Blüthen beysammen stehend eine ganze Blume ausmachen, heist solchane Blume zusammen gesetzt aus irregulären Blüthen; wenn Halb-Blüthen in dem Rande, und ganze Blüthen im Teller oder Mittel-Theil der Blume stehen, heissen sie zusammen gesetzt aus regulären und irregulären. RIVINUS will auch zusammen gesetzte aus vier Blättern und regulären Blüthen, zusammen gesetzte aus fünf Blättern und regulären haben, nach dem Exempel des Xeranthemi und Hellebori.

COMPRESSAE, Compressen; es werden bey denen Chirurgis hierdurch zusammen gelegte Tücher verstanden, siehe Splenia.

CONARIUM, heist die Glandula pinealis.

CONCEPTACULA SEMINUM, Saamen-Behältnisse.

CONCEPTIO, die Empfängniß des Menschen, von welchem wir nur dunckele Begriffe haben. Die wahrscheinliche Meinung ist, daß der Geist des männlichen Saamens das in dem Eyerstock des Weibes befindliche Ey belebe, solches aufschwelle; daß es aus seinem Reich falle, und durch die Mutter-Dromporen in die Höhle der Mutter geleitet werde, da denn solchane Ey in seinem Urfange den Menschen oder das Thier in einer sehr kleinen Figur in sich fasse, welche hernach durch den Umtrieb des natürlichen Bluts genähret werde und wachse, siehe Fetus, Embryo, Secundina.

CONCHA, heist eigentlich eine Muschel, in welcher die Perlen gefunden werden: in der Anatomie aber ist *Concha externa*, die äußere Ohren-Höhle; und *Concha interna*, die innere Ohren-Höhle.

CONCHA, Conchylium, Muscheln, hartschälichte Thiere. Dieses ist das Haupt-Geschlecht, unter welchen alle übrigen hartschälichten Thiere stehen. Es ist dieser Theil der natürlichen Historie sehr groß, in welcher sich viele Gelehrte hervorgethan. Die alten Historici ARISTOTELIS, PLINIUS geben hievon gute Nachricht, und diejenigen, welche diese Thiere in Ordnung bringen, bedienen sich derer alten Wörter. Neuerlich sind in diesem Theil der natürlichen Erkenntnis berühmt, LISTERUS, RUMPHIUS, BUONNANNI, GUALTIERI. Sie heißen alle zusammen Ostracodermata, hartschälige, in Vergleichung mit denen Malacostreis oder weichschäligen, dergleichen die Krebse und Echini sind. Die Ordnung derer Conchylien ist folgende, wie sie Herr Richter in Leipzig in der Beschreibung seiner kostbaren Muschel-Sammlung, welche ein Theil seines Musæi ist, ordnet:

### Tabula Synoptica Conchyliorum,

Geschlechts-Tafel derer Conchylien.

Bivalvia, zweischälige.

Autophyta, sich selbst gelassene.

Cardine extra centrum domunculae, deren Angel außer des Gebäudes Mittelpunct ist; valvis plano convexis, longis, parum latis, Tellinæ, mit gedruckten Schaalen, die Tellinen; valvis convexis, Chamae, mit gewölbten Schaalen, die Gapers.

Cardinem ad centrum domunculae, deren Angel an des Gebäudes Mittelpunct ist, abscondito, mit verborgener Angel; rotunda, Petuncululi, rund, die gewölbten Kamm-Muscheln; longa, Musculi, lang, die Mollusken; longissima, Solenes, sehr lang, die

Endten-Schnabel; pyramidata, Pinnæ, Pyramiden-ähnlich, die Dach-Muscheln; apparente, lato, aurium instar, Pectines, mit erscheinender Angel, welche breit ist, die Pilgrams-Muscheln.

Hererophyta, peregrinis corporibus adnascencia, Ostreae, auf andern Körpern wachsend, die Austern.

Multivalvia, vielschälige,

quinque testarum, Concha anatifera, mit fünf Schaalen; die Endten-Muschel; plurium valvarum, Balani, mit viel Schaalen, die See-Blumen.

Univalvia, einschälige.

Aperta Patellæ, offene, die Schüssel-Muscheln; clausa, geschlossene; recta, vel intorta, Tabuli, gerade oder gedrehte, die See-Würmer; segmentum habentia circuli, Dentalia, ausgeschweifete, die Zahn-Muschel.

Turbinata, gewundene;

unius turbinis, Aures marinae, mit einer Windung, die See-Ohren, plurium turbinum, mit vielen Windungen, polythalamia, Nautili, Cornua Ammonis, mit vielen Kammern, die Schiff-Küttel und Ammons-Hörner, monothalamia, mit einer Kammer.

Turbinibus absconditis, mit verborgenen Windungen, rima angusta dentata, Porcellanae, mit engen und gezahnten Spalten, die Porcellanen; laxa levi, Rhombi, mit weiten und glatten Spalten, die Rhombi.

Turbinibus apparentibus, mit erscheinenden Windungen, vertice brevi, mit kurzer Spitze, labro stricto, mit engen Lippen, cauda divisa,

mit

mit getheiltem Hintern; longa, Cylindri, die langen, die Cylinder; rotunda, Cassides, die runden, die Sturm-Hauben; cauda integra, Voluta, mit ungetheiltem Hintern, die Rollen; labro expanso, Alata, mit ausgebreiteten Lippen, die Flügel-Hörner; vertice fastigiato, mit erhabener Spitze; longa, die langen; ventre tumido, Bucina, dickbauchigt, die Kinck-Hörner; gracili, Strombi, schmale, die Nadeln; pyramidata, Trochi, die Pyramiden-förmigen, die Kreuzel; rotunda, Cochlea, die runden, die Schnecken.

CONCHA ANOMIA, eine zweyschalichte Muschel mit überwoxfener Angel, gleich einer Mäse, daher sie auch die Soote-Kappe oder Narren-Kappe heist. Der ihr ähnliche Stein heist *Conchites anomus*.

CONCHAE ANATIFERAE, von einigen auch *Bernacles*, oder besser *Barnaclenschels*, oder *Bernacel-Muscheln* genennet, sind nichts anders, als eine Art von *Balanis marinis*, und bestehen aus dreyeckigten zusammen geschlossenen Schlüssel-Beinlein, so auswendig glatt, und wie blaulich sind, auch unten einen rungligten Stiel haben, wodurch das inwendige Thier oder der Wurm seine Nahrung suchet; zu mercken ist, daß sich an diesem Wurm einige gekrümmete Fäserlein befinden, welche gleichsam wie Federn aussehen, absonderlich wenn sie sich ausgebreitet, und also aus der Muschel dringen. Diese Fäserlein und vermeynte Federn gaben der Meynung, wie nemlich die so genannten Baum-Gänse, oder *Bernacles*, aus diesen Muscheln gezeuget würden, einen grossen Schein; so gar, daß auch viel Gelernte solches geglaubet haben; allein dieser Fabel hat *DEUSINGIUS* Woyts Schatz-Kammer.

vollkommen abgeholfen. *SIBBALDUS* Prodr. Hist. Nat. Scotiae.

CONCHITES, der Schnecken-Stein, ist ein denen Schnecken ähnlich figurirter Stein, wird in curiosen Kunst- und Naturalien-Kammern gefunden.

CONCLAVATIO, siehe *Gomphosis*.

CONCOCTIO, siehe *Chylificatio*.

CONCRETIO, siehe *Symphysis*.

CONDENSATIO, ist eben so viel als *Inspissatio*.

CONDIMENTUM, Conditura, eingemachte Sachen, wenn nemlich Wurzeln, Früchte, Rinden, Nüsse, Blumen &c. die Corruption zu verhüten, mit Zucker, Honig, Eßig oder Lacte eingemachet, und condiret werden. So findet man eingemachten Ingber, Calmus, Kirschen, Johannis-Beeren, Pfersigen, Quitten, Citronen- und Pomeransen-Schaalen, Welsche- und Muscaten-Nüsse &c. Es werden auch öfters *Condita* unter der Gestalt einer Formel oder *Receptis* in denen *Officinen* verschrieben, da geben denn *Materia* darzu die in denen *Officinen* befindlichen *Condita*, die *Conserva*, *Electuaria*, *Syrupi*, *Succi*, wohlriechende *Spiritus* &c. zum Exempel:

℞ *Conserv. pulp. Citr.*  
*Ceraf. nigr. condit.*  
*Berb. condit. ʒj.*  
*Nuc. Jugland. condit. incif. Num. ij.*  
*Flor. Citri condit. ʒß.*  
*Confect. Alkerm. f. Mosch.*  
*de Hyacinth. ʒij.*  
*Syrup. flor. Tunic. ʒvj.*  
*Spirit. Rosar. ʒj.*  
 M. D. S.

Herz-stärckendes Eingemachtes, öfters eine Messer-Spize davon zu nehmen.

CONDITURA CORPORUM, Balsamirung derer todten Körper, war bey denen Älten, und zwar Egyptiern, sehr gebräuchlich, da sie

sie ihre todten Körper mit Aloë, Myrrha, Bitumine, Camphora, Opobalsamo &c. balsamirten, und vor der Fäulnis präservirten: daher sind die Mumien entsprossen. Gesund aber werden die Körper nur evisceriret, mit Wein oder  $\Psi$  abgewaschen, nachgehends die Hölen mit wohlriechenden Kräutern vollgestopffet.

CONDYLOMATA, hart: häutige Geschwülste oder Geschwulste, finden sich ordinar in am Hintern, und werden Condylomata Ani, Seigwarzen, blinde goldne Ader-Geschwulsten genannt: solche wegzubringen, wird eine Aderlaß am Fusse, äußerlich Kühl-Mittel, als Hauslaub-Blätter, frische Kraut-Blätter, das Unguent. Dialth. Popul. de Linaria erfordert. Ist eine Entzündung und grosser Schmerz dabey, so wird dieses dienlich seyn:

$\mathcal{R}$  Ceruss.  $\mathfrak{z}$ ij.

Tutia præp.  $\mathfrak{z}$ j.

Sacchar.  $\mathfrak{h}$ ni  $\mathfrak{z}\mathfrak{ss}$ .

Unguent. de Linar.  $\mathfrak{z}\mathfrak{ss}$ .

f. Unguent.

Zum innerlichen Gebrauch werden dabey Sudorifera  $\mathfrak{z}$ lia recommendiret. Es finden sich auch zuweilen solche Condylomata, in der Gebähr-Mutter, wider solche werden ebenfalls Forus aus Herb. Linar. Flor. Chamomill. Sambuc. Verbasc. Sem. Lini, Fœn. græc.  $\text{O}\times\text{co}$ ,  $\mathfrak{P}$ ro, item Unguenta aus Ol. Sambuc. Sal.  $\mathfrak{h}$ ni, Camphora et Emplastr. de Labdano mit Oleo Lini zum Unguent gemacht, item ein Tuch in  $\nabla$  Regia. Hung. worinnen Camphor. solviret, getuncket, und aufgeleget, oder  $\nabla$   $\Psi$ a, Spir. Vin. Camph.  $\nabla$  Flor. Sambuc.  $\text{O}\times\text{ci}$  mit  $\Psi$ a præpariret, welche alle recht schöne Mittel sind, gebrauchet.

CONDYLUS, ein in der Knochen-Lehre bekanntes Wort, bedeutet die runden Köpffe derer Knochen, durch welche sie vergliedert werden. *Processus Condylodeus*

*mandibula inferioris*, der Knopff-formige Proceß der Unter-Kinnlade.

CONFECTA, Confectum, mit Zucker überzogene Sachen, als Mandeln, Zimmet, Anis, und Fenchel-Saamen &c. werden Confecta genannt, so entweder glatt oder krause ist; beyde werden im Einnach-Kessel, welcher über einem Wind-Ofen hanget, also gemacht: Man thut Anis, Cubeben, Fenchel, Mandeln, Nägelein &c. in den Kessel, schüttet syrupisirten Zucker darüber, stößet den Kessel hin und her, bis sich der Zucker angehenket hat; solches wird oft wiederholet, nachdem es dick oder dünn überzogen seyn soll.

CONFECTIO ALKERMES, ist eine gewisse Lattweg, und wird also bereitet:  $\mathcal{R}$  ganz weissen Zucker, clarificirten und mit diesem Zucker zur Consistence eines Honigs gekochten Borsdorffer-Saffts, Succigranor. Kermes Monspel. nimio Sacchar. non condit. & spissiusculi ana  $\mathfrak{t}\mathfrak{b}\mathfrak{j}$ . scharffen Zimmet, Ligni Aloës opt.  $\bar{\mathfrak{a}}$   $\mathfrak{z}\mathfrak{ss}$ . Lapid. Lazuli opt. præp. Margarit. Orient. præp. Ambr. gryf. in  $\mathfrak{l}$ . q. Succigranor. distemperat.  $\bar{\mathfrak{a}}$   $\mathfrak{z}\mathfrak{ss}$ . Croci opt.  $\mathfrak{z}$ j. Moschi, Spir. Rosar. dilut.  $\mathfrak{z}$ ij. Fol. Auri  $\mathfrak{z}\mathfrak{ss}$ . fiat Electuarium. Fast man Mosch. und Ambr. aus, so wird die Lattweg

CONFECTIO ALKERMES SINE MOSCHO ET AMBRA genennet.

CONFECTIO ANACARDINA.  $\mathcal{R}$ . Anacard. præp. Bacc. Laur. Cost. dule.  $\bar{\mathfrak{a}}$   $\mathfrak{z}\mathfrak{ij}$ . Myrobal. bellir. chebul. embl. ind. Pip. long. nigr.  $\bar{\mathfrak{a}}$   $\mathfrak{z}$ j. Rad. Cyper.  $\mathfrak{z}$ ij. Cubeb. Sem. Eruc.  $\bar{\mathfrak{a}}$   $\mathfrak{z}\mathfrak{ss}$ . Sacch. albiss.  $\mathfrak{z}\mathfrak{ij}$ . Dieses wird alles zu Pulver gestossen mit Mell.  $\mathfrak{z}\mathfrak{v}\mathfrak{i}\mathfrak{ss}$ . zu einem Elect. gemacht.

CONFECTIO HAMECH,  $\mathcal{R}$  Myrob. citr.  $\mathfrak{z}$ ij. chebul. ind. Fl. Viol. Colocynth. Polyp. querc.  $\bar{\mathfrak{a}}$   $\mathfrak{z}\mathfrak{ss}$ . Thym. Absinth.  $\bar{\mathfrak{a}}$   $\mathfrak{z}\mathfrak{ss}$ . Sem. Anis. Fœnic. Fl. Rosar. rubr.  $\bar{\mathfrak{a}}$   $\mathfrak{z}\mathfrak{ij}$ . Dieses wird zerschnitten, zerstoßen, und

Tag

Tag und Nacht in Sero lact. ℥vj. infundirt, hernach gefecht und durchgeseicht, alsdenn thut man dazu Succ. Fumar. Pulp. Prunor. Passul. ā ℥ss. Sacch. alb. Mell. despum. ā ℥j. Pulp. Tamarind. ℥ij. Dieses wird zusammen gekocht, bis es so dicke als Honig ist, alsdann werden noch folgende Pulver dazu gemischt: ℞ Agar. troch. Fol. Senn. ā ℥ij. Rhabarb. Herb. Epithym. ā ℥ss. Diagryd. ℥vj. Cinam. ℥ss. Zingib. ℥ij. Sem. Anis. Herb. Fumar. Spic. Nard. ā ℥j. Dieses wird nun alles unter einander gemischt und zu einem Elect gemacht.

CONFECTIO DE HYACINTHO. ℞ Syr. Acetof. citr. ℥j. Bol. Arm. præp. Corall. rubr. præp. Hyacinth. præp. ∇ sigill. Lemn. l. Strigenf. ā ℥ss. Rad. Dictamn. alb. Torment. Sem. Acetof. Citr. decort. Portul. C. C. præp. Raf. Ebor. Off. de Cord. Cerv. Croc. opt. Myrrh. el. Rosar. rubr. Santal. omn. ā ℥iv. Margarit. præp. Smaragd. præp. ā ℥j. Fol. Aur. minutiss. discerpt. No. xx. Argent. No. x. M. F. l. a. Elect.

CONFECTIO PACIFICA MYSICHTI. ℞ Succolad. Ind. ℥jv. Rad. Satyr. cond. ℥ij. Testicul. Gallor. in lacte coct. Castan. in Vin. Malvar. coct. Rad. Eryng. cond. ā ℥j. Amygd. dulc. Pinear. Pistac. virid. Nuc. Mosch. Ind. cond. ana ℥ss. Cass. lign. Bolet. cervin. ā ℥ij. Sem. Fraxin. Borrac. Venet. ā ℥ij. Specier. Diamb. Diamosch. dulc. ā ℥ss. Lign. Aloës elect. Folior. Majoran. Croci Or. Nuc. Mosch. ā ℥j. Caryophyll. Galang. min. Cardamom. Zingib. alb. Piper. long. ā ℥ij. Ol. Cinnamom. Macis ā ℥j. cum Brod. Nuc. Ind. condit. q. l. f. Electuarium.

CONFORTANS, Confortantis, Confortativa, werden insgemein die Herzstärkenden Mittel genannt, von solchen ist der Titel Analeprica zu sehen. Insonderheit aber werden hierdurch diejenigen Mittel verstanden, welche die geschwächte

Mannheit stärken, und zum Venus-Streit munter machen können; solcher Art sind ∇ Magnanimit. Cinnamom. Essent. Ambr. Satyrion. Corallior. Chocolat. Ind. Conditura Rad. Ering. Satyrion, Nuc. Indic. Zingiber, Species Diamb. Diamosch. Diasatyr. Priap. Cervi. Pinear. Pistac. Amygdal. dulc. Sem. Eruc. Nasturt. Seinci marini &c. statt aller kan in solchem Casu diese Lattwerg dienen:

℞ Conserv. Radic. Ering.  
Satyrion. ā ℥ij.

Cortic. Citr. condit.  
Zingib. Ind. condit. ā ℥ss.  
Amygdal. dulc.  
Nuc. Pinear.  
Pistac. ā ℥vj.

Dactyl. carn.  
Nucis myrist. pulp. ā ℥j.  
Priap. Tauri ℥vj.  
Sem. Erucæ.  
Pastinac.  
Sinap.

Carn. Seinc. marin. ā ℥ij.

Cubebæ.

Galang.

Piperis alb. ā ℥jv.

Essent. Satyrion.

Moschi ā ℥j.

Brod. Zingib. q. l.

f. Electuar. l.

Stärck-Lattwerg.

CONFORMATIO, *Διάπλασις*, die Bildung und gute Gestalt des Körpers. *Morbi Conformationis*, Kranckheiten der übeln Bildung des Körpers, in Ansehung des Körpers veränderter Fläche, Zahl derer Theile, und dererelben Zusammenhang.

CONFRACTIO, eine Zerreibung, wenn man etwas, als Bleyweiß ic. mit denen Fingern oder einem andern Instrumēt zerreibet und klein machet.

CONFRICATRICES, Frictrices, werden die sehr geilen Weibs-Personen genennet, die das Schaam-Zünglein mißbrauchen. TH. BARTHOL. L. I. Anat. c. 34.

CONGELATIO, eine Gerinnung, ist, wenn man eine Materie, so zuvor fließend gewesen, wieder durch das Gerinnen hart und feste macht. Diese Arbeit wird in denen Metallen gebraucht, welche man durch die Heftigkeit des Schmelz-Feuers reiniget, und wenn man sie in die kalte Luft stellet, werden sie wiederum hart: solches siehet man auch an dem Wasser, Schmeer, Fett, Oelen, Gallerten, Balsamen, welche, wenn sie zergangen und fließend worden, wieder gerinnen, wenn man sie in die Kälte setzet. Siehe auch Catalepsis.

CONGER, der See-Nal, ein langer Nalformiger Fisch der See. Er hat alles mit dem Fluß-Nal gemein, und ist theils buntfarbig, theils blaufarbig, ganz glatt ohne Schuppen. Gehört unter die Fische, welche verborgene Branchias haben.

CONGESTIO, ein Zusammenfluß böser Feuchtigkeiten an einem edlen Theile.

CONGRUMATUS, ein geronnenes Wesen, sonderlich wird solches in Praxi von dem Blut verstanden, dahero kommt oft *Sanguis congrumatus*, geronnen Blut, vor; findet sich in Inflammationibus, Pleuritide &c. darwider dienen Resolventia, oder Diaphoretica.

CONIUM, ist Cicuta.

CONJUNCTIVA, eine verbindende Haut. Also wird genennet die innere Haut derer Augenlieder, welche sothane Theile mit dem Weißen im Auge verbindet. Sie ist in Ansehung ihrer Lage doppelt. *Conjunctiva palpebrarum*, heist sie, wo sie denen Augenliedern untergezogen ist, woselbst sie, wegen der Menge derer Blut-Gefäße roth aussiehet; sie heist aber hernach, wenn

sie sich über das Weiße im Auge bis an die durchsichtige Horn-Haut ziehet, *Conjunctiva oculorum*, und ist daselbst entweder ganz weiß oder doch mit wenigen Blut-Gefäßen im gesunden Stande versehen, sondern ihre Blut-Gefäße sind nur lymphatisch, und führen ein durchsichtiges Wasser.

CONNEXIO CARNOSA, siehe Syllarcolis.

CONNEXIO CARTILAGINOSA, siehe Synchronosis.

CONNEXIO LIGAMENTOSA, siehe Synevtosis.

CONNUTRITUS, wird von denenjenigen Krankheiten gesaget, die mit dem Menschen gleichsam aufgewachsen sind, die er von Jugend auf an sich getragen hat.

CONQUASSATIO, eine Zerrüttelung, Zerstückung, wenn einige Dinge im Mörser entweder vor sich, oder auch durch Zuthuung eines Wassers, zerstoßen und zum Drey gemacht werden.

CONSENSUALE, was durch die Mitleidenheit eines Theils mit dem andern durch die Verbindung mit Nerven und Gefäßen geschieht. Siehe Sympathia.

CONSENSUS, das Mitleiden, heist, wenn ein Theil unsers Leibes beschädiget wird, und das benachbarte auch Schmerzen davon empfindet.

CONSERVATIO, Repositio, das Aufheben, Verwahren, wenn man die Medicamente also verwahret und aufhebet, daß sie nicht unkommen oder verderben.

CONSERVA, mit Zucker eingemachte Blumen, Früchte, Wurzeln oder Kräuter, wird also gemacht: man schneidet solche Sachen ganz klein, und vermischet sie mit gleich so viel, oder zwey, oder drey mal mehr geriebenen Zucker. Und dieses gehet am füglichsten mit denen Floribus oder Blumen von statten. Die Radices oder Wurzeln aber, welche man con-

conseruiren will, müssen saffreich seyn; werden dann ganz klein geschnitten, in einen glaseren und bedeckten Topff gethan, im MB zwey oder drey Stunden gekochet, bis sie weich werden; wenn sie erkaltet, werden sie zum Brey gestossen, und mit zweymal so viel Zucker zur Conserve gemacht. Die Pulpa oder Marck von denen Früchten wird zerstoßen, durch ein Haar-Sieb geseiht, und denn mit Sacchari q. l. zur Conserve gemacht.

CONSISTENTIA, wird 1) von dem Alter, als auch von einer Krankheit gesagt, wenn solche ad *ακμην* gekommen; 2) wird es gebraucht, von denen Feuchtigkeiten des menschlichen Körpers, und 3) von denen in denen Apotheken befindlichen Feuchtigkeiten, wenn von ihrer Dicke oder Dünne gehandelt wird.

CONSOLIDA MAJOR, siehe Symphytum majus.

CONSOLIDA MEDIA, siehe Bugula.

CONSOLIDA REGALIS, siehe Delphinium.

CONSOLIDA SARACENICA, heydnisch Wund-Kraut, ist vortreflich wider Wunden und Geschwüre, der ausgepreste Saft wird zu Wund-Pflastern und Balsamen gebraucht. Siehe Doria.

CONSOLIDANTIA, heilende Mittel, werden solche genannt, welche die Wunden und Geschwüre mit frischem Fleisch erfüllen, und eine gute Narbe machen. Es ist zu mercken, daß insgemein die Secretion des Nahrungs-Saffts durch die verwundeten Fibras mit einer folglischen Ergänzung der von einander gesonderten Theile von sich selbst geschieht. Wenn dieses aber langsam von statten gehet, so rathen die Chirurgen, daß man diesem Saft mit digestivis den Weg bahne; die hierzu nöthigen Mittel kan man unter den Tituln Cicatrizantia, Digestiva und Sarcotica finden.

CONSPERGE, wird abgekürzt also, consperg. in Verschreibung derer Pillen gebraucht, und heist, bestreue sie, z. E. mit  $\frac{1}{2}$  Lycopod. oder Pulv. Cinnamom.

CONSTIPATIO, ist eben so viel als Adstrictio.

CONSTRUCTOR NASI, das zusammenziehende Nasen-Mäuslein, wird von einigen auch *Orbicularis* genannt, wird in der Lippen gefunden, und ziehet gleichsam im Herabdrücken die Nasen-Löcher zusammen, siehe BROWNE Myograph. p. 14. Tab. VII. fig. I.

CONSUETUDO, die Gewohnheit, woran man sich gewöhnet.

CONSULTATIO, *Συμβουλή*, das Berathschlagen geschickter Aerzte über eine schwere Krankheit, wie HIPPOCRATES zu thun angerathen.

CONTAESCENTIA, siehe Atrophia.

CONTACTUS, das Nabeanliegen. So wird gesagt, wenn Theile des Körpers zusammen unnatürlicher Weise verwachsen, es wären die *Puncta Contactuum* vermehret worden.

CONTENTA, heissen die Feuchtigkeiten, so in denen *partibus solidis*, Gefäßen und Höhlen eingeschlossen und enthalten sind. HIPPOCRAT. 6. Epid. l. 2. t. 19. So werden auch Contenta diejenigen Dinge genennet, so in dem Urine enthalten seyn.

CONTINENS, Continua, siehe Febris.

CONTRACTURA, *Incurvatio juncturarum*, contract seyn, ist, wenn die *Juncturae* von einer gewaltthatigen Ursach, oder aus Schuld derer Ligamenten und Nerven ungebogen sind: im Deutschen saget man, er ist krumm und lahm, oder gelähmt. Hierwider dienen innerlich *Diaphoretica*, *Decocta Lignorum*, *Tinct. Bezoard. volat.*  $\frac{1}{2}$  *Matrical.* *Mixtur. simpl.* *Liq. C. C. succinat.*  $\frac{1}{2}$  *bezoardic.* RUSSII *Balsam. Nervin.*  $\frac{1}{2}$  *C. C. die Antimonialia*



und Cinnabarina. Außerlich aber müssen solche zum Gebrauch kommen, welche die krummen Glieder bähnen, befeuchten, und zum Ausstrecken bequem machen können; solches thun die Nervina, als  $\alpha$  Matrical.  $\nabla$  Regin. Hungar.  $\alpha$  Cephalic. Balsam. Nervin.  $\alpha$   $\text{Xci}$  aromatic.  $\alpha$  C. C. Eboris mit  $\nabla$  anhaltin.  $\alpha$  Lumbricor. Formicar. Camphor. item Linimenta aus Pingued. human. Axung. Castor. Viperar. Cati sylvestr. Muris alpin. Ol. Aneth. Chamomill. Rut. Succin.  $\square$  fatid. Caryophyll. Cumin. Scorpion. Unguent. Nervin. Laurin. Martial. Dialth. &c. zum Exempel:

$\mathcal{R}$  Unguent. Laurin.

Martial. ana  $\mathfrak{z}$ .

Ol. dest. Angelic.

Castor.

Majoran.

Spice.

Succini ana  $\mathfrak{z}$ .

f. Liniment.

Item Emplastr. Diapalm. de Thea, de Labdano, und ein Bad von Ameis-Hauffen. Ist dieses Uebel vom Scharbock, so ist darwider nichts schöner, als die Essentia Abietis mit Decock. Radic. Bardanae, ist es von der Colic, so brauche Galbanum, oder  $\alpha$  Terebinth. Galbanet. ist es von einer übeln Aderlaß oder Scarification, so

$\mathcal{R}$  Pingued. Taxi,

Vulpis ana  $\mathfrak{z}$ ij.

Ol. dest. Spicæ  $\mathfrak{z}$ ß.

Mastichin.  $\mathfrak{z}$ ij.

Vini opr.  $\mathfrak{z}$ ij.

mische alles bey dem  $\Delta$ , und schmiere das Glied offst damit.

CONTRAFISSURA, Apechima, Contra-Fissur, oder Gegenspalt, geschieht an dem Cranio, wenn dasselbe einen Schlag oder Stoß bekommen, und der Ort allda unverletzt ist, am andern aber gegen über eine Fissur oder Spalt bekom-

men hat. Es sind diese Brüche um so viel gefährlicher, je weniger wegen verbor- genen Nisses hülfreiche Hand geleistet werden kan. Solche zu untersuchen, ist Behutsamkeit nöthig; daher gieb dem Patientem eine Nuß zu beißen, oder eine Saite zwischen die Zähne, kan er die Nuß-Schaale zerbeißen, oder den Schall der Saiten vertragen, so ist das Cranium noch ganz; wo nicht, so ist ganz gewiß eine Fissur da. Weil man aber noch nicht weiß, an welchem Orte eben die Læsion sey, so wird das Haupt ganz abgeschoren, und ein Teig oder Unguent. aus Albumin. Ovor. und Mastiche mit warmen Tüchern umgeschlagen, so wird man an der nassen Linie, die sich am Teig findet, genau erkennen, wo und wie die Fractur sey, und dieses sind die allergeriffestten Signa. Ferner muß ein Chirurgus untersuchen, ob die Fissur nur in einer Lamina cranii, oder ob sie tieffer einge-

drungen ist. CONTRAHENTIA, siehe Adstringens. CONTRAINDICANS, ist dasjenige, welches den Gebrauch des Medicaments, so der Krankheit sonst ganz appropriat ist, verbeut und untersaget; wenn z. E. eine schwangere Frau über Magen-Beschwer und Drücken klaget, so wird ein Evacuans nöthig zu seyn angezeigt; weil man aber vom Vomitiv Gefahr besorget, so muß man es bewenden lassen, und also ist die Schwängerung das Contraindicans, das Vomitiv aber wird in Erwägung des Schwangerseyns, das

CONTRAINDICATUM werden.

CONTRAINDICATIO, die Gegen-Anzeige, wenn Ursachen vorhanden, warum ein vorher gefaster Schluß nicht bewerkstelliget werden kan, weil Contraindicantia vorhanden, oder solche Ursachen, welche der erstern Meynung widersprechen.

3. E. ob es gleich gut sey, ein Vomitorium zu geben, so schicke es sich doch nicht, weil der Patient einen Bruch hat.

CONTRARIETAS, Contrarium, der Gegenstand derer Medicamenten und derer Ursachen einer Kranckheit, wenn gesagt wird: contraria contrariis curantur.

CONTRAYERVA, Gift = Wurzel, ist eine länglichte, knotichte und mit vielen Fäserlein umhängte Wurzel, auswendig röthlich = braun, inwendig aber weißlicht anzusehen, eines anziehenden und aromatischen Geschmacks: wird sonst auch *Drakena*, von *DRAKE*, einem Engländischen Schiff = Capitain, so sie zuerst in Europam gebracht, und von andern *Cyperus longus inodorus* genennet: Kommt aus Peru über Holland in Teutschland. Das Kraut dieser Wurzel wird von *HERMANNO Clematis Peruana* genennet. Die beste Wurzel ist, welche noch frisch, schwer und dick ist, viel Fäserlein in sich hat, und einen scharffen und gewürzten Geschmack von sich giebet: an dieser statt wird die *Radix Zedoaria* und *Vincetoxici* gebraucht. Wird hauptsächlich wider alles Gift, Fleck = Fieber, Pest, Wechsel = Fieber, rothe Ruhr, Seiten = Stechen, Glieder = Weh ic. wo man eines Schweiffes vonnöthen hat, sehr gerühmet; sie wird nicht nur unter das heutiges Tages so berühmte Englische Gift = Pulver genommen, sondern man hat auch einige überguldete Kugeln daraus gemacht, welche *LAPIDES CONTRAYERVAE* genennet, und in der *PHARMACOP. BATEANA* also beschrieben werden:

℞ Magister. C. C.  
Corall. alb.  
          rubr.  
Margarit.  
Succin. alb.  
Lap. Sana ʒij.

Radic. Contrayerv. ʒʒ.  
Apic. nigr. ehel. ʒ ʒij.  
pulv. & commist. adde  
Gelatin. Viperar. q. l.  
f. Globuli.

auro obducendi & siccandi; einige thut *Ambra ʒʒ.* darzu: von diesem giebt man ʒʒ. bis ʒʒ. in ʒ *Carduibenedict.* wider hitzige und ansteckende Kranckheiten, Kindes = Blattern ic. mit grossen Nutzen ein.

CONTRAYERVA GERMANICA, siehe *Anthora*.

CONTRAYERVA VIRGINIANA, siehe *Serpentaria Virginiana*.

CONTRITIO, eine Zerreibung oder Kleinmachung dichter und harter Sachen, es mögen *Simplicia* oder *Composita* seyn.

CONTUMACES MORBI, heissen bey denen Medicis solche Kranckheiten, die entweder lange anhalten, und auch *Morbi chronici* genennet werden; oder, die gar öftters wiederzukommen pflegen, und darum auch *recidivi* heissen; oder die sich in andere verändern, oder aber andere und neue Zufälle bekommen.

CONTUSIO, eine Quetschung, ist eine Extravasation oder Stocung des Bluts unter der Haut von einer Ruptur der Blut = Gefässe. Hierwider brauche man innerlich *Resolventia*, als *Lapid. S.*, *Pulv. contra casum*, *Sperm. Ceti*, *Liq. C. C. fucin.* *Essent. Viperar.* *Bezoard. mineral.* *Antimonialia* und *Cinnabarina*; äusserlich aber, wenn die Alder gelassen, und die Haare abgeschoren worden, lege man Säcklein auf, aus *Betonie.* *Rosmarin.* *Salvia.* *Flor. Tiliae.* *Lilior. convall.* *Rosar.* *Lilior. albor.* *Chamomill.* *Sambuc.* *Verben.* *Origan.* *Rad. Aristoloch. rot.* *Ireos Flor.* in Wein gekochet: so können auch aus diesen *Fotus* oder *Cataplasmata* gemacht, und warm appliciret werden. Einige recommendiren

ren auch den Spirit. Vini Camphorat. oder Plat. oder crocat. v. Regin. Hungar. oder Geranium, Betonicam und Serpillum in Wein gekochet, item den  $\text{⊗}$ ci mit Vini Plat. bereitet. Rechte Specifica sind Radices Sigilli Salom. und Symphyti; item Balsamus Peruvianus mit Eyer-Dotter und  $\text{⊗}$  dissolviret, ist ein schön Mittel, sonderlich wenn nervöse Theile gequetscht seyn, item Emplastrum de Betonica, oder Sticticum, oder dieses:

℞ Herb. Betonic.  
Calaminth.  
Origan. ana Mj.  
Flor. Chamomill.  
Fol. Afari.  
Majoran.  
Stæchad. Arab.  
Abfinth. ana Miß.  
Crocii ʒij.  
Ol. Chamomill.  
Rosar.  
Cere ana q. l.  
f. Emplastr.

Ist die Quetschung starck oder an empfindlichen Theilen, muß man Ader lassen. Siehe Ecchymosis.

CONVALESCENTIA, der Zustand des Menschen nach wieder erlangter Gesundheit mit einigen in Mattigkeit bestehenden Überbleibseln, welchem Theile der Krankheit eine besondere Beobachtung gewidmet ist, die man Analeptin, ( $\alpha\nu\alpha\lambda\eta\psi\iota\nu$ ) Anathrepsin, ( $\alpha\nu\alpha\theta\rho\epsilon\psi\iota\nu$ ) nennet, und die gebrauchten Mittel heißen analeptica, anathreptica, das ist ausgesuchte und mit Maaße gebrauchte Nahrungs- und Stärck-Mittel.

CONVALLARIA, Liliium convallium, Mayenblümgen, ein angenehmes wohlriechendes Blümgen. Das Kraut bringt einen einzelnen Stengel hervor, auf welchem die einblättricht regulären Blüm-

gen nach einer Seite zu an dünnen Fäden abhängen. Dererselben Distill wird in eine Beere mit vielen Kernen verwandelt.

CONVOLVULUS, ein Kräuter-Geschlechte mit glockenförmigen ungetheilten einblättrichten regulären Blumen einer zwey, oft dreygetheilten trockenen Frucht; Uns sind bekannt, die ungerundenen, die kriechenden, die steigenden, mit vielen Unterschieden derer Farben in denen Blumen. Unser gemeiner steigender weiser hat einen weissen purgierenden Saft, und ist ein wahres Scammonium, welches aus einem Syrischen Convolvulo fließet.

CONVOLVULUS INDICUS ALATUS MAXIMUS FOLIO IBISCI, siehe Turpethum vegetabile.

CONVOLVULUS MARINUS ROTUNDIFOLIUS, siehe Soldanella.

CONVOLVULUS MARINUS SOLDANELLA DICTUS, ein Mittel zum purgiren, welches aber nicht sehr üblich.

CONVOLVULUS AMERICANUS, siehe Mechoacanna.

CONVOLVULUS MAJOR, grosse Winde, wächst an denen Sträuchen und Zäunen; der Saft davon führet die überflüssigen wässrigen Feuchtigkeiten ganz bequem ab.

CONVOLVULUS MINOR, kleine Winde, wächst im Getreydig, nützet wider die Colic.

CONUS, ein Kegel, ist die mathematische Figur, wenn zwey Linien, die anfangs in gleicher Entfernung von einander waren, gemächlich zusammen in eine Spitze laufen. Dergleichen Kegelförmige Figur haben die Gefäße des menschlichen Körpers. Die Schlag-Adern sind conisch und Kegelförmig in so ferne ihres Stamm-Gefäßes Grund breiter ist, als die

die daraus entstehenden Aeste, welche endlich in eine haarformige Spitze auslaufen. Die Blut-Adern aber sind umgekehrt conisch, da sie von äusserst kleinen Nöhrgen gemächlich in große Stamm-Gefässe zusammen stießen.

CONUS, ist in der Kräuter-Lehre eine Art harter schuppichter Saamen-Behälter an gewissen Bäumen, welche in Ansehung dieser Art zu fruchten, Arbores coniferae, Kegeltragende Bäume genomet werden. Dergleichen Bäume nun sind Larix, der Lerchen-Baum, Cupressus, der Cypress, Abies die verschiedenen Arten der Tanne, Pinus, Picea u. d. g.

CONUS FUSORIVS, heist ein gewisses Instrument, bey denen Chymicis und Apothekern bräuchlich, ist von Metall insgemein bereitet, und wird auf teutsch ein Gießspuckel genomet.

CONVULSIO, Motus convulsivus, das Zucken derer Musculn, wegen ungleichen Einflusses derer bewegenden Lebens-Geister in die Musculn und musculair Häute derer innern Theile. Hievon ist der höchste Grad die Epilepsie.

CONYZA, Beruf-Kraut, die kleinste blaue Art wird von TOURNEFORT zum Alter gerechnet, es ist aber besser sie unter ihren alten Geschlechtern zu lassen, da sie dessen Character hat, nemlich daß die Blume mitten in denen pappis sitze, oder daß die Blume ihren pappum gleich mit sich bringe. Baccharis ist also auch eine Conyza.

COPAIBA FALSAMUM, siehe Balsamum de Copaiba.

COPAL, ist ein härliches Hart, welches gar weiß siehet, oder doch weiß-gelblich, ist dabey hell und durchsichtig, lieblichen Geruchs, und wird aus West-Indien oder Neu-Spanien gebracht, wo selbst es aus gewissen Bäumen fließet, Woyts Schatz-Kammer.

die ausdrücklich deshalb gerissen werden. Es erwärmet, befeuchtet und zertheilet. Der Baum ist Carparil bifolia H. R. Parisiensis.

COPHOSIS, Κωφωσις, ist eben so viel als Surditas, die Taubheit.

COPRIEMETOS, Κοπριμετος, Merdivomus, ist, wenn der Koth durch den Mund ausgeworfen wird, wie in dem Miserere zu geschehen pfleget. HIPPOCR. 2. Ep. l. 1. n. 71.

COPROS, Κοπρος, Stercus, Fimus, Excrementum alvi, der Unflath, Koth oder dasjenige was durch den Stuhlgang ausgeworfen wird.

COPTARIUM, Κοπταριον, ein Küchlein wider den Husten, GALEN. l. 1. de C. M. S. L. c. 2.

COQ. AD MED. CONSUMPT. 2.) COQ. IN POCUL. TRIB. AD CONSUMPT. TERT. PART. 3) COQ. IN S. Q. V. oder VIN. 4) COQ. S. A. Diese Abkürzungen der

Wörter werden öfters in einigen Recepten gefunden: das (1) heist, Coque ad medietatis consumptionem, koch es auf die Helffte ein, oder daß die Helffte übrig bleibet: das (2) Coque in poculis tribus ad consumptionem tertiae partis, koch es in drey Maas, bis das dritte Theil davon verkochet: das (3) Coque in sufficiente quantitate aquae oder vini, koch es in einer güttsamen Menge Wassers oder Weins; das (4) Coque secundum artem, koch es nach der Kunst.

COR, das Herz, ein immerwährend beweglicher Muscul mit vier Höhlen, deren zwey das Blut, wenn es aus dem Corpore durch die Venas zurück kommt, aufnimmt, diese werden Auriculae genennet, und andere zwey das durch die Auriculas eingeleitete Blut wieder aussprizen, diese werden Ventriculi geheissen. Diese Höhlen werden durch ein Septum oder

Scheidewand getheilet; demnach giebt es ein *Septum ventriculorum*, und ein *Septum auricularum*, welches letztere membranös ist, das erstere aber aus Fleischfasern besteht. Man hat sonst die *Auriculis* und *Ventriculos* in die rechten und linken vertheilet; iewo ist es üblich beide in die vordersten und hintersten, weil sie ihrer Lage nach sich also verhalten, einzutheilen. Außerlich stellet das Herz einen Keil vor, dessen breiter Grund oben und die Spitze unten gegen die linken *Costas* gekehret ist. Das Herz ist nirgends feste, sondern nur durch seine grossen Gefässe, zwey *Venas* und zwey *Arterias* aufgehänget; da es der *Quere* lieget, wird es durch den tendinösen Theil des *Diaphragmatis* einigermaßen gestützt. Es ist in des *Thoracis* dritter Höhle, nemlich dem Herz-Beutel (*Pericardio*) gelegen, und wird von dessen Feuchtigkeit (*Liquor pericardii*) beständig benetzt, siehe *Pericardium*. In dieser Höhle hält es, so lange das Leben dauret, zwey wechselnde Bewegungen, die *Systolen*, das Zusammenziehen, zu welcher Zeit, das vorher durch die *Venam Cavam* in die vorderste und durch die *Venam Pulmonalem* in die hintere *Auriculam* eingebrachte Blut durch die *Arterias* also ausgesprühet wird, daß es durch die *Lungen-Puls-Adern* in die Lungen, und durch die *Aortam* in den ganzen Körper umgetrieben wird. Während dieser *Systole* sind die *Auriculae* und derer selbst Löcher durch *Valvulae* beschloffen, massen durch des Blutes Gewalt diese *Valvulae* sich also vorlegen, daß kein anderer Ausgang als durch die *Arterien* übrig bleibt. Diese *Valvulae* sind also geordnet, daß deren drey, die *Tricuspidales* oder dreyspitzigen vor dem Loche der vordersten und zwey *Mitrales* oder Mühsenformige vor dem Loche der hintern

*auriculae* angeleget sind. Die andere Bewegung des Herzens ist die *Diastole*, und geschieht durch Verkürzung derer langen Herzens *Muscular-Fäden*, wodurch das Herz erweitert wird. Zu selbiger Zeit werden sämtliche *Valvulae*, durch ihre angespannten kleinen *Musculn*, die man *Lacertos* nennet, von denen Löchern derer *Auricularum* abgezogen. Demnach dringet das Blut durch Mißhülfe derer eine *Muscular-Bewegung* habenden *Auricularum* in die *Ventriculos*, und füllet sie bis zu ihrer äußersten Erweiterung aus. Also haben auch die *Auriculae* ihre wechselnde Bewegungen, wenn das Herz erweitert wird, ziehen sie sich zusammen, wenn das Herz sich zusammen ziehet, erweitern sie sich. Zu diesen Lebens-Handlungen hat das Herz verschiedene lange, schiefe, Schneckenformige *Fasern-Ordnungen*. Es sind aber die Höhlen des Herzens auf beyden Seiten nicht von gleicher Fähigkeit und Stärke. Die vorderste *Auricula* ist grösser, dieweil sie eine Menge Blutes aus der *Vena Cava* aus dem Körper aufnimmt, der vorderste *Ventriculus* ist kürzer und seiner beweglichen Wand nach dünner als der hinterste, weil sein Zweck, wohin er das Blut sprühet, sehr nahe ist, nemlich derer *Lungen-Lufft-Bläßgen*; die hinterste *Auricula* ist kleiner, wenn man aber der *Lungen-Venæ Sinum* dazu nimmt, ist sie eben so fähig, als die vorderste. Der hintere und sogenannte lincke *Ventriculus* ist stärker in seiner Substanz und hat eine besondere vielfache Ordnung *Circul-runder* um einander geschlungener *Muscular-Fasern*, er ist länger und enger geschlossen als der vorderste. Es hat aber das Herz seine eigenen Gefässe, zwey *Arterien*, welche die ersten der *Aortæ* sind, und von derselben *Systole* beweget werden, worinn sie was

was besonders vor denen übrigen Arterien des Körpers haben, als welche ihren Trieb von des Herzens Systole empfangen. Diese Arterien theilen sich durch des Herzens Substanz, ihre Spitzen endigen sich, wo die Spitzen derer Venarum anfangen, als welche sich endlich in einen Sinum venosum zusammen endigen, welcher unten an der rechten Auricula ist, wiewohl auch einige Venae sich durch die Thebesianischen Oeffnungen in den vordersten Ventrículo sich ergießen. Es ist demnach der Umkreis des Blutes durch das Herz sehr kurz und schnell. Die Lebens-Geister fließen durch den Herzens-Plexum, welcher eine Mischung derer Nerven-Fäden von dem Intercostali und Pari Vago ist, in grösserer Menge, als irgend in einem andern Theil. Das Herz ist also das Triebwerk des Blutes, mithin die nächste Ursache des Lebens.

**CORDIS INFLAMMATIO**, die Entzündung des Herzens, hat mit andern Entzündungen, als der Leber, Milz, Nieren &c. eine gemeine Ursache, weswegen auch die Cur einerley, und von denen andern Theilen auf diese zu appliciren seyn wird; siehe auch in folgendem Titul.

**CORDIS PALPITATIO**, Herzklopfen, ist eine widernatürliche und zwar hüpfende Bewegung des Herzens, bald mit, bald ohne Angst und Weh, schweren Athem, kaltem Schweiß, Ohnmächten, Zittern derer Glieder, Convulsionen, Sieber &c. Wird sonsten auch das Herzklopfen, Herzkittern und Herzbeben genannt. Es sind viel Gradus dieser Krankheit, unter welchen die heftigsten sind, wenn die Rippen aus ihrem Sitz gebracht, oder gar zerbrochen werden, wie dergleichen Anmerkungen **ANGEL. VICTORIIUS** Consil. 97. p. 415. und **SCHENCK** Lib. II. Observat. aufgezeichnet haben. Die nächste Ursache dieses Affects ist ein starcker und hefti-

tiger Anstoss des Blutes, entweder an eine oder an beyde Herz-Kammern: solcher aber rühret von vielen Neben-Ursachen her, als Ueberflus des Blutes, Verstopfung der Gefässe, eine übele Conformation des Herzens, geronnen und zähe Blut, Drüsen und Excrecentia, Steine, Knochen, Würme, Polypi, Scirrhi, im Herzen, Entzündungen und Exulceration, Hydrops pericardii, Krampff der Nerven und Sarselen, Aneurismata, Verstopfungen der Lungen: Die Cur dieser heftigen Krankheit wird am süglichsten nach dem Unterscheid derer Ursachen angestellet: also dienet die Venesection und das Schröpfen, wenn eine Plethora und Orgasmus Sanguinis in Schuld ist, und auch Acida, als Spirit. Niri dulc. Salis dulc. Tinct. Flor. Paeoni. Bellidis, Rosar. Papaver. erratic. &c. Resolventia aber müssen zum Gebrauch gezogen werden, wenn Grumescencia sanguinis dieses Uebel verursachet, als Sangu. Hirci præp. J. diaphor. simpl. und martial. Dens Apri, Mandibul. Luc. pisc. Lap. S. C. C. ult. Myrrh. Flor. S. S. Bezoardic. mineral. Sal. vol. C. C. Rad. Rub. tinctor. Crocus &c.

**R. Antimon. diaphor. J.**  
**Mandibul. Lucii pisc. J.**  
**Lapid. S. J.**  
**Flor. S. J.**  
**Extract. Croci gr. vj.**  
**Pulv. L. J.**  
 Zertheilend Pulver auf etliche mal.

Die Zähigkeit des Blutes, und das davon stammende Herzklopfen wird durch Diluentia gehoben, als Infus. folior. Thé, Coffée, Veronic. Meliss. Rorismarin. Salvia, Scordii, Sassafras, Bacc. Juniper. item Cochlear. Beccabung. Piperit. Nasturt. Verursachet die Inflammation das Herzklopfen, werden ebenfalls die Venesection, Resolventia und Balsamica dienlich seyn, als

C. C. f. Δ, Ebur, Unicorn, marin. Lap. S, Flor. Pis, Corall. rubr. Lap. Bezoar. occident. und oriental. Puly. Bezoardic. SENNIAC. Magister. Spjn. Vipery. Antihect. POTER. Nivum. Jatum. Das Herzklopfen vom Krampff heben die Antispalmodica, als Dens Hippopotam. Unicorn. marin. Ungul. Alcis, Cornu Rhinocerot. Succin. Lap. Manati, Cinnabar. Antimonii und nativ. Magister. Succin. Liq. C. C. succinat. Essent. Castor. mit Anodynis und Opiatis versetzt, als Extract. Opij, Croci, Tinct. anodyn. Laudan. opiat. Theriac. caelest. &c. Wider das Herzklopfen von Würmern werden mancherley bittere, saure, scharffe, balsamische. Medicamenta recommendiret, doch werden für Specifica gehalten Succus Scabios, Allii, Raphani und Nasturtii, vor allen aber hat der Mercurius dulcis den Vorzug; äusserlich wird ein Cataplasma aus Foliis. Cinarae, Absinthii und Tanacetii in scharffen Wein. Esig gekochet, mit ein wenig Mithridat vermischet, und auf die Brust geleyet, oder ein Unguent. de Pomis und Mercur. viv. bereitet, gelobet.

CORDIS POLYPUS, Herz-Gewächs, siehe Polypus.

CORDIS MOTUS, die Bewegung des Herzens.

CORDIS TREMOR, das Herz-Zittern, siehe Cordis palpitatio.

CORACINUS PISCIS, ein Rappe, eine Art Karpffen oder Karauschen, also genannt, weil er schwarz von Farbe ist.

CORACO-BRACHLAEUS, ein von dem Schnabel-förmigen Proceß der Scapula herkommender und in den obern Theil des Ossis humeri sich endigender Muscul; einer von dessen Hebe Musculn.

CORACO-HYOIDEUS, ein zweybauchichter zarter Muscul, welcher von dem Schnabel-förmigen Proceß des Schulter-

Beins in das Zungen-Bein sich endiget, und selbiges abwärts ziehet.

CORACOIDES PROCESSUS, der Schnabel-förmige Proceß der Scapula.

CORAL ARBOR, Corallo dendron, der Holländische Doorn-Baum, weil des Baumes Schafft mit starcken Dornen gleich denen Rosen-Dornen besetzt ist, wie wohl es auch eine Art ohne Dornen giebt. Es ist nichts anders als ein grosser Phaeosolen-Baum, dessen die Blume eben so papilion-förmig ist. Er heist Coral-Baum seiner Corallen-farbichten Bohnen wegen.

CORALLATUM, ist bey PARACELSO der Nahme eines Medicaments, mit dem Beyworte Diaphoreticum; er beschreibet solches l. 3. de morb. gall. c. 25.

CORALLIA, Corallen, sind steinigte harte Zweige von unterschiedlicher Couleur, welche im Grunde des Meers, wie kleine Baumlein, oft etliche Schuhe hoch, in die Höhe wachsen, kommen meistens aus dem Mittelländischen Meer, doch solten sich auch in Ost-Indien, um Bantam, absonderlich die weissen und schwarzen Corallen, finden lassen. Es sind die Corallen so wol unter dem Wasser so hart (nicht aber weich, wie einige meynen) als auffer demselben, nach BOCCONIS eigener Experiencz, ausgenommen oben an denen runden Enden, in welchen eine weisse Feuchtigkeits, wie Wolffs-Milch, zu befinden. Diese Milch wird der Corallen-Saamen, weil sie einen Anfaß darzu, wo sie hinfällt, verursacht; und obgemeldte runde Enden, welche in gewisse Hölen und Cellulas unterschieden, Flores coralliorum, oder Corallen-Blumen genemet: iedemoch aber können sie nicht für ein Vegetabile ausgehen, weil sie weder Wurzel, Blätter noch einsige Folia haben. Die Corallen-Fischerey geschiehet vom Anfang des Aprilis bis zu Ende des

des Julii: sie sitzen unter hohen Klippen und Felsen tieff im Meer. Sie werden, in Ansehung der Couleur, in weisse, *Corallia alba*, und *rubra*, rothe Corallen, unterschieden; zu diesen gehören auch, die eine bleichere Farbe haben, als Rosen: jedoch ieröther sie sind, je besser sie gehalten werden. Bey denen Materialisten sind verschiedene Sorten, nachdem sie aus etwas schönern oder mittelmäßigen Corallen-Zincken, oder auch Fragmentis bestehen, welche viel wohlfeiler sind, als die Zincken, ob sie wol einerley Krafft haben. Sie haben eine versüssende Krafft, halten auch etwas an, und stopffen in der rothen Ruhr, Blutstürzungen etc. werden deswegen wider sehr viel Kranckheiten gebrauchet. Einige wollen sie auch wider die Hererey und Zauber-Kranckheiten rühmen, wie denn GANSIUS (welcher ein ganzes Buch von denen Corallen geschrieben) einen gewissen Medicum gekennet, welcher viel dergleichen Kranckheiten mit folgenden Recept soll curiret haben:

℞ Corall. alb.  
rub.

Dent. hom. demort. ana ʒj.

Herb. und Sem. Antirrhin. ʒij.

f. Pulvis.

womit die bezauberten Glieder so lange zu räuchern sind, bis die Kranckheit nachgelassen. Einige machen noch die dritte Art, nemlich die *Corallia nigra*, schwarze Corallen, welche doch etwas anders zu seyn scheinen, indem sie viel zäher, und wie Horn anzusehen sind, auch lang und starck wachsen, daß man sie an statt eines Stockes brauchen kan: diese Art heisset *Antipathos*. Herr Richter ordnet die Corallen in seinem Museo folgendergestalt:

Lithophyta, Ceratophyta, Spongiophyta, Botanophyta, harte, biegsame, schwammichte und Kräuter ähnliche See-Gewächse,

### LITHOPHYTA,

Harte Corallen-Gewächse.

*Corallium verum arborescens* ALDROVANDI, FERR. IMPER. MARSIGLI, der wahre rothe, Baumförmige Corall.

*Corallophyton dendroides*, *Arbuscula marina Cupressi folio* MARSIGLI, Tab. XI. Fig. 54. Tab. XII. Fig. 57. der Cupressen-ähnliche See-Corall.

*Corallium quod Pseudocorallium rubrum, tubulosum*, *Tubularia purpurea* FERR. IMPER. Calamites ALDROVANDI, der Pfeifenförmige rothe oder falsche Corall.

*Corallium tubulosum*, *Tubularia alba*, Tab. XIV. E. No. 2. der weisse Pfeifenförmige Corall.

*Corallium cinereum*, seu *Hippuris Saxea* CAR. CLUSII, der knotichte Corall.

*Corallium oculatum album*, *Corallium album fistulosum* IMPER. p. 815. der weisse Corall.

*Massa Coralloides*, quæ *Lithocerebrum*, anfractibus amplioribus TOURNEF. Inslit. *Lapis Corallites* MERCATI, der Gehirn-förmige weisse Corall mit weitläufftigen Windungen.

*Massa Coralloides*, quæ *Lithocerebrum*, anfractibus tenuioribus, ibid. der Gehirn-förmige Corall mit engen Windungen.

*Massa Coralloides*, quæ *Lithocerebrum*, anfractibus tenuissimis, der Gehirn-förmige Corall mit sehr zarten Windungen.

*Lithofungus*, *Fungus lapideus latus* CLUSII, der See-Blitz mit breitem Kopffe.

*Lithofungus foliis crenatis*, Tab. XIV. C. No. 7. Blätterförmiger See-Blitz, mit gekerbten Blättern.

*Lithofungus latissimus*, *asteriis notatus*, ein sehr grosser Corallen-Schwamm mit Sterngen.



Lithofungus foliaceus inversus, amplissimus, ein grosser verkehrt wachsender See-Blitz.  
 Lithofungus foliaceus longissimus, länglicht gewachsener See-Blitz.  
 Lithofungus polyanthos, der vielfache See-Blitz.  
 Lithofungus monanthos, variae formae, der einfache See-Blitz.  
 Corallium tuberosum, candidissimum, weisses, knotichtes Corall-Gewächse.  
 Corallium fungoides crispum, Tab. XIV. C. No. 2. der krauspe See-Blitz.  
 Corallium foliaceum album, crispum, Tab. XIV. C. No. 10. krausper, Blätterformiger, weisser Corall.  
 Corallium fungoides ovale PETIVER. Gazophyl. Tab. XVIII. Nom. 216. der runde Corallen-Schwamm.  
 Taber Coralloides, encephali forma, ateriis notatum, Gehirn-formige Corall-Masse, mit Sterngen besetzt.  
 Asteria stellis aequalibus TOURNEF. Instit. Asteria Coralloides stellis aequalibus majoribus PETIVER. Gazoph. Tab. XVIII. No. 226. Stern-Corall mit grossen gleichformigen Stern-Gestalten.  
 Asteria Coralloides stellis aequalibus maximis, PETIV. Gazoph. Tab. XVIII. No. 227. Stellaria IMPER. dergleichen mit sehr grossen, gleichen Stern-Gestalten.  
 Asteria Coralloides, stellis inaequalibus majoribus, Stern-Corall mit ungleichen grossen Stern-Gestalten.  
 Massa praegrandes ovata, Asteriae coralloidis, Varietates, Stellaria BOCCON. Tab. IX. ansehnliche runde Stern-formige Corall-Gewächse.  
 Porus Matronalis poris instar stellae refertus IMPER. p. 818. Pfeifen-formiger Corall mit Sterngen.  
 Millepora perforata PETIVER. Tab. XX. No. 230. durchlöcherter Corall.

Vermicularia, Halcyonium Milesium IMPER. Wurm-formiges See- & Gewächse.  
 Corallo affinis, Porus magnus, C. BAUH. Pin. grosser See-Porus.  
 Porus albus, seu Madrepora, ramulis capreoli cornua referentibus SLOANE Tom. II. p. 355. Hirschgeweyh-ähnlicher Corall.  
 Porus ramosus corallo albo affinis, C. BAUH. Pin. ästiges, durchlöcherter Corall-Gewächse, an Gestalt wie weisser Corall.  
 Saxum abrotanoides CLUSII, Madrepora abrotanoides TOURNEF. Inst. MARSIGL. Tab. XXXV. Fig. 170. Corall-Gewächse, wie Eberreisf.  
 Corallina vulgaris & officinarum, gemein zur Arzneey gebräuchliches See-Moos.  
 Corallina fruticosa elatior ramis quaquaversum sparsis teretibus, SLOAN. Corall-Gewächse mit runden Nesten.  
 Lithophyton Americanum album, polypodii divisura TOURNEF. Instit. weisses Corall-Gewächse, wie Engelsfüß-Kraut gestaltet.  
 Retepora MARSIGL. Tab. XXXIII. Fig. 161. Porus reticulatus IMP. p. 827. Netzformige Corallen.  
 Madrepora ramis calyculatis, corallii instar albi MARSIGL. Vita p. 290. weisse Corallen, mit offenen Blüten zur Seite.  
 Madrepora ramosa & asperior MARSIGL. weisse, ästige und rauhe Corallen.  
 Madrepora ramosa undique foraminulis pertusa MARSIGL. Tab. XXXII. Fig. 32. ästiger durchlöcherter Corall.  
 Madrepora cristata alba, PETIVER. Gazoph. Tab. XVI. No. 10. Kammformiger weisser Corall.  
 Fungus marinus, ramosus, polyschides SOERN. gespalteter See-Blitz.

*Madrepora compressa*, foraminulis exiguis pervia TOURNEF. Instit. zarter durchlöcherter Corall.

*Cellepora LINNAEI*, Bitter = formiger Schwamm = Corall.

*Corallium porosum album muricatum* SLOANNE. Tom. I. Tab. 17. eine weisse stachelichte Corall-Schaale.

*Corallium latissimum tubulosum*, T. XIV. E. No. 3. ein breites stachelichtes Corall-Gewächse.

*Corallium album pumilum nostras* RALL. SLOANNE. ibid. ein niedrig wachsendes kleines Corall-Gewächse.

### CERATOPHYTA,

Biegsame Horn-Gewächse.

*Ceratophyton*, quod *Erica marina*, EAS. BESL. Rar. Muk. Tab. 34. See-Heudekraut.

*Rete marinum*, *Ventilabrum maris*, SLOAN. MARSIGL. Tab. XIX. Fig. 86. Manus marina, See = Focher, Panache de Mer.

*Virgultum marinum*, *rubra cute tectum*, MARSIGL. Tab. XIX. Fig. 36. See-Bäumgen mit rother Haut.

*Ceratophyton nigrum tenuioribus ramis* MARSIGL. Tab. XIX. Fig. 83. schwarzer Corall mit dünnen Aesten.

*Antipathes IMPERATI*, *Corallium nigrum ramosum*, so genannter schwarzer Corall, das schwarze Horn-Gewächse.

*Lithophyton nigrum*, *circumvolutum* TOURNEF. Schlangenformig gewundenes Horn-Gewächse.

*Ceratophyton alba & oculata cute* MARSIGL. Tab. XVI. Fig. 80. See-Bäumgen mit weisser Haut.

*Titanoceratophyton* BOERHAV. Isidis Plocamos MERCATI Metalloth. Variet. p. 131. See-Stauden mit weisser oder rother Haut.

*Titanoceratophyton*, partim album partim roseum, See = Pflanzen, roth und weis.

*Titanoceratophyton*, partim roseum partim flavum ejusque varietates, eine Sammlung dergleichen, an Farbe roth, gelb und weis, gemengter hornichter See-Pflanzen.

*Titanoceratophyton purpureum nodosum*, BOERHAV. knotichtes rothes See-Gewächse.

*Titanoceratophyton*, cortice verrucoso albo TOURNEF. Isidis palma MERCATI. See = Pflanzen mit runtslichter weisser Haut, See-Palme.

### SPONGIOPHYTA,

Schwamm-Gewächse.

*Spongia globosa vulgaris IMPER.* gemeiner runder Schwamm.

*Spongia velaris*, *panno laxo similis IMPER.* wie Tuch gewirckter Schwamm.

*Spongia cava*, *Isignomonis facie*, Tab. XIV. No. 2. ein hohler Schwamm, in Gestalt wie ein Winkelmaaß.

*Spongia flava*, *Priapeja cava*, *mirabilis BOERHAV.* ein ausgehöhlter Schwamm.

*Spongia digitata fruticosa BOCCON.* fingerformiger Schwamm.

*Spongia infundibuli forma* C. BAUH. Pin. Tab. nostra XIV. I. No. 1. Schwamm-Gewächse, in Gestalt eines Trichters.

*Spongia ramosa*, *fistulosa* C. BAUH. Pin. Schwamm = Gewächse mit hohlen Aesten.

### BOTANOPHYTA,

Erd = Kräutern ähnliche See = Gewächse.

*Fucus*, *Quercus marina angustifolia* TOURNEF. die engblätterichte See-Eiche.

*Fucus vesicularis*, *vesiculis majoribus*, MORIS. die See-Eiche mit grossen Blasen.

*Quercus*

Quercus marina BESL. Rar. Mus. Fol. 24.

Fucus marinus tubericus obsitus, See-Eiche, eine Art knotichtes See-Kraut.

Alga marina KLEINII, Porus anguinus, Adarce IMPERATI, See-Schilff.

Pila marinae, quae unda ex alga fibris collunt, Globus marinus IMPER. See-Bälle, welche aus dergleichen Schilff durch die Wellen gebildet werden.

Favago ARISTOTELIS, Halcyoneum DIOSCOR. IMPER. p. 834. die See-Traube, eine Art Horn-Gewächse.

Lactura marina IMPER. See-Salat.

CORALLINA, Muscus marinus, Corallen-Moos, Meer-Moos, bestehet aus dünnen, haarichten, und gleichsam von vielen kleinen an einander hangenden Schüpplein zusammen gesetzten Stänglein, welche bisweilen weiß, bisweilen röthlich, zum öfftern aber grünlicht aussehen; es hängt sich im Meer an die Meer-Felsen, Muscheln und Corallen, als ein Moos, kommt aus Italien und Frankreich, aus dem Mittelländischen Meer. Das beste muß schön grünlicht seyn, auch nicht viel kleine Stücklein und stäubichtes in sich halten; hat eine ganz sonderliche Krafft, die Spul-Würmer der kleinen Kinder zu tödten, so gar, daß D. ETTMÜLLER dieses dem Wurm-Saamen vorziehet. Die Dosis davon ist ℞. ʒss. bis ʒj.

CORALLINUM, ist der Zuname eines Arcani beym PARACELSO, sonsten auch Mercurius sublimatus rubeus non corrosivus genant.

CORALLO-ACHATES, Corall-Achat, Sächsischer Corallen-Stein, eine Art gemischter Achat mit Corallenfarbenduncklen Jaspis und Horn-farbigen Calcedonen Andern gemischt, aus deren schönen Lauf und Ordnung viel besondere Gestalten zum Vorkommen, als Bestungs-Wercke und andere Winckel-Figuren oder Polygonen.

CORALLOPETRAE, Steine, welche vormals See-Pflanzen gewesen; die ihnen zukommenden Nahmen sind eben diejenigen, welche denen ähnlichen Corallen verschiedener Art beygelegt werden.

CORALLORRHIZA, eine Art Knaben-Kraut, wie aus der sechsblättricht irregulären Blume und dreysachen trocknen Frucht zu ersehen. Es ist aber unterschieden, indem daß es eine Corallen ähnliche gegliederte Wurzel hat, woher es auch den Nahmen führet.

CORDIALIA, Herz-stärckende Arseneyen, siehe Analeptica.

CORDIFORME, Herz-formig, ꝛ. E. Folia cordiformia, Fructus cordiformis.

CORDOLIUM, bedeutet eben so viel als Cardialgia.

CORDYLUS, eine Asiatische über den Rücken und Schwanz gleichsam Sägesformige grosse Eydere, oder vielmehr eine Art Crocodill, Crocodilus Amphibius SERAP, welches mit seinem langen scharffen Schwanz um sich hauet, und daher auch Caudiverbera heisset.

CORIANDRUM, Coriander, ein Kräuter-Geschlecht mit Umbellen-Blumen und halbrunden Saamen, deren immer zwey und zwey an einander wachsen. Wenn der Coriander frisch ist, stincket er wie Wanken, und ist vor einem Gift, gleich dem Schierling, mit welchem er verwandt ist, zu halten. Der Saame ist alsdenn nur brauchbar, wenn er wohl getrocknet und von diesem giftigen Theile befreyet ist, wie denn bey dem Abtrocknen man sich vor dem giftigen Dampf dieser Körner wohl in Acht zu nehmen hat. Wenn sie getrocknet sind, schmecken sie gewürzt; und sind ein gut Carminativ, oder Mittel wider die Blähungen. Wir haben Oleum Coriandri zum Zusatz bey Magen-Essen.

**CORIARIA**, ausländischer Gerber-Baum. Er hat männliche und weibliche Blumen auf verschiedenen Aesten, jedoch auf einem Stamm. Die weiblichen werden zur trockenen Frucht mit fünf Saamen.

**CORIUM**, jedes Leder oder Fell, welches das Fleisch bedeckt.

**CORIUM MONTANUM**, Berg-Leder, eine Art brennliche Erde. LINNAEUS.

**CORIUM TERRAE**, heißt beym PLINIO und AGRICOLA die oberste Fläche der Erde.

**CORIUM VENAE METALLIFERAE**, auf Bergmännisch ein Saal-Band; die Wand oder Decke eines Ganges in Bergwerken.

**CORNEA**, die Hornhaut, der durchsichtige Theil des Auges. Es ist diese Haut keinesweges eine besondere von der harten Haut des Auges (*Sclerotica*) verschieden, sondern sie ist nur der letztern Fortsatz; denn die *Sclerotica*, welche das ganze Auge umschliesst, wird vorne in der Gestalt eines vollkommenen Circels helle und durchsichtig; dahero man auch oft die *Corneam*, die durchsichtige *Scleroticam* und hinwiederum die *Scleroticam*, die dunckle *Corneam* heisset. Dieser durchsichtige Theil demnach an der *Cornea* bestehet aus Blättern, welche derb auf einander liegen, und statt Blut-Gefäße Wasser-Adern haben. Sie ist gemächlich erhaben (*plano convexa*) und verändert oftmahls nach der Entlegenheit des Objects, auf etliche Grade ihre Erhöhung. Denn wenn man etwas steif oder starr ansiehet, erkennet man es besser, dieweil durch das Ansehen derer Augen-Musculn die flache Rundung der *Corneae* etwas erhabener worden.

**CORNIX**, die Krähe, ein mit dem Raben verwandter Vogel, massen er ebenfalls schuppichte Beine, einen am Ende überbogenen Schnabel und eine zwenge-

Woyts Schatz-Kammer.

spaltene Zunge hat. Die uns bekanten Arten sind:

**CORNIX NIGRA** **CORVO** **CONGENER**, Raben-Krähe.

**CORNIX GARRULA**, Monedula, Craculus, eine Dohle.

**CORNIX FRUGILEGA**, Acker-Krähe.

**CORNIX CINEREA**, Asch-graue Krähe.

**CORNU**, das Horn, ist das natürliche Gewehr, welches der Schöpffer denen Thieren gegeben, welche sich durch Gebiß und Klauen nicht schützen können. Insbesondere sind die wiederkäuenden Thiere damit versorget. Es ist also eigentlich das Horn ein Fortsatz des Stirn-Knochens, aus welchem meistens zwey Körper entspringen, welche der Knochen-Natur doch ohne Knochen-Haut haben. Zwar anfangs sind die Hörner derer Thiere, welche solche alljährlich verlieren und wieder bekommen, mit einer wollichten Haut überzogen, wie bey denen Hirschen zu ersehen, aber hernach lebet dieser Theil bloß durch seine Wurzel, die er an dem Stirn-Knochen des Thieres schläget. In einem einzigen Exempel des *Rhinoceros*, ist nur ein Horn vorhanden; die übrigen wiederkäuenden Thiere haben deren zwey, daher auch ihre Classe durch die Hörner in der Natur-Lehre bestimmt wird, inmassen nach derer Hörner Unterschied, Krümme, Geradigkeit, Ungleichheit in Ansehung derer Aeste, die Ordnungen sehr schön gemacht werden können. Durch die Kunst werden Hörner hervorgebracht, wenn die Spornen derer Hähne ihnen unter das *Pericranium* eingestücket werden, wornach diese Hähne gleichsam Hörner haben. Uneigentlich ist das Gewehr des Fisches *Narhual* ein Horn genennet worden, da es die Natur eines Zahnes in allen hat. In *Officinen* sind bekant, *Cornu Cervi*, *Cornu Aleis*, des

ren Spiritus und präparirtes Pulver ver-  
schrieben wird.

**CORNU AMMONIS**, eine silberfarbene  
Kleine See-Schnecke, das Ammons- oder  
das Widder-Horn. Es ist mit vielen  
Fächern auf die Weise wie der Schiff-  
Küttel oder Nautilus getheilet, und gehört  
unter die Conchylia polythalamia, die Con-  
chyliden mit vielen Abschnitten. RUMPHIUS.

**CORNU AMMONIS**, eine Art Figur-  
Steine, welche einer zusammen gewunden-  
nen Schlangen ähnlich sind; der Durch-  
schnitt eines solchen Steines zeigt deut-  
lich, daß dieser Körper ehemals ein Meer-  
Schnecken-Haus gewesen, massen er in  
sehr viel Fächer inwendig vertheilet ist.  
Man hat ohngefähr drey Arten derer be-  
kannten See-Schnecken dieser Art, dahin-  
gegen etliche vierzig Arten derer ähnlichen  
Steine von dieser Gattung bekannt sind,  
woraus zu schliessen, daß die Fisch-Häu-  
ser, deren Ausdruck in dergleichen Steinen  
zu finden, nicht alle zum Vorschein kom-  
men, sondern auf dem Grunde derer Seen  
liegen müssen, nach deren Abtrocknung sie  
in Stein verkehret worden. Dergleichen  
steinerne Ammons-Hörner sind oft von  
ungeheurer Grösse. Man hat ihr Lager  
mit dem Eindruck ihrer Gestalten. Man  
hat sie auch auffer dem Stein von verschie-  
dener Art.

**CORNUUM AMMONIS ARTICULI**,  
Glieder von Ammons-Hörnern.

**CORNUA AMMONIS SUPERFICIE  
LAEVI**, glatte Ammons-Hörner.

**CORNUA AMMONIS CRUSTA PRI-  
MAEVA SUPERSTITE**, Ammons-Hör-  
ner, an welchen die ehemalige Schaa-  
le noch zu sehen.

**CORNUA AMMONIS SUPERFICIE  
STRIATA STRIIS INTEGRIS VEL DI-  
VERSIS**, Ammons-Hörner mit gestreif-

ter Fläche mit einfachen oder getheil-  
ten Streifen.

**CORNUA AMMONIS PYRITE TIN-  
CTA**, mit Kiesel gelb angeflogene Am-  
mons-Hörner.

**CORNUA AMMONIS CRYSTALLINA**,  
Crystallinische Ammons-Hörner. Sie  
heissen Ammons-Hörner der Aehnlichkeit  
halber mit denen auf Alexandri Magni Hau-  
pte in Münzen und alten Gemmen befind-  
lichen Widder-Hörnern, als einem Zei-  
chen des Jupiter Ammon. Die Nautilusiten  
sind von diesen Steinen unterschieden.

**CORNU RHINOCEROTIS**, Nasen-  
Horn, dieses ist ein dickes, dichtes, und  
nicht ausgehöhtes Horn, etwa einer Elle  
lang, äußerlich schwarz oder grau, inner-  
lich weißlich, sehr schwer und stark, und  
wie ein halber Mond gekrümmt, unten  
dick und oben spitz; kommt über Holland  
und Engelland. Dieses Horn wächst ei-  
nem fremden West-Indianischen Thier,  
Rhinoceros, Nasen-Horn, genannt, auf  
der Nasen, giebet an Grösse wenig dem  
Elephanten nach, wird auch Elephanten-  
Meißel genennet, weil es mit diesen seinem  
Horn den Bauch des Elephanten aufreißet,  
und ihn also übermeißelt. Dieses Horn  
kommt an Kräften mit dem Einhorn sehr  
überein, welchem es zuweilen auch substitu-  
ret, und an dessen Stelle gebraucht wird. Es  
werden auch Becher und Schaalen dar-  
aus gedrehet, womit sich einige, wenn sie  
daraus trincken, vor allem Giff zu prä-  
serviren suchen; wobey doch der Glaube  
das beste thun muß. Siehe Rhinoceros.

**CORNUA**, 1) Hörner insgemein: komt  
also in diesem Verstande mit denen vori-  
gen überein; 2) wird auch eine Art der  
überaus grossen, dicken, und lang ausste-  
henden Nägel an Händen und Füssen als  
so genannt, indem sie beynabe einem Hor-  
ne gleichen; so werden auch hierunter die  
Horn-

Hornformigen Tubercula oder Knoten an denen Fingern verstanden. Diese wegzubringen, brauche man innerlich Purgantia, Mercurialia und Sudorifera Galia, ir. Essent. Lignor. Tinct. Jii &c. äußerliche Mittel aber sind, welche sie erweichen, und hernach wegschaffen, dahero können unterschiedliche Cataplasmata, Emplastrata, Balnea &c. aus Chamomill. Melilot. Sem. Fœn. græc. Lini, Rad. Alth. &c. gemacht werden, item Emplastrum de Labdano, de Thée, de Ranis cum 4plo Jii, oder

℞ Gumm. Galban. cum ℥ solut. & iterum inspissat. ℥j.  
Ammoniac. ℥℞.

Sal. Gemmæ ℥j.

Ceræ

Resinæ ā q. f.

f. Emplastr.

Einige machen ein Cataplasma aus Ziegenkoth mit Milch und Feigen, und schlagens warm auf; andere recommendiren dieses:

℞ Mercur. dulc. ℥ij.

Virid. æris ℥ij.

Mell. Rosar. ℥℞.

f. Liniment. Damit beschmieren sie die Cornua drey oder viermal warm, hernach waschen sie sie mit ℞ Vini camphorat. ℥j. ℞ Oxi cum Ψa parat. ℥j. ab, oder reiben sich öfters mit ℞ Matriçal. Elixir Vitæ, ℞ Lumbriç. Balsam. Nervino &c. Andere greiffen sie mit dem Oleo Antimonii an.

CORNUA UTERI, sind auf beyden Seiten die kleinen Beulgen oder Hügelgen am Grunde der menschlichen Gebährmutter.

CORNUCOPLOIDES, eine Art Valeriana oder Baldrian mit Blumen, welche ein Cornu Copiæ vorstellen.

CORNUS ARBOR, Hörtzken, ist ein Baum, welcher vor Ausbruch seiner Blät-

ter gleich anfangs bey angehendem Frühling oft auch in denen letzten Zeiten des Winters seine Blumen träget. Diese stehen in einem vierblättrichten Blumenkreysse sehr enge beysammen, und sind gleichwohl nicht zusammengesetzt, sondern eine jede bestehet aus vier Creuzformigen gesetzten Blättern, mit einem besondern Kelche umgeben. Es sind aber diese Blumen nicht alle fruchtbar, die meisten haben keine Pistilla, dahero auch nicht alle Früchte tragen. Die Frucht ist eine Beere mit einem harten Kerne. Die Beere bleibet allezeit herbe, und gehöret daher zu denen zusammenziehenden Mitteln. Der Baum, welchen man Cornus fœmina nennet, wird besser Oslea genennet. Siehe Oslea.

CORNUTA, eine Art Flügel-Hörner, welche auch Aporrhais bey ALDROVANDO heisset. Sie sind mit fünf, sieben und mehrern Zacken versehen.

CORNUTA PENTADACTYLOS, fünfzackichtes Flügel-Horn.

CORNUTA HEPTADACTYLOS, siebenzackichtes Flügel-Horn.

CORNUTA POLYDACTYLOS, vielzackichtes Flügel-Horn.

CORNUTA DECUMANA, das zehnzackichte Flügel-Horn.

COROLLA, die Krone, um die Zeugungs-Theile einer Blume. Also sind die Blätter derer Blumen und Corolla einherley.

CORONA, heist insgemein eine Krone: in der Anatomie heist also der vorderste Processus des untern Rinn-Backens, nimmt den Tendinem des Musculi temporalis an sich; der hinterste ist Condylodes, siehe Processus.

CORONA IMPERIALIS, Käyser-Crone, eine Pflanze mit Zwiebel-Wurzel, Knoblauch-Geruche, einer sechsblättrichten regulären Blume, deren Blätter ein  
℞ 2  
weisses

weisses Honig-Fach haben. Die Blumen stehen zusammen in einem Cronen-ähnlichen Blumen-Creyse, und sind mit einer Reihel Blätter unterstützt. Die Capfeln sind dreysach. Man hat sie gelb, roth, einfach, gefüllt, mit weissen mit vergoldeten Blättern.

**CORONA SOLIS, Sonnen-Blume.** Ein Geschlechte Kräuter mit zusammen-gesetzten Sternformigen Blumen, und einem blossen Saamen nach jeder Blume, daher auch die seltene Art *Corona solis platani folio* keine Sonnen-Blume, sondern vielmehr ein *Chrysanthemoides Osteospermon* ist, weil dessen Saamen wie Beeren aussehen. Die Arten der Sonnen-Blume sind zwey, nur den Sommer hindurch dauende, über Winter dauende; beyde mit vielen Unterschieden an Blumen und Blättern.

**CORONAE SERPENTUM,** ist ein Gedichte, und giebt es keine Cronen tragende Schlangen, sondern unter diesen Rahmen wird eine Muschel *Balanus mitralis* vorgestellt. *SEBA* Natur. Rer. Theaur.

**CORONALE OS,** ein Beynahme des Stirn-Beines.

**CORONALIS SUTURA,** die Cronen-Nath, welche das Stirn-Bein mit denen Seiten-Beinen des Hirnschädels verbindet.

**CORONARIA LINNAEI,** siehe *Lychnis Coronaria*.

**CORONARIA VASA,** Gefässe, die um den obern Theil eines Theils im Körper laufen; so sind zwey *Arteria Coronaria Cordis*, welche aus dem Stamme der *Aorta* entstehen und sich durch des Herzens Substanz erstrecken, welchen auch zwey *Vena Coronaria Cordis* entgegen gesetzt sind, die sich in einen gemeinschaftlichen *Sinum* an dem vordersten Her-

zens Ohrgen endigen. So heissen auch die *Arteria* und *Vena* um den obern Mund des Magens *Coronaria*.

**CORONILLA, Cronen-Schötgen.** Ein Kräuter-Geschlecht mit Papilion-Blumen und langen vergliederten Schöoten. Beyde befinden sich oben bey Samen in einem Creys wie eine Crone, daher es auch den Rahmen hat.

**CORONOIDEUS PROCESSUS,** der Cronenformige Absatz an dem untersten Kiefer, an welchem die Schlas-Musculi sich endigen.

**CORONOPUS,** ist eine Art *Plantago* mit eingekerbten Blättern, massen es in der Blume, Frucht und Wachsthum dem *Wegebreit* ganz ähnlich ist.

**CORPORA NERVOSA,** das Spann-ädrige oder schwammichte Wesen des männlichen Gliedes.

**CORPORA STRIATA,** die strahmichten aus weisser und grauer Hirn-Substanz gemischten Hügelgen in denen Seiten Räuhen des Gehirns; der Ursprung derer Niech-Nerven.

**CORPORISATIO, Corporificatio,** heist bey denen Chymicis, wenn ein distillirter Geist wiederum einen Leib an sich nimmt; es ist aber dieser Leib erhöht, und übertrifft gar weit denjenigen, woraus er gezogen, weil dieser Körper das Geheimnis seines Mixti in sich begreift.

**CORPULENTIA NIMIA, Starcker Leib, Fettigkeit** wird unter die Krankheiten oder doch unter diejenigen Beschwerden gerechnet, bey welchen der Abfall in Krankheiten leicht ist. Siehe *Obesitas, Habitus athleticus*.

**CORPUS CALLOSUM,** die Decke über denen Seiten-Höhlen des Gehirnes.

**CORPUS HIGHMORI,** ein harter Körper in denen Testiculis, an welchen die Saamen-Gefässen befestiget sind.

**CORPUS PAMPINIFORME**, das Weinrebenformige Wesen. Siehe *Chorda Spermatica*.

**CORPUS PSALLOIDES**, ein Theil des Gehirns, an welchem die Nerven-Fäden wie Saiten an einer Harfe geordnet sind.

**CORPUS PYRAMIDALE**, das Birnformige Wesen, sind Blut- und Puls-Adern, welche wunderbarlich durch einander lauffen, und in die Hoden gehen.

**CORPUS PRO BALSAMO**, der Körper zu allen Balsamen, ist das ausgepreste Muscaten-Nuß-Öel.

**CORPUS QUADRATUM**, ein guter, gesunder, starker und wohlgesetzter Leib, ein vierschrötiger Kern.

**CORPUS RETICULARE MALPIGHII**, das Netzformige Wesen der Haut, so aus vielen kleinen Löchern bestehet. Ist sonderlich an der Zunge zu sehen.

**CORPUS SPONGIOSO NERVEUM**, ein ieder derer beyden Körper, welche nebst der Harngang-Röhre das männliche Glied ausmachen. Siehe *Penis*.

**CORPUS VARICOSUM**, das Gewebe derer Venarum oder Saamen-Gefäß-Gänge.

**CORRIGA**, *Corrugia*. *PLIN. H. N. Libr. XXXVII.* eine Gold-Wäsche, *PLINIUS* beschreibet recht artig, wie zu damaligen Zeiten das Gold aus Fluß-Sande gewaschen worden.

**CORRIGENS**, *Corrigentia*, verbessernde Mittel, werden diejenigen genannt, welche zu einigen Arzeneien, ihre Krafft zu stärken, oder besser und hurtiger zu würcken, gesetzt werden: also ist *Cremor* und *Sal Fri* ein *Corrigens* der *Senna*, *Castoreum* und Pfeffer der *Opii*. Weil auch einige *Medicamenta* wegen des Geschmacks und Geruchs unangenehme sind, so pfleget man zu solchen *Succ. Citri*,  $\nabla$  *Cinnamom.*, *Syrup. Sacch. &c.* zu

thun, und dann werden solche zugesetzte Mittel auch *Corrigentia* genannt.

**CORROBORATIO**, *Corroborans*, siehe *Confortans*.

**CORRODENTIA**, siehe *Cathartica*.

**CORROSIO**, *Zerfressung*, *Zernagung*, ist, da man coagulirte Sachen, vermöge eines beissenden Spiritus, zu Kalck bringet. Die Arzeneien aber, welche fressen und nagen, werden *Cautica* genant, welche an ihrem Ort zu suchen.

**CORRUDA**, ein Beynahme des stachelichten Spargels.

**CORRUGATOR SUPERCILIORUM**, ein Theil des Stirn-Musculs, der die Augenbrauen runzelt.

**CORRUPTIO**, eine Verderbung, es mag gesaget werden wovon es wolle.

**CORTEX**, die Rinde, die andere Decke einer Pflanze, nach der äußerlichen, welche *Corticula*, die dünne Schaal und gleichsam derer Pflanzen *Cuticula* ist. *Cortex* hingegen ist stärker und bestehet aus Saft-Röhren verschiedener Art; einige führen von der Wurzel zu denen Aesten, Blättern und Früchten, einige führen nach der Wurzel, welches der Pflanze Herze ist, zurück, welches sonderlich nach vollendeter Frucht geschiehet; einige bohren durch die äußerliche Rinde in die Luft und befördern den Dampf, welcher nach der Lehre *HALLÉSII* denen Pflanzen eben so nöthig und eben so gewöhnlich ist als denen Thieren. In denen Rinden demnach ist derer Bäume meiste Krafft. Man ziehet die Rinde denen Hölzern in der Medicin vor; *Cortex Sassafras*, *Cortex Ligni Guajaci* ist schwächer als das Holz.

**CORTEX CEREBRI**, *Corticalis Substantia cerebri*, die äußerste graue Substantz des Gehirns; in welcher eigentlich



die Absonderung derer Lebens-Geister von dem Blute geschieht.

**CORTICES**, Rinden, deren sind verschiedene in denen Apotheken üblich, wie denn davon ein ganz Capitel unter denen Simplicien handelt. Die meisten sind unnütze, was können Linden-Eichen-Berbis-Beer-Baum-Rinden vor sonderlichen Nutzen haben, doch sind nicht zu verwerten:

**CORTICES AURANTIORUM**, Orangen-Schaalen, welche den Magen stärken.

**CORTICES CITRI**, Citronen-Schaalen, stärken gleichfalls den Magen.

**CORTICES RADICUM ACACIAE**, Schlehen-Dorn-Wurzel-Rinden, treiben Urin.

**CORTEX COCCOENIDII**, Kellerhals-Rinden, sind beißend wie ihre Beeren.

**CORTEX EBULI**, Rinde von Attrich, purgiret hefftig.

**CORTEX ESULAE**, Wolfs-Milch-Rinde, ist purgirend, und innerlich zu brauchen schädlich; außertlich kan sie in Fistul Schäden, deren Callum auszubeißen, wohl gebraucht werden.

**CORTEX CAPPARUM**, Capern-Rinde, bestehet aus dicken, asch-fahlen, runkelichten und löcherichten Schaalen, welche von der Wurzel des Strauchs abgeschälet, und wie Zimmet zusammen gerollet werden, hat einen scharffen, auch etwas bittern Geschmack: Kommt aus Alexandria, Egypten und Apulien, wird wider Milk-Beschwer sehr gerühmet.

**CORTEX FEBRIFUGUS**, } siehe China

**CORTEX PERUVIANUS**, } China.

**CORTEX FRANGULAE**, Saulbaum-Rinde, purgiret.

**CORTEX PRAXINI**, Eschbaum-Rinde, ist der Fieber-Rinde sehr ähnlich,

**CORTICES GRANATORUM**, Granat-Schaalen, sind dunckel-braune harte Rinden, außertlich rauch und wie alt Leder (daher sie auch Malicorium heissen,) anzusehen, inwendig sind sie bleich-gelb, und haben einen zusammenziehenden Geschmack, müssen wohl gedörret seyn, und nicht schimlicht schmecken, haben eine sehr zusammenziehende Krafft; das Decoct davon wird außertlich zur Präservirung derer Augen in denen Pocken gerühmet; es dienet auch, die wackelnden Zähne fest zu machen, und wehret dem blutenden und faulenden Zahn-Fleisch, kann auch statt der Fieber-Rinde gebraucht werden.

**CORTICES LIGNI SANCTI**, siehe Guajacum.

**CORTICES MANDRAGORAE**, Murrain-Schaalen; diese müssen immer frisch gesucht werden, so viel es möglich, und zwar die besten, welche auswendig röthlich-grau, und mit einer dünnen Schaafe, welche etwas kraus chagrinirt, versehen, inwendig aber grau-weiß sind. Vor diesem hat man diese Rinde in Wein gelet oder gesotten, und wegen ihrer narcotischen Krafft denenjenigen gegeben, welchen ein Arm oder Bein abgenommen werden sollte, damit sie den Schmerzen nicht fühlen möchten; und das hieß ein Schlaf-Trunk. Weil aber solches sehr gefährlich, so wird es heut zu Tage nicht mehr gedultet. Außertlich stillt es die Schmerzen des fressenden Krebses und dienet in diesem Fall als ein Noth-Mittel.

**CORTICES VIRIDES SAMBUCI**, frische Hollunder-Rinde, kühet außertlich, ist innerlich ein starckes purgans.

**CORTICES THYMELAEAE**, siehe Thymelaeae Radix.

**CORTEX WINTERANUS**, Fieber-Rinde, bestehet aus einer dicken und dicktey zusammen gerolten Rinde, ist außertlich

lich mit einer asch-farbenen, moosichten und von vielen Rissen gespaltenen, ungleichen Schaafe umgeben, inwendig aber bräunlich anzusehen, eines scharffen aromatischen Geschmacks und sehr wohlriechenden Geruchs. Kommt aus West-Indien, allwo sie zum erstenmal von einem englischen Ritter, Nahmens WILHELMO WINTERO, gefunden, und in Engeland gebracht worden, und von diesem hat sie auch den Nahmen; sie wird auch Chaquerille oder Schacharilla genennet: hat eine erwärmende und zertheilende Krafft, stärcket den Magen, machet das scorbutische Geblüt flüßig, dienet wider der Paralyfin, curiret die Wechself- und Fleck-Fieber; wird von 10. bis 15. Gran pulverisirt gegeben, und wenn man nur ein Infusum oder Decoctum davon machen will, kan man ʒj. bis ʒij. nehmen. Ein Stücklein von dieser Rinde unter den Taback in die Pfeiffe gesteckt, giebt einen guten Geruch. Der Baum ist in dem Leipziger Horto Bosiano unter dem Nahmen *Laurus regia cuius Cortex Winteranus*, bekandt.

**CORTEX WINTERANUS SPURIUS**, ist der weisse Zimmet, siehe *Canella alba*.

**CORVUS**, der Rabe, ein schwarzer überwinternder Vogel mit schwarzen Federn, doch giebt es mit unter weisse Raben, mit starcken Schnäbeln; eigentlich Korn fressend, da sie einen Kropff (Ingluviem) gleich andern Körner fressenden Vögeln haben, doch fressen sie auch Fleisch. Ihre Eyer sind grünlich und fleckicht. Es giebt verschiedene Arten.

**CORYLUS**, Hasel-Staude, ein Strauch, bisweilen auch ein Baum, nachdem er gezogen wird, mit zwey Blumen-Geschlechtern, auf einem Stamme, massen die Itali oder Kärgen den männlichen Wehl-Staub austreuen, und die

dabey befindlichen weiblichen aus rothen Fasern bestehenden Blumen befruchten. Die Frucht davon ist eine harte Schaafe mit einem Kern, welche *Nux avellana*, Hasel-Nuß genennet wird. Es giebt verschiedene Arten, die wilde und gute Art; die letzte ist ebenfalls verschieden, nachdem die Kerne harte oder leicht zerbrechlich sind. Die Longobardische Art oder die Lamperts-Nuß ist die beste; wächst hin und wieder auf denen Bergen, in der Ebene und in denen Thälern. Die Hasel-Mistel aber zu rechter Zeit abgenommen, zwischen zwey Frauen-Tagen, das ist, vom 15. Augusti bis auf den 8. Septembr. wird wider die schwere Noth sonderlich gelobet, das Pulver oder die Rasura davon, von ʒj. bis ʒʒ. oder ʒij. nachdem der Patient alt, gegeben: hierzu ist auch das Wehl aus denen Käselein oder ʒ Coryli gut. Die Bergleute machen auch ihre Glücks- oder Wünschel-Ruthen davon, wenn sie recht auf den Mittag am Johannis-Tage eine Ruthe mit einem Schnitt abschneiden. Wenn von dem Holz der Spiritus destilliret wird, so gehet ein Oleum mit über, welches, wenn es mit C. C. ust. rectificiret, goldfarbig und das rechte Oleum heraclinum RULANDI wird. Dieses hat dreyerley vortreffliche Kräfte, (1) ist es wider die Epilepsie dienlich, (2) stillt admirabel die Schmerzen, und (3) tödtet die Würme. Die Dosis sind vj. vij. viij. bis x. Tropffen.

**CORYMBUS**, eine Blumen-Ordnung, nach welcher die Blumen auf der höchsten Spitze des Stiels in einem Kreyse beisammen stehen: daher dergleichen Pflanzhen *Corymbiferae* heißen, wie etwan Holunder, Ebisch-Baum u. d. g.

**CORYPHE**, *Κορυφή*, heißt insgemein das oberste oder der Gipfel eines Dinges, an dem Haupte ist es der Wirbel,

an denen Fingern das äusserste der Finger, in der Hand das Fleisch unter denen Nägeln.

**CORYZA**, der fließende Schnupfen, zum Unterschied des stockenden, welcher Gravedo genennet wird; es wird aber endlich durch das mit unterlaufende Fluß-Fieber Gravedo in Coryzam verwandelt, wenn die stockende Materie fließend genug gemacht ist, daß sie tröpfelnd abgehen kan. Die Ursache dieser heilsamen Krankheit ist insgemein die gehinderte Transpiration, durch kalte und feuchte Luft, daher statt des Dampfes in der Haut der Zufluß in die innern Flächen geleitet wird. Es könten demnach Catarrhi oder Abfälle des Seru im Blut in die Lufftröhre geschehen, und tragen sich auch oft zu, wenn nicht die hierzu eingerichtete Tunica pituitaria, den Abfluß über sich nähme, daher der Schnupfen heilsam ist, immassen das durch die Mitleidenheit mit dem Diaphragmate erregte Niesen das Blut mit Heftigkeit durch die äusserlichen Arterias Carotides in die Nasen-Haut treibet. SCHNEIDER de Catarrho.

**COS**, ein Wezstein. *Ασόνιον*. *Cor medica*, ist bey *Galeno* ein Reibestein zum Zubereiten derer Pulver.

**COSCINOS**, *Κόσινος*, ist eben das was *Cribum*, ein Sieb.

**COSMETICA**, Schminck-Argeneyen, sind solche Mittel, mit welchen man die Blattern, Flecken, Sommerprossen und andere Unreinigkeiten der Haut an Händen, und vornehmlich am Gesichte, wegbringen, und dieselbe rein halten kan, solche sind  $\nabla$  album. *Ovor.* *Flor.* *Fabar.* *Sigill.* *Salom.* *Camphor.* *Tinct.* *Benzoës.* *Ol.*  $\square$  *p. d.* *Tinct.* *Fellis Tauri*, *Magister.* *Marcasit.* &c.

**COSSUM**, heist bey *PARACELSO* ein

garstiges Geschwür um die Nasenlöcher. *l. de apostem. ulcerib. c. 39.*

**COSTA**, *Costæ*, *Pleura*, *Spathæ*, *Ribben*, sind Brust-Beine, welche vom Hals bis in die Dünne gehen: Sie umgeben die Brust, und schützen sie gleichsam, sind gegen den Rücken und an den Seiten beinicht, von vorne aber und gegen das Brust-Bein krospflicht. Ihrer sind an der Zahl zwölf, davon sieben gantze und wahre, *Costæ verae*, und fünf kurtze oder falsche, *Costæ spuriae* genannet werden; sie stellen mit ihrer Gestalt einen Bogen vor, oder einen Abschnitt eines unvollkommenen Circels, die obern sind grösser, die untern kleiner. Ihr Nutzen ist, die Brust zu befestigen, und die Mäuslein samt etlichen andern nahe gelegenen Theilen zu unterstützen, weswegen sie auch sehr viel zur Einathmung beytragen: hierzu kommt, daß sie die in der Brust enthaltenen Theile und die obern Theile des Unter-Leibes einiger massen verwahren, und vor aller äusserlichen Ungelegenheit beschützen.

**COSTA**, heist auch die scharffe Ecke an dem Stiel eines Krautes, als *Costa alata*, wenn der Stiel an seinen Ecken in eine Blatterförmige Scharfe erhoben wird.

**COSTA SARTORIA**, Fischbein, kommt vom Wallfisch her, ist eigentlich kein Bein oder Ribbe des Fisches, sondern feine Kiefer, und dienet ihm statt der Zähne, deren sie sonst keine haben. Diese Kiefer sind innerhalb des Leibes, im Rachen, und an der Zahl bey 800. Klein und groß, von 3. bis 16. Schuh lang, haben am Ende Borsten, wie Pferde-Haar, worauf die Zunge ruhet, welche man den Bart vom Wallfisch nennet.

**COSTA SPINOSA**, siehe *Lactuca sylvestris*.

**COSTUS ARABICUS**, Arabische **Costus-Wurzel**, ist eine lange und dicke Wurzel, an der Farbe wie Buchsbaum anzusehen, eines scharffen und etwas bittern aromatischen Geschmacks, welches dem Geschmack der **Viol-Wurz** nahe kommt, wird etwas hohl und krumm gewunden, aus Syrien, Arabien und andern Orientalischen Ländern in Europam gebracht, und zum **Theriac** genommen. Man hat dreyerley Species der **Cost-Wurzel**, deren (1) *Costus Arabicus verus*, die Arabische **Cost-Wurzel**, (2) *Costus dulcis*, die süsse **Cost-Wurzel**, und (3) die bittere **Cost-Wurzel**, *Costus amarus*, welche doch alle von einerley Gewächs herkommen, also, daß unter der Arabischen und süssen **Cost-Wurzel** gar kein Unterscheid ist: ja es soll auch die bittere von denenselben nicht zu unterscheiden seyn, indem die Arabische und Anfangs süsse Wurzeln mit der Zeit bitter werden. Und weil die zwey ersten sehr rar, so brauchet man die dritte zum **Theriac**. Je frischer sie ist, je besser wird sie gehalten; muß dicht, compact, wohlriechend und aromatisch seyn, der Geschmack aus einer Süßigkeit und Bitterkeit temperiret. Sie erwärmet, trocknet, eröffnet und zertheilet, wird wider Magen-Leber-Mutter- und Nieren-Beschwerden gebraucht.

**COSTUS CORTICOSUS**, oder **ventricolus**, wird von einigen Materialisten, wiewol ganz falsch, der weisse Caneel genannt, siehe *Canella alba*.

**COTILE**, eine Pfanne, siehe *Acetabulum*.

**COTIS**, heist bey dem **HIPPOCR.** das Hinterhaupt, oder der hintere Theil des Kopffs l. 2. de Morb. XII. 43. & XX. 3.

**COTINUS**, ein ausländischer Baum mit fünfblättericht regulären Blumen, welche in einem Busch auf steiffen Blättern Woyts Schatz-Kammer.

terlosen Fäden stehen. Die Frucht ist eine harte Capfel mit einem dreyeckichten Saamen.

**COTONEASTER**, eine Art kleine Mispeln, siehe *Mespilus*.

**COTULA**, eine Art fremder Chamillen. Die Blume hat oftmals keinen Stern um sich, mehrmalen ist er kaum sichtlich; die Saamen sind nicht flüchtig.

**COTURNIX**, die Wachtel, der kleinsten Vogel aus dem Geschlechte dererjenigen, welche nur drey Vorder-Zähne haben. Daß die Europäischen Wachteln mit starkem Winde über See gehen, bezeugen erfahrene See-Leute, wiewohl Herr **KLEIN** p. 188. daran zweifelt. Das Fett davon mit Pulv. Hellebor. nigr. oder Rad. Pyrethr. zum Liniment gemacht, und Glandem penis damit bestrichen, soll vorzüglich wider die Unvermögenheit seyn: item, das Cerebrum davon mit Unguent. myrtin. vermischt, und das Gesicht eines Epileptici damit bestrichen, soll ein wunderwürdig Hülfsmittel seyn.

**COTYLE**, eine tiefe Pfanne eines Knochens, wie in denen ungenannten Knochen zu Vergliederung des Hüft-Beines.

**COTYLEDON**, ein Geschlecht ausländischer fetter Gewächse, mit Blättern wie Hauslaub; allein darinn unterschieden, daß die Blume einblättericht regulair, mit vielen Einschnitten ist. Die Capfel ist vier oder fünfmal getheilet, trocken. Uns sind bekant die *Cotyledones* mit gezackten Blättern, mit grossen grünen am Rande rothen Blättern, mit *Portulack*, mit *Sedum* Blättern. Sie sind alle der zärtlichsten Zucht in Winter-Häusern bedürfftig.

**COTYLEDONES**, werden vom **HIPPOCRATE** solche Dinge genannt, die eine Höhle haben, oder die Höhlen selbst  
M m eini

einiger Dinge: bey denen Weibern wird der Mutter-Ruche Cotyledon genannt. Wegen dieser Gleichheit findet man auch Cotyledones in denen Thieren, sonderlich, welche nur eine Frucht tragen, wie hiervon **BLASIVS** in seiner Zootomia zu sehen.

**COTYLEDONES SEMINUM**, die zwey Halb-Theile eines Saamens, zwischen welchen das Saamen-Pflänzgen mit seinem Nabel-Strange liegt. **MALPIGH. Anat. plant. LINNAEUS Fundam. Botanices.**

**COXA**, Coxendix, Ischion, die Schoos oder Hüfte.

**COXAE OS**, oder Os coxendicis, das Hüfte-Bein, siehe Os.

**CRABRONES**, Hornissen, ein räuberisches Geschlecht derer Insecten, mit vier Flügeln, einem starken Gebis und einer starken Stachel. Sie werden erzeugt wie die Bienen; eine Mutter leget viel Eyer in die von diesem Vdcke gebaueten Fächer, die mit einer papiernen Wand umzogen sind, und Wespen-Nester heißen. Aus dem Ey wird ein Wurm, dieser verwandelt sich durch einen Mittelstand, in welcher das Thier eine Zeit lang ruhet, und wird eine Fliege. Es giebt zweyerley Arten Hornissen: gesellschaftliche, diese bauen über oder unter der Erde, und haben grosse Nester mit vielen Fächern; einsame, diese bauen kleine Häusergen, welche sie hier und dar anhängen. Sie fressen Früchte und Fleisch, machen aber kein Honig; sie fressen auch andere Insecte.

**CRACCA**, wilde, über Winters daurende Wicke, ist von der Vicia darinn unterschieden, daß diese 2. Blumen an denen Flügel-Blättern beysammen, jene aber alle Blumen in einer Aehre trägt. Uns sind bekandt, die gelb-blühende des **RIVINI**, und die blau-blühende Wiesen-Wicke.

**CRAMA**, Κράμα, dünner und mit Wasser temperirter Wein.

**CRAMBE**, siehe Brassica alba vulgaris.

**CRAMBION**, Κραμβιον, das Decoct vom Kohl. **HIPPOCR. l. 2. de morb. mul. XIV. 12.**

**CRAMPHUS**, siehe Convulsio, Spasmus.

**CRANIUM**, Calvaria, Calva, der Hirnschädel, die Hirnschale, ist die aus verschiedenen Knochen zusammen gewölbte Höhle des Gehirnes. Es besteht solche aus acht verschiedenen Ossibus, zweyen Seiten-Knochen, (Ossa Bregmatis, Parietalia) zwey Schlaf-Knochen, (Ossa Temporum) einem Stirn-Knochen, (Os Frontis, Coronale) einem Hinter-Haupt-Knochen, (Os Occipitis) einem Grundknochen, (Os Basilare, Cuneiforme) einem Siebformigen (Os Ethmoideum). Diese Ossa werden durch Suturen vereinigt; die Sutura Coronalis verbindet den Stirn-Knochen mit denen Seiten-Knochen, die lange Sutura (Sutura Longitudinalis, Sagittalis) verbindet die Ossa Bregmatis, oder die Seiten-Knochen unter einander, die Sutura Lambdoidea vereinigt das Os occipitis mit denen Ossibus Bregmatis und Temporum. Die Sutura squamosa verbindet die Schlaf-Knochen mit denen Ossibus Bregmatis; so haben auch die Ossa Ethmoideum und Sphenoidaeum Saturas gleiches Nahmens. Dfft giebt es Knochen über die Zahl. Bey etlichen ist der Stirn-Knochen in zwey getheilet. Es giebt einzelne dreyeckigte Knöchelgen in der Sutura Lambdoidea, die man Wormiana oder Triquetra heißet. Diese Ossa bestehen aus zwey Tafeln, zwischen welchen ein gitterformiger Zwischenraum (Diploe) ist. Dieser Zwischenraum ist an einigen also weit, daß Höhlen daraus entspringen, z. E. in dem Stirn-Knochen die Sinus Frontales, in dem Os Sphenoidaeo, die Sinus Sphenoidales. Diese Knochen haben

haben ihr äußerliches Periosteum, und die dura Mater vertritt die Stelle des innern; welchergestalt diese Ossa bey Kindern anders gebildet sind, lehret der Titul Osteogenia. Damit nun das Gehirn seine Handlung wohl verrichten möge, sind in dem Grunde der Hirnschaale (Basis Calvariae) Löcher zum Eingang derer Arterien und zum Ausgang derer Venarum des Rückenmarcks und derer unmittelbaren Nerven des Gehirnes.

CRANIUM PATIBULI. Es ist schändlich, menschliche Theile zur Medicin brauchen; daher auch der Nutzen der Menschen-Hirnschaale von einem Gehenckten klein und unwürdig ist. Man brauche statt dessen Krebs-Augen, Perlmutter &c.

CRANTERES, Sophronisteres, ARISTOTELES Lib. 2. de Animal. die letzten Back-Zähne nach dem zwanzigsten Jahre. ARISTOTELES schreibt, daß auch im achtzigsten Jahre dergleichen späte Zähne ausgebrochen.

CRAPULA, Κραπάλη, alle Beschwerlichkeit am Haupte, die vom Mißbrauche des Weins herkommen. HIPPOCR. Sect. V. Aphor. V. daher Acrapala, Amethysta, Ἀκραίπαλα, Ἀμέθυστα, solche Mittel genennet werden, welche der Trunkenheit widerstehen.

CRASIS, die Mischung derer Säfte eines Körpers, siehe Temperamentum.

CRASSA RIVINI, Asclepias zoides, Fritillaria crassa, ein schönes fettes Gewächs mit viereckichtem Finger-dicken Stengel ohne Blätter. Die Blume ist einblättrig regulair, groß, ausgebreitet, mit Haaren besetzt, von besonderm Geruch, so daß auch die Schmeiß-Fliegen ihre Eyer dahin legen, und Maden in denen Blumen wachsen. Die Frucht ist eine Hülse, mit wollichtem Saamen.

CRASSULA MAJOR, siehe Fabaria.

CRATAEGUS, ist ein Baum aus dem Geschlechte des Sorbi oder Eibischbeer-Baums, nur daß er einzelne gezackte Baum-Blätter hat. Die Blumen sind, wie bey denen Sorbis, fünfblättrig regulair, in einem Busch beyammen wachsend. Die Beeren sind groß, wie kleine Birnen, Arls-Beeren, Adler-Beeren; sie sind angenehm vom Geschmack.

CRATICULA, ein eiserner Rost, welcher in der Chymie zu allerhand Arbeiten gebraucht wird.

CREMASTERES, sind ein paar Zoden-Mäuslein, siehe Musculus.

CREMOR, Alles, was in einer Feuchtigkeit, weil es fett oder leichte ist, oben schwimmt.

CREMOR HORDEI, Gersten-Graupen.

CREMOR LACTIS, Fett von der Milch, Room, Saane.

CREMOR TARTARI, ist nichts anders, als ein etwas gesaubertter Weinstein; denn es findet sich bey dem Tartaro ein irdisch und besichtigtes Theil, welches von unserm Magen nicht kan bezwungen werden, und als ein Kalk darinnen liegen bleibet, daher ist es nöthig, daß der Tartarus etwas gereiniget, und das grobe besichtige Theil davon abgesondert werde. Es wird der Weinstein in warmen Wasser aufgelöst, oft und wohl mit einem Stock umgerühret, daß er sich ganz auflöse, wenn er sich also aufgelöst, so setzet sich oben eine Haut oder salzartiger Schaum, welcher mit einem löchrichten Schaum-Löffel abgenommen, getrocknet und gepulvert wird. Er zertheilet die zähen Feuchtigkeiten, reiniget, befördert den Urin, und laxiret ganz gelind.

CREMOR THERMARUM, eine leichte weiße schiefrichte Erde, welche auf dem Carlsbad-Wasser oben aufschwimmt. Es ist gut zu Zahn-Pulvern.

M m 2

CRENAE,

**CRENAE**, die Einschnitte derer Blätter. *Folium crenatum*, ein gekerbtes Blatt.

**CREPATURA**, heist bey **PARACELSO** eben so viel, als *Hernia intestinalis*, ein Darmbruch. *Prælect. chir. in fin.*

**CREPITUS LUPI**, Fungus Chirurgorum, *Posist*, *Bubensist*; ist ein runder eiförmiger Schwamm, so fast keinen Stiel hat, und ist anfänglich mit einer weissen Haut überzogen, und mit weissem Marck angefüllt, nachmals wird die Haut bleichfarbig, und das Marck, wenn es verdirbet, zum kleinsten, düresten, stinckenden, braunen Pulver, und giebt einen staubichten Rauch von sich, wird auf trocknen Wiesen gefunden. Ist zweyerley, ein kleiner, *Fungus ovatus* genannt, als eine Nuss oder Ey groß, der andere als eines Menschen Kopff groß, hat eine zusammenziehende Krafft, stillt das Bluten, trocknet stießende Geschwüre, hemmet den starcken Gilden-Aders-Fluß; der Staub daraus ist denen Augen sehr schädlich.

**CRETA**, weisse Kreide, ist eine magere Erde, welche mit dem Eßig brauset, und selben versüßet; wurde anfangs aus der Insel Creta, so icho Candia heisset, gebracht, ist nun allenthalben in Europa zu finden: versüßet alle böse Säure, und wird wider den Eodd gebraucht: äußerlich dienet sie wider den Rothlauff und andere Entzündung derer Glieder, kühlet und trocknet alle böse Schäden, dienet auch zum Einstreuen wider Wundseyn der kleinen Kinder, siehe Terra.

**CRETA VIRIDIS**, grüne Kreide. *Beym VITRUVIO*, Berggrün.

**CRETA UMBRIA**, braune Kreide, *Umber*, wird also genennet, weil sie aus einer Landschaft in Italien, so vor diesem Umbria geheissen, nunmehr aber Ducatus Spoletanus ist, gebracht worden: wiewohl

sie auch in verschiedenen Stücken aus Egypten und Orient kommen soll. Muß in grossen Stücken, schönzart, und von einer recht braunen Couleur seyn; wird zur Mahlerey gebraucht.

**CRIBRATIO**, Durchsiebung, geschieht, wenn man Dinge, so im Mörser klein gestossen, durch ein pergamenten oder hären Sieb treibet: durch dieses werden die vollkömlich klein gepulverten, durch jenes die gröblich zerstoßenen Dinge gesiebet, und also das feine von dem groben gesondert.

**CRIBRUM**, das Sieb, mag hären oder pergamenten, bedeckt oder unbedeckt seyn.

**CRIBROSUM OS**, siehe Os.

**CRICO-ARYTAENOIDEI**, siehe Musculus.

**CRICOIDES**, der Ringförmige Knorpel, bey dem Anfang der Luft-Röhre.

**CRICO-THYROIDEI**, siehe Musculus.

**CRIMNON**, grob Mehl, das nicht fein gemahlen ist.

**CRINALE**, wird vom *SCULTETO* ein Augen-Instrument genennet.

**CRINITUS**, wird von denenjenigen Pflanzen gesagt, deren Wurzeln viele Färsen haben.

**CRINONES**, *Comedones*, *Dracunculi*, *Mitesser*, *Zehrwürmer*, sind kleine Würmlein, welche in der Haut derer jungen Kinder als kleine schwarze Härten stecken: sie sind ordentlich eine Ursache der Schwindung und Abnehmen derer Kinder: die Kinder schreyen und weinen unter stetem Waschen, und dann sagen die Weiber, das Kind sey entweder beschrien, oder habe die Mitesser. Solche Würmer sind aus der Haut zu locken, und zwar also: das Kind wird in ein Bad von Honig-Wasser oder süßer Milch gesetzt, darinnen mit Honig-Leig gerieben, also kommen sie mit dem Schweiß, wie

wie kleine schwarze Härten, aus denen Pori heraus, so man alsdenn mit scharffen Nägeln, oder kleinen Messerlein, oder Brod-Rinde wegbringen kan, und solches muß etliche mal wiederholet werden. Kommen sie endlich wieder, so müssen sie fundamental, d. i. aus dem Grunde und gänzlich weggeschaffet werden: und zwar nach TIMAEI von Gilden-Klees Cal. Lib. V. cap. 23. Anleitung: innerlich wird Tinctur. Antimon. oder Essent. Myrrh. und Pulvis viperinus gegeben: außserlich werden sie in obbeschriebene Bäder gesetzt, und nach dem Abreiben täglich mit Aqua aloëtica abgspület: das aloëtische Wasser bestehet aus  $\nabla$  Absinth.  $\mathbb{H}$ ij. in welchem Aloës hepatic.  $\mathbb{Z}$ ij. aufgelöset worden. Ich glaube gewiß, daß auch solches ein gelind Mercurial-Wasser thun solle. Daß Würmer unter der Haut wachsen, ist nicht unbekant. Die Fliege, Tabanus, sticht die Hirsche und Kühe, leget ihre Eyer in die Wunde, daraus werden Würmer, die man bey Hirschen Engerlinge nennet. Dieses aber, was man Crinones nennet, sind keine eigentlichen Würmer, sondern es ist der Schmutz aus denen Schmutz-Drüsen der Haut, daher auch das Baden in dieser Kranckheit gut ist, damit die Transpiration wieder hergestellt werde.

CRIOGENES, ist ein Beynahme gewisser Röchlein, welche die unreinen Geschwüre auszureinigen dienen. PAUL. AEGIN. l. 7. c. 12.

CRISIS, die Entscheidung einer Kranckheit zum guten, oder zur Gesundheit, oder zum bösen Ende, nemlich den Tod; denn beyde Fälle werden bey denen Griechischen Medicis Crisis genennet. Es saget GALENUS, daß die Entscheidung einer Kranckheit eben also, wie die Entscheidung eines Rechts-Handels vor Gerichte geschehe, daher sie auch Crisis hiesse. Die

se Entscheidung des zweiffelhafftigen Geschäftes des Lebens eines Krancken geschiehet zum guten, wenn Kräfte vorhanden; wenn die Ursachen in denen fließenden, und nicht in denen harten Theilen gelegen sind; wenn die Wege offen sind, wodurch die Ursache derer Kranckheiten abfließen kan und soll; wenn die rechten Entscheidungswegen offen sind; wenn die Ursachen beweglich, und nicht allzu tieff eingewurzelt, und in die Lebens-Säfte eingewickelt sind, sondern zu gehöriger Zeit beweglich werden. Wenn das Gegentheil von diesen allen vorhanden ist, ist die Entscheidung zum bösen. Es giebt aber auch Kranckheiten, die *ærgro* sind, nicht bald entschieden werden, sondern sich auf die Länge hinaus ziehen, oder sich in andere Kranckheiten verwandeln.

CRISTAE ANI, Kamm-formige Fleisch-Gewächse am Rande des Anus, werden wie Condylomata tractiret. HEISTER. Chirurg p. 110.

CRISTA GALLI, der Hanen-Kamm, ist ein spitziger Fortsatz des siebformigen Beins, verhindert, daß die zigenformigen Fortsätze derer Geruchs-Nerven einander nicht drücken mögen.

CRISTA GALLI, siehe Pedicularis.

CRITHMUM, Feniculum marinum, Meer-Fenchel, wird in Gärten erzogen, treibet die Menfes, Harn und Stein, dienet wider die Selbesucht und Harn-Winde. Ist mit dem Fenchel gleichen Characters.

CRITICA SIGNA, Zeichen, welche anzeigen, daß die Entscheidung der Kranckheit nahe sey; z. E. der blutige und eyterhaffte Auswurff, der Nachlaß des Schmerzens, die freyere Respiration, ist das Zeichen der Besserung in dem Seitenstechen. So sind alle Zeichen, die eine Besserung versprechen, entscheidende Zeichen zum guten, gleichwie das immer schlimmer werden,



werden, entscheidende Zeichen zum bösen sind.

**CRITICA TEMPORA, CRITICI DIES, entscheidende Zeiten, entscheidende Tage.** Alle Krankheiten haben ihre gewisse Dauer und Länge. Die Ursachen einer Krankheit werden nicht eher beweglich, als bis eine bestimmte Zeit lang die Natur gearbeitet, und selbige rege und beweglich gemacht. Wenn nun diese Zeiten herannahen, ist alles in höchster Bewegung, die Zufälle sind dringend, und es streitet Tod und Leben mit einander. Diese Zeiten sind nicht allemal auf eine gewisse Zahl eingerichtet, am wenigsten in langwierigen Krankheiten, in welchen die entscheidende Zeit diese ist, wenn die Natur alle Kräfte anspannet, die Ursachen beweglich zu machen. In kurzen und bald ablaufenden Krankheiten kan man eher auf gewisse Tage diese entscheidende Zeit setzen; denn da selbige nicht über XXI. Tage dauern, sondern sich binnen der Zeit in Leben oder Tod endigen, so sind die entscheidende Tage insgemein der VII. IX. XI. XIV. XVII. XX. und der Tag, welcher voran gehet, heißet *Procriticus*. Doch kan man hierauf sich nicht völlig verlassen, denn wenn die Natur starck ist, vollendet sie ihren Lauf eher.

**CRITICAE EVACUATIONES, entscheidende Auswürffe.** Alle Absonderungen des Bösen vom Guten geschicht durch gewöhnliche oder ungewöhnliche Wege; durch gewöhnliche Wege, wenn der Urin sich trübet; wenn das Blut zur Nase, durch die Mutter, durch die goldene Ader ausfließet; wenn ein Speichelfluß entsteht; Brechen und Stühle sich von selbst ereignen. Damit man aber wisse, daß diese Reinigungen zum Guten abzielen, welches eigentlich critisch ist, müssen sie eine Besserung mit sich bringen, die

Ursache der Krankheit abführen, die Krankheiten nicht schwächen, und zu gerechter Zeit geschehen. Im Gegentheil sind die Abflüsse nicht critisch, sondern symptomatisch und schädlich, wenn sie sonderlich durch ungewöhnliche Wege geschehen, z. E. wenn das Blut durch Brechen, Husten oder den Urin abgethet, wenn statt derer Schweiß sich Stühle einfinden, u. d. g.

**CRITICI MOTUS, Bewegungen des Herzens, derer Lebens-Geister, oder der Natur, welche ein Innbegriff aller Ursachen, die das Leben im Menschen erhalten, genennet werden können, durch welche das Böse von dem Guten absondert wird; z. E. der Frost, der bewegte Puls, das Erschüttern derer Nerven durch Convulsiones, und alle Zufälle einer Krankheit, welche die Ursachen der Krankheit selbst bewegen, und zum Abfluß geschickt machen.** So werden durch die Epilepsie oft die Blattern oder die Zähne bey Kindern durch- und ausgewürcket. Diese Bewegungen entscheiden die zweiffelhaffige Gesundheits-Sache, warum sie auch entscheidend genennet werden.

**CRITHE, Крѣтѣ,** heißt so viel, als Hordeum, Gerste, und wegen Gleichheit der Gerste wird das länglichte Geschwür, so an denen Augenliedern sich befindet, ebenfalls Crithe, ein Gersten-Korn genennet.

**CROCINUM, der Nahme eines Collyrii oder einer Salbe, beyrn AEGINET. l. 7. c. 16. & 20.**

**CROCODES, Крѣкѣдѣс,** der Nahme gewisser Ruchlein, wegen des vielen Croci, so dazu kommt, also genennet. P. AEGINET. l. 7. c. 12.

**CROCODILUS, Crocodill,** ist ein zu Wasser und Lande lebendes vierfüßiges Eyerlegendes Thier, und die größte Art Syderey, welche zuweilen 18. bis 20. Schuh lang

lang sind, weil sie, so lange sie leben, an der Grösse zunehmen, und werden deswegen in dem Buch Hiob Cap. 40. v. 20. durch den Leviathan verstanden. Sie halten sich meist in dem Fluß Nilo in Aethiopien auf, gehen aber zugleich aufs Land, die Nahrung zu suchen, allwo sie auch die Menschen, wenn sie dieselben erhaschen, verschlingen. Sonsten sollen die Crocodillen vierzig Tage ungegessen bleiben, und leben können. Daß man aber vorgiebt, sie könnten im Käuen den obern Kinnbacken, wie den untern bewegen, ist ganz erdichtet, in dem derselbe, wie an allen andern Thieren, ganz fest am Cranio, und unbeweglich ist. Ausser dem Crocodill des Flusses Nil sind noch andere Arten bekandt, das Surinamische Crocodill, welches Cayman heist, und unter der Erde wohnet; das Javanische Crocodill. Es gebieret das Crocodill Eyer, aus welchen die Jungen von der Sonne gebrütet werden. SERA Thesaur.

**CROCUS**, ein niedriges Pflanzgen mit Zwiebelformiger Wurzel, sechsblättrichter regulären Blume, und dreygetheilte trockener Frucht. Wir haben den Frühlings-Saffran, der nur Antheren trägt. Der Herbst-Saffran aber ist der, dessen hochgelbe wohlriechende Stamina den bekandten Saffran geben, welcher Schlafmachender Wirkung ist, und behutsam gebraucht werden muß.

**CROCUS**, der rechte und gute Saffran, bestehet aus denen innern Fäserlein einer Blume dieses Nahmens, welche eine rothgelbe Farbe, einen scharffichten, etwas bitteren und ölichten Geschmack, und sehr durchdringenden Geruch hat. Wird theils aus Orient, am meisten aber aus Spanien, Frankreich, Engeland und Desterreich in Säcken heraus gebracht, und sowol ganz, als gestossen, zu vielerley Gebrauch angewandt. Diese Blume wäch-

set aus einer Wurzel wie eine graue Zwiebel; mitten in denen Blumen findet man den Blutrothen Saffran, wie ein schmales Zinglein mit drey Fäserlein, welche zwischen andern sechs Fäserlein oder gelben Zapfflein hervor schießen. Man hat verschiedene Sorten des Saffrans, nachdem er entweder aus Turckey, aus Persien, aus der Insel Madagascar, aus Spanien, Frankreich, Engeland und Desterreich kommt; unter allen aber ist der beste in Desterreich unter dem Fluß der Ens, und heisset *Crocus Austriacus*, welcher am berühmtesten, und alle andere, auch den Orientalischen übertrifft. Die Probe des Saffrans ist, daß er (1) eine breite, lange und starke Blume hat, welche (2) lichtroth an der Farbe, auch (3) von gutem und starkem Geruch ist, (4) soll er nicht zu viel weiße oder gelbe Enden an der Blume haben, (5) nicht puzicht noch zapfficht, (6) nicht schmierig, klebrig, noch schwarz, noch (7) feucht oder naß seyn. Seine Kräfte sind vortreflich, theils auflösend, theils stillend und balsamisch, ist der Lungen sehr dienlich, und wird deswegen *Anima pulmonum*, die Seele der Lungen genannt, stärcket das Herz und Lebens-Geister, treibet die Menles, befördert die Geburt, machet schlafen, stillt Schmerzen. Präparata davon sind das *Extractum*, die *Tinctura Croci*, das *Electuarium de Ovo*, und das *Emplastr. Oxycroceum*; die Dosis des *Croci* in *Substantia* ist *ʒj.* des *Extracti* *gr. xv.*

**CROCUS CHYMICUS**, Chymischer Saffran, heist ein aus denen Mineralien und Metallen bereitetes Kalck-Pulver, welches, der Farbe nach, dem Saffran fast beikommet; also ist in der *Officin*

**CROCUS MARTIS**, welcher zwiefach ist, als *adstringens*, *anhaltender*, und *apertivus*, *öffnender*. Der *Crocus Martis adstrin-*

adstringens wird durch bloße Calcination des Eis gemacht: Crocus Martis aperitivus aber wird präpariret, wenn man gleich so viel Schwefels unter gleich so viel Limaturæ Martis, oder Feil-Staub von Stahl mischet, und im  $\Delta$  wohl ausbrennen läset; oder, wenn man ein Stück Stahl bey einer Esse recht glühend machet, ein Stück ganzen Schwefel daran hält, wovon der Stahl wie Butter zerschmelzet, und ins  $\nabla$  fället, welchen man im Reverberir- $\Delta$  so lange ausglüet, bis ein roth Pulver daraus wird.

CROCUS METALLORUM, ist ein Brech-Mittel, und gelbicht Pulver wie Safran; wird bereitet, wenn Hepar Zi zum öftern mit warmen  $\nabla$  abgeschwemmet, von dem  $\odot$  befreyet, und also ausgefüset wird. Hiervon werden die Vina emetica durch eine Infusion bereitet; infundiret man  $\mathfrak{z}$ . Wein auf Croci Metallorum  $\mathfrak{z}$ . so wird das Aqua Benedicta RULANDI präpariret seyn.

CROCUS VENERIS, siehe *As ustum*.

CROCUS INDICUS, siehe *Curcuma*.

CROCUS LILIORUM ALBORUM, siehe *Lilium album*.

CROTALARIA, *Κρόταλος*, heist Griechisch eine Klapper, und weil die Schooten dieses Krautes, wenn der Saame reif worden, klappert, so ist ihm von diesem Umstande der Name gegeben worden. Die Blumen stehen in einer Aehre und sind papilionformig.

CROTALISTRIA, also wird der Storch wegen seines Schnatterns genennet.

CROTALOPHORA VIPERA, eine böseartige Viper aus denen Indien, deren Biß tödtlich ist; deswegen die göttliche Vorsicht diesem Thiere am Ende des Schwanzes schallende und klappernde Gelencke gegeben, mit welchen sie im Laufen

ein Geräusch machen müssen, daß Menschen und Thiere vor ihnen dadurch gewarnt werden. *SEBA Thef. Tom. II. Tab. 95.*

CROTON LINNAEI, ist *Ricinoides*.

CROTAPHITES, *Κροταφίται*, werden die Schlaf-Mäuslein genannt, weil sie die Hölen der Schläfe füllen, und die Schlaf-Beine bedecken.

CRUCES TROPHAEORUM, siehe *Intestinum*.

CRUCIANELLA LINNAEI, ist *Rubeola*.

CRUCIATA, ein Frühlings-Kräutlein, welches vier schmale Blätter creusformig gesetzt, sowol auch einblättricht reguläre creusformige Wirbelweise gesetzte gelbe Blüthen hat; auf jedes Blüthen folgen zwey doppelte Sämen.

CRUCIBULUM, ein Schmelz-Tiegel.

CRUCIS LAPILLUS, Kreuz-Stein, eine Art schwarzer Jaspis mit einer Kreuz-Figur, Sanct Jacobs-Stein von Compostell in Asturien Spaniens. *CALCEOLAR.*

CRUDITAS, das rohe Wesen eines Saftes im menschlichen Körper. Dieser Begriff ist verschieden, er bedeutet im Magen und in denen Gedärmen einen jeden Fehler der Verdauung, wenn statt eines tauglichen Chymi eine unartige Feuchtigkeit ausgearbeitet wird. Es wird aber auch hierdurch verstanden, die Unbeweglichkeit derer Ursachen einer Krankheit und dererelben unvollkommener Abfluß. Also saget man *Urina cruda*, wenn der Urin weiß, blaß, ohne gehörige Dunkelheit oder Trübniß abfließet. Es wird der *Cruditati* entgegen gesetzt *Coctio*, wenn die Ursachen derer Krankheiten von Grund aus gehoben und durch ihre gehörige Wege abgeleitet werden. In Wunden, Abscessen und Geschwüren heist *Cruditas* und *Cruda materia* die Ungeschicklichkeit zum Heilen, wenn das Syter wäßrig, scharf, übertriebend

chend ist, da hingegen *Pus coctum*, weiß und dicke, demnach zum Heilen geschickt ist.

**CRUDITAS ACIDA**, saure Cruditäten oder Unreinigkeiten im Magen, werden durch saure Aufstossen, saurer Bomiren erkannt, und durch *Præcipitania* und *Abforbentia* weggeschafft; solche sind alle fette und gesiegeite Erden, *Bolus alb.* und *Armen. Marga*, *Lac Jæ*, *Alabastr. Crystall. montan.* *Corallia*, *Lapid. S.*, *Mater perl. C. C.* und *Ebur ust.* &c.

**CRUDITAS AMARA, BILIOSA** und **NIDOROSA**, bittere, gallichte und stinckende Cruditäten, werden durch Bitterkeit im Munde, Eckel, Herz-Weh, und wenn es als faule Eyer aufstößt, erkannt: hiewider brauche man über angeführte *Præcipitania*, insonderheit *Crystall. mont.* *Acida* und *Salsa*; *Acida* sind  $\alpha$  *Chli*,  $\alpha$  *Fis*,  $\alpha$  *O*, *Succus Citri*, *Ribium*, *Granator.* *Acetof.* *Semperviv. maj.* *Tinct. Rosar.*  $\alpha$  *Corallifar.* *Salsa* aber sind *Crem.* und *Crystall. Pri.* *Arcan. duplicat.* *Flor. Oxci*,  $\nabla$  *foliat.* *Pri.*

**CRUDITAS PITUITOSA**, Rogz und schleimichte Cruditäten, werden durch Magen-Drücken und Kälte im Magen erkannt, und mit *Diluentibus* und *Laxantibus* gehoben, als *Decoët. Passular.* *Decoët. Lignor.* *Infus. Thée* und *Veronie.* mit *Fol. Sennæ* &c.

**CRUNION**, ist bey *AETIO* der Nahme eines zusammengefesten Medicaments, welches eine grosse Krafft hat den Urin zu treiben. *AETIUS* L. 17.

**CREOR**, heist entweder das Blut, welches noch in denen Adern ist, oder welches aus denen Blut-Gefässen kommen.

**CRURA MEDULLAE OBLONGATAE**, die Schenckel des runden Marckes, dem Ursprung derer unmittelbaren Nerven des Gehirnes.

Moys Schatz-Kammer.

**CRURALES VENAE ET ARTERIAE**, heissen die Blut- und Puls-Adern im Schenckel-Beine.

**CRUREUS**, siehe *Musculus*.

**CRUS, Crura**, Schenckel, Schenckel-Bein. Siehe *Femur*.

**CRUSTA**, jede Rinde, Krust, Kruste, als am Brod.

**CRUSTA**, Elchara, die harte Decke eines Schadens, unter welcher er heilet, z. E. bey Brand-Schäden oder dem kalten Brand.

**CRUSTA LACTEA**, *Achores*, *Favi*, *Tinea Capitis*, der Ansprung, der böse Grund bey Kindern. Alle äußerlichen Salben sind gefährlich, man brauche *Decoët* und *Antimonial-Mittel*.

**CRUSTA VILLOSA**, die zottichte Kruste des Magens und derer Gedärme. Siehe *Intestinum. Tunica*.

**CRUSTACEA ANIMALIA**, *Osgoerodegma*, Schaal-Fische, Wasser-Thiere, die in Schaalen wohnen, *Conchylien*.

**CRUX CERVI**, heisset das Beinlein, welches in dem Herzen des Hirsches manchmal gefunden wird; ingleichen *Officulum de corde Cervi*, Hirsch-Creuz, und ist eigentlich die in Knochen verhärtete *Aorta* eines alten Hirschen.

**CRYPTOGAMIA**, ein Begriff des *LINNAEI* von verborgenen Blumen derer Kräuter, als wenn sie heimlich liebten. Siehe *Method. Plantar.*

**CRYSTALLINUS HUMOR**, der Crystallen-Safft oder Feuchtigkeit im Auge, wird wegen seiner Durchsichtigkeit und Dicke mit diesem Nahmen beleyet, ist aber ganz ungerieimt ein Safft genennet worden, massen es mehr unter die harten als fließenden Theile gehöret: auf seinem Seiten-Umfang hat er eine *Circul-runde* Figur, vorne ist er wenig, hinten aber mehr erhoben. Siehe *Oculus*.

Rn

CRY-

CRYSTALLISATIO, Crystallisirung oder Crystallische Anschießung: diese folget nach der Coaporation und Coagulation, wenn nehmlich die zuvor solvirten Salia acido-salsa, nachdem die überflüssigen wässerichten Theilgen durch die Wärme weggetrieben, in ein durchsichtiges, schön eckiges und Crystallenformiges Wesen anschiesse. Man kan nicht ohne Unterscheid von allen Salibus Crystallen erhalten, denn diejenigen, welche fixa und alcalisata genennet werden, geben niemalen Crystallen; dahero müssen sie vielmehr von denen Salinis bereitet werden, item von denen Acidis, welche ein häufig  $\nabla$  untermischet haben, wie die Salia essentialia derer Pflanzen, Cremor und Crystalli Ferri, und die nicht gar zu stark calcinirten Salia fixa mineralium, als Salpeter, Vitriol, Alaun. Es kommen aber zwey Puncta bey der Crystallisation zu merken vor, (1) daß der zuvor wohl filtrirte Liquor bey der Sonnen oder Feuer aller seiner Feuchtigkeit beraubet werde: wo man dieses nicht genau beobachtet, so wird jederzeit die Arbeit vergeblich seyn. Man wird aber die Verrauchung der Feuchtigkeit kaum besser abnehmen, als wenn sich eine salzigte Haut oben auf den Liquorem gesezet: läßt sich diese sehen, so muß man ohne einziges Agitiren den Liquorem an einen kalten Ort setzen, da werden in kurzer Zeit die Salia von der Schwere der Luft gezwungen, und in Crystallen gesezet werden.

CRYSTALLI AERIS oder VENERIS, Grünspan-Blumen, und Crystallen, sind nichts anders, als mit der Säure des Wein-Eßigs angefüllte, und zu einem Saltz oder Vitriol gemachte Kupffer-Theilgen, und werden auf gemeine Weise crystallisiret, wenn der Grünspan in destillirtem Eßig solviret, filtriret, abgerauchet, und im Keller crystallisiret wird. Sie

müssen aus schönen, grossen, klaren und durchscheinenden Crystallen bestehen, wohl ausgetrocknet, und nicht mit Holtz vermischet seyn: werden in der Medicin, die Wunden von dem faulen Fleisch zu saubern, gebrauchet.

CRYSTALLI LUNARES, Silber-Crystallen, werden aus dem im  $\odot$  oder Aquafort aufgelöseten, und nachmalen zur gehörigen Consistence abgerauchtem Silber gemacht: sie sind vortreflich gut, die Wassersüchtigen zu purgiren, indem auch nur gr. ij. in Brod oder sonstem etwas eingenommen, das widernatürliche Gewässer häufig abtreiben können. Werden auch *Vitriolum Lunae* genannt.

CRYSTALLI TARTARI, Weinstein-Crystallen, werden bereitet, wenn man den rothen Weinstein in  $\nabla$  siedet, und entweder die oberste und salzigte Haut abschäumet, oder das übrige zu Crystallen anschiesse lassen. Die besten sind, so in grossen, weissen und durchscheinenden Crystallen kommen, auch nicht viel kleinen und schwarzen Umrath untermischet haben. Sie eröffnen und laxiren, lösen den festen Schleim in denen Gedärmen auf, werden deswegen vor und mit denen Purganzen gebrauchet, sie kühlen und dämpffen auch die Hitze. Vornehmlich sind sie denen Wassersüchtigen, Engbrüstigen, und vor die Tertian- und Quartan-Fieber gut. Man giebet eine halbe, bis drey Drachmas in Suppe, oder einem andern bequemen Liquore ein.

CRYSTALLUS, heist eigentlich auf Griechisch das Eis. In Bergmännischem Verstande bedeutet es die Lager-Stellen edler oder unedler Metallen. HOFFMANN de Matricibus Metallor. Es kleiden nehmlich die Crystallen oder Quarze und Spathe die Wände derer Gänge in denen Bergen, oder es sind die Metalle und Berg-

Berg-Arten selbst in Quarz und Spath gemengt. Sie heißen auch Flüsse, sonderlich, wenn sie buntfarbig sind, weil sie im Feuer leichtlich fließen und schmelzen, mithin zur Vitrification derer Metalle zum Zuschlag gebraucht werden kan. SCHEUCHZER, COPPELLER haben in ihren Crystall-Beschreibungen diesen Theil der natürlichen Historie in ein System gebracht. Herr Richter ordnet sie folgender Gestalt:

Ordines Saxorum Metallicorum, quibus Crystalli angulosæ et lamellares innascuntur.

Ordnungen derer Quarz- und Spath-Drusen.

Gen. I. Crystalli puriores et inclusis rebus prægnantes, klare und allerhand verschlossene Sachen in sich fassende Crystallen.

Gen. II. Coria venarum metalliferarum, crystallis purissimis strata, Quarz-Schaalen mit klaren sechsseitigen Crystallen.

Gen. III. Saxa crystallina, quibus insunt crystalli puriores candidissimæ, vertice trunco, elata et depressæ, strata et erectæ, abgestumpfte, hohe und niedrige, aufrecht stehende und quer über liegende Quarze, Diamanten-Drusen.

Gen. IV. Saxa crystallina, quibus insunt crystalli, ex cinereo pellucetes, ins graue abfallende klare Quarz-Drusen.

Gen. V. Saxa crystallina, quibus insunt crystalli, gemmarum colore, Quarze mit farbichten Crystallen, oder Edelgestein-Flüssen.

Gen. VI. Saxa crystallina, crystallis aut spatho strata, pyrite obducta, mit Kieß stark belegte Quarz- und Spath-Drusen.

Gen. VII. Saxa crystallina, spatho confusa, Blätter- oder Spath-Drusen.

Gen. VIII. Saxa crystallina, crystallis minimis, vario sensu connascentibus, strata, Quarz-Drusen, auf welchen allerhand, aus kleinen sehr dichten Flüssigkeiten erwachsene Gänge an und durch einander sehen.

Gen. IX. Saxa crystallina, quibus crystalli minimæ et lamellæ spathi, tuberum facie connascentes, insunt, Quarz-Drusen, auf welchen sich knospichte Flüsse, oder aus kleinen Crystallen und Blätter-Spath erwachsene Knospen ansetzen.

Gen. X. Saxa crystallina, quibus crystalli minimæ choeradam seu strumarum forma innascuntur, Quarz-Drusen, auf welchen sich einzelne Knospen von Spath oder Flüssigkeiten ansetzen.

Gen. XI. Saxa crystallina, crystallis triangularibus scabris quæ ex minimis constant, strata, Quarz-Drusen mit dreieckichten in einander eingefestigten kleinen, dunkeln und rauhen Flüssigkeiten.

Gen. XII. Saxa crystallina, crystallis triangularibus, cinerei coloris, depresso vertice strata, Quarz-Drusen, auf welchen sich dreieckichte aschgraue, an der Spitze glatt gedruckte Flüsse ansetzen.

Gen. XIII. Crystalli minutæ, zarte Crystallen, Quarze mit sehr kleinen Ecken.

Gen. XIV. Saxa crystallina, quibus insunt crystalli cute tectæ, mit einem Simmer oder einer andern Haut belegte Quarz-Drusen.

CTENITES, ein Kamm-Muschelstein. Siehe Peckinites.

CTEIS, KTEIS, ist eben so viel als Pecken, Pubes, die Schaam.

CUREBAE, Cubeben, sind runde durre Körner, wie Pfeffer anzusehen, doch  
N n 2 öftters

offiers etwas grösser, und nicht so schwarz, sondern graulich, auswendig mit einer runkelichten Schaale und kleinem Stiel versehen, inwendig aber etwas hol, und einen kleinen runden Kern in sich haltend; werden aus Ost-Indien gebracht, allwo sie in der Insel Java häufig wachsen, und zwar, wie HERRMANN und POMET wollen, an einem Convolvulo; sie müssen schön groß, und wohl gewachsen, auch nicht zu runkelicht seyn. Sie erwärmen den Magen und Eingeweide, stärken die Nerven und das Gedächtniß, auch das Haupt, werden wider den Schwindel sehr gerühmet, machen einen guten Athem im Munde gekäuet.

**CUBICA FIGURA.** Verschiedene natürliche Körper haben die viereckichte Figur eigen. Das Küchen-Salz ist allemal cubisch, der eisenhaltige Schwefel-Kies ist allemal cubisch.

**CUBITALE,** was einer Ellen lang ist. Cochlearia folio cubitali; Lapathum palustre folio cubitali.

**CUBIFORME OS,** Cuboides, Polymorphon, Tessera, das Würffel-Bein, siehe Os.

**CUBITUS,** Focile majus, Olecranon, Propigion, siehe Ulna.

**CUBOIDES OS,** viereckichte Knochen, dergleichen in dem Carpo der Hand und dem Tarso des Fußes sind.

**CUCULI FLOS,** siehe Lychnis.

**CUCULLARIS MUSCULUS,** siehe Musculus.

**CUCULUS,** ein Kuckuck. FRISCHIUS rechnet diesen Vogel unter die Spechte, weil er gleich diesen zwey Vorder- und zwey Hinter-Zähne habe. Es sind Fabeln, daß der Kuckuck seine Pflege-Eltern freße, oder sich in einen Raub-Vogel verwandele; wiewohl Herr KLEIN saget, er habe selbst gesehen, daß ein junger Kuckuck im Bes-

griff gewesen, seiner Pflege-Mutter, die ihn ausgebrütet gehabt, den Kopff abzubeissen. So viel ist gewiß, daß er seine Eyer in fremde Nester leget, und sie von andern Vögeln brüten läßt. Sein Gesang hat ihm den Nahmen gegeben. Zu Asche gebrannt wird er wider Stein-Beschwer, Magen-Weh, febrilische Paroxysmos, Epilepsie recommandiret; den Mist eingetruncken, dienet wider toller Hunde Biß.

**CUCULUS PISCIS,** ein besonderer Fisch aus denen, die wegen Grösse derer an denen Branchial-Deckeln sitzenden Floss-Federn, derer sie sich gleichsam als Flügel bedienen, sich etwas über dem Wasser in der Luft halten und fliegen können. Diese Art ist roth an Farbe, wie roth Fleisch, hat vier Cirrhos am Barthe, und ist am Kopffe mit vielen Stacheln besetzt.

**CUCUMIS ASININUS,** Esels-Cucumern, Spriz-Gurcken, siehe Elaterium.

**CUCUMIS SATIVUS,** Gurcken, Cucumern, werden in Gärten gesäet; der Saame davon eröffnet, treibet Harn, und wird in einer Emulsion im hitzigen Fieber, Zahn-Weh, Seiten-Weh, Lungen-Schwind- und Dörtsucht &c. verschrieben. Die Saamen gehören unter die vier so genannten grossen kühlenden Gesäme, als Melonen-Citrullen-Kürbis- und Gurcken-Saamen; sie dienen zu Kühl-Milchen. Die Blume ist einblättricht regulair, ihr fehet oftmals der Pistill, mithin tragen nicht alle Gurcken-Pflanzen ihre Frucht.

**CUCUPHA,** Pileolus, ein Kräuter-Müßlein, ist eine Formel eines Medicaments, welches zwischen die Nüße, das Haupt zu stärken, genahet wird. Hierzu werden allerley wohlriechende aromatische Kräuter, Wurzeln, Blumen, Harze &c. genommen, als Rorismarin. Spic. nard. Lavendul. Saturej. Serpill. Thym. Menth.

Flor.

Flor. Chamomill. Rom. Flor. Rosar. Violar.  
Tunic. Aurant. Citri, Stoechad. Arab. Li-  
lior. Convall. Primul. ver. Radic. Cyper.  
Calam. arom. Bacc. Laur. Sem. Basilic. Cu-  
beb. Cardamom. Caryophyll. Nuc. Mosch.  
Macis, Lign. Agalloch. Cinnamom. Castor.  
Mosch. Ambr. Succin. Benzoë, Storax.  
Man kan auch wohlriechende Essenzen,  
Tincturen, Spiritus und Olea destillat. ein-  
tröpfeln, zum Exempel:

℞ Herb. Abrotan.  
Saturej.  
Flor. Anthos.  
Spic. nard.  
Radic. Cyper.  
Irid. ā ʒij.  
Nuc. Mosch.  
Macis ā ʒj.  
Bacc. Juniper. ʒij.  
Rasur. lign. Agalloch.  
Cost. Arab. ā ʒij.  
Cinnamom. elect. ʒj.  
Succini  
Gumm. Juniper. ā ʒij.  
Benzoes  
Styrac. calam. ā gr. xxv.  
Essent. Ambr.  
Anthos ā gutt. xv.  
Incis. contul. mod. mediocr.  
M. D. S.

Hauptstärkende Species zum Nüßlein.

CUCURBITA, ein Kolben, ist ein Chy-  
misch Gefäß, unten rund mit einem Bauch  
und langen-Halse: in Ansehung ihrer Grö-  
ße findet man dererselben unterschiedliche, als  
ganz kleine, die werden Scheid-Kolben  
genannt; ganz grosse, in welche wol 20.  
und mehr ℔ Liquoris gehen, Harn-Kolben  
genannt, und dann von mittelmäßiger  
Größe, schlecht weg Kolben genannt.

CUCURBITA, Kürbs, ein Pflanzen-  
Geschlecht mit sehr grosser fleischichter  
Frucht, welche das Pistill einer einblät-  
tricht regulairen Blume gewesen. Die  
Saamen gehören unter die vier kältenden  
Saamen. Die Frucht ist nährend und  
erweichend. Wir haben hiervon verschiede-  
ne Arten, der weisse, grün gestreifte,  
der warzichte, der Flaschen-Kürbis,  
der Trompeter-Kürbis, und andere  
Arten mehr.

CUCURBITAE SICCÆ, wenn der  
Badekopf ohne vorhero geschröpft zu ha-  
ben, angefest und damit die Haut roth  
und empfindlich gemacht wird.

CUCURBITULA, Bad- und Schröpff-  
Kopff.

CULEX, die Mücke, ein kleines Thier,  
dessen Historie gleichwohl weitläufftig und  
merckwürdig ist. BARTHIVS de Calice.  
Der Ursprung dieses Thierleins ist das  
Ey der weiblichen Mücke, welche ihre  
Brut aufs sumpfsichte Wasser wirft; Aus  
dem Ey wird ein Wurm, welcher eine  
Zeitlang im Wasser lebt. Von derglei-  
chen Würmen sind oft die stehenden  
Wasser ganz voll, so daß sie davon roth  
und gleichsam blutig werden. Der Wurm  
kleidet sich hierauf am Rande derer Ufer  
ein, und spinnet ein Gewebe um sich von  
einer Art Seyde, in welche allemal ein  
Gräßlein oder Blätgen eingewebet ist.  
In dieser Gestalt bleibt das Thiergen ei-  
ne Zeitlang, und kommt hernach zum  
Vorschein mit vier weichen Flügeln, mit  
einem Busch auf dem Kopffe, wenn es  
ein Männgen ist, und sechs Beinen. Der  
Unterschied derer Mücken-Arten sind ver-  
schieden mit und ohne Stacheln, lang-  
beinichte, Kurzbeinichte, buntgestü-  
gelte, schwarze, grüne u. d. g.

CULMIFERÆ PLANTÆ, alle Kräu-  
ter, welche auf schwanken hohlen Rohr-  
Rn 31  
Sten



Stengeln ihre Blumen und Früchte tragen.

**CULMUS**, der Stengel derer Gräser und des Getraydes, von calamo, weil sie wie Rohr hohl und geknötelt sind.

**CULTRIVORUS**, ein Messer-Schlucker. Im Jahr 1635. ist einem Bauer zu Landsberg in Pohlisch Preussen, dieser Zufall begegnet; als er sich übel im Magen befunden, hat er sich zum Brechen reitzen wollen, derohalben er sein Messer ergriffen, solches bey der Spitze angefasst und sich mit dessen Handgriff die Kehle kitzeln wollen; da es denn geschehen, daß der Schlund das Messer ergriffen und solches verschlungen. Man hat dazumal vor nöthig gehalten, dieses Messer, aus Furcht tödtlicher Zufälle, auszuschneiden, welches auch mit gutem Erfolg geschehen, massen unter denen kurzen Rippen linker Seite Haut und Musculus durchschnitten, der Magen geöffnet, das Messer heraus gezogen, und die Wunde mit gutem Erfolg geheilet worden. Diese Historie beschreibt DANIEL BECKHER D. und Profess. in Königsberg Historische Beschreibung des Preussischen Messer-Schluckers.

**CUMINOIDES**, ein besonderes schönes Kräutlein, weil es dem Kümmel ähnliche Blätter hat, also genennet, wiewohl es seinem Character nach ganz verschieden ist. Die Blüthen sitzen in einem Blumenbüschgen mit Federformigen Kelchen umgeben, sie sind einblättricht regulär. Hierauf folget ein gekrönter Saamen.

**CUMINUM**, Semen Cymini, Römischer Kram- oder Garten-Kümmel, ist an Farbe gelb-bräunlich, länglicht und streiflicht, eines scharffen aromatischen Geschmacks und starck widrigen Geruchs, wächst häufig in Apulien auf einem dem Fenchel nicht ungleichen Kraut, und wird

aus Italien in Teutschland gebracht: man ziehet ihn auch in Negropont, doch nicht so groß und rein als der vorige. Der

Saame, als auch das Del, zertheilen sehr die Winde in der Colick und Windsucht, stärken den Magen und Eingeweide, befördern die Menfes und Geburt, in warmen Bier gesotten und getruncken, vermindert die Milch. Die Blumen wachsen in einer Umbelle oder Busche auf des Krautes höchsten Stengel, auf jedes Blüthen folgen zwey vereinigte Saamen.

**CUMINUM AETHIOPICUM**, siehe Ammi verum.

**CUMINUM PRATENSE**, sylvestre, siehe Carvum.

**CUM SACCHARO**, mit Zucker, cum melle, mit Honig u. findet sich oft in denen Recepten, vornemlich im Bolo.

**CUNIFORMIA OSSA**, die drey Keilformigen Knochen, in dem Tarlo des Fusses.

**CUNICULUS**, ein Caninichen, ein vierfüßiges bekantes Thier, welches mit denen Haasen in einem Geschlechte stehet. Dahin gehöret auch die kleine Art, welche man *Porcellor indicor*, oder Meer-Schweingen nennet.

**CUNILA LINNAEI**, ist Marrubiastrum.

**CUPEROSA**, heist so viel als Aesustum.

**CUPRESSUS ARBOR**, Cypressen-Baum, wächst häufig in der Insel Creta: in Teutschland wird er zur Zierde in denen Lust-Gärten unterhalten, weil er Pyramiden-formig wächst. Die Blätter und Nüßlein ziehen zusammen, dienen wider Blutspeyen, Durchbrüche, rothe Ruhr: Die Früchte oder Nüsse werden von einigen *Gabule* genennet. Es giebt zwey Arten *Cupressus ramos extra se spargens*, mit ausgebreiteten Aesten; *Cupressus ramis in metam fastigiatis*, zugespitzt

spizt wachsende Cypresse. Die verborgenen Blüthen wachsen in einem schuppichten Blumen-Behältnisse, welches hernach die Frucht ist. Gehört also der Baum unter die Regeltragenden Bäume. (coniferæ arbores.)

CUPRESSUS HERBA, siehe Santolina.

CUPRUM, Kupfer, das lateinische Wort ist neuerlichen Gebrauchs und hat von der Insel Cypren den Nahmen Aes Cyprium. Es ist dieses Metall roth, geschmeidig, schallend, gebügsam, hat allemal einen bestimmten Theil Silber in sich. Wenn nach angestellter Probe dieses Silber beträchtlich ist, wird es mit durchgegossenem Bley von dem Kupfer abgefondert. Es giebt mit Gallmey geschmelzet, Messing, dessen Rost mit Eßig und Urin zubereitet, heisset Grünspan. Es ist dem Körper Gift, und es ist schädlich aus Kupfernen Geschirre Eßig oder Salz kochen, massen der Vitriol verborgener Weise in dem Körper sich einschleicht, und bey langwierigen Brauch dergleichen Speisen den Menschen austrocknet. Kupfer und was aus Kupfer zubereitet wird, machet Brechen. Herr Richter ordnet in seinem Mulæo die Kupfer-Arten folgender Gestalt:

Gleba æris compotes,

Kupfer-Erste.

Ordines glebarum, ex quibus æs coquitur, Ordnungen derer Kupferhaltigen Erste.

Gen. I. Aes absolutissimum, purum, nativum statim suum, sincerum, gediegen oder gewachsen Kupfer.

Gen. II. Gleba, quibus æs nativum bracteolis absolutissimis adhæret, Kupfer-Erz mit angefliegenem Kupfer.

Gen. III. Lapis scissilis niger, æris compos, cui æris absolutioris lamellæ adherent, Kupfer-Schiefer mit angefliegenem Kupfer.

Gen. IV. Lapis scissilis, æris particeps, Reichhaltiger Kupfer-Schiefer.

Gen. V. Aes rude plumbei coloris, quod a vitro dicitur, Kupfer-Glas.

Gen. VI. Pyrites æris particeps aurei coloris, goldfarbener Kupfer-Kies.

Gen. VII. Pyrites ærosus, columba in sola apricantis instar, versicolor, pyrites ærosus versicolor, Flores cupri, Taubenhalsiger oder buntfarbiger Kupfer-Kies oder Kupfer-Blumen.

Gen. VIII. Chrylocolla, Terra metallica viridis æris particeps, Kupfergrün.

Gen. IX. Cæruleum æris, cæruleum nativum, æris compos, Cyaneum metallicum, Kupfer-Blau, Kupfer-Lasur.

CURA AEGRORUM, die Sorge und Verpflegung derer Krancken, dahero die Medicin in die diæreticam, welche die Gesundheit erhält und auch Hygiene heist und Therapevticam oder Curatoriam eingetheilet wird.

CURCULIO, ein kleiner Käfer, welcher vornehmlich das Korn verderbet, wiewohl er auch andere Dinge als getrocknet Fleisch, Früchte verderbet und naget. Er wird seines langen Schnabels halber der Rüssel-Käfer genennet. Es giebt deren viele Arten, goldfarbene, rothe, grüne, schwarze, bunte. Sie werden aus einer Made durch denen Insecten gewöhnliche metamorphosin oder Verwandlung erzeugt. Diese Made thut eben den meisten Schaden. Der Korn-Käfer leget sein Ey vermöge seines spizigen Stachels in ein Korn, in eine Erbse, Linse und dergleichen, daraus wird die Made, und diese höhlet das ganze Körngen aus bis auf die Hülse.

CURCUMA, Gilb-Wurz, Gelbesucht-Wurz, ist eine länglicht-runde, knotichte und dem Ingber nicht ungleiche Wurz

Wurzel, inn- und auswendig gelblich, eines etwas scharffen Geschmacks und ziemlichen Geruchs: wird theils von Arabern, Persern und denen Türcken über Babylon, theils von der Ost-Indischen Compagnie aus Indien gebracht; weswegen sie auch *Cyperus Indicus*, *Indianische Cyper-Wurz*, und *Crocus Indicus*, *Indianischer Saffran* genennet wird. Sonsten aber heisset sie bey denen Apothekern auch *Terra Merita*, vielleicht darum, weil sie zu Pulver gestossen, der gelben Ocker-Erde nicht ungleich siehet. Die beste ist, welche noch frisch, hartsigt, und in grossen schweren Stücken kommt, auch nicht leichtlich zerbrochen werden kan; die wurmfichichte und mit vielem Staub angefüllte ist zur Arzenei nichts nüt: sie wird gar steifig wider die Gelbsucht gebraucht, auch wider die Stein-Gelbsucht und Leiden-Schmerzen, so von kleinen Steinen in der Blasen herrühren; befördert auch di: Steinlein. Sie dienet auch wider die Wassersucht und Milk-Beschwerden, sonderlich, wenn die Species *Diacurcuma* mit dem Stahl Pulver, & *diaphoretic. Kali* &c. vermischet werden.

*CURIOSITAS*, *παραρηγισια*, die Begierde neue Mittel an Patienten zu versuchen, oder neue Meynungen anzunehmen, welches Laster *HIEROCRATES* tadelt.

*CURRUC*, *Passer gramineus*, eine *Gras-Mücke*, ein *Kohr-Sperling*. Herr *KLEIN* versichert selbst gesehen zu haben, daß der junge Kuckuck seiner Pflege-Mutter, von welcher er ausgebrütet worden, den Kopff habe abbeissen wollen.

*KLEINIUS* *Historie Avium Prodrromus*.  
*CURVIROSTRA*, der so genannte *Narren-Rappen-Stein*.

*CUSCUTA*, *Siltz-Kraut*, bestehet aus langen und dünnen Fäserlein, welche sich um andere Kräuter schlingen, wird steifig in *Lavr-Weine* und *Buschel* verschrieben, weil sie allen tartarischen Schleim aus denen Gedärmen, auch Eingeweiden, *Leber*, *Milk* und *Gefrös* durch den *Stuhlgang* abführet, auch den *Grief* und *Sand* aus denen *Nieren* und *Harn-Gängen* treibet; es wird wider die *Schwarze* und *Gelbsucht* absonderlich gerühmet. Wenn es auf dem *Thymian* wächst, heist es *Epithimum*.

*CUTANEAER ARTERIAE*, die letzten *Spitzen* derer *Arterien* in der *Haut*, wo sie zu *Dampff* und *Schwiz-Röhren* werden.

*CUTANEAER GLANDULAE*, die einen besondern *fetten Saft* gebenden *Drüsen* oder besser *Folliculi* oder *Bläsgen* der *Haut*.

*CUTANEAER PABILLAE*, die letzten *Spitzen* derer *Nerven* in der *Haut* zum *Gefühle*.

*CUTANEAER VENAE*, die kleinen *Adern* der *Haut*, durch welche auch *Luft*, *Mercurius*, ansteckender *Kranckheiten Saamen*, *Medicamentie* eindringen, wie die *Erfahrung* täglich lehret.

*CUTICULA*, das *Ober-Häutlein*, ist ein über die *massen* dünnes und durchsichtiges *Fellgen*, so unempfindlich ist, und äusserlich die *Haut* bedecket: dieses fällt allenthalben in die *Augen*, doch aber kan es von der *Haut* nicht wohl unterschieden werden, es sey denn, daß man es zuvor absondere: es läset sich jedoch leicht absondern durch den *Brand*, durch *Verbrühen* mit heissem *Wasser*. Siehe *Epidermis*.

**CUTICULA PLANTARUM**, die äußerste Schaafe derer Kräuter, welche nach **MALPIGHII** Lehre, aus Dampf-Röhren besteht, welche bey altwerdenden Bäumen vertrocknen. Derohalben ist das Baum-Moos (Lichenes) so an denen Bäumen wächst, eine Ursache ihrer Mahrlosigkeit, und ein fleißiger Gärtner säubert die Stämme seiner Bäume, wenn er sie gesund erhalten will.

**CUTIONES**, siehe **Acelli**.

**CUTIS**, **Derma**, die Haut, ist ein dickes Fell, so gleich unter dem Ober-Häutlein lieget, und den ganzen Leib bedecket, dienet sonderlich zum Fühlen: es bestehet aus weißlichten Fasern, oder Haar-Aderlein, welche, wie **STENO** will, von denen Samen derer untern Theile also stets unterhalten wird; darzu kommen auch noch die ungehligten Aestlein derer Samen-Puls- und Blut-Adern. Die Menschen-Haut soll die schwere Geburt befördern.

**CYANEUM METALLICUM**, **Rupfer-Lasur**. Siehe **Ceruleum**.

**CYANUS**, **Korn-Blume**, ein Geschlechte zusammengesetzter Blumen, aus regulären kleinen Blüthen. Die Kelche sind unten breit und oben enge, welche Art derer Blumen man **Capitatos** nennet. Die Saamen sind mit Borsten besetzt (semina setosa). Uns sind bekandt eine Menge buntfarbiger Saat-Cyanen, drey Arten rother weiß und gelber **Moschus-Cyanen**, ein überwinterner **Cyanus**. Die Blumen dienen wider Wasser- und Gelbesucht, geronnen Geblüt, Pestilentialische Fieber etc.

**CYANUS GEMMA**, der **Sapphir**.

**CYANUS TERRA AGRICOLAE**, **blaue Erde**.

**CYCEON**, **Κυκεων**, heist ein vermischter Trank, welcher zugleich statt der Speise mit dienet. Er wurde auf zwey **Moyis** Schatz-Kammer.

erley Arten gemacht, entweder nur schlecht von Mehl und Wasser, oder mit Wein und verschiedenen Mehlen, auch wohl zuweilen mit Honig und Käse. **HIPPOCR.** gedencket desselben an verschiedenen Orten.

**CYCLAMEN**, **Panis porcinus**, **Sau-Brod**, ist eine dicke, runde und sehr fleischichte Wurzel, auswendig schwärzlich, und inwendig weiß, eines scharffen, und, wenn sie noch frisch ist, recht beissend und brennenden Geschmacks; aber das Kraut dieser Wurzel wird **Arthanita** geheissen: die Wurzel wird unter die stärcksten **Purgantia** gerechnet, wird deswegen nur äußerlich gebrauchet, die Menkes und todte Frucht zu treiben; dahero ist das **Unguentum de Arthanita**, so äußerlich purgiret, und wenn es mit **Aloë**, **Dachsen-Galle** etc. vermischet wird, die Würmer derer Kinder wegtreibet: andere machen auch ein **Milk-Pflaster** davon: der Saft von der Wurzel wird wider die Geschwüre und Ausfließen derer Ohren, wie auch Verstopfung der Nasen gebrauchet. Es giebt hievon verschiedene Arten, mit weißer oder rother Blüte, das Winter- das Sommer-Cyclamen.

**CYCLISCI**, halb-runde Chirurgische Messer.

**CYCLOPION**, **Κυκλώπιον**, das Weisse im Auge. **ARISTOT.** l. 4. **Hist. Animal.** c. 8.

**CYDONIA**, **Quitten**, sind Frucht-Bäume, derer Blumen mit denen Birn- und **Aepffel-Blättern** überein kommen. Die Frucht ist rauch, wollicht, und wird durch die Reifung niemals süsse; hingegen ist sie vortreflichen Nutzens durch ihre stärckende anhaltende Krafft. Die Saamen geben einen sehr heilsamen Schleim, der in der rothen Ruhr, Brechen und Stühlen sehr gute Dienste thut.

D D

CYEMA,

CYEMA, Κύμα, ist eben so viel als Factus.

CYDONIATUM, was aus denen Qvitten bereitet wird.

CYLINDRI, ein Geschlechte einfacher Conchylien, deren Bindungen oder Umschläge nicht steigend sind, sondern um sich selbst herum laufen, mit wenig hervorragender Spitze, Cylinders, Rollen. RUMPHIUS beschreibet hievon viel Arten, den Porphyrs farbenen, den Achatfarbenen, den schwarzen, oder die so genannte Dattel.

CYLINDRICA VASA, Gefässe, welche aller Orten eine gleiche Weite haben, oder doch nicht gar ins Kleine fallen, als die dünnen Eingeweide.

CYMA, der erste Ausschößling eines Krautes im Früh-Jahr, z. E. des Hopfens, des Spargels.

CYMBALARIA, Cymbel-Kraut. Ist eigentlich eine Art Linaria oder Leinkraut, Linaria hederæ folio TOURNEFORT, wie aus der irregulären einblättrichten geschlossenen Blume mit einem Sporn oder länglichten Nectario zu ersehen. Die Capitel ist trocken zwey getheilet. Es wächst am liebsten in alten Gemäuren. Dieses ganze Kraut, frisch wie Gallat mit Eßig und Del zugerichtet, soll wider den weissen Fluß gut seyn.

CYMEX, die Wanze, ein stinckendes Insect, welches aus kleinen Maden in faulen Holze durch die Verwandlung erzeugt wird. Es könte unter die Holz-Käfer gehören, wenn es nicht halb Hornhalb Pergament-Flügel hätte. Es ist derer Wald-Wanzen oder Beiß-Würmer unter dem Titul Buprestis Erwähnung geschehen.

CYMEX LECTULARIUS, die Haus- oder Bett-Wanze. Ist gnugsam bekandt, und erzeuget sich in unbeschreibli-

cher Menge auf nur beschriebene Art. Das beste Mittel sie zu vertreiben ist der Rauch von Horn-Spänen oder dergleichen übelriechenden Specien, die Fugen derer Bretter, hinter welchen sie sich aufhalten, können mit Ruß-Del geschmieret werden. Der Gestank tödtet sie.

CYNANCHE, siehe Angina.

CYNANTHROPIA, die Raserey eines von tollen Hunden gebissenen Menschen, welcher ebenfalls gesunde Menschen zu beißen den Trieb hat, und durch sothanen Biß die Tollheit giebt. Siehe Hydrophobia.

CYNICUS, siehe Convulsio.

CYNOCEPHALOS SIMIA, der hundertköpffigte Affe aus Ceylon. Ist eine kleine und seltene Art derer Affen. SEBA Thef. Rer. Nat.

CYNOCEPHALUS, ein Geschlecht Fische, welche Hunde-Köpfe haben, und mit starkem Gebiß und drey bis vier Reihen Zähne versehen sind. Der größte Seehund des Oceani heist *Carcharias* und *Requies* beyrn ROCHEFORT und l'ABBAL in ihren Reisebeschreibungen. Es giebt aber auch kleine Arten, die unter dem Geschlechte *Galeus*, *Lamia* stehen.

CYNODESMION, Κυνοδέσμιον, das Band, mit welchem die Haut des männlichen Gliedes mit der Eichel verbunden wird.

CYNODONTES, Augen-Zähne, siehe Dens.

CYNOGLOSSUM, Lingua canina, Hunds-Zunge. Es giebt hievon viele Arten die Cretische mit weissen Blättern, die Gebürgische grosse, die mit der weissen, rothen Blumen-Blüthe. Die Blumen sind regulär einblättricht, hierauf folgen vier herzförmige anklebende Saamen. Die Blumen, Blätter und Wurzel stopffen, sind wider die rothe

the Nulze gut, lindern die Schmerzen. Preparata davon sind Pilul. de Cynogloss. und Unguentum.

CYNOGLOSSUM MONTANUM, siehe Cerinthe.

CYNORRHODON, siehe Rosa sylvestris.

CYNOSBATUS, Rubus caninus, Rosa canina, Cynorrhodon, Feld-Zeck-Rose, Hage-Zain-Butten, wilde Rosen, wächst in Hecken und Zäunen, die Blumen ziehen zusammen, werden wider überflüssige Menfes, weissen Fluß und Wunden gebraucht; die Früchte mit denen Steinlein sind vortreflich wider den Stein. Die Schwämme dienen wider Stein- und Nieren-Weh, die Wurzel heilet den tolln Hundes-Biß, äußerlich ziehet sie die Splitter aus.

CYPAKELLA, siehe Iuncus.

CYPERUS INDICUS, siehe Curcuma.

CYPERUS LONGUS, die lange Cyper-Wurzel, bestehet aus langen dünnen, knoticht und in Gelencke zertheilten schwärzlichten Wurzeln, eines lieblichen, doch schärfflicht und aromatischen Geschmacks und guten Geruchs, kommt aus Italien, sonderlich von Verona, obwohl sie besser in Asien und Ost-Indien zu finden. Sie entspringet von einem rohrartigen Wasser-Gewächs, so eine Art von denen Gladiolis ist.

CYPERUS ROTUNDUS, runde Cyper-Wurzel, ist eine aus vielen dicken Knoten zusammengesetzte Wurzel, wie ein Rosen-Kranz anzusehen, wenn sie aus der Erde kommt: in denen Material-Kammern aber sind die Knöpfe abgesondert, ist auswendig braun, inwendig grau, eines aromatischen und etwas anhaltenden Geschmacks und guten Geruchs. Kommt über Holland und Engelland aus Syrien und Egypten: von beyden sind die grossen, schweren, harten und vollkommenen

Stücke am besten, müssen aber nicht schimmlicht riechen, noch wurmfichicht aussehen. Sie stärken beyde den Magen, zertheilen die Winde: in Wein gesotten und getruncken, curiren sie die Colic, treiben den Harn und die Menfes, verhindern die anfangende Wassersucht, werden wider den Schwindel gerühmet: im Munde gekäuet, befestigen sie die Zähne, und machen einen guten Athem.

CYPHOSIS, die Ausbeugung des Rückgrads, ein Buckel.

CYPRINUS, ein Karpfen, ist ein süßer Wasser-Fisch aus Teichen oder Flüssen, mit einer über den ganzen Rücken gehenden Floss-Feder und einem Barthe.

CYPRINUS ERYTHRINUS, Karpfen mit rothen Floss-Federn, Roth-Federn.

CYPRINUS IMBERBIS, der kleine Karpfen ohne Barth, Coracinus, die Karause.

CYPRINUS MINOR AUREUS, goldfarbichte Karause.

CYPRINUS LATUS, ein breiter Karpfe, ein Breson, ein Brose.

CYPRINUS SQUAMIS LATIORIBUS, ein Spiegel-Karpfe.

CYPRIPEDIUM LINNAEI, ist Calceolus Mariae.

CYPSELE, Kupfeln, ist eben so viel als Cerumen, das Ohren-Schmalz.

CYSTEOLITHUS, der Schwammstein, siehe Spongia.

CYSTEOLITHUS, heist offtmals der Stein, welcher in der Gallen-Blase gefunden wird. Auch bedeutet dieses Wort eine besondere Art hohler Steine, in welcher Erde sich aufhält. Eine Art Klapper- oder Adler-Steine.

CYSTICAE ARTERIAE, VENAE, siehe Arteria und Vena.

CYSTICA MEDICAMENTA, Arzeneyen, welche die Blasen-Kranckheiten heilen.

CYSTICAPNOS, ein mit Fasern steigendes Kräutlein (*capreolis scandens*) welches zwar die Blumen des Erdrachs hat, aber statt derer Schooten Bläsigen trägt.

CYSTIS, eine Blase, es sey die Harn- oder Gallen-Blase.

CYSTIS CHOLEDOCHA, die Gallen-Blase. Siehe Hepar.

CYTHION, *Κύθιον*, ist der Nahme eines Collyrii, welches von CORN. CELSO l. 6. c. 6. beschrieben wird.

CYTISO GENISTA, ein Bäumgen zwischen dem Ginster und Cyrtus Geschlechte, weil es von beyden Blume und Frucht hat, auch nach einem und dem andern, in Ansehung derer drey Blätter und derer mit eingemischten einzelnen Blätter sich richtet.

CYTISUS, Baum-Klee, ein dreyblättrichtes Baum-Geschlecht mit Papilion-Blümen und geraden Schötgen, warum auch *Medicago trifolia* und *Laburnum flore luteo* nicht rocht Cyrtis oder Klee-Bäume sind. Uns sind folgende Arten bekandt, *Cytisus flore racemoso pendulo*, Baum-Klee mit abhangender Blume, oder *Anagyris non fetida*. *Cytisus glabra*, Baum-Klee mit glatten Blättern. *Cytisus hirsuta*, Baum-Klee mit wollichten Blättern. *Cytisus Canariensis*, Baum-Klee aus denen Canarien-Inseln.

CYZICENUS, *Κυζικηνός*, ist der Nahme eines Pflasters, welches wider die alten Geschwüre und zerschnittenen Nerven dienet. GAL. l. 4. de C. M. P. G. c. 13.

## D.

DACRYON, *Δάκρυον*, ist eben so viel als *Laeryma*; und *Daeryodes*, heist ein Geschwür, das beständig nasser und dünner Exter von sich giebet. HIPPOCR. de fract. l. 7.

DACTYLI, Datteln, sind länglicht-runde Früchte, an der Größe und äußerlichen Gestalt den Eichen nicht ungleich, aber etwas grösser, welche äußerlich ein dünnes, röthlich-gelbes Häutgen haben, unter welchem ein süßes und gleichsam schleimichtes Marck enthalten, in dessen Mitte ein sehr harter, länglicht-runder Kern lieget, durch welchen der Länge nach eine Ritze gezogen ist: Kommen aus Syrien, Tunis, Salé &c. über Spanien und Italien. Diese Früchte, auf dem so genannten grossen Palm-Baum, *Palma dactylifera major*, wachsend, müssen groß und vollkommen, ohne Rinkeln, auswendig röthlich-gelb, und inwendig weiß, vor allen Dingen aber noch frisch, ganz, und nicht zerquetscht, vielweniger wurmstichicht seyn, auch einen Zucker-süßen Geschmack haben. Man brauchet sie wider die scharffen Flüsse, rauhen Hals, Husten, Schwindsucht, Nieren- und Blasen-Beschwer, so von scharffen Urin entstehen. Sie stillen auch die Leibes-Schmerzen und den Durchlauff, stärken die Frucht. Hiervon sind Electuar. Diaphanicon, Looch de Pino und Emplastr. Diapalma, siehe Palma.

DACTYLIOS, *Δακτύλιος*, ist eben so viel als *Pastillus* oder *Orbicularis*. HIPPOCR. de nat. mul. CV. 24.

DACTYLION PURGANS, ein Suppositorium oder Stuhl-Zäpffgen. ORIBASIIUS, SCRIBON. LARGUS.

DAEMONIACI, siehe Mania.

DAMA, siehe Rupicapra.

DAMASONIUM RIVINI, siehe Helleborine.

DAMASONIUM TOURNEFORTII, ein Wasser-Kraut mit dreyblättricht regulirer Blume.

DAPHNE, siehe Ruscus.

DAPHNIAS LAPIS PLINII, SCHEUCHZERI Specim. Lithograph. Helver.